L. gen.
99 f.

Rask

Vater

<36613847820013
<36613847820013
Bayer. Staatsbibliothek

Vergleichungstafeln
der
Europäischen Stamm-Sprachen
und
Süd-, West-Asiatischer;

R. K. Rask
über die
Thrakische Sprachclasse,
aus dem Dänischen;

Albanesische Grammatik,
nach
Fr. Mar: de Lecce;

Grusinische Grammatik,
nach
Maggio, Ghai und Firalow;

herausgegeben
von
Johann Severin Vater;

und
Galische Sprachlehre,
von
Christian Wilhelm Ahlwardt.

Halle,
in der Rengerschen Verlagsbuchhandlung.
1822.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Der grosse Sprachenkenner **Rask**, dessen Rückkunft nach Europa eine reiche Ausbeute für tiefe Sprachenforschung bringen wird, hat auf eine sehr sinnreiche Weise in seiner Preisschrift: *Undersögelse om des gamle Nordiske eller Islandske Sprogs Oprindelse* (Kopenh. 1818.) den Zusammenhang des Altnordischen und Gothischen auf der einen, und des Litthauischen und Slawischen auf der andern Seite, mit dem Griechischen und Lateinischen gezeigt. Es ist auch für Jeden, welcher die Geschichte dieser classischen Sprachen zu ergründen strebt, nothwendig, jene trefliche Untersuchung selbst vor den Augen zu haben. Da sehr Viele wohl jenen Zusammenhang, aber nicht die, übrigens höchst merkwürdige, Altnordische Sprache, anzieht: so habe ich für diese, nicht Dänisch Lesenden, den betreffenden Abschnitt (zwar Einiges kürzer zusammenziehend, aber durchaus ohne Einmischung eigener Bemerkungen, welche ich dagegen in der Rezension jenes trefflichen Buchs in der diessjährigen hiesigen Allg. Litt. Zeit. gebe) treu übersetzt.

Auf die Anerkennung der Angemessenheit des Namens: *Thrakische Sprachclasse* *), kommt es hier gar nicht zunächst an **); sondern auf den Zusam-

*) Was Sprachclasse bei **Rask** ist, s. dessen Brief an Nyrup in den Wiener Jahrbüchern der Litteratur, für 1821.

) S. das Entgegengestellte in der Jen. Allg. Litt. Zeit. 1809. Mai. Nr. 120. 21. in der Recension des *Europa* des Mithridates, welches noch grösstentheils **Adelung's (so wie Afrika und Amerika mein) Werk ist.

menhang fast aller Sprachen des ganzen Europa; und hochwichtig ist die neue Betrachtung desselben. Sie musste mich sogleich angelegentlich beschäftigen, um so mehr, da ich eben einen Zweig des Lettisch-Litthauischen Sprachstammes untersucht hatte *), (das Verhältniss dieses Zweiges zu dem Ganzen und Einzelnen ist zwar bei den folgenden Vergleichungstafeln die geringste Nebenrücksicht, aber es durfte, da das Litthauische in Rask's Zusammenstellung besonders hervortritt, weder die genauere Angabe seiner Formen, noch die vergleichende der nächsten Mundarten hier fehlen.).

Zur nähern Würdigung jenes Zusammenhanges wird man geführt, wenn man alle jene Sprachen, und diejenigen, welche damit verwandt sind oder seyn könnten, immerfort zugleich in das Auge fasst, und ihr Wesentlichstes wiederholt mit Einem Blicke überschaut.

Um dazu wenigstens vorbereitend mehr Anregung zu geben, habe ich, durchaus nicht vorgreifend für irgend eine Art der Entscheidung, die zunächst folgenden Vergleichungstafeln entworfen. Nicht bloss, wer schon lange Sprachen verglich — sondern Jeder, welcher für Europens Sprachen und ihr ursprüngliches Verhältniss Sinn hat, trete hinzu, und entwickele, bei diesem Anfange der Vergleichung, in sich Ansichten darüber. Durch Vieler Theilnahme gedeiht das Werk.

Keine der Europäischen Stammsprachen durfte dabei fehlen; am wenigsten die *Albane*sische der (itzt auch politisch merkwürdigeren) Bewohner der Gebirge des ehemaligen Thrakiens, wo sich ja doch noch Reste oder Folgen der ehemaligen Rede erhalten haben können. Dass diess das *alt*-Epirotische sey, darüber hat sich erst neuerlich Ange Masci in

*) Die Sprache der alten Preussen. Braunschw. 1821.

Malte Brun's *Annales des voyages, cah. VIII.* S. 145—254. verbreitet. Mehr, als ich für den Mithridates davon schon nach Lecce's seltenem Buche auszog, musste vor Entscheidung über eine alt-Thrakische Sprache bekannter werden. Die Formen der Präteriten und manche andere Unterschiede der Conjugationen führen den vergleichenden Blick auf das Latein. Meine Anordnung der Formen dieser Sprache wird hoffentlich den Ueberblick derselben erleichtern.

Ebensowenig bekannt ist unter den Europäischen Sprachen die *Galische*, unter den nächsten Asiatischen die *Georgische* oder *Grusinsche*. Ueber die von mir gearbeitete Grammatik der letzteren bitte ich diese selbst und meine Anzeige in der Hall. Allg. Litt. Zeit. 1821. Nr. 264. zu vergleichen. Dass ich für die Aufstellung der Sprache *Ossians* dessen tiefen Kenner, einen bewährten Sprachforscher von gründlichster Einsicht und Gelehrsamkeit durch mein Bitten gewann, schon dafür schmeichele ich mir, Dank zu verdienen. Steward's treffliche Sprachlehre, welcher mein schätzbarer Freund grossentheils, jedoch mit mancherlei Abänderungen, gefolgt zu seyn bekennt, ist in Deutschland fast nicht bekannt geworden, und nicht einmal mehr zu haben. Die von Shaw ist halb Irisch, halb Galisch, obwohl beide, wie das Portugiesische und Spanische verwandte, Mundarten in ihren Formen sehr verschieden sind; und die Irische von Vallancey verwirrt noch mehr. Auf die Aussprache ist in der nachfolgenden sichtbar vieler Fleiss verwendet, und sie ist gebornen Hochländern abgehört worden.

Bei der Auswahl der übrigen Süd- und West-Asiatischen Sprachen für die nachfolgenden Tafeln hat mich freilich meine Ansicht von Vergleichbarkeit bestimmt (aber auch den Raum beschränkt.). Auf

das Armenische leitete die Verwandtschaft des Armenischen Particips mit dem Slawischen *); neben dem Persischen wollte ich den Bergdialekt nicht übergehen, da sich dort eben auch Ueberbleibsel des Aeltesten erhalten haben könnten. Auf das Sanskrit, als eine Hauptquelle, müssen alle Forscher der ältesten Sprachen Europa's zurückgehen.

Wer nach den Andeutungen, wie sie solche Tabellen gewähren können, weiter vergleichen will, der kennt die Hülfsmittel dazu, oder findet die hier zunächst gebrauchten in den Anmerkungen am Schlusse dieser Tafeln.

Abgesehen von diesen Tafeln, welche für Viele Interesse haben dürften, liefere ich also in diesen Beiträgen zur Sprachenkunde eine bedeutende Summe entweder überhaupt oder wenigstens Vielen neuer Materialien, welche zu dem Ganzen jener wichtigen Untersuchung gehören, und dem Zwecke, wenigstens vorbereitend, näher führen.

Halle,
Mai 1822.

Joh. Sev. Vater.

*) S. meine Analekten der Sprachenkunde. II. H. S. 48.

Ver-

	tu	thu
	taw	thus
	tawę	thuk
	judu	
		igquis
	jûs	jus
mas	jums	izwis
	jùs	izwis

Litthauisch.	Gothisch.
is, a, e, is, us ısc. Föm. Masc.	-s, -a, -i, Stammcons.
ôs, ês iês aùs	s (mit vorherg. Vocal)
ai, ei ui	-a, -ai, -n M.N. F. schw.Decl.
ą, ę i, u	Stammlaut -n
a, e aù	
. e, je r. u, a, è mi	
u od. i	
û	
›m, em, im, um	
os, ēs, ys, us	s (mit vorher- -a, -na geh. Vocal)
-û	e, je, we, o, jo, ne, no
-ms	m (mit vorherg. Vocal)
as, ès, is, ùs	-ns, s (mit -a, -na vorherg. Voc.)
ıe Nom.	
-ſe, -ſa	
. ais -mis	
:h	ik
ın	mis
ınę	mik
ıddu	wit
	ugkis
's	weis
	unsis
	unsis

R. K. Rask

über

die thrakische Sprachclasse.

Adelung hat im Mithridates bewiesen; dass alle die Völkerschaften, welche sich weit und breit vom Flusse Halys in Kleinasien an, gegen Norden und Westen bis nach Pannonien erstrecken (wo der german. Stamm anfing), für Einen Volksstamm zu rechnen sind, den ich nach dem Mittelpunkte: den Thrakischen, nenne. Von dieser alten Völkerclasse machen die Griechen einen einzelnen Theil aus. Das nördliche Italien scheint seine Bewohner aus Pannonien oder dem nachmaligen Germanien erhalten zu haben; das untere und mittlere besetzten griechische Anbauer. Auch Völker aus Gallien vom keltischen Stamme hatten Stücke vom nördlichen Italien inne, scheinen aber nur geringen Einfluss auf die Sprache gehabt zu haben. Lennep hat aus dieser selbst, ihrem Bau und Wortvorrath bewiesen, dass das Lateinische meist vom Griechischen, besonders der äolischen und dorischen Mundart ausgegangen ist. Wir können es also zu jener alten thrakischen Sprachenclasse rechnen; wovon wir das Griechische und Lateinische als zwei Stämme nehmen können und ihr Verhältniss, wie das der zwei Stäm-

me der gothischen Sprachclasse, den nordischen und den germanischen. Von dort leitet der Gang der Untersuchung zu dem Litthauischen, als dessen Quelle das Griechische erscheint, und Vermuthung auch zum Isländischen. So dachte auch Denina *).

Vergleichen wir die thrakische Sprachclasse, von deren Hauptstamme und Nebenzweigen wir so viele unschätzbare uralte Ueberreste haben, mit dem Gothischen und Litthauischen in Ansehung des Baues und einzelner Wörter: so bemerkt der kundige Forscher nicht blos Wörter, welche einander zufällig in der Gestalt und Bedeutung gleichen, sondern eine solche Menge von Gleichheiten, dass sich Regeln für die Buchstaben-Uebergänge herausziehen lassen; und nächstdem beweiset das ganze Sprachgebäude, dass sie beide dasselbe waren, oder richtiger: dass das Gothische wiedergefunden und abgeleitet wird aus dem Thrakischen mit Hülfe des Litthauischen: ungeachtet die eine von diesen Sprachclassen mancherlei verloren haben kann, was die andere behielt; die eine blos in einzelnen Fällen oder einzelnen Sprachweisen das Gleiche mit dem, was in dem andern das Gewöhnliche ist; und jede von ihnen auf ihrer Seite von den sie umgebenden fremden Sprachclassen entlehnte, die nordischen von der finnischen, die griechischen von den morgenländischen. Es darf uns nicht wundern, dass das Isländische und Griechische einander so ungleich in

*) Sur l'origine de la langue allemande in den Mémoires de Berlin 1783.

Formen und dem äussern Ansehn sind, wenn das Innere doch wirklich aufs genaueste übereinstimmt; da jenes die nördlichste, dieses die südlichste unter den Sprachen ihrer Classe ist.

Die Aussprache und der ganze Klang im Griechischen und Isländischen scheint übereinstimmend. Selbst-, Zwei- und Mitlauter nach der richtigen Aussprache sind ungefähr dieselben in beiden Sprachen. Aber welche ist diese im Griechischen, das längst todt ist? Die des noch lebenden Isländischen ist dagegen bekannt. Um über jene einigermassen etwas festzusetzen, gestatte man, erst die des Mösogothischen kurz zu beschreiben, die auch für die nachmals daraus anzuführenden Wörter von Wichtigkeit ist. Ulphilas, der die Buchstabenschrift bei seinem Volke einführte, bildete diese hauptsächlich nach der griechischen. Von den in seiner Uebersetzung des N. T. vorkommenden griechischen und hebräischen Namen und den Sprachübereinstimmungen mit dem Isländischen können wir auf die Aussprache schliessen, oder was er die Buchstaben bezeichnen lassen will. Seine Buchstaben gleichen meist den griechischen. Die Ordnung und der Zahlenwerth derselben entspricht demselben auch: *α*, *β*, *γ*, *δ*, *η* (und im Zweilaut ε), *ῦ*, *ζ* (das franz. ç oder neugriechische ζ,) *h*, *ϑ*, *ι*, *κ*, *λ*, *μ*, *ν*, *ἰ* (Jod), *ου*, *π*, *q*, *ϱ*, *ς*, *τ*, *υ* (und *ύ* näher wie ŋ), *φ*, *χ*, *ΰ* (*hv*), *ω*. Von diesen hat *q*, wie das entsprechende Zeichen im Griechischen, blos Zahlwerth; so dass also nur *h* aus dem Lateinischen zu entleh-

nen war. *A* hat denselben Laut wie im Griechischen, Isländischen und andern Sprachen; aber *ai* bedeutet ein hohes *e*, wie im Dänischen *Hest* oder *æ* in *være*, so wie *av* ein hohes *o* in *for* oder *aa* in *aaben*, also das isländische *e* und *o* ohne Accent, und das griechische ε und ο (z. B. γαιαιννα lies γεεννα), λαισαρις, isl. *lesari*, Leser; πραυφητεις (lies προφητιυς), *profétís*; ὑουρδ, isl. *ord* (lies ungefähr wie das engl. *Word*). Dagegen wäre das isländische *æ* und *á*, das griechische α und αυ mit αἰ und αὐ bezeichnet, das griechische η und ω, sammt dem isländischen *ei* und *ó* mit η und ω aber das lange *í* mit ει so πειλατους, γρειπαν, isl. *grípa*. Das einfache ι dagegen wie das isländ. *i* ohne Accent, z. B. im Imperfect. Conjunct. γριπι, isl. *gripi*; das lange *ú*, griech. ου mit ου, das kurze *u*, griechisch υ, deutsch *ü* mit υ, z. B. διουπς, isl. *diúpr*, tief. Von Mitlautern wird γγ wie im Griechischen gelesen wie *ng*, und *gk* wie *nk*, z. B. δαγκἰαν, isl. *þenkia*, und *h* in der Mitte einiger Wörter näher dem *ch*, z. B. ϑαhτα, isl. *þenkti*, deutsch *dächte*; ϑ entspricht dem griechischen ϑ und dem isl. *þ*. Es versteht sich, dass man vermöge dialektischer Uebergänge auch findet, dass andere Buchstaben im Mösogothischen und Isländischen einander entsprechen.

Demnach entspricht

das mösogothische	dem isländ.	griech.
α	a	α
αι	æ	αι
αὐ	á	αυ
αι	e	ε

η	*ei* (breit *e*)	η
ι	*i*	ι
ει	*í*	ει
αυ	*o*	ο
ω	*ó*	ω
υ	*u*	υ
ου	*ú*	ου

wozu noch gefügt werden kann:

άιὐ vielleicht		
	das alte *au*	ευ
αυὶ	*ey*	οι

So ist die alte griechische Sprache in Verbindung und Zusammenstellung mit einer lebenden gebracht, und wir können mit einiger Sicherheit wissen, wie sie war, und werden bestärkt in der Ueberzeugung, dass sie aufs nächste übereinstimmen, wie es auch die Zusammenstellung mit dem Lateinischen und den morgenländischen Sprachen, (absonderlich mit Hülfe der Hexapla des Origenes,) lehren kann, nur dass diese allein nicht so sicher und entscheidend waren, da beide ausgestorben und ihre richtige Aussprache verlernt war, lange bevor das Griechische dieses Schicksal traf. Die erasmische Aussprache war demnach die richtige, mit einigen wenigen Einschränkungen; und sie hat von des Ulphilas Zeit angefangen, in die itzige neugriechische überzugehn. Diese Einschränkungen sind 1) und vornehmlich, dass man ohne alle Rücksicht auf Accente, (womit man blos die neue Aussprache, ohne die alte Schreibart zu verändern, bezeichnen wollte,) in allen Fällen einerlei Buchstaben oder Zweilauten

einerlei Aussprache, also niemals dem *a* und *o* den tiefen Laut gab, als wie η und ω, ausser wenn ein Accent darüber stand, oder man vermöge der Beschaffenheit des Worts einen Nachdruck darauf legen wollte, z. B. σοφια wurde nicht *sofía*, nicht mehr wie *sófia*, sondern ungefähr wie das dänische *saafea* oder *soffea* gelesen, τι nicht *tí*, sondern ungefähr *te* oder *ti* mit demselben Laute, wie das dänische *vi* und wie das Masculin τις.

Demnächst muss ει wie *í* gelesen werden, also εἰς wie *ís*, welches nicht blos aus der Zusammenhaltung mit dem Mösogothischen und Isländischen, sondern auch aus dem Lateinischen erhellt, wo es immer so geschrieben wird, z. B. Νειλος, *Nilus*, Χειρουργος, *chirurgus* u. d. m. Dass es in einzelnen Wörtern durch lang *e* ersetzt wird, ist blos dialektische Aussprache, die sich auch im Dorischen findet, wo *é* (η) für lang *í* gesetzt ist, wie *Μεδεια Medéa*. Man würde sonst auch das griechische Vocalsystem selbst zerstören, da man drei Doppellaute zu ε hätte: ε, ει, ευ, und keinen zu ι; aber spricht man ει wie *í*: so hat man zu ε die zwei η und ευ, wie zu *o*: ω und οι, und zu *α*: αι und αυ; zu ι hingegen ει, wie zu *υ*: ου; wenn man ει wie *ei* lesen will; die Bezeichnung ist analog. Will man aber ει wie *í* lesen: so kann man sich die häufige Verwechselung des ει in ι erklären, z. B. φιλονεικος und φιλονικος, ἀμαθεια und ἀμαθια, Σειραχ und Σιραχ. Dieselbe Verwechselung findet im Mösogothischen Statt, besonders in den Endungen, deren Laut sonst unerklärlich scheint, wie λεσαρις und λεσαρεις, Leser.

Endlich ist es Analogie, dass, wo *ου*, auch *ει* bleibt, z. B. *διδους-τιθεις; διδουσι-τιθεισι; πους-ποδος; κτεις-κτενος*. Unter den Mitlautern ist blos *ζ* zu merken, welches wie *σδ* muss ausgesprochen worden seyn; bei den Dichtern macht es Position, bei den Doriern wird es mit *σδ* geschrieben, bei den Aeoliern mit *δς* vertauscht, wie in dieser Mundart auch *ψ* mit *σπ*, *ξ* mit *σκ*. *X* war das deutsche *ch*, welches sich auch in dem Mösogothischen und der slawischen Sprache findet. Ohne Widerspruch lässt sich also festsetzen: das

griech.	entsprach	dem isländ.	griech.		dem isländ.
α	—	*a*	*β*	—	*b*
αυ	—	*á*	*γ*	—	*g*
αι	—	*æ*	*δ*	—	*d*
ε	—	*e*	*ζ* (*sd*)	—	*z* (*st*)
η	—	*ei*	*ϑ*	—	*þ*
		in *ein*	*κ*	—	*ξ* (u. *c*)
ευ	—	*au*	*λ*	—	*l*
ο	—	*o*	*μ*	—	*m*
ω	—	*ó*	*ν*	—	*n*
οι	—	*ey*	*ξ*	—	*χ*
		(deutsch *eu*)	*π*	—	*p*
ι	—	*i*	*ῥ*	—	*r* (*hr*)
ει	—	*í*	*σ*	—	*ſ*
υ	—	*u*	*τ*	—	*t*
ου	—	*ú*	*φ*	—	*f*
υι	—	*y*	*χ*	ohngefähr	*h* (deutsch *ch*)
			ψ	—	*ps*

Also wenige Laute der einen Sprache sind der andern fremd, unter den Selbstlautern fehlt blos das

griech. *ευ* im Isländischen, war aber wahrscheinlich im ältesten Nordischen; und das isländ. *α* in der südlichen Sprache, welches ersetzt ist durch *η* (lang *e*). Unter den Mitlautern mangelt dem Isländischen *χ*; wogegen es das starke *h* hat, dem Griechischen das isländ. *f* am Ende der Sylben, wogegen das äolische Digamma denselben Laut hatte, z. B. *αιFαν*, isl. *æfi* (lies *aivi*); *Fηρ*, lat. *ver*, isl. *var* oder *vor*; *Fεστερος*, dänisch *vester*; *Fιδειν*, dänisch *vide*. Hierbei muss billig auf Zeit- und Ortsentfernung Rücksicht genommen werden, und das Isländische ist doch dem Griechischen darin näher als das Lateinische, dem *ευ*, *υ*, *ϑ*, *χ* mangeln. Auch in den Wohlklangsregeln findet sich Gleichheit. Im Isländischen fällt *t*, auch oft *d*, auch *n* vor *s* weg, z. B. *vatn* (Wasser), im Genit. *vatns* oder *vatz* (sprich *vas*), von *vitr* kommt *vizka*, von *gódr*, *giszka*; bekannt sind im Griechischen *πας* für *παντς*, *πους* für *ποδς*. Im Griechischen ist mehr Wohlklang als im Isländischen, ob wohl jenes auch Härten hat, die diesem fehlen. Bemerkenswerth ist, dass es am Ende der Wörter keine andern Mitlauter sprach, als *ν*, *ρ*, *ς* (*κ* in den beiden Wörtern *οὐκ* und *ἐκ*); sie fielen weg, oder *ι* wurde hinzugefügt, z. B. *ἀλλο* (für *ἀλλοδ*, lat. *aliud*; *ἐστι* für *εστ*, lat. *est*; *μελι* für *μελ*, lat. *mel*. Dies findet im Isländischen nicht Statt, und man muss bei der Vergleichung dies im Auge haben. Das Griech. und Lateinische schieben auch oft einen Hülfsselbstlauter vor die Endung, aber das härtere Isländische lässt auch diese weg, und macht die Endungen so kurz als möglich. Nur wo die Endung dennoch einsylbig blieb, behält es den Hülfs-

selbstlaut zuweilen vor der Endung. Als ἔχομεν, ἔχετε, isländ. *egom, egit.* Das Mösogothische behält diese beiden unwesentlichen Selbstlauter, besonders den vor der Endung weit öfter als das Isländische, und das Litthauische hat zuweilen einen eigenen eingeschoben, statt einen von den Mitlautern wegzuwerfen. Z. B. ὀ-δους, Zahn, ist statt ὀ-δοντ-ς, wie aus dem Genitiv ὀ-δοντ-ος erhellet, wie im Lat. *dens* für *dent-s,* wie aus dem Genitiv *dent-is* erhellt. Aber das Litthauische hat, statt *t* wegzuwerfen, *i* eingeschoben, und das Wort lautet im Nominativ *dantis,* ungefähr wie man im Lat. *seps* und *sepes* sagt. In der nordischen Sprache hat man dagegen die Endung weggeworfen, und die Wurzel behalten, man sagt im Dänischen und Schwedischen *tand.* Von der zweisylbigen Endung wirft das Isländische beinahe immer die letzte Sylbe weg; von einer Endung, welche aus einem Selbstlauter bestand, worauf Ein oder zwei Mitlauter folgten, oft diese, ausser *s,* welches häufigst zu *r* wurde. Das griechische *ν* und lateinische *m* wurde am Ende der Wörter ganz weggelassen, oder wurde zu einem harten *n,* welches wenigstens im Lateinischen wahrscheinlich nicht so hart ausgesprochen wurde. Da dieses weit mehr alle andern Mitlauter in Versen vor einem Selbstlauter wegfiel: so hat dieses vielleicht den Laut des französischen *n* oder des portugiesischen End *m,* wo es dann entweder bleiben, oder zu einem harten *n* werden konnte.

Aber nicht blos in den Endungen, auch in den Wörtern selbst gingen mannichfaltige Veränderun-

gen vor: Die häufigsten Uebergänge vom Griechischen und Lateinischen ins Isländische sind:

Lang *a* wird zu *á* oder ó als: ἐλαχυς (leicht), *lagur; mater, módir.*

kurz *a* zu *e:* δαμαν, *temia* (zähmen); *scaba, skèf;* σακκος, *saccus, seckur.*

υ zu *o*: γυνη, *kona;* πυργος, *borg; gusto,* ich koste.

Von den stummen Mitlautern wurden besonders häufig:

π zu *f* als: πλατυς (breit), *flatur* (flach); πατηρ, *fadir.*

τ zu *þ* als: τρεις (lies *trís*) *trír, tego; eg þek* (ich decke); *τυ, tu, þú.*

κ zu *h:* κρεας (Fleisch); *hræ* (todter Körper); *cornu, horn; cutis, hud.*

β wird oft behalten: βλαστανω (sprosse), *blad; βρυω* (wälze fort); *brunnr* (Wasserquelle); *bullare, at bulla.*

δ zu *τ*: δαμαω (zähme, dän. *temme*); *tamr* (zahm); *dignus, tiginn* (erhaben, edel).

γ zu *κ*: γυνη, *kona;* γενος, *kyn* oder *kin, gena, kinn;* ἀγρος, *akr.*

φ zu *b:* φηγος, dänisch *bög* (buche); *fiben, bifr;* φερω, *fero; eg ber* (ich trage).

ϑ zu *d:* ϑυρη, *dyr,* so auch im Lat. ϑεος, *deus.*

χ zu *g:* χυω, dän. *gyder* (giesse); ἐχειν, *ega;* χυτρα, *grýta;* χολη, *gali* (Galle).

῾ zu *s:* ἑξ, *sex;* ἁμα, *saman;* ὑπνος, *svefn,* dänisch *sövn.*

Oft wird auch in der Mitte oder auch nach einem Selbstlauter *k* zu *g*, als: *macer* (lies *maker*), *ma-*

ger, mager; *ac*, *og*; *taceo*, *þegi*; und *t* zu *d*, als: *pater*, *fadir*; *frater*, *bródir*.

Die nachmalige öftere Vergleichung des Litthauischen würde unverständlich seyn, wenn hier nicht die eigenthümlichen und häufigsten Uebergänge besonders vom Griechischen angeführt würden:

Lang *a* wird zu *o*: *Ἰτάλια*, *Itolia*; *Tater*, *Totorus*; *Daler*, *dóleris*; *Ἰακωβὺς*, *Jokubas*.

kurz *υ* und *o* zu *a*: *ὄϊς*, *ŏvis*, *awis*; *rŏta*, *ratas*; *ὕπνος*, *sapnas* (Traum); *suus*, *sawas*; *tuus*, *tawas*; isländ. *kordi*, *kardas* (Schwerdt).

o zu *u*: *aró* (pflüge), *arù*; *suó*, *suwu*; *ζηλοω*, *żieloju* (eifern); *cŏrōna*, *karûnà*; isländ. *póstur*, *pustas*; isländ. *stólpi*, *stulpas*.

j, *i* wird vor *e* eingeschoben: *mienu*, *μηνη*, isl. *máni*; *jis*, lat. *is*; *diewas*, *deus*.

w zwischen zwei Selbstlauter eingeschoben.

Lang *i* wird zu *y*: z. B. *mylé*, eine Meile; *grykas* (Grieche).

ϑ zu *d*: *ϑεος*, *diewas*; *τι-ϑημι*, *dėmi*; *ϑρασυς*, *drasus*.

φ, *f* zu *p*: *fulvus* (falb), *palwas*; isl. *fet*, *pėdas*; *φιλιππος*, *Pillypas*; *pygà*, lat. *ficus*, isl. *fikia*; *preskas* (ungesäuert), isl. *ferskur*.

χ, *γ* zu *ž*: *ἀ-μελγω*, *mélžu*; *mingo*; isl. *mig*, *myžu*; isl. *gás*, *žasis*; *χαμαι*, *žiemay* (niedrig); *χειμα*, *žiema*.

ʻ, *κ* zu *sz*: *πευκη*, *puszis* (Fichte); *porcus*, *parszas*; *centum* (lies *kentum*), *szimtas*; isländ. *kal-a szálti* (frieren); *ἐκ*, *isz*; *καρδια*, Herz; *szirdis*; *ἑξ*, *szesz*.

ς zu *sz*: *Ἀποστολος*, *apasztalas*; isländ. *stormur*, *szturmas* u. a. m.

v, *b*, *φ* zu *m*: *vesperus*, *miszparas*; *tribus*, *trims*, *trimis*; *φιλος*, *mielas*; isl. *vidr* (Wald, Baum); *médis* (Baum); *vel* (Betrug, List); *mélas* (Lüge).

v, *m* fallen vor *s* weg, und am Ende wird es durch den Nasenlaut ersetzt, z. B. *anser*, Gans; *žasis*; *θεον*, *deum*, *diewą*; *ansa*, *ansam*: *asa*, *asą*.

Die von der thrakischen Classe bekannten Sprachen, die griechische und lateinische, sind vielfach bearbeitet. Aber auch die alten merkwürdigen Sprachen, das Litthauische, Slawische, Mösogothische und Isländische, welche der thrakischen so nahe lagen, können noch beitragen, Aufschlüsse über sie zu geben. Da sie viel weniger bekannt und bearbeitet sind: so lassen sich noch mehrere Uebereinstimmungen zwischen den angenommenen grammatischen Systemen in ihnen und der thrakischen Sprache erst auffinden, als zwischen den beiden thrakischen. Durch die Kenntniss aller lässt sich das richtigste System auffinden, und die Gleichheit oder Ungleichheit bestimmen. Substantive und Adjective haben in beiden thrakischen Sprachen einerlei Bildungsart. Die fünf Verhältnissformen werden am besten so geordnet: Nominativ, Vocativ, Accusativ, Genitiv, Dativ. Man könnte ungewiss seyn, welchen von den letzten beiden man zuerst setzen solle, aber zufolge der Verwandtschaft der Accusativ- und Genitivformen in den slavischen Sprachen und auch der natürlichen Gleichheit der Endungen in der keltischen und den thrakischen Sprachen scheint diese Ordnung die

richtigste. Der Dual hat zwei Verhältnissformen, die eine für Nom., Voc., Acc., die andere für Gen. und Dat. Der Plural hat vier, da Nom. und Voc. allezeit gleich sind. Im Lateinischen kommt im Singular eine 6te Verhältnissform, der Ablativ, hinzu; der Dual fehlt gänzlich, der Plural hat eben so viele als im Griechischen. Wenn man das Neutrum, als das einfachste und ursprünglichste, zuerst setzt, dann das unmittelbar daraus entwickelte Masculin, und endlich das Feminin: so gehen zwei Systeme hervor:

		Sing. Nom.	*Gen.*	*Plur. Nom.*	*Dativ.*
I Neutr.	1)	ον	ου	α	οις
		um	*i*	*a*	*is*
Masc.	2)	ος	ου	οι	οις
		us	*i*	*i*	*is*
Föm.	3)	α, ης	ης, α	αι	αις
		a	a	a	*is* (*abus*)
II Neutr.	4)		ος	α	σι
			is	*a*	*ibus* (*ubus*)
Comm. gen.	5)	στ	ος	εστ	σι
		s	*is*	*es*	*ibus, ubus, ebus.*

Das letztere theilt sich in viele kleinere Classen nach der Beschaffenheit der Wörter. In einigen Wörtern kommt ein im Nominativ verborgener Mitlauter in die übrigen Casus; in andern fällt der letzte Selbstlauter mit der Endung zusammen; eine eigene kleine, ungeregelte Classe machen im Lateinischen einige Wörter mit wesentlichem *es* bis zum 5ten Casus.

Das erste System hat im Nominativ eine eigene Bildungsweise, welche dem andern fehlt; das erste

endigt die Genitive meistens auf einen Vocal, das zweite auf *s;* das erste unterscheidet das Masculin und Feminin, nicht das zweite.

Auf diese Weise bekommt man das Einfachste und Ursprünglichste zuerst, und die Wörter unterschieden nach ihren natürlichen Unterschieden. Nach der bisherigen muss man immer anticipiren, z.B. mit den Wörtern oben bei 3) auf *ης* erklärt sich ihr Genitiv auf *ου* aus 1) und 2). Das andere System ist nach dieser Eintheilung weit leichter und natürlicher, wenn die Wörter zuerst nach der Geschlechtsform unterschieden werden, sodann nach ihrer Ueberereinstimmung oder Ungleichheit, wogegen nach der bisherigen Weise ein Wirrwarr entsteht, den kaum eine unendliche Reihe von Regeln, Ausnahmen und Anmerkungen beseitigt, bei solcher Einmengung der Neutra unter die andern, welche doch die Sprache aufs sorgfältigste unterschieden hat.

Diese Biegungsweisen entsprechen den litthauischen: die erste litthauische ist die zweite griechische und die Wörter der dritten mit *ου* im Genitiv; die zweite litthauische ist das übrige der dritten griechischen auf *α* und *η* (welche Unterabtheilung dieser, um nicht die allgemeine Uebersicht zu stören, vorher nicht unterschieden wurde).

Die dritte und vierte litthauische (die unter Eine zusammengefasst werden könnten), sind die fünfte lateinische und griechische auf *s* und *us* (*ς* und *υς*, wo *υ* bleibt, wie in *ἰχθος*). Hingegen hat das Litthauische nicht die erste und vierte, da sie nicht Neutrum und Föminin unterscheidet.

Der

Die Uebereinstimmung mit dem Slawischen ist in dieser Hinsicht noch grösser. Im ersten Systeme haben die Neutra im Nominativ *o, e,* im Genitiv *a,* im Plural jener *a,* dieser keinen Endvocal; die Masculine mancherlei Endconsonanten: der Genitiv *a, u,* im Plural jener *y, i,* dieser *ow;* im Föminin der Nominativ *a,* der Genitiv *y, i,* im Plural jener *y, i,* dieser keinen Endvocal. Im zweiten Systeme die Neutra im Nominativ *ïe,* Genitiv *ïū,* im Plural jener *ïū,* dieser *ïj;* die Masculine mancherlei Endconsonanten, oder *j* im Nominativ, im Genitiv *ā, ū,* im Plural jener *i,* dieser *ej;* die Föminine im Nominativ mancherlei Endconsonanten: im Genitiv *i,* im Plural jener *i,* dieser *ej.* Im ersten Systeme hat der Vocativ im Polnischen eine eigene Endung; in dem ersten macht der einfache Selbstlauter immer die Endung, in dem andern beständig *ā, ū,* jenes entspricht also der ersten, dieses der dritten Biegungsweise des Griechischen und Lateinischen, ausser dass in diesen im zweiten Systeme Masculin und Feminin nicht zweierlei Arten ausmachen. Die slawischen Adjective weichen bedeutend von der Biegung der Substantive ab, aber entsprechen doch entweder dem ersten oder zweiten Systeme, wie im Griechischen und Lateinischen: 1) *ον, ος, α, um, us, a;* oder 2) *ες, ης, e, is, re, ris;* 3) *υ, υς, s, is,* welches in den nordischen und germanischen Sprachen nicht der Fall ist, wo die doppelte Art des Declinirens davon abhängt, ob sie bestimmt oder unbestimmt stehen, und in jenem Falle zum ersten, in diesem zum zweiten Systeme gehören. Von den Participen gehn im Griechi-

schen die leidenden nach dem ersten System, die handelnden hingegen (und so auch die meisten leidenden von der Form der Verben auf μι) nach der der 4ten und 5ten Biegungsart, aber nach der 3ten im Föminin, weil das andere System keine eigene Biegungen für die Föminine hat. Sie endigen im Präsens und Futur, mit ον (für οντ), ων (für ουντ), ουσα (für οντσα), die Präterita auf ος, ως, υια. Alles dies stimmt auch sehr nahe mit den litthauischen Formen überein; die slawischen sind hier etwas entfernter. Im Lateinischen sind viel weniger Participe; aber die leidenden gehen auch nach dem ersten Systeme, so auch die handelnden im Futur; dagegen die des Präsens nach dem andern, indem sie auf *ns* (für *nts*) endigen, ohne die zwei persönlichen Geschlechter zu unterscheiden. (Weswegen auch oben die lateinischen Wörter auf wesentliches *es* für unregelmässige genommen worden sind; denn wenn das andere System eine besondere Form für das Föminin hätte: so wäre sie sicherlich hier angewendet worden, da sowohl Griechisch als Litthauisch das Föminin in diesen Participen unterscheiden, nur dass sonst mit dem Wesen des Lateinischen übereinstimmt, Adjective und Participe wie die Substantive zu biegen.)

In den Verben hat die handelnde Form sechs Weisen: die setzende, bedingende, fragende, bittende, unpersönliche; sie hat drei Hauptzeiten, und drei abgeleitete: vom Präsens kommt das Imperfect, vom Futur die unbestimmte (Aorist), vom Perfect das Plusquamperfect. Die unbestimmte Zeitform war die bequemste in der täglichen Erzählung, und ward

die allgemeinste in der Sprache und im erzählenden Style. Einige unregelmässige Wörter, welche diese Form nicht gut vom Futur ableiten konnten, brauchten statt desselben ein altes Imperfect von kürzerer Form, welches man die andere unbestimmte Zeit (ἀυϱιστος δευτεϱος) nannte, welches aber eigentlich ein Imperfect mit Bezeichnung der unbestimmten Zeit war. Z.B. πασχω, ich leide, im Futur πεισομαι, konnte nicht wohl eine (handelnde) unbestimmte Zeit von sich bilden. Man gebrauchte also ἐπαϑον, ein altes Imperfect, von einer Form παϑω (lat. *patior*, und Nennwort παϑος), welches, da man das regelmässige ἐπάσχον hatte, nur eben der unbestimmten Zeit wegen nöthig war. In einigen wenigen Wörtern sind auch die gewöhnliche unbestimmte Zeit und zugleich ein altes Imperfect in Gebrauch geblieben; aber sie sind unregelmässige, und haben etwas Ueberflüssiges.

Das Futur wurde auf unterschiedliche Arten gebildet; indessen gebrauchte die attische Mundart eine andere Art, als die gewöhnliche. Da nun die attische für die beste angesehen wurde: so gebrauchten auch andere Schriftsteller bisweilen diese Formen statt der allgemeinen, und sie bestanden oft in einer Zusammenziehung, zuweilen auch in einer Erweiterung. Dieses attische Futur gehört aber in die Lehre von den Dialekten, und hat mit den regelmässigen, allgemein griechischen Wörtern nichts zu thun. (Denn sonst müsste man nach demselben Grunde einen neuen eigenen Optativ ansetzen, da die Attiker auch hier eigene Endungen haben.)

Das Perfect wird in einigen auch von einer älteren und einfacheren Form gebildet, bisweilen von daher, woher jenes alte Imperfect, zuweilen anders. Wo das regelmässige auch im Gebrauche war; hat das alte bisweilen eine andere neutralische oder reflexive Bedeutung.

Aber alle die Wörter, welche diese Zeitform mit dem dazu gehörenden Plusquamperfect haben, sind unregelmässige, und diese Perfectum und Plusquamperfectum medium oder secundum gehören nicht in die regelmässige Conjugation.

Die sogenannte Passivform hat sehr oft die Bedeutung des Rückwirkens; diese scheint auch zufolge des Ursprungs der Personenendungen ihre ursprüngliche Bestimmmung, da *μαι*, *σαι*, *ται*, und *μην*, *σο*, *το* Abänderungen zu seyn scheinen, von *μοι*, *με* (litth. *màn*, *manę*), *σοι*, *σε*, *τῳ* (*τοι*), *τε*. Um davon die bestimmt leidende Bedeutung zu unterscheiden, hat man angefangen, sich eine ganz eigene, dritte Form zu bilden; wovon sich aber nicht mehr als ein Imperfect entwickelte, welches von unbestimmter Zeit und vom Futur gebraucht wurde. Die erste von diesen zwei Formen, welche nach ihrem häufigsten Gebrauche das Reflexiv heissen konnte, ob sie wohl sich auch als leidend fand, entspricht ganz dem Reflexivverb in dem Slawischen und Lettischen, so wie auch der leidenden Form. Sie hat dieselben Weisen und Zeiten als die handelnde, und so auch in den unregelmässigen Wörtern dieselben überflüssigen und unregelmässigen Zeiten, wie jene; ausgenommen das alte Perfect und Plusquamperfect, von welchen sich keine

rückwirkende Zeitform findet, da sie selbst oft diese Bedeutung haben. Von dieser Form bleibt auszuschiessen der sogenannte Aoristus secundus medii und Futurum secundum medii; das Perfectum und Plusquamperfectum ist bereits erwähnt. Die eigentlich leidende Form hat, wie gesagt, blos zwei Zeiten, die unbestimmte mit Imperfectsform und Endung gleich der handelnden, und das Futur davon, aber mit der Endung der reflexiven gebildet. Jencs bildet sich bald mit dem charakteristischen Buchstaben ϑ, bald ohne denselben, woraus man eine neue Zeit (Aoristus secundus und Futurum secundum passivi) gemacht hat. Aber da diese äusserst selten sich beide zugleich in demselben Wort uud derselben Mundart finden: so ersieht man, dass es ungereimt wäre, sie als eigene Zeiten der regelmässigen Conjugation anzunehmen.

Diese neue Lehre übersieht sich am leichtesten aus Folgendem:

	Handelnde	*rückwirkende*	*leidende*
		Form.	
		INDICATIV.	
Präsens.	φιλεω.	φιλεομαι.	
Imperfect.	ἐ-φιλεον.	ἐ-φιλεομην.	ἐ-φιληθην.
Futur.	φιλησω.	φιλησομαι.	φιληθησομαι.
Aorist.	ἐ-φιλησα.	ἐ-φιλησαμην.	
Perfect.	πε-φιληκα.	πε-φιλημαι.	
Plusquamp.	ἐ-πε-φιληκειν.	ἐ-πε-φιλημην.	

Die rückwirkende Form hat noch eine Zeitform, z. B. τετυφομαι; welche Vorfutur (paulo post futur.

oder futurum tertium) genannt werden könnte, und welche man gern unter die regelmässigen aufnehmen konnte, da nicht eine neue Form vorausgesetzt würde.

Die Einrichtung der griechischen Conjugation und die Eintheilung der Verben in Classen, zeigt so den rechten Zusammenhang. Sie unterscheiden sich in reine und unreine, wovon jede Unterclassen hat. Neben denen, welche gewöhnlich auf ω endigen, gibt es einige mehr unregelmässige auf μι von der ersten Hauptart oder Biegungsweise, wie man wohl sie nennen könnte, obwohl die Biegungen in beiden sehr gleich sind.

Diese Classe übersieht sich aus Folgendem:

A. *Erste Biegungsart, die reinen Verben.*

		Präsens.	*Futur.*	*Perfect.*	*leid. Form.*
geschlossene oder zusammengezogene	1 hat	αω.	ησω.	ηκα.	ηθην.
	2 —	εω.	ησω.	ηκα.	ηθην.
	3 —	οω.	ωσω.	ωκα.	ωθην.
offene	4 —	ιω.	ισω.	ικα.	ιθην.
	5 —	υω.	υσω.	υκα.	υθην.
	6 —	ουω.	ουσω.	ουκα.	ουθην.

B. *Zweite Biegungsart, die sogenannten unreinen Verben.*

stumme	1 hat	δω, τω, θω.	σω.	κα.	σθην.
	2 —	βω, πω, φω.	ψω.	φα.	φθην.
	3 —	γω, κω, χω.	ξω.	χα.	χθην.
flüssige	4 —	λλω, ρω.	λῶ, ρῶ.	λκα, ρκα.	λην, ρθην.
	5 —	νω.	νῶ.	γκα.	νθην.
	6 —	μω.	μῶ.	μηκα.	μηθην.

Das Unvollkommene der gewöhnlichen Eintheilung der lateinischen Verben in vier Conjugationen, ist von Scheid zu Lennep's Etymologie gezeigt und seine Theorie bekannt. Die folgende Eintheilung der lateinischen Verben entspricht dem Wesen dieser Sprache mehr, und die Uebereinstimmung mit dem Griechischen, Slawischen, Litthauischen wird weit mehr in die Augen fallen.

A. *Erste Biegungsweise, reine Verben.*

		Präsens.	Futur.	Perfect.	Supin.	Infinit.
1 *ao*,	z. B.	*amao, ō.*	*amabo.*	*amavi.*	*amatum.*	*āre.*
2 *eo*,	—	*fleo.*	*flebo.*	*flevi.*	*fletum.*	*ēre.*
3 *io*,	—	*audio.*	*audiam.*	*audi-vi.* / *audi-i.*	*auditum.*	*īre.*

B. *Zweite Biegungsweise, unreine Verben.*

1 *uo*,	z. B.	*statuo.*	*statuam.*	*statui.*	*statutum.*	*uĕre.*
2 *bo, po, go, co*,	z. B.	*carpo.*	*carpam.*	*carp-si.*	*carp-tum.*	*pĕre.*
3 *do*,	z. B.	*claudo.*	*claudam.*	*clau-si.*	*clausum.*	*dĕre.*

Hauptunterschied ist in den Reinen *bo* des Futurs, welches blos eine Erweiterung des Präsens ist, und verglichen werden kann, mit dem zusammengezogenen attischen Futur im Griechischen, nebst *vi* im Perfect und dem Behalten des Selbstlauters im Infinitiv, welcher in der Passivform auf *ri* endigt. — Die Unreinen haben im Futur *am, es, et*, welches mit den griechischen Präsensformen *ημι*, *ης*, verglichen werden kann, und also auch blos eine Abänderung des Präsens ist. Im Perfect bekommen sie blos *i* oder *si*, im Infinitiv einen Hülfsvocal (kurz *e*) vor der

Endung, und im Passiv blos *i*. Die auf *io* scheinen etwas unregelmässig. Der Grund ist: die auf *io* und *uo* sollten eigentlich eine eigene offene Classe ausmachen: die offenen Selbstlauter *i*, *u*, sind unterschieden von den geschlossenen *a*, *e*, *o*, und schliessen nach ihrer natürlichen Beschaffenheit als Mitlauter jenes *j*, dieses *v* ein. Nun war aber jener Mitlauter schwächer als *v*, daher die auf *io* da, wo die reinen dem Hiatus durch Einschiebung des *b* oder *v* ausweichen, die Endung der unreinen annehmen; aber wo die Endung mit einem Mitlauter beginnt und keine Einschiebung Statt findet, die gewöhnliche Form behalten. Bei den auf *uo* aber hatte *u* dieselbe Wirkung wie jeder Mitlauter. Zufolge der russischen und morgenländischen Schreibart würde man diese Wörter *audij-o*, *audij-am*, *audij-i* (oder *audivi*), so auch *statuv-o*, *statuv-am*, geschrieben haben. Die fliessenden haben im Lateinischen keine Eigenheiten. Die übrigen und angeblich unregelmässigen sind im Lateinischen eben sowohl, wie im Griechischen, meist unvollständig, und die alte Form findet sich oft bei den älteren oder in befreundeten Sprachen, oder doch Spuren im abgeleiteten Nominativ, z. B. *sero*, *sevi* von *seo*, deutsch *säe*, *satum* von *sao*, isl. *sá* *), *sterno*, *stravi* von *strao*, isl. *strá* u. dergl. Man sieht, dass das griechische Futur im Lateinischen fehlt, aber es ist da im Litthauischen, und die litthauische Eintheilung der Verben stimmt auch genau mit der griechischen und lateinischen zusammen. Man rechnet

*) Deutsch: *Saat*.

vielleicht im Griechischen das Offene richtiger zu der andern Biegungsweise.

Das Isländische hat vielleicht gleichfalls einige Uebereinstimmung mit dem Griechischen und Lateinischen, so wie einige von den befreundeten Sprachen. Das Bequemste scheint, von den isländischen Endungen und Formen auszugehen, und zu betrachten, was insonderheit zu der thrakischen Sprache stimmt, zu welcher Untersuchung das Mösogothische und das Litthauische die wichtigsten Hülfsvermittler sind. Die Verschiedenheiten scheinen am stärksten in der Declination.

Für den

Nominativ

sind in dem alten Nordischen die männlichen Endungen *r* oder *ur* (*or*), welches das Mösogothische *s* ist, nach dem gewöhnlichen Uebergange des *r* in *s*, wie wenn sich das griechische *ος* im dorischen *ορ* findet, z. B. *ἑκαστορ* für *ἑκαστος*, so also isländ. *lángr* oder *lángur*, mösogoth. *λαγγς*, lat. *longus*; isl. *argus*, griech. *ἀργος*; isl. *sokkur*, lat. *soccus* *). Im Deutschen ist die entsprechende Endung *langer*, *arger*. Im Angelsächsischen sind beide Endungen der Nenn- und Beiwörter gänzlich verschwunden.

Das nordische *r*, oder, wie es auch ausgesprochen ward, *ur*, das mösogothische *ς*, ist auch zuweilen Fömininendung, z. B. *brúdur*, Brod; mösogoth. *βουργος*,

*) Das lat. *c* ist nach seiner Aussprache in diesen und den folgenden Anführungen *k* geschrieben, andere *c* wurden in manchen Wörtern wie *s* gelesen.

die Burg; *handas*, die Hand; wie im Griechischen und Lateinischen ἡ ὁδος, ἡ βιβλος, *pomus*, *manus*.

Einige Ursachen, warum die Endungen im Isländischen und Griechischen nicht so oft zusammentreffen, obwohl die Wörter in beiden Sprachen augenscheinlich dieselben sind, lagen darin: 1) dass die Wörter verschiedenes Geschlecht erhielten, z. B. κρυμος — *hrým*, und dadurch in verschiedene Bildungsweisen kamen; 2) dass *ur* auch dem griechischen υς entsprach, *z*. B. πλατυς — *flatur;* 3) ja auch für *is* entstand, da *i* im Lateinischen und Griechischen blosser Hülftvocal war, z. B. *lenis*, *linur; piscis*, *fiskur;* πους für ποδς; *fótr* oder *fótur;* 4) und in den latein. *er*, *or*, *r* unverändert bleiben musste, obwohl der vorangehende Hülfsvocal wegfiel, z. B. *ager*, *akur* oder *akr; angor*, *ángur*, wo dann aber *r* in allen Endungen blieb, so wie es sonst gleich dem *s* in *os*, *s*, *υς*, *us*, *is*, wegfällt:

	Lateinisch.	Isländisch.	Lateinisch.	Isländisch.
Nom. u. Voc.	*vĕr,*	*vár.*	*angor,*	*ángur.*
Acc.	*vĕr,*	*vár.*	*angor-em,*	*ángur.*
Gen.	*vĕris,*	*várs.*	*angor-is,*	*ángurs.*
Dat.	*vĕri,*	*vári.*	*angor-i,*	*ángri.*

'Angur ist im Isländischen ein Neutrum und hat eine etwas verschiedene Bedeutung von dem schwedischen *änger* und dem dänischen *Anger*, ob sie wohl Ein Wort sind; das griechische ηρ und ης ward im Isländischen *ir*, z. B. in *pater*, πατηρ, *fadir*. 5) Das Isländische hat *r*, nicht *ur*, nach einem Selbst- oder Doppellauter. Dasselbe sollte es auch eigentlich

nach *l, n, r, s* haben, aber hier wurde es zu *ll, nn, rr, ss* assimilirt, welche gleichwohl oft gänzlich wegfielen, wenn ein Mitlauter voranging. Im Griechischen und Litthauischen wurden diese Wohlklangsregeln nicht beobachtet, wie im Isländischen, wo *os* und *us* besser langsamer sich nach *l, n, r, s* aussprechen, als ein blosses *r*, welches aber auch nicht im Faröischen der Fall ist, daher dieses dann stärkere Aehnlichkeit mit dem Griechischen und Lateinischen hat, z. B. *μεγαλος*, isländ. *mikill* (für *mikilr* oder *mikilur*), *dignus*, *tigin* (für *tiginr*, *tiginur*, *tignur*), *klarus*, isl. *klárr*, faröisch *klarur*, u. v. dgl. Im Lateinischen selbst zeigt sich die Beobachtung dieser Wohlklangsregeln, z. B. *ἀγρος*, lat. *ager* (für *agerus* oder *agrus*); *καπρος*, lat. *aper* (für *aperus* oder *aprus*; *ἑκυρος*, *soker*, so *alter* (für *alterus*), *altera*, *erum*. War die Endung blos *s* (welches zu *is* ausgedehnt wurde, aber nicht zu *us*), da behielt es in einem Theil der Wörter beide Formen: *aker* und *akris*, *akris*, *akre*. Im Mösogothischen scheidet sich *σ* von *ους*, so dass *σ* dem griech. *ς* und *ος* entspricht, *ους* dem *υς*; aber im Litthauischen scheiden sich diese Endungen noch meist übereinstimmend mit dem Griechischen und Lateinischen: *ος* (lat. *us*, isl. *ur*, mösogoth. *ς*) ist hier geworden zu *as*; *υς* (lat. *us*, im Genit. *ūs*, mösogoth. *ους*, isl. *ur*) zu *us*; *ης* (Genit. *ου*) zu *is* (Gen. *io*); das lat. *is* und *s* zu *is* (Gen. *iés*, nach der dritten Biegungsweise), z. B. *θεος*, *diewas*, *alter* für *altrus*; *antras*, *auris*; *ausis* (Gen. *ausiés*).

Fömininendungen scheinen dem isländ. Beiwort in der unbestimmten Form zu fehlen, z. B. *gódr* macht

in dem Föminin *göd*, und mit Vocalveränderung, sobald *a* vorangeht oder folgt, wie *gladr*, Fem. *glöd*, *langr*, Föm. *laung*. Da nun solche Vocalveränderung sonst nirgends in der Sprache vorzugehen pflegt, ausser dass eine folgende Endung mit *u* (*o*) es fordert; so scheint man berechtigt zu schliessen, dass auch hier in der ältesten, rauhesten Gestalt der Sprache eine eigene Endung Statt fand, und dass diese *u* war. Diesem *u*, welches selbst allerdings bis auf die letzte Spur verschwunden ist, entsprechen das angelsächsische und deutsche *e* (*gute*), sammt dem mösogothischen *α* (γωδα), und dem litthauischen *a*, *e*; welcher Uebergang der Endungen ganz gewöhnlich ist. Bei der bestimmten Form der Adjective hat das Isländische dagegen eine eigene Fömininform *a*, *sú góda* oder *hin göda* (ἡ ἀγαθη). Hier hat das Mösogothische mit einem Uebergange, welcher dem oben angeführten sehr ähnlich ist, die Endung ω (als: σω γωδω). Da nun Litthauisch, Lateinisch und Griechisch, die bestimmte Form von der unbestimmten nicht unterscheiden: so kann man mit Recht erste Fömininbezeichnung mit jenen zusammenstellen. Das Litth. hat wohl auch eine Fömininform auf *i*; diese gehört aber nicht hieher, sondern entspricht ganz der griechischen auf *ειa* (lies *ia*), die Wörter auf *υς*, z. B. *platu*, *platus*, *plati*, πλατυ, πλατυς, πλατεια, welches aber doch für Bestätigung der obigen Annahme dienen kann, da erhellt, dass die Endung *a* oft in einer nahe befreundeten Sprache weggefallen ist. Noch mehrere Bestätigung giebt derselben die alte Bemerkung: dass die Neutra drei gleiche Verhältnissformen

in allen Zahlen haben. Wie sie im Plural auf *a* endigen, und die Nennformen der Föminine oft im Lateinischen gleich sind; dasselbe hat in allen gothischen Sprachen Statt, isländ. *góđ*, *glöđ*, *laung* sind auch die Plurale der Neutra in den drei Verhältnissformen, wie im Angelsächsischen *góde*, deutsch *gute*, mösogothisch *γωϑα*. So hat das Mösogothische *a*, das Deutsche *e*, das Isländische seine Vocalveränderung mit der Anzeige, dass *u* in beiden Fällen wegfallen wird. In der ersten Person der Zeitwörter zeigt sich *u* auch als weggefallen, wenn man die isländische und slawische Sprache vergleicht.

Die Kennzeichen des Neutra sind im Isländischen *t* oder *d*, im Deutschen ist's *es*, im Mösogothischen mangelt es, wie im Angelsächsischen, oder ist *ατα*, mit diesem Hülfsvocal vor und hinter dem *t*. Die griechische und lateinische Endung *ον*, *um*, scheint sehr entfernt, aber man bemerke: 1) die Neutra waren in ihren drei gleichen Verhältnissformen dem Föminin ganz gleich, es ist wahrscheinlich, dass sie erst vom Föminin *ον*, *um* im Accusativ bekommen haben, um ihnen noch mehr zu gleichen, welches dann nach der Natur der Neutra auf die andern beiden Casus überging, und dass die ältesten Neutra blos *o*, *u*, endigten; 2) die Neutra *μεγα* neben *μεγας*, *γλυκυ* neben *γλοκως*, *ὀδακρυ* neben *ὀδακρυς*, *νηστι* neben *νηστις*, also auch von *ἀγαϑος*: *ἀγαϑο*. Denn es fügt sich ja auch sonst zu dem Neutrum im Masculin *ς*, z. B. *χαριεν*: *χαριενς* für *χαριεντς* (mit Ausfallen des *τ*), wovon *χαριεν*; wonach also *ον* nicht die ursprüngliche Form der Neutra gewesen seyn kann; 3) bestärktes sich durch

die Comparative und Superlative: σαφες, σαφεστερον, σαφεστατον, μελαν, μελαντερον, μελαντατον — ευρυ, ευρυτερον, ευρυτατον, so (wie von κουφο) κουφοτερον, κουφοτατον, dass *ν* nicht ursprünglich am Neutrum war; 4) *ν* und *m* sind oft unwesentlich im Griechischen und Lateinischen, s. oben S. 15. und das ältere Latein:

Honc oino ploirume consentiont buonoro
optumo fuisse viro;

für: *Hunc unum plurimi consentiunt bonorum*
optimum fuisse virum.

Demnächst gab es im Griechischen Fälle, wo man *ν* hinzufügen konnte oder nicht, nach Maasgabe des Wohlklanges und des Anfanges des folgenden Worts. 5) Dazu kommt, dass man in den griechischen Pronomen, in welchen sich oft Spuren der ältesten, ausserdem verschwundenen Biegungen befinden, wirklich das blosse *ο* vorfindet, als: αὐτο, ἐκεινο, ἀλλο. Im Lateinischen ist *id, illud, aliud*, und von σωματ ist auch σωμα geworden, nach der Genitivform σωματος. Die Mösogothen haben γωδατα oder γωδ, die Deutschen haben οδ in *es* verändert. Zwischen dem Isländischen und Griechischen scheint der Unterschied stärker; jenes wirft den Hülfsvocal weg und behält gleichwohl den harten Mitlauter *gott* für *godt*, das Griechische dagegen wirft umgekehrt den Mitlauter weg, und behält den blossen Selbstlauter, oder hängt, wie sonst oft, *ν* daran: ἀγαθον für ἀγαθο, für ἀγαθοδ oder ἀγαθοτ. Im Lateinischen sind auch *acre, omne*, Anzeigen der Unwesentlichkeit des *m*. Bemerkenswerth ist auch noch, dass *ν* und *m* im Neugriechischen und allen Töchtersprachen der

lateinischen weggefallen ist. In der nordischen Sprache konnte in diesem Falle also auch blos *o* oder *u* seyn, wie sich im Griechischen und Lateinischen auch *d* und *t* nicht auf alle Neutra erstreckte. Dies bestärkt sich durch Vergleichung mit der slawischen Sprache, wo auch manche Nominative auf *o* endigen (von Neutern in der ersten Biegungsweise). So auch bei Betrachtung der ersten (bei Rask der zweiten) isländischen Declination. Dieses *o* ist nämlich in der ersten zu *a* geworden, welches sich im Plural zu *u* verändert, und Vocalveränderung im Worte verursacht, z. B. mösogothisch *ħαιϱτω*, isländ. *hiarto*, Plur. *hiörtu*; aber in der andern (nach Rask ersten) ist es, wie oft, weggefallen, die Vocalveränderung hingegen übrig geblieben, z. B. *fat* (Kleid, auch: das Gefäss, dän. *fad*), im Plur. *föt*; und im Angelsächsischen und Mösogothischen findet sich das bisweilen wirklich so: *fat* oder *fat*, Plur. *fatu*, mösogoth. *ὑαυϱδ* (Wort), Plur. *ὑαυϱδα*, wie *verba*. Das Mösogothische hat oft *α*, wo das Isländische *o* oder *u*, und umgekehrt *ω*, wo das Isländische *a* hat. Das Mösogothische und Angelsächsische, welche die alte Endung behalten, haben hingegen keine Vocalveränderung; aber das Isländische hat durch Beibehaltung der Vocalveränderung dieselbe Deutlichkeit erhalten.

Dieser Unterschied, dass das Isländische in einigen Fällen das Griechische *o* (hernach *ov*) zu *a*, im Plurale zu *u* macht, in andern es im Singulare weglässt, mit Beibehaltung der blossen Vocalveränderung, hat wahrscheinlich Anleitung zu der doppelten (bestimmten und unbestimmten) Biegung der Beiwörter

gegeben, wovon die bestimmte im Neutrum der ersten Declination entspricht, die unbestimmte der vierten. Das Griechische und Lateinische konnten ihren Beiwörtern nicht mehr als eine Biegung geben, weil sie überall *ον*, *um*, für *α*, *u*, im Plural *α*, *a*, behielten; aber das Isländische konnte abwechseln mit *a* (für das blosse o) und *t* oder *d* (für *ον*, *οδ*).

Mannichfaltige Beispiele der Weglassung des Selbstlauters am Ende sind da, als: *mare*, isl. *mar*; *cornu*, isl. *horn*; (*λινο*, *linu*, hernach) *λινον*, *linum*, isl. *lin* (*jugu*, hernach); *jugum*, deutsch *Joch*, isl. *ock*. In Ansehung der Neutra der Beiwörter scheint Ruhig in seiner, sonst mit tiefer Einsicht in die Sprache ausgearbeiteten Grammatik der litthauischen Sprache, einen Fehler begangen zu haben, wenn er behauptet: dass das litthauische Neutrum sich blos im Nominativ und Accusativ finde, und allermeist mit dem Föminin übereinstimme, wenn sie auch beide zuweilen auf Eine Art enden, z. B. *as* (griech. *ος*) hat im Föminin und Neutrum *a*, aber das Föminin hat den Ton auf *a*, das Neutrum auf der ersten Sylbe, z. B. *géra*, *géras*, *gerà*. So scheint also dieses *a* der Neutra nichts mit dem *a* des Föminins zu thun zu haben, sondern wirklich die Grundform des Masculins auf *as* zu seyn, wie *u* für *us*, z. B. *drasù*, *drasùs*, *drasi*, *θρασυ*, *θρασυς*, *θρασεια*; dass es nicht in den andern Verhältnissformen vorkommen konnte, liegt in seiner eigenen Bemerkung: „Doch wird es zuweilen auch mit dem *term. masc.* exprimirt, z. B. *ant to*, dazu." *To* ist der Genitiv von *tas* im Masculin (griech. *τος*, *του*). So wie nun aber *gélben mus nu pikto*, *libe-*

re

ra (hilf) *nos a malo*, *pikto* nicht vom Föminin ist, sondern von *piktas*, so hat es ja nicht den Föminingenitiv *piktós*. So wie nun das Masculin auf *as*, dem griechischen ος entspricht: so scheint auch jenes *a* im Neutrum dem altengriechischen ο zu entsprechen. Solches scheint einen viel stärkeren Beweis für die obige Behauptung zu geben, dass die ursprüngliche Neutralendung im Griechischen nicht ον, sondern blos ο war, welche wenigstens in den Beiwörtern anstatt ος war. Es ist merkwürdig, dass auch das Hebräische und die morgenländ. Sprachen statt des fehlenden Neutrum das Föminin gebrauchen. Das Föminin hat eine doppelte Form ָה und ת, *a* und *th*, welches auffallend mit dem erwähnten Föminin und Neutrun stimmt, z. B. dem lateinischen *a*, *ud*. Es scheint nicht unwahrscheinlich, dass diese Formen zuerst ohne Nachdenken gebraucht wurden, da man sich Alles als wirkend und lebend vorstellte, nachher aber, als man mehr dachte, und bemerkte, dass manche Dinge todt und ohne Persönlichkeit und Selbstwirksamkeit waren, mit Bedeutsamkeit ihrer unterschiedenen Formen. Es ist wirklich vieles Andere aus den morgenländischen Sprachen in die thrakische aufgenommen; und so war, diese Gleichheit zu bemerken, nicht uninteressant, obwohl hier die Quelle der lettischen und gothischen Sprachclasse untersucht, und bewiesen worden, dass sie aus der thrakischen entsprungen sind.

Genitiv.

Dieser hat auch im Isländischen viele Endungen; die häufigste ist *s*, welche im Föminin und Neutrum

aller Beiwörter gebraucht wird, wenn sie unbestimmt stehen; so auch in den meisten Substantiven desselben Geschlechts, nämlich von der 4ten und 5ten (bei Rask der 2ten und 4ten) Biegungsweise, wo es statt *r* oder *ur* steht; oder statt des letzten von den doppelten Mitlautern *ll*, *nn*, *rr*, *ss*, oder für *d* oder *t*; oder auch sich an das Wort fügt, wenn in demselben kein Geschlechtszeichen da ist, so in der 4ten Biegungsart. Das Mösogothische hat alle Genitive mit *s*, wie das Lateinische *is*, und Griechische ος der angeführten 4ten und 5ten Biegungsweise. Im Isländischen fallen die Hülfsvocale weg, die im Deutschen oft, im Angelsächsischen immer, geblieben sind, z. B. πατρος, *patris*, angelsächs. *faderes*, deutsch *Vaters*, isl. *födurs*; *piskis*, deutsch *Fisches*, isl. *fisks* (auch *fiskiar*); θηρος, deutsch *Thieres*, isl. *dýrs*. Dem entspricht auch der litthauische Genitiv auf *iés*, vom Nominativ *is*, in der 3ten Biegungsweise, z. B. ὀδοντος, lat. *dentis*, litth. *danties*, dän. *tands*. Das Mösogothische hat noch eine Genitivendung auf εις, ις, ῖις, vom Nominative auf εις, ις, welchen das Isländische auf *is* oder *irs*, vom Nominative auf *ir*, entspricht, z. B. *hairdeis* (Hirt), Gen. *hairdeis*, isl. *hyrdir*, Gen. *hirdirs*. Hiermit kann man manche griechische Wörter vergleichen, welche auf ηρ und ης, Gen. ηρος endigen, z. B. ἀρατηρ, ἀρατηρος. Eine andere Gestalt derselben Endung ist der mösogothische Genitiv αυς, von Wörtern auf ους, welches mit dem litthauischen — *aus*, von denen auf *us*, *ius*, stimmt, mit dem griechischen ους, εος, εως, von denen auf υ, υς, ευς, und dem Lateinischen auf *ús*, vom Nominativ auf *us*, nach der

5ten (4ten) Biegungsweise. Sie stimmen mit der 6ten (nach Rask: 5ten) Biegungsweise im Isländischen, z. B. mösogothisch *λιθους*, ein Glied, mit *lidur; μαγους*, Knabe, mit *mögur*, litth. *middus*, mit *miōdur*; litth. und mösogoth. *súnus*, mit *sunur*, Sohn. Da letztere Wörter ohne Zweifel von dem griechischen *υἱος* = *υἱευς* kommen, mit Einschiebung des *n* (wie *ὑς*, *sus*; *suis* ist *svin*, *svins*, Schwein, und *dies*, das litth. *diena*, russ. *den'* ist: so ist die Zusammenstellung nicht uninteressant:

	Griech.	Litth.	Mösogoth.	Angelsächs.	Isländisch.
		SINGULAR.			
Nom.	*υἱευς.*	*sun-us.*	*συνους.*	*sunu.*	*sun, sonur.*
Voc.	*υἱευ.*	*sunu.*	*συνους.*	*sunu.*	*sonur.*
Acc.	*υἱεα.*	*sunu.*	*σουνον.*	*sunu.*	*son.*
Gen.	*υἱεος. -εως.*	*sunaùs.*	*σουναυς.*	*suna.*	*sonar.*
Dat.	*υἱει.*	*sunui.*	*σουναυ.*	*sunu.*	*syni.*
Instrum.		*sunumi.*			
Local.		*sunuje.*			
		PLURAL.			
Nom.	*υἱεις.*	*sunus.*	*σουνιους.*	*suna.*	*synir.*
Voc.	*υἱεις.*	*sunus.*	*σουνιους.*	*suna.*	*synir.*
Acc.	*υἱεας-εις.*	*sunùs.*	*σουνουνς.*	*suna (u).*	*sonu, syni.*
Gen.	*υἱεων.*	*sunũ.*	*σουνιυη.*	*suna (ena).*	*sonu.*
Dat.	*υἱευσι.*	*sunums.*	*sunum.*	*sunum.*	*sonum.*
Instrum.		*sunumis.*			
Local.		*sunūse.*			

Der Dual, den nur das Griechische und Litthauische haben, ist deshalb weggeblieben. Dass zwischen

beiden die Gleichheit nicht grösser ist, kommt daher, dass das litthauische Wort nach denen geformt ist, in welchen *υς* wesentlich ist, wie *ιχθυς*, im Lat. *fructus;* die Vergleichung solcher zeigt stärkeres Zusammentreffen, im Acc. *υν*, lat. *um*, litth. *u;* Dat. *υι*, lat. *ui*, litth. *ui;* Plural Nom. *υες*, zusammengezogene *ῦς*, lat. *ūs*, litth. *us*, mösogoth. *ἰους;* Acc. *υας* (oder *υνς*) *ῦς*, lat. *ūs* (für *uns*), litth. *us*, mösogoth. *ουνς;* Dat. *υσι*, lat. ausgedehnt *ubus*, litth. *ūse* und *umis*, *ums*, mösogoth. *ουμ*. Die isländischen Formen entsprechen meist den griechischen, aber *sonu*, der mösogothischen und litthauischen Form, *hornum* den *cornubus*, *fetum* — *pedibus*, *fedrum* — *patribus*. Im Genitiv *ar* ist der Uebergang aus *ος*, *ως*, nicht gewaltsam, da das litth. *as* dem griech. *ος* im Nominativ entspricht; *ς* geht im Nordischen in *r* über. Von jenem Uebergange sind auch Belege des mösogoth. *hαιρτω*, *hjarta;* *τουγγω*, *tunga*, *mater*, *modir;* *φρατωρ*, in Mösogothischen *βρωθαρ*. Ueberdem ist schon bemerkt, dass das isländische (*ur* oder) *r* sowohl dem *ος*, *us*, des ersten Systems, als dem *ς*, *υς*, *s*, *us*, des andern entspricht, indem das Isländische die Hülfsvocale ausfallen lässt. Demnach können wir nicht Aehnlichkeit zwischen der thrakischen und nordischen Sprache in den übrigen Endungen der Wörter, z. B. bei *ἀγρος*, *ἀγρου*, *ἀγρῳ*, *ager*, *agri*, *agro;* isl. *akur*, *akurs*, *akr-i* (= dem lat. *ager*, *agris*, *agri*) finden, wo *ur*, *r*, dem *ος*, *us*, entspricht, sondern blos in denen, wo es dem *ς*, *υς*, *is*, *us*, Gen. *ūs*, entspricht, wie *piskis*, *piskis*, *piski*, mit *fiskur*, *fisks*, *fiski*, *Fisch*, *Fisches*, *Fische* stimmt. Der möso-

gothische Genitiv auf *αυς*, welcher auf der einen Seite dem griechischen *ος*, *ως*, lat. *ûs*, und auf der andern dem isländ. *ar* entspricht, findet nicht allein, wie im Litthauischen, im Masculin Statt, sondern wie in der thrakischen Sprache im Föminin auf *ους*, z. B. *handους*, *handαυς*, so auch in der isländischen, z. B. *brúdur* (Brod), *bródar*, ferner in allen andern Fömininen der 7ten Biegungsweise: *hönd*, *handar*. So scheint diese Endung im Allgemeinen dem griech. *ος* zu entsprechen, nicht blos dem *νος* oder *εως*, z. B. *νυκτος*, *noctis*, isländ. *nóttar*. Aber im Griechischen findet diese Endung auch im Neutrum Statt; dasselbe ist der Fall im Mösogothischen mit dem einen Worte *φαιhου* (lies *φεhου*), lat. *pĕcu*, im Gen. *φαιhαυς*. So hat auch im Isländischen dasselbe Wort *fé*, im Gen. *fiár*, und nicht mehrere. Das Isländische hat auch verschiedene Wörter, welche den mösogothischen und litthauischen Endungen entsprechen, also den lateinischen auf *us*, *ûs*, und den griechischen auf *υς*, *υος*, mit wesentlichem *υ*, z. B. mösogoth. *φωτους*, isl. *fótur*, Plur. *fötur*; aber sie sind wenige und unregelmässig. Nach dem Genitiv und der Uebereinstimmung mit dem Mösogothischen dürfte man also diese isländischen Wörter von der 5ten Biegungsweise im Nominativ mit blossem *r* setzen, z. B. *smidr*, *smids*; die von der 6ten, und die Fömininen der 7ten, auf *ur*, z. B. *sidur*, *sidar* (Gebrauch, Gewohnheit), *brúdur* u. dgl., welche dem mösogoth. *ς* — *ους* entsprechen. Dass dies das ursprünglich Richtige ist, erhellet aus den durch *úr* in den eigentlichen und regelmässigen Wörtern der 6ten Declination, aber nicht durch *r* in der

5ten verursachten Vocalveränderung; als: *mögur, magar;* aber *dagr* hat *dags,* nicht *dögur; völlur, vallar;* aber *hallr, halls.* Da es aber auch verschiedene unächte Wörter mit dem Genitiv auf *ar* gibt, wo Vocalveränderung nicht Statt findet, z. B. *bragr, bragar; stadr, stadar;* so würde jene Schreibart unpassend seyn. Aber dass sie dem Ursprunge nach wirklich verschieden, und *u* in den Wörtern mit *ur, ar* wesentlich ist, wird noch durch das Angelsächsische deutlich, wo diese Endungen immer wegfallen, und in diesen Fällen (6te Biegungsweise) *u* weggelassen werden kann, z. B. *sunu, sunur; mogu, mögur; sidu, sidur; lagu, lögur;* hingegen *smid,* isl. *smidr* oder *smidur; þeóf,* isl. *þiófr* oder *þiófur* u. a. m.

Der beschriebene mösogothische Genitiv auf *αυς;* entspricht also blos dem griechischen auf *εος, εως,* lat. *ŭs,* und findet sich blos von Wörtern auf *ου, ους,* in allen Geschlechtern, aber die isländ. Endung *ur* wird auch in allen Fömininen der 7ten Biegungsweise angewendet, und entspricht dem griechischen *ος, ους* mehr im Allgemeinen. Das Mösogothische hat dagegen in der 7ten Biegungsweise eine andere Abänderung dieser Endung, nämlich *ως* vom Nominativ *α,* welches mit dem litthauischen *ós* vom Nominativ *a* verglichen werden kann, das ganz nahe dem griechischen *ας, ης* von *α* entspricht, z. B. litth. *miglà,* Nebel, *miglôs,* dorisch *ὀμιχλα, ὀμιχλας.* Jenes *ως* entspricht ganz dem isländischen *ar* in dieser Biegungsweise, z. B. mösogoth. *αρκως,* isl. *arkar; βανìως,* isl. *beniar; αιρϑως,* isl. *jardar,* nach den angegebenen Uebergängen. Man sieht auch, dass das griech. *ας*

nicht wohl anders seyn konnte, als *ar* nach dem Wesen des Isländischen. Dass das mösogoth. *ως*, das griech. *ας*, dem isländischen *ar* in der 7ten Biegungsweise entspricht, ist sonst wichtig, um die Beschaffenheit dieser Wörter in den Nominativen zu erklären. Sie endigen im Mösogoth. und Griechischen auf *α*, und man könnte nach den Uebergängen im Isländischen *u* erwarten; so findet sich dies aber nicht, sondern mit einer Vocalveränderung, welche sonst nur bei folgendem *u* Statt findet, z. B. *örk* ist für *örku*, vom Mösogothischen und Lateinischen *arca*, welches, wie schon bemerkt worden, genau mit den Nominativen des Singulars der Neutra und des Plurals der Fömininen übereinstimmt. In der 8ten Biegnngsweise hat nun das Isländische eine eigene Genitivendung, nämlich *r* (*ur* und mösogoth. *αις*, lies *ες*), welche aber blos eine Abänderung der vorigen ist, z. B. auch *vik*, Bucht, Gen. *vikr* oder *vikur*; *miólk*, Milch, Genit. *miólkur*. Wenn also diese Endung mit Vocalveränderung verbunden ist: so ist dies nicht das gewöhnliche, mit vorangehendem *u*, sondern es findet blos *r* oder *i* Statt, z. B. *mörk*, *merkr* oder *merkur*; war aber *ur* wesentlich, da konnte es *mörkur*, wie im Dat. Plural *mörkum* heissen. Das entsprechende mösogothische *αις* findet sich auch blos in Wörtern, welche in dieser und den andern befreundeten Sprachen mit einem wesentlichen (radicalen) Mitlauter endigen, nicht mit einem Selbstlauter. Die Endungen der Föminingenitive auf ein blosses *r*, können auch mit den Masculinen auf blosses *s* verglichen werden, und kommen aus Einer Quelle, dem lateinischen *is*, griechi-

schen *ες*, und haben auch im Mösogothischen beide den Hülfsvocal (*ις* oder *αις*). Verschieden ist blos, dass *s* nach dem gewöhnlichen Uebergange in den Fömininen zu *r* wird. Noch stärkere Uebereinstimmung war zwischen der Masculin- und Fömininendung *ar*; jene war das mösogothische *αυς*, griechische *ος*, *υος*, *εος*, *εως*, lat. *us*; die andere hingegen das mösogothische *ως*, griechische *ας*; in beiden Fällen ging ein wesentlicher Selbstlaut voran, und die Veränderung des nachfolgenden *s* in *r* war dieselbe.

Diese Entstehung der Genitivformen bestärkt sich noch mehr durch Betrachtung der isländ. und mösogothischen Genitive der Fömininadjective; sie sind im Isländischen *r-ar*, im Mösogothischen *αιζ-ως*, und scheinen in beiden Sprachen zusammengesetzt aus der zuletzt angeführten Fömininendung *r* und *ar*, mösogothisch *αις* und *ως*, so dass *ζ* blos statt *ς* ist. Die wahre Entstehung ist doch ohne Zweifel eine Ausdehnung, deren Absicht zuerst war, den Hiatus abzuwenden; und im gleichen Falle schiebt das Lateinische oft das *r* ein, wo das Griechische dagegen zusammenzieht, z. B. *νυος*, lat. *nurus*; *μυς*, *μυος*, lat. *mus*, *mu-ris*; *γενος*, *γένεος*, lat. *gene-r-is*; *vetus*, *veteris*; *Venus*, *Veneris*. Die gothische Sprache hat die zusammengezogene griechische und kürzere Form *ar* in den Substantiven behalten, die ausgedehnte und längere lateinische in den Beiwörtern *r*, *ar*, statt *er*, *ar*, mit Weglassung des Hülfsvocals vor der Endung; das Mösogothische hat den Hülfsvocal (*αι*) behalten, aber für *r* schiebt es *ζ* ein, *αιζως*, wogegen das Isländische, wie gewöhnlich *s* auch in *r* umgeändert hat.

Das griechische *ε-ος* (z. B. *ἀληθης, ἀληθεος*), auch das lateinische *eris*, sind dasselbe, wie das isländische *van-rar* (oder *vannar* mit Assimilation, oder auch *vannrar*), und wie der Dativ *Veneri*, das isländische *vanri* (oder *vanni, vannri*). Das Angelsächsische hat statt des Fömininggenitivs *ar* und *ur* oder *r*, blos *e*, welches von dem lateinischen *is*, mösogothischen *αις*, mit Weglassung des *ς*, herzukommen scheint. Der Deutsche ist noch weiter gegangen, und hat *e* weggelassen, so dass die Fömininggenitive keine Endung haben. In den Beiwörtern haben die angelsächsischen *re*, die deutschen *er*, aber dieses *er* entspringt blos von dem im Lateinischen und Isländischen eingeschobenem *r* (in *ĕris, rar*), so dass *ar*, welches die eigentliche Endung war, in den Substantiven ganz weggefallen ist. Das Deutsche hat dasselbe *er* im Dativ, wo das Isländische, mit eingeschobenem *r*, *i* zu *ri* machte, das Angelsächsische *re*, so auch im Plural Genitiv, wo das Isländische auf dieselbe Weise *r* eingeschoben, und *a* zu *ra* gemacht hat, so dass *guter*, das Isländische *gódrar, gódri* oder *gódra* (*ἀγαθης, ἀγαθη, ἀγαθον*). Das deutsche *er* kommt also hier nicht in Betrachtung. Aber es ist interessant, alle Gestaltungen zu vergleichen.

Ausser diesen Genitivformen *ος, ας* (lat. *is, as*, in *familias*), mit allen davon herkommenden Abänderungen, hat das Griechische noch eine dritte in der 1ten und 2ten Biegungsweise (der alten 2ten Declination), die im Griechischen gewöhnlich *ου* ist, sie ist zusammengezogen aus *εο, οο*; ersteres findet man un-

verändert bei den Joniern, das andere kommt bei den Dichtern oft erweitert in *οιο* vor, indem *ε* und *ο* zum Worte selbst gehören. Das Litthauische hat in den Wörtern auf *as* allerdings dieselbe Endung *ō*, oder, nach der memelschen Mundart, *a*, so auch Wörter auf *is* (nicht *ις*), *io*, ganz entsprechend dem griechischen *ον*, *ου*; *ος*, *ου*; *ης*, *ου*. Im Lateinischen entspricht hier *i*, wie vom andern System *ος* das lateinische *is* ist. Da die Wörter auf *ος*, bei Veränderung des *ος* in *s*, in das andere System übergegangen sind, so wie manche von denen auf *a*, mit Weglassung desselben: so haben diese Wörter nach diesem Systeme einen andern Genitiv bekommen, nämlich die beschriebenen auf *s*, *ar* oder *r*; wir können deshalb nicht meinen, hier den Genitiv auf *o* (litth. *o*, *a*), in dem andern Systeme des Isländischen zu finden. Im ersten ist in der 1ten und 2ten Biegungsweise, also im Neutrum und Masculin, so wie in allen Beiwörtern die hiermit einstimmende bestimmte Form, gerade die Endung *a*, welches offenbar das griech. *ο*, wie das litthauische *a*, *as*, das griechische *ο* (*ον*), *ος* war, und die Genitive dieser Formen in der memelschen Mundart *a*, und die isländische Genitivendung des andern Systems *ar*, das griechische *ος*. Die mösogothische Form ist hier *ins*, nach dem Uebergange des *a* in *en*, *in*, mit Hinzufügung des *s*, welches im Mösogothischen der allgemeine Genitivcharakter ist, um sie von dem Dativ auf *in* zu unterscheiden, z. B. *υιλιυς*, *υιλιν*, für *vilia*, *vilia*. Hier ist also die isländische Form von allen den gothischen Sprachen die nächste

bei der Griechischen. Das lateinische *i* ist doch noch ferner, obwohl diese Uebergänge im Lateinischen nicht ungewöhnlich sind.

Der

Dativ

hat wiederum viele Endungen im Isländischen. Die Substantive der 4ten, 5ten und 6ten Biegungsweise (oder der 2ten, 4ten und 5ten nach Rask) haben im Dativ *i*, mit Ausnahmen einiger Fälle, wo das *i* weggefallen, also keine eigene Endung da ist. Die griechische und lateinische Endung ist dieselbe mit der isländischen, das Mösogothische hat dagegen *a*, welches indess eine Abänderung davon seyn kann, wie das angelsächs. und deutsche *e*. Aber der thrakische Dativ *i* findet auch in den Föminінwörtern Statt; hier hat das Mösogothische *ai* (lies *ĕ*), und das Angelsächsische *e*; das Isländische hat hier kurz *u*, und bisweilen kurz *i*, als *hendi*, von *hŏnd*, Hand, oder keine besondere Endung. Die Abwechselung jenes *u* und *a* haben wir oft gesehen. Dies bestärkt sich dadurch, dass die Födomininendung in den Beiwörtern, welche im Mösogothischen auch *ai* ist, der isländischen Endung, mit Einschiebung des *r*, entspricht, wie *ri* (nicht *ru*), welches wiederum, wie schon bemerkt, das lateinische *eri* ist, in *Veneri*, *generi*, statt *γενε-ι*. Daraus, dass die Dative der Neutra der Adjective auf *u* endigen, da die Endung der Nennwörter *i* war, erscheint annehmlich, dass dieser Selbstlauter zuerst in diesen Endungen gleichlautend war, aber sodann festgesetzt ward, dass die Endung der Neutra der Sub-

stantive *i*, der Adjective *u*, im Masculine der Substantive *u*, aber in den Beiwörtern *ri* wurde, um den Misklang abzuwenden. Dass mehrere in derselben Verhältnissform auf einander folgende Wörter, Artikel, Substantiv, Adjectiv, dieselbe Endung bekommen sollten, s. Rask's Sprachlehre, S. 8. 9. Indessen könnte man nicht unwahrscheinlich auch die Endung *u* mit dem litthauischen *ui* zusammenstellen, und mit den Instrumentalis auf *u* der Wörter auf *as*, welche mit dem griechischen ῳ und dem lateinischen *o* der Wörter auf ος (*us*), ον (*um*) stimmen; so wie auch die mösogothische Föminimendung *αι*, zusammengestellt werden kann mit dem lateinischen *ae*, *ai*, litth. *ai*, griech. ᾳ, ῃ, so dass blos das isländ. *i* und das mösogothische ω mit dem griech. und latein. *i* zusammenzustellen wäre, welches aber weniger wahrscheinlich erscheinen wird.

Eigentlich ist die Dativendung im Griechischen überall ι, welches am kenntlichsten im andern Systeme ist bei vorangehendem Mitlauter; in dem ersten hingegen, wenn die Formendung des Worts aus einem Selbstlauter und Mitlauter besteht, der jenes ι mit sich vereinigt, mit dem Selbstlauter α (η) und ο zu dem Doppellauter αι, οι. Von diesen alten Formen findet sich *ai* wirklich in dem alten Lateinischen, wie *aulai* für *aulae*, und οι im alten Griechischen und den Pronomen μοι, σοι. Sodann verlängert man den im Worte vorhergehenden, wesentlicheren Selbstlauter, und die griechische Schreibeweise schrieb ι unter ᾳ, ῃ, ῳ, aber sicherlich forderte die Aussprache nicht, es zu übergehen, sonst wäre es sicherlich auch im

Schreiben weggefallen. Im Neugriechischen wird auch noch das untergesetzte *ι* in einigen Fällen ausgesprochen; es fiel auch im Lateinischen weg, welches blos *o* zurückbehielt. Die slawischen Sprachen, z. B. das Polnische und Böhmische, haben im Dativ beide Formen, *u* und *owi: panu* oder *panowi* (dem Herrn). Das Litthauische hat auch beides, aber mit verschiedener Bedeutung, so dass *ui* Dativendung, *u* aber Endung des Instrumentals ist; ungefähr auf dieselbe Art, wie das lateinische *ui* und *u* in der 5ten (bisher 4ten) Biegungsweise, welches jedoch andern Ursprunges ist. Das *v* wurde behalten, in der Endung *ui* eingeschlossen, aber ausdrücklich geschrieben, wo man *o* vor *u* hatte, wie im polnischen und böhmischen *owi*. Eine andere Abänderung war im Litthauischen das eingeschobene *Jod* statt *ve*, welches auch eine eigene Bedeutung in den Localis bekommen hatte, was aber nicht hieher gehört. Die oben angeführte Art, einen Selbstlauter mit eingeschobenem *v* oder *f*, oder *b* zu unterscheiden, ist im Litthauischen und Lateinischen, so wie im Isländischen, ganz gewöhnlich, z. B. *αἰων*, *ævum*, *æfi*, *fleo*, *flebo*. Besonders in den Dativen hat das Lateinische oft *b* eingeschoben, als: *tibi* (für *teï*, von *te*, dass *e* zu *i* vor einen Mitlauter wurde, ist bekannt, z. B. *eo, ivi, itum; is, eius, ei*); *sibi* (für *seï*); *nobis* (für *noïs*, vom griechischen *νωιν*, mit dem Charakter des Plurals *ς*, statt dem *ν* des Duals); *vobis; queis* oder *quibus*, so auch *deabus*, von *θεαις*, *duabus*, *duobus*, wie auch im Plurale, Dative und Instrumental der 4ten und 5ten (3ten, 4ten, 5ten) Biegungsweise, wo die

Lateiner *ibus, ubus, ebus*, für das griechische *σι, υσι, εσι*, haben: *patribus, arcubus, diebus*. Hieraus sieht man, dass die Ausdehnung der Dativformen durch eingeschobenes *b* im Lateinischen wohl bisweilen im Singular Statt findet, gleich dem polnischen *w*, aber doch weit häufiger im Plural, und in dem zweiten Declinationssysteme. Aber die Lippenbuchstaben sind so verwandt mit *m*, dass sie in sehr vielen Sprachen häufig in einander übergehen, daher man sich nicht wundern darf, im Litthauischen die Abänderung dieser Endung mit *m* statt *b* zu finden; so im Singularinstrumental des andern Systems (*imi, umi*) und meist im Pluraldativ und Instrumental, doch in verschiedener Gestalt; so auch in den Masculin der Beiwörter im Singular, und aller Geschlechter im Dual und Plural. Im Plural haben diese die Endung *ms* im Dativ, und *mis* im Instrumental, welches *s* oder *is* dem lateinischen *is* und *us* in *nobis, pedibus* entspricht. Die slawische Sprache hat auch alle diese Endungen, doch in einer einfacheren Gestalt, da jenes *s* im Plural immer weggefallen ist.

Es wäre überflüssig, alle diese Endungen zusammenzustellen, mit denen vor *m* vorhergehendem Selbstlautern, und zu zeigen, wie das Litthauische und Slawische auf der einen Seite dem Lateinischen, auf der andern dem Mösogothischen entsprechen, da Jeder sicher sogleich erkennt, dass sie dem isländischen *um* entsprechen, welches die Dative im Masculin der Beiwörter im Singular, und in allen Geschlechtern der Beiwörter und Substantive im Plural haben; und noch viel überflüssiger zu erörtern, ob *em* eine mit *um*

gleichgeltende alte Schreibeweise sey. Dass der letzte Selbstlaut in dieser Endung wirklich *is* (nicht *us*) war, sieht man aus den Pronomen *nobis, vobis,* wie auch aus dem Singular, wo die Endung *ibi* oder doch *bi* war, eine unbedeutende Veränderung, auf die man vielleicht deshalb kam, weil *i* in der vorhergehenden Sylbe war. Die Endung war eigentlich *ibus* in der 4ten und 5ten (bisherigen 3ten) Bildungsweise. Auch im Isländischen findet sich davon die Spur: *duobus, duabus; trei-mur, tribus, þrimur* oder *þremur.* Von dem nach *b* oder *m* folgenden Vocale findet sich kaum mehr Spur im Isländischen, als der Dativ *þeima,* von *sá,* statt *þeim,* mösogoth. *ϑαμμα* (*οὕτῳ*). Es ist besonders, dass, wie das latein. *i* nach *o* verlor, welches doch das eigentliche Kennzeichen dieser Form ist, nach der Bemerkung, dass ein Selbstlauter, besorders ein schwacher und unbetonter, insgemein wegfiel, so auch das Isländische allermeistens, sowohl *i* als *is* oder *us* verloren hat, welches doch die eigentliche Endung war, also den Uebergang behielt, aber wegliess, was bei diesem Uebergange mit dem Hauptworte verbinden sollte. Das andere Beispiel haben wir doch auch in der deutschen Genitiv- und Dativendung im Singular- und Pluralgenitive der Beiwörter. Höchst merkwürdig ist noch, wie diese Endungen besonders zu Hause sind in den Instrumentalen, und bisweilen (wie im Singular der Beiwörter) auch in den Pronomen bei den Litthauern und Slawen: so schliesst auch die entsprechende Endung im Lateinischen, besonders im Singular, den Localbegriff ein; man kann in einigen lateinischen Wörtern

alle drei Verhältnissformen mit verschiedenen Endungen aufstellen, als *id, is*, im Dative *ei*, Local *ibi*, Instrumental *eo*, wie *aliud*, Dativ *alii*, Local *alibi*, Instrumental *alio*, auch *aliquis*, Dativ *alicui*, Local *alicubi*, Instrumental *aliquo*; einzelne Ueberbleibsel geben noch mehrere, wie *utrobique* u. dgl. Alle diese Formen pflegt man als Adverbien anzugeben; aber sie verhalten sich so, wie *tibi, sibi*.

Das Isländische hat in der ersten einfacheren Declination zwei Genitiv- und zwei dazu gehörende ganz gleiche Dativ- und Accusativendungen, nämlich im Neutrum und Masculin *a*, im Föminin *u*. Da wir unter der ersten begreiflich das litthauische *a* oder *o*, das griechische ο, so wie auch das gewöhnliche ου gesetzt haben: so scheint es wahrscheinlich, dass die nicht viel mehr verschiedenen Dative: griechisch ω oder οι, lat. *o*, litth. *ui* oder *u*, mit Wegwerfung des *i*, auf gleiche Weise der isländischen Dativendung *a* ihren Ursprung gegeben haben, welches ohne Zweifel dieser Endung älteste Gestalt in der gothischen Sprache ist, wovon das mösogothische *in* hergekommen ist, nach dem gewöhnlichen Uebergange des *a* in *in*. Dies scheint nach dem Uebergange der Sprachen annehmlicher, als dass die isländische Endung im Neutrum der Beiwörter auf *u* sollte aus dem Griechischen und Lateinischen gekommen seyn. Man würde auch, wenn man dieses annähme, den Ursprung der Endung *a* vermissen; nicht zu gedenken, dass man da auch eine Endung des ersten Systems auf Wörter des andern übertrüge. Es ist nicht blos *o* oder *u*, was in *a* übergeht, sondern auch

um-

umgekehrt *a* in *o* oder *u*. Die Endung *u* in dem Föminindativ, welche in dem einfacheren Systeme der angeführten Fömininendung entspricht, scheint nach einer ganz übereinstimmenden Weise vom griechischen ᾳ oder αι, oder dem lateinischen *ae*, mit Weglassung des ι und *e*, herzukommen; wie auch dieselbe Endung im Genitiv, demselben *ai* im Lateinischen entspricht; wogegen die griechische Endung ας, das isländische *ar* in Fömininen zu seyn schien.

Der

Accusativ

endigt im ersten Systeme im Griechischen auf ον (lat. *um*), welches deutlich dasselbe, wie das litthauische ą ist, nach dem gewöhnlichen Uebergange. Dieses gestrichene ą ist sicher, wie alle gestrichenen Selbstlauter dieser Sprache, zuerst mit einem Nasenlaute gesprochen worden, ungefähr wie das französische *n*, sammt dem portugiesischen und lateinischen *m* finale, so wie noch im Polnischen; aber im Litthauischen scheint dieser Laut verschwunden zu seyn. Im Isländischen wird man erwarten, dass der Nasenlaut entweder weggefallen, oder zum harten *n* geworden, und *a* für *o* behalten worden sey, wie im Litthauischen. Beides findet Statt, da die Endung *a* in dem einfacheren Systeme der bestimmten Beiwörter, aber *an* in den unbestimmten da ist. Dies bestärkt sich durch die Entstehung des *a* in dem Genitiv des einfacheren Systems aus *o*, und der Dative aus ῳ, οι.

Im Föminin ist die griechische Endung αν, ην, lat. *am*, im Litthauischen ą, wie im Masculin. Auch

hier kann man vermuthen, dass im Isländischen vielleicht *v*, *m*, wegfiel, und entweder der Selbstlauter, der hier *a* war, behalten, oder in *u* verwandelt wurde. Beides findet Statt. In der bestimmten Form der Beiwörter und dem einfacheren Systeme der Substantive ist die Accusativendung der Föminine *u*; in den unbestimmten Beiwörtern hingegen *a*. Die Ursache, warum man nirgends *n* behielt, scheint zu seyn, dass man diese Form von den Masculinen auf *an* unterscheiden wollte. Diese Veränderung des *a* zu *o* kann auch zur Bestätigung dienen für die angenommene Entstehung des *u* im Genitiv und Dativ vom lateinischen *ae*, und griech. *ᾳ* oder *αι*. Zu bemerken ist nun aus diesem Beispiele: dass wenn ein blosser Selbstlauter am Ende der Wörter steht, das Isländische ihn weglässt; wenn aber noch ein Mitlauter darnach kommt, da begnügt es sich oft, diesen wegzulassen, und den Selbstlauter zu behalten.

Im andern Systeme hat das Lateinische den Accusativ *em*. Aber dieses *em* oder *im*, wie er auch bisweilen gefunden wird, ist blos ein Dialekt der griechischen Endung *α* oder *ν*. Im Isländischen haben alle Nennwörter des andern Systems keine eigene Endung der Accusative, indem, wie gesehen worden, oft Selbstlauter und *v* wegfallen, und sie unterscheiden sich von den übrigen eben durch die Endungen dieser. Auch bei der Ungleichheit ist Uebereinstimmung und das Isländische in unmittelbarer Verbindung mit dem Griechischen und Lateinischen, dass es Zeitverlust wäre, die übrigen gothischen auch nahen, aber nicht näheren Sprachen zu vergleichen.

Gódan dreing ist: bonum virum oder puerum, *góda stúlku:* bonam puellam, *gott barn:* τεκνον ἀγαθον, und mit dem Artikel *hinn góda dreing:* τον ἀγαθον κορον, *hina góda stúlku:* την ἀγαθην κορην. Im Neutrum aber hat der Accusativ in allen thrakischen und gothischen Sprachen, wie der Nominativ.

Der

Vocativ

hat im Thrakischen, Lettischen und Slawischen seine Form. Sie mangelt im Gothischen, welches man wunderbar finden wird, da ihn ja alle übrigen verwandten Sprachclassen haben. Den Instrumental und Local sehen wir im Griechischen gänzlich, im Lateinischen allermeist, inbegriffen in die Dativformen, woraus sie zuerst mit Abänderung der Aussprache, sodann mit unterschiedener Bedeutung entwickelt waren (weswegen es auch höchst unangemessen war, in der Ordnung der Casus, den Accusativ und Vocativ dazwischen zu setzen). Der Ausruf ist so verschieden von allen andern Verhältnissformen: sollte nicht auch in der gothischen Sprache eine Spur zurückgelassen haben? Der griechische hat entweder den verkürzten Selbstlauter der Endung, oder Wegwerfung des ς derselben, oder Veränderung des ος in ε. Das erste kann man nicht im Isländischen erwarten, da diese Sprache kein Substantiv mit langem Endvocal hat. In *fadir* ist *i* schon ganz kurz, so dass es beim Anruf nicht kürzer werden konnte. Die isländische Form mit dem kurzen Selbstlauter ist wohl die ursprüngliche, und stimmt mit dem Latei-

nischen *patĕr, matĕr,* woraus dann die griechische durch Ausdehnung gekommen zu seyn scheint. Das Wegfallen des *s,* oder des entsprechenden *r,* kann man nicht vermuthen, da im Isländischen *r* und *ur* nicht unterschieden wird, und da dies eigentlich dem griechischen *υς*, lat. *is,* griech. *ος*, dorischen *ϱ* entspricht. Also ist nur die dritte Art übrig, die Verwandlung des *ος* in *ε*. Da wir die meiste Spur des andern Declinationssystems in dem isländischen Substantive, hingegen vom ersten in den Beiwörtern, besonders ihrer bestimmten Form, gefunden haben: so könnte man darauf verfallen, hier diese Spur zu suchen. Hat denn das isländische Beiwort keinen Vocativ? Man findet wohl in der Sprachlehre keinen angegeben, aber man versuche nur im Dänischen, ob man den blossen Nominativ gebrauchen, und sagen könnte: *god Gud! kjær Ven!* oder *hör kjær!* Es muss nothwendig heissen: *gode Gud! kjære Ven! hör kjære!* also hat man dieselbe Endung, wie im Griechischen und Lateinischen. Betrachtet man nun, was diese Ausrufeform eigentlich ist: so finden wir, dass sie die Form ist, welche Beiwörter haben, wenn sie mit dem bestimmten Artikel, oder ob wohl der Artikel ausgelassen ist, in bestimmter Bedeutung stehen. In dieser bestimmten Biegungsweise der Beiwörter hat das Isländische nur die drei Endungen: *i, a, u,* von welchen allen bequem erklärt werden kann, dass sie sich aus dem griechischen *ε*, *α*, *ο* (für *ον*), entwickelt haben. Die Endung *i* findet im Masculin Statt, gleich dem entsprechenden griechischen *ε*, lateinischen und litth. *e;* im Föminin ist die Endung *a,*

welches die entsprechende Vocativform im griechischen und lateinischen Föminin ist. Das Neutrum hat *a*, von dem alt-griechischen *o*, litthauisch *a*, wie Nominativ, Accusativ, Vocativ, überein haben. Beim Föminin und Neutrum wird die bestimmte Form des Nominativs und Vocativs genommen, aber beim Masculin wird klar, dass die Form vom Vocativ kommt. Dies bestätigr sich noch mehr, wenn man betrachtet: 1) der ganz gleiche Fall mit der 1ten (besser 3ten) Biegungsweise im Griechischen und Lateinischen, wo die Wörter auf ης im Vocativ α haben, welches im Griechischen die Nominativform war, im Lateinischen es beständig geblieben ist. 2) Dass der Dual und Plural weder im Griechischen und Lateinischen, noch im Litthauischen, eine eigene Vocativform, und umgekehrt, die bestimmte Form der Beiwörter im Mösogothischen nicht eine eigene Dualform haben, sondern ihre ganzen Endungen von dem einfacheren Systeme der Substantive entlehnen, und im Isländischen nicht einen eigentlichen Plural, da die Endung überall *u* ist. 3) Dass weder das Griechische noch das Lateinische oder Litthauische eine solche bestimmte Declination der Beiwörter haben, oder etwas anderes ihr Entsprechendes, da sie sich doch in allen gothischen Sprachen ohne Ausnahme findet (das Pronomen, welches das Litthauische hinter die Adjective hängen kann, ist etwas ganz anderes, und hat keinen Einfluss auf die Endung und Biegungsweise des Adjectivs.). Aber umgekehrt, weder das Isländische, noch Angelsächsische, noch Mösogothische, noch irgend eine andere nordische oder germa-

nische Sprache, haben irgend eine andere Spur vom Vocativ, oder etwas anderes, was dieser Form entspreche, welche so übereinstimmend die thrakische, lettische und slawische Sprachen haben. 4) Dass man im Griechischen auch die Nominativform beim Ausrufe gebrauchte: ὦ θεος, ὦ φιλος, lat. *o deus*, scheint klärlich zu beweisen, dass die Formen auf ος und ε zuerst gleichgeltend gewesen sind, welche beide als Nominativ und als Vocativ gebraucht wurden. Aber sodann unterschieden sich die Bedeutungen im Thrakischen auf die eine Weise, auf eine andere, aber sehr ähnliche, im Gothischen. Daher kommt es, dass beide auch im Isländ. als Vocativ gebraucht werden, als: *liúfur minn! gódur minn! gud minn godur!* so wie auch *kíeri minn! gódi gud!* u. dgl. nicht blos im Beiwort, sondern auch eine Menge Substantive haben *ur* und *i* (griech. ος und ε, s. Rask's isl. Sprachl. S. 41. K. 21. 5) Dass die Vocativform in sich selbst die blosse Nominativform ist, nur in Leidenschaft gesprochen. Aber dieser Unterschied zwischen der leidenschaftlichen und ruhigen Benennung ist besonders in den kältern und nördlichen Ländern so unbedeutend, dass der leidenschaftliche Nominativ in den gewöhnlichen überging, der, im bestimmten Zusammenhange gebraucht, nicht unangemessen der emphatische heisst. 6) Dass man gerade einen bestimmten Sprachgrund spürt, wovon die Wirkungen schon am Ganges zu sehen sind, um diese alte Nominativ- (oder Vocativ-) Form zu dem neuen Declinationssysteme aufzunehmen, und diese besonders mit dem Artikel zu gebrauchen, nämlich (ohne dass dies dem

Gebrauch der Endung im Lateinischen und Griechi- näher lag) die Sorgfalt: dass nicht einerlei Endung hinter einander kommen sollte. So kam man dazu, zu sagen: *hins góds manns, hinuar gódrar stúlku* (der gute Mann, das gute Mädchen), statt dass man itzt sagt: *hins góda manns, hinnar gódu stúlku*, und so in den andern Verhältnissformen.

Plural.

Nominativ.

Hier haben die thrakischen Sprachen im Neutrum beständig *a*, welches in der nordischen entweder wegzufallen oder zu *u* zu werden pflegt. Beides findet im Isländischen Statt; in der einfacheren Hauptart der Substantive und in der damit stimmenden bestimmten Form der Beiwörter ist es *u*, welches Vocalveränderung im Worte selbst fordert; in der künstlicheren Hauptart der Substantive und der entsprechenden unbestimmten Form der Beiwörter ist es weggefallen, aber die Vocalveränderung ist geblieben. Im Angelsächsischen ist auch dasselbe *u* noch da, oder eine Abänderung davon *e*, und das Mösogothische hat *α*, ganz so wie im Griechischen und Lateinischen. Es ist bemerkenswerth, dass, wo das Mösogothische *α* behalten, das Isländische es weggelassen hat; und wo das Mösogothische es in *ω* verändert, wo es also wohl ursprünglich mehr Gewicht gehabt hat, da behält das Isländische das ursprüngliche *α*.

In den zwei persönlichen Geschlechtern des ersten Systems hat das Griechische eigentlich *ι* zur En-

dung, welches, an den Selbstlauter des Wortes gefügt, οι, αι, giebt. Dieses ι könnte wohl vielleicht scheinen, Anlass zum isländischen *u* in demselben Geschlechte der bestimmten Form der Zahlwörter gegeben zu haben. Aber da alle Casus des Plurals es haben: so scheint viel besser, es vom Dual ω abzuleiten. Man pflegt wohl dem griechischen Beiworte im Föminin-Duale α zu geben; aber dies ist ohne Zweifel ein übereilter Schluss für die Biegungsweise der Substantive; wenigstens in der attischen Mundart war der Dual der Beiwörter in allen Geschlechtern ω. Männer, wie Demosthenes und Xenophon, könnten unmöglich einen solchen Ausdruck sich erlaubt haben, wie τουτω τω τεκνα, u. dgl., wenn dies nicht die natürliche Endung in der Sprache gewesen wäre. Unachtsamkeit kann es nicht seyn; sondern es scheint seinen guten natürlichen Grund darin gehabt zu haben, dass man diese Formen vom Neutrum im Plurale unterscheiden wollte. Aber dieser Unterscheidung bedurfte es nicht bei den Substantiven, von denen kaum jedes das Geschlecht hatte. Im Isländischen, welches diese Form blos in den Beiwörtern hatte, war also *u* in allen Geschlechtern, entsprechend jenem ω, und behielt dieses *u* überändert. Das Isländische hatte überdem einen deutlichen Ausdruck dieser Form durch den beistehenden Artikel oder das Nennwort. Der Unterschied zwischen dem Isländischen und Mögothischen ist in dieser Hinsicht, dass, wie schon vorher bemerkt ist, das Mösogothische hier alle Endungen des Plurals aus dem einfacheren System der Substantive entlehnt, und dabei die Endungen der-

selben in den Substantiven und Adjectiven geblieben sind. Das Isländische hingegen, welches der Wiederholung derselben Endung vor Allem auswich, behielt die alte Form des Duals. Bei den Pronomen sahen wir, dass die griechischen Dualformen die Pluralformen des Lateinischen und Griechischen wurden, so dass jene Veränderung weder wunderbar noch ungewöhnlich ist. Dies ist sonst ein Hauptunterschied zwischen der germanischen und nordischen Sprache, welcher deutlich beweiset, dass diese nicht von jener abgeleitet, sondern sie aus Einer Quelle entsprungen sind; wie bisher viele einzelne Fälle bemerkt worden sind, wo das Isländische dem Griechischen näher ist. Dies nun aber war eine ganze Classe von Formen, welche in den germanischen Sprachen gänzlich fehlt, welche andere von einer andern Entstehung haben. Auf diese Weise erklärt sich auch das *u* im Neutrum, so dass man nicht nöthig hat, andere Ueberbleibsel des griechischen *α* und des lateinischen *a* im Plurale als Vocalveränderung zu nehmen; und das *u*, welches sich in der ersten Biegungsweise der Nennwörter im Plurale findet, und welches von anderer Beschaffenheit und Ursprung ist, als dieses; da dies in den andern Verhältnissformen verändert wird; das *u* aber, welches sich in der bestimmten Form der Beiwörter findet, in allen Geschlechtern und Verhältnissformen unveränderlich ist.

Alle übrigen Pluralformen endigen im Isländischen auf *r*, mit verschiedenem vorhergehendem Vocale: *ir*, *ar*, *ur*. Die Endung *ir* findet sich in allen Masculinbeiwörtern, wenn sie unbestimmt sind; so

auch in manchen, sowohl Masculin- als Föminin-substantiven. Die 5te und besonders die 6te und 7te Biegungsweise (nach Rask 4te, 5te, 7te) aber ist doch vornämlich in der 6ten zu Hause, und entspricht ganz der griechischen Pluralendung *ες*, lat. *es*. In der 7ten Biegungsweise sowohl, als im entsprechenden Föminin des unbestimmten Adjectivs, war die alte Endung *ar*, welche nun allermeist mit *ir* in den Substantiven vertauscht, aber in den Beiwörtern behalten ist. Z. B. bei den Alten findet man *giafar gódar*, *allar áttar*, u. dgl. Wir haben in dem Vorhergehenden gesehen, dass diese Wörter den Mösogothischen auf *α* entsprechen, welches im Isländischen weggefallen ist. Sie haben auch im Mösogothischen im Plural *ως*, welches nach den vorstehenden Bemerkungen dem isländischen *ar* entsprechen sollte. Dieses *ως* ist das litthauische *ós* oder *ás* der Accusative, wo der Accusativ im Isländischen immer, und im Mösogothischen gewöhnlich gleich ist dem Pluralnominativ der Föminine. Jeder sieht, dass dieses *os* und *as*, blosse Abänderungen derselben Form, des Griechischen *ας*, Lateinischen *as* sind, welche wiederum ohne Zweifel vom Singulargenitiv auf *αν*, *am*, kommen, also für *ανς*, *ams*, wo die Auslassung des *ν*, *m*, vielleicht auf das *α* im Mösogothischen so vielen Nachdruck gebracht hat, dass es im Mösogothischen in *ω* verändert wurde; es blieb aber im Isländischen. Von dem *ar* der Föminine in der 7ten Biegungsweise scheint *r* oder *ur* in der 8ten eine blose Abänderung und aus demselben Grunde aufgekommen zu seyn, wie die Genitive auf *r* (oder *ur*) von *ar*, wovon es sich

blos durch den Mangel des Selbstlauters, oder die Annahme des Hülfsvocals unterschied.

Aber von dieser Pluralendung in den Beiwörtern, und der 5ten, 6ten, 7ten, 8ten Biegungsweise der Substantive, ist *ar* und *ur* verschieden, welches sich in der 2ten und 3ten findet. Es scheint von der Hinzufügung des *r* zu kommen, welches, wie schon gezeigt ist, blosse, dem griechischen ς entsprechende, Endung ist, härter in der Singularendung im Accusativ, wo man schon den wesentlichen Selbstlauter *a* und *u* findet. Wollen wir eine noch nähere Vergleichung dieser Endungen in diesen bestimmten Fallen mit dem Griechischen anstellen: so entspricht *ar* im Masculin eigentlich dem griechischen ους (für ονς, vom Singular ον), dorisch ως, von welchem Uebergange Beispiele dagewesen sind; *ur* hingegen im Föminin dem ας (für ανς, von αν). Die Ursache, warum dies in der 7ten Biegungsweise zu *ar* ward, in dieser zu *ur*, war, dass in der 2ten mehr Gewicht darauf lag, welches daraus deutlich wird, dass es hier in den Substantiven behalten wurde, in der 7ten wegfiel. Das Mösogothische hat auch hier ωνς, aber in der 7ten ως mit Weglassung des ν.

In einigen wenigen Masculinen und Fömininen findet man eine Endung *ur* von einer ganz anderen Herkunft, nämlich entsprechend dem griechischen ῦς, latein. *ús*, mösogoth. ιυς, und litth. *us*, z. B. *fótur*, Plur. *fœtur; bródir*, Plural *brœdur* (für *brœdrur*); *hönd*, Plur. *hendur;* sie scheinen auch hieher zu

gehören, welches man mit Hülfe des Mösogothischen einsieht, wo diese Wörter lauten: *φωτες*, Plur. *φωτἰες*, *βρωδαρ*, Plur. *βρωδρἰες*, *hανδεες*, u. s. w.

Der

Genitiv

endet in allen isländischen Wörtern auf *a*, welches am Ende der Wörter der 2ten, 4ten, 5ten, 6ten, 7ten 8ten Biegungsweise angeführt wird. Das Angelsächsische hat in denselben Fällen *a*, das Mösogothische hingegen hat *η* im Föminin und Neutrum in der 4ten, 5ten, 6ten, aber *ω* im Föminin in der 7ten und 8ten Biegungsweise. Im Litthauischen endigen alle Pluralgenitive auf *ū*, welches noch deutlich dasselbe ist, wie auf der einen Seite das mösogothische *ω* und *η*, sammt dem angelsächsischen und isländischen *a*, auf der andern Seite aber, wie das lateinische *um*, griechische *ων*, mit Weglassung des *m*, *ν*. Aber in den unbestimmten, dem andern künstlichern System entsprechenden, Beiwörtern ist die Endung *ra*, mit eingeschobenem *r*. Das Angelsächsische hat auch hier *ra*, aber das Mosogothische im Neutrum und Masculin *αιζη*, im Föminin *αιζω*. Betrachten wir nun die griechische Endung: so ist sie wohl überall *ων*, aber dieses *ων* ist in der 1ten und 2ten (sonst 2ten) Biegungsweise statt *οων*, und in der 3ten (sonst 1ten) *αων*. Dieses wurde in dem allgemeinen Griechischen zusammengezogen, aber im Lateinischen ausgedehnt, und der Hiatus durch Einschiebung des *r* verhütet: *orum*, *arum*; wo man auch sieht, woher das *r* ist, welches das Isländische und Angelsächsische einge-

schoben hat. Das Mösogothische hat nach seiner Gewohnheit, dass *r* in ζ (*blödt s*), welches zwischen Selbstlautern gebraucht wird, verändert. Das Lateinische hat des Wortes eigentlichen Selbstlauter vor der Endung verlängert; aber das Mösogothische, welches in fast allen übrigen Endungen denselben wegwirft, hat dafür blos den kurzen Hülfsvocal *αι*; das Isländische und Angelsächsische haben auch diesen weggelassen, und das behalten, womit man dem Zusammenstossen der Selbstlauter vorbeugen wollte; und zwar den ersten der Selbstlauter, die zusammenstossen konnten, behalten, der ursprünglich auch in *οων*, *αων* kurz war. Man sehe, was oben über die Entstehung des Föminingenitivs der Singularadjective, und über den Dativ in diesem Falle bemerkt ist. In der hiermit stimmenden 1ten und 3ten Biegungsweise der Substantive im Isländischen ist hingegen die Endung *na*, in der 1ten, 2ten, 3ten im Angelsächsischen *ena*, im Mösogothischen im Neutrum *ωνη*, Masculin *ανη*, Föminin *ωνω*. Das hier eingeschobene *ν* ist nichts anders, als ein ähnliches Mittel, das Zusammenstossen der Vocale zu hindern, oder wahrscheinlich zuerst nur eine verschiedene Aussprache des *r*, wie das mösogothische ζ. Vor diesem *n* hat das Mösogothische ursprüngliche Selbstlauter behalten, aber verlängert und dabei auf verschiedene Art verändert; aber das Angelsächsische hat hier einen blossen Hülfsvocal, und das Isländische hat, treu seiner alten Regel, diesen Selbstlauter, wie vor dem *r*, weggelassen. Das Litthauische und Slawische haben keine Spur dieser Ausdehnung, sondern alle ihre Genitive im Plural

entsprechen dem griechischen zusammen gezogenen auf ων vom andern System.

Von dem *Pluraldative* ist schon (beim Singulardative) gesprochen worden.

Der

Accusativ

lautet in allen Wörtern im Föminin und Neutrum wie der Nominativ desselben Numerus; ebenso in den wenigen Masculinen, welche im Plurale das dem griechischen ῦς, latein. *us*, entsprechende *ur* haben.

In dem Masculin der unbestimmt stehenden Beiwörter hat der Accusativ dagegen die Endung *a*. Wir sahen, dass das *ir* der Substantive desselben, wie das griechische ες ist; jeder wird nun in jenem *a* das griechische ας der 5ten (3ten) Biegungsweise, mit Weglassung des ς erkennen. Im Faröischen ist die Form hier *ar*, so dass das weggefallene ς hier als *r* wiederkommt (Rask's isl. Sprachl. S. 271). Man könnte die Entstehung dieser Form auch auf eine andere Art erklären. Der griechische Pluralaccusativ kommt von dem des Singulars mit Zusetzung eines ς, also ους für ονς, von ον; ας für ανς, von αν; und in der 5ten Biegungsweise ας, von α, wie im Lateinischen *os* für *ums*, von *um*, *as* für *ams*, von *am*; *is*, *es* für *ims*, *ems*, von *im*, *em*. Hiermit stimmt ungefähr das Litthauische, so wie das Mösogothische, welches im Masculin mit νς endigt, oder ανς, entsprechend dem griechischen ες für ονς; auf ινς, entsprechend dem griechischen υς oder ας, dem lateinischen *ems*, *ims*, das zu *es*, *is*, wird; und auf ουνς, entsprechend dem

griechischen ῦς für υνς, dem lateinischen *us* für *ums*. Aber eine aus einem Selbst- und Mitlauter bestehende Endung verliert im Isländischen gewöhnlich den letzten, welches besonders nothwendig war, wo viele zusammenstiessen. Die Endung wäre lang geworden, da liess man jenes *ns* weg, z. B. vom Beiworte *gódr*, mösogothisch γωδς, Plur. Acc. γωδανς, isländ. *góda;* στόλς, isländ. *stóll*, Plur. Acc. στολανς, isländ. *stóla;* σταϑς, *stadr*, Plur. Accus. σταϑινς, isl. *stadi;* σȣνȣς, *sonur*, Plur. Accus. σȣνȣνς, isl. *sonu*. Mit Hülfe des Mösogothischen ersieht man, dass die isländische Plural-Accusativ-Endung der Adjectiv- und Substantiv-Masculine auf *a*, dem griechischen ȣς (für ονς, mösogothisch ανς) entspricht; der auf *i*, dem εις für ινς, z. B. πολεις für πολιν-ς, mösogoth. ινς; die auf *u*, dem ῦς (für υνς, mösogoth. ȣνς), und dass sie folglich nicht Abänderungen des Pluralnominativs auf *ar*, *ir*, sind. (Die wenigen auf *ur*, welche es im Accusativ behalten, sind unregelmässig, wie auch die Föminine zum Theil ein wesentliches *ur* haben.) Hieraus ergiebt sich auch, dass die Endung *u* im Pluralaccusativ der 6ten (bei Rask 5ten) Biegungsweise alt, und mit allen verwandten Sprachen übereinstimmend ist, nicht eine veränderte Aussprache der andern Endung *i*, welche von Nennwörtern auf *ir* kommt. Nun kann man sich erklären, woher die Beiwörter im Accusativ *a* bekommen, ohne im Nominativ *ir* zu haben, da dies nicht eigentlich vom Nominativ kommt, sondern vom Singularaccusativ, welcher hier *an* ist, griechisch ον, also im Plural ανς, wie wirklich im Mösogothischen, aber im Isländischen zu *a* wurde.

Der Plural hat weder in der gothischen, noch in der thrakischen Sprache eine eigene Form des Vocativs, der hier dem Nominativ ganz gleich lautet. Der Vocativ also hat, nach allem bisher Gesagten, die meiste Gleichheit mit dem Nominativ, und demnächst mit dem Accusativ, und die gewöhnliche Ordnung der Casus ist also verkehrt.

Vergleichungsstufen der Beiwörter.

So scheint denn jede Endung in der isländischen Declination mehr oder minder deutlich im Griechischen oder Lateinischen zu finden und ihre Entstehung daher erklärlich zu seyn. Substantive und Adjective biegen sich in beiden Sprachen fast ganz gleich, und die Ausnahmen und Unterschiede in der gothischen Sprache entspringen, nach dem Vorhergehenden, alle aus der Thrakischen.

Aber das Adjectiv hat auch Gradformen. Das Griechische bezeichnet sie auf zweierlei Weise, nämlich entweder den Comparativ mit *τερον*, *ος*, *α*, den Superlativ mit *τατον*, oder jenen mit *ιον*, *ιων* (auch *ον*, *ων*), diesen mit *ιστον*, *ος*, *η*. Letztere Formen sind die seltensten und unregelmässigsten, und schon darnach die ältesten, welches sich auch durch das Lateinische bestätigt, welches dieser Weise ganz entspricht. Man überzeugt sich davon leicht durch folgende Bemerkungen.

Hier, wie im Griechischen, ist das Neutrum die Grundform, wovon sich das andere Geschlecht und auch die andern Casus bilden. Die eigentliche Endung des Comparativs ist *ιον* oder *ον*, welche blos im

No-

Nominativ des gemeinschaftlichen Geschlechts *ιων*, *ων*, hat. Im Lateinischen ist die Endung *ius* oder *us*, im gemeinschaftlichen Geschlecht *ior* oder *or*; aus den übrigen Verhältnissformen sieht man, dass *ius* statt *ios* ist (*ioris*). Dass die flüssigen Buchstaben *n*, *r*, *s*, wechseln, zeigte sich schon beim Pluralgenitiv, wo *r* sich einschob: *órum*, von *οων*. Wir dürfen uns also nicht wundern, dass dieses kurze *u* oder *o* sich im Lateinischen verlängert, z. B. im Plural *ιονα*, *ιονους*, dem *iόra*, *iόres*, entspricht. Beispiele von Beiwörtern, welche in beiden Sprachen dieselben sind, zeigen ihre älteste Weise im Griechischen. Von *αμεινον*, *ων*, tarentinisch *ἀ-μενον*, *ἀ-μενων*, kommt das alte lateinische *mĕnĭus*, *mĕnĭor*, hernach *mĕlius*, *melior*; von *μειον*, *ων*, mit Einschiebung des *n*, von welcher Abwendung des Hiatus schon oft Beispiele da waren: *minus*, *minor*, italienisch *meno*. Von *πλειον*, *πλειονα*, oder *πλεον*, *πλεονα*, kommt mit einer, auch sonst im Griechischen gewöhnlichen Zusammenziehung *plús*, *plúra*. Dass es so wenige Wörter gibt, wo beide Wörter und Endungen im Griechischen und Lateinischen übereinstimmen, kommt daher, dass das Griechische nur in wenigen Wörtern diese alte Endung übrig hat, und unter diesen wenigen gibt es noch einige, welche im Lateinischen fehlen. Viele beweisen die Entstehung des Lateinischen aus dem Griechischen; nur Ein Beispiel: *γλυκυ*, *υς*, wovon man nach dem Uebergange der griechischen Sprachweise voraussetzen kann: *δλυκυ*, *υς*, mit *υς*, auch im Föminin, welches sich oft im Dorischen findet (z. B. *ἁδεα χαιταν*, für *ἡδειαν χαιτην*), so wie man

γνοφος und *δνοσσος*; *γᾶ*, dorisch *δᾶ* u. v. a. findet, ist ohne Zeifel dasselbe Wort mit dem lateinischen *dulce; dulcis*, im Comparative *γλυκιον* (*δλυκιον*), latein. *dulcius; dulcior.* Die Adverbialendung des Comparativs ist auch *us*. Das Lateinische hat also die griechische Endung auf dreierlei Weise verändert, und entweder, wie im Neutrum *ν* zu *s* gemacht, oder, wie in allen andern Fällen dieses Grads, zu *r*. Die gothische Sprache hat nur Eine Form für den Comparativ, und dieselbe, wie im Lateinischen, nur dass das Mösogothische in allen Formen *ζ* für *s* und *r* gesetzt hat; wovon *r* im Lateinischen, Angelsächsischen, Isländischen, immer da ist, und auch im Lateinischen als die Hauptform erscheint; aber sie haben kein *i* vor der Endung, welches auch im Griechischen und Lateinischen oft fehlt: *ἀμεινον*, *χειρον*, *mi-nus, minor.* Das Angelsächsische hat im Adverb die Endung *or*, und das Isländische *ar*, in einigen Fällen *ur*, welches ganz das griechische *ον*, lat. *us* ist. Zu diesen Endungen *ar* und *ur* kommt im Isländischen *i* oder *a*, wenn sie eigentliche Beiwörter werden sollen, indem das erste zu *ari*, das andere zu *ri* wird, mit Weglassung des kurzen und unwesentlichen *u*; aber diese Formen nehmen nicht eine eigenthümliche Biegungsweise an, die verschieden von der übrigen Declination wäre.

Der Superlativ ist im Lateinischen und Griechischen ganz verschieden; im Griechischen endigt er auf *ιστον*, aber im Lateinischen auf *issimum, imum,* oder *umum, us, a.* Diese Endung scheint deutlich die griechische Adjectiv-Ableitungsendung *ιμον*, lit-

thauisch *ima, as, a*; so wie z. B. πλωΐμον, von πλεω, πλωΐζω, und ἐδώδιμον, von ἐδωδή, oder dem alten ἔδω; so scheint auch *optimus*, von *opto*. Die griechische Endung ιστον, ος, η, scheint auf dieselbe Weise die lateinische Ableitungsendung *ustum, us, a*, welche auch die Bedeutung zu verstärken scheint, z. B. *vetustum*, uralt, *venustum*, sehr schön, *robustum*, sehr stark. Der mösogothische Superlativ entspricht ganz dieser lateinischen Ableitungsendung und der griechischen Form στον, ος, η. Im Angelsächsischen ist sie *ost*, im Isländischen entweder *ast, astur, ast*, oder blos *st, stur, st*; die letzte Gestalt ist die ächte, welche vom Griechischen, mit Weglassung des Hülfsvocals nach dem isländischen Worte, kommt. Die lateinische Endung ist also eigentlich *stum, stus, sta*, da *u* zu jenen Wörtern selbst gehört und nicht eigentlich zur Endung. Das isländische *a* in *ast* ist von der Comparativendung *ar* hergekommen, also ist *ast* für *arst*, welches sich auch zuweilen findet (z. B. *sidarst*); das angelsächsische *ost* ist ebenso für *orst* von *or*. Die Uebereinstimmung mit der thrakischen Sprache ist so gross, dass es überflüssig wäre, sie noch zu bestätigen. Aber es mögen noch einige unregelmässige zusammen gestellt werden, deren Verwandtschaft vielleicht erst dadurch einen bedeutenden Grad von Wahrscheinlichkeit erhält.

Thrakische — *gothische* *Sprache.*

1. πολυ, πολυς.	Isländ. *fiöl*, in Zusammensetzungen, z. B. *fiölordr*, weitläufig, deutsch *viel*, *vieler*.
πλεον - ιον, πλευν, alt, πλειν, *plus*.	— *fleir*, schwed. u. dän. *flér*.
πλεονες, lat. *plures*.	— *fleiri*, dän. *flere*.
πλειστον, ος, η.	— *flest*, *flestur*, *flest*.
2. μεγας, μεγαλος, lat. *mă-g'nus* (dass das α kurz ist, zeigt *magis*).	— *mikill* für *mikilur*, Accusat. *mikinn*, dän. *megen*.
μειζων, μεσδων, μασσων, lat. *major*.	— *mejri*.
μεγιστος,	— zusammengezog., *mestur*, dän. *meste*, deutsch *meiste*.
lat. *magis* od. *mage*.	— *miög*, dän. *meget*.
3. ἐ-λαχυς (parvus).	— *lagur* (parvus, humilis, depressus), dän. *lav*.
	— *lægri*, dän. *lavere*.
ἐ-λαχιστος,	— *lægstur*, dän. *laveste*.
ἐ-λασσων.	Angelsächs. *læssa*; engl. *lesser* od. *less*.
	— *læst*, se *læsta*, engl. *least*.
4. μειων, dor. μηων, latein. *minor*.	Isl. *minni* für *minri*, dän. *mindre*.
μενον, lat. *minus*.	— *midur* oder *minnur*.

Thrakisch:	Gothisch.
5. ἀγαϑος.	Isl. *godur* (wie auch ϑακος, ϑοκος).
6. βελτων, mit eingeschobenem λ, wie in ἁτερον, *alterum*.	— *bet-ri*, angels. *betera*.
βελτιον.	— *betur*.
βελτιστος.	— *beztur* (für *bet-stur*), angels. *betest*.
7. Κακος sollte eigentlich auf isländisch werden	*hakur*, aber die Nordländer setzen bisweilen *l* für *h*, z. B. *lypta*, ὑψοειν, so wird es zu *lakur*, schwed. *e-lak*.
κακιων, von κακιον.	Isl. *lakari*, von *lakar*.
κακιστος.	— *lakastur*.
8. χειρων, ονα, bei Dicht. χερειων, χερηα oder χερεια, lat., mit weggeworfenem *r*: *peior*.	— *verri*, dän. *varre*, angelsächs. *vyr-sa*.
χειρον, lat. *pe-jus*.	— *ver-r*, wo das eine *r* wesentlich, das andere für das griech. ν, lat. *s*, in ον, *us*, ist.
χειριστος (lat. *pessimus*).	— *ver-stur*, angelsächs. *vyrrest*.
9. εππυς oder ἀγχι für ἀνχυ, versetzt ναχυ.	deutsch *nahe*, angelsächs. *neah*, wovon das isländ. Beiwort *náinn* (lies *na-*

Thrakisch.	Gothisch.
	vinn) *nán-ari*, *nánastr.*
ἐγγειων, αγχων (für *ναχων*).	deutsch *näher*, isl. zusammengezogen *nær.*
ἐγχιστος, ἀγχιστος (*ναχιστος*).	— *nächsten*, angelsächs. *nehst*, isl. *nestur.*
10. ποῤῥω (fern) oder πορσω.	Angelsächs. *feor*, isl. *fiarri* oder *fiærri*, dän. *fjern*, davon das isländ. Verb *at firra* oder *fyrra*.
πορ-σιον (wornach man voraussetzen kann:	Isl. *fiær* (entfernter).
πορ-σιστα oder ποῤῥιστα.	— *fiærst*, angelsächs. *fyrrest.*
11. κρατος oder καρτος und Beiwort κρατυς (stark, mächtig, litth. *kartus*, stark, bitter).	— *hardur*, deutsch *hart.*
κρεισσον, dor. κρεσσον (für κρετσον).	— *hardar*, deutsch *härter*, (isl. *at herda*).
κρατιστος.	— *hardastur.*
12. ἡδυς, dor. ἁδυς, litth. (mit eingeschobenem *l*) *saldus.*	— *sætur*, dän. *söd.*
ἡδιον, ἡδιστος.	— *sætar*, *sætastur.*
13. *Venus* (eigentlich Beiwort wie *vetus*).	— *vænu* (für *vænur*), färöisch *veánur.*
venustus.	— *vænstur.*
14. προ oder πρυ, lat. *pro*	— *for* u. *fur* noch in Zu-

Thrakisch.	*Gothisch.*
oder *pri*, wovon *pridie, pridem.*	sammensetzungen, wovon *fyrir, fyrri, fyrrun.*
πϱιν, litth. *pirm*, lateln. *prius, prior*, der einzige Fall, wo im Griechischen blos *ν* statt *ον* im Comparativ steht, wogegen im Isländischen häufig das entsprechende *r* oder *ur* für *ar* steht;	Isl. *fyrr*, *sá fyr-ri*, wo das erste *r* wesentlich ist, und dem ϱ und *r* in πϱιν, *prius, prior*, entspricht; das andere aber ist für das griechische *ν*; lat. *s* oder *r*.
πϱιστος oder *pristus* findet sich zwar nicht; aber war ohne Zweifel da, und hinterliess das latein. *pristinus*.	
Πϱοτεϱος, πϱοταϱος, ist auf die andere Weise gebildet, die hier nicht in Betrachtung kommt,	
Lat. *primus*, litth. *pirmas*, auch in Zusammensetzungen, wie *primogenitus*, litth. *pirmgimmes, primävus, prin-keps.*	Angelsäch. *se forma*, wovon das isländ. *frum* in *frumefni*, Grundstoff, u. dgl.

Letzteres Wort gehört wohl eigentlich zu den Zahlwörtern, aber ist doch offenbar als Steigerung

gebildet, und der einzige Fall, wo wir im Nordischen einige Ueberbleibsel der lateinischen Endung auf *imus*, griechisch *ιμος* haben. Im Litthauischen sind dagegen manche Beiwörter auf *imas*. Die eigentlichen lateinischen Beiwörter haben blos den Comparativ mit dem Isländischen gemein; wovon nicht nöthig scheint, Beispiele anzuführen, wie *maker*, *makrior*, isl. *magur*, *magrar-i*, deutsch *mager*, *magrer*.

Die

Pronomen

sind zwar als eine spät aufgekommene Wörterclasse betrachtet worden, aber scheinen doch auch oft die ältesten Ueberbleibsel der Sprache zu enthalten. Im Englischen und Dänischen enthalten sie die sonst aus diesen Sprachen verschwundenen Spuren der Casus. Jenes ist auch im Isländischen, Lateinischen und Griechischen der Fall; ja, noch in den hebräischen Pronomen finden sich solche Ueberbleibsel. Sie verdienen die Untersuchung; sind aber in vielen alten Sprachen so unregelmässig, dass auch hier jedes einzelne für sich durchgegangen werden muss.

Thrakisch.	*Gothisch.*
1te Pers. 15. *Ἐγω*, lat. *ego*, das litth. *asz* ist dasselbe Wort, nur dass, wie oben bemerkt worden, *sz* statt *k* od. *g* steht; desgleichen das russ. *ū*, poln. *ja*, mit Weglass. des *sz*.	Isl. *ek* oder *eg*, schwed. *jag*, mit der gewöhnlichen Weglassung des Endvocals.

Thrakisch.	*Gothisch.*
16. ἐμε oder με, latein. *me.* Die Griechen konnten γ oder χ nicht am Ende des Worts aussprechen, und wenn es wegfiel, wurde *i* zu *e*, z. B. *fortis, forte.* Die isländische oder überhaupt die gothische Form ist hier ohne Zweifel die älteste.	Isl. *mik* oder *mig*, angelsächs. *me*, färöisch *me*, deutsch *mich.*
ἐ-μεο oder μεο ist die Grundform, wovon μϵ zusammengezogen ist, Poet. ἐμεῖ-ο oder μειό (lies *mio*) ist ausgedehnt, lat. *mĕ-i.*	— mit eingeschobenem *n*, *men*, mösogoth. μεινα, von μειο, litth. *manęs.*
ἐ-μοι od. μοι, dor. ἐ-μιν.	Mösogothisch μις, deutsch *mir*, isl. *mèr*, litth. *man*, mit derselben Veränderung des *n* zu *s* und *r*, wie bei dem Pluralgenitiv der Comparative da war.
17. νῶϊ od. νῶ, Dual Nom. u. Acc., lat. *nōs*, Pl. Nom. u. Accus., ital. *noi*, poln. u. russ. *nas*, böhm. *nás*, für Acc. u. Genitiv.	— ὑνς, deutsch *uns*, holländ. *ons*, isl. *oss*, Dativ u. Accus.

Thrakisch.	Gothisch.
νωιν, Genitiv.	Mösogoth. υγραρα, deutsch *unsers*, angelsächs. *user*.
νωϊν, Dativ, lat. *nobis*, mit *s* für *n*.	— υνσις.
18. ἡμεις, dor. ἁ-μες oder ἀ-μες, litth. *mes*.	— υεις, deutsch *wir*, isl. *vēr*, angelsächs. *ve*.
ἡμων. dor. α-μον.	Isl. *vár* oder *vor*.
Dor. ἀμμε im Dual, litth. *mu-ddu* oder *me-du*, zusammengesetzt mit *du*.	— *vid*, mösogoth. u. angelsächs. ὑιτ. Die übrigen Casus des Duals sind im Mösogoth. υγκις.
Das hebr. אָנֹכִי : *ich*, אֲנַחְנוּ oder נַחְנוּ : *wir*, scheint in Verbindung mit *ockur* (für *onkur*) gestanden zu haben, wenigstens gibt es nichts anderes, worauf dies zurückgeführt werden kann.	Angelsächs. *unc*, isländ. *ockur*, Genitiv, angelsächs. *uncer*, isl. *ockar*, welche noch eine eigene Wurzelform voraussetzen.
2te Pers: συ, dor. τυ, lat. und litth. *tu*, poln. u. russ. *ty*.	Mösogoth. θυ, angelsächs. u. isl þú, dän. u. deutsch *du*.
σε, dor. τε, lat. *te*.	Isl. þ*ik* od. þ*ig*, angelsächs. þ*e*, färöisch *te*.
Dor. τυ ist auch Acc.	Mösogoth. θυκ.
σοι, dor. τοι oder τιν.	— mit beibehaltenem υ: θυς, deutsch *dir*. isländ. þ*èr*.

Thrakisch.	*Gothisch.*
σεο, zusammengezogen σȣ, dor. τευ, dichterisch ausgedehnt σει-ο (τει-ο).	Mösogoth. θεινα, mit eingeschobenem ν, isländ. þin.
20. σφοϊ oder σφω, im Dual Nom. u. Acc., lat. *vos*, der Pl. Nom. u. Acc., italien. *voi*, davon das russ. und poln. *wy* im Nom. u. *was* im Acc. u. die litth. Dualform *ju-du*, welches der Plural *jus* bildet, wie griech. ποδε, ποδες. Dor. ἀμμε-ς, ὑμμε-ς.	— im Dual γιτ, angelsäch. *git*, isl. *id*, im Plural, mösog. ἰυς, (angelsächs. *ge*, deutsch *ihr*, isl. *èr*, mösogoth. im Genit. ιζ-δαρα, wird besser zu ὑμμες zurückgeführt, aber *vester* im Latein. zeigt auch den Selbstlauter *e*.
21. ὑμεις, dor. ὑμες, im Accusativ ὑμμι.	Angelsächs. *eovih*, isländ. *ydr*, mösogoth. ιζυις.
ὑμμιν.	— *eov*, isl. *ydur*, mösogoth. ιζυις.
ὑμμων.	— *eover*, isl. *ydur*, *ydvar*, mösogoth. ἰζυαρα.

Im Litthauischen scheinen alle Casus im Dual und Plural regelmässiger sich von Einer Grundform abzuleiten: dem σφοϊ, *vos*, entsprechen *ju* und *jus*, und im Slawischen, dem der Dual fehlt, kommt doch der ganze Plural von derselben Einen Form. Die übrigen Casus des Duals der 2ten Pers. im Isl. *yckur*, *yckar*, Angelsächs. *me*, *incer*, Mösogoth. ιγυις (oder ιγκυις), scheinen ihre Entstehung nicht in der thra-

kischen, lettischen, slawischen oder finnischen Sprache zu finden.

Die *dritte Person* war in der alten griechischen Sprache mit den beiden ersten in der Biegung übereinstimmend; nämlich ὁς, welches sodann das rückweisende oder Relativpronomen wurde; oder vielleicht richtiger ὁ, ἡ, welches dann der Artikel geworden ist, da man ein anderes Wort: αὐτο, für die 3te Person bekommen hatte. Die übrigen Casus blieben rückweisende, nachher, da man sich ein anderes rückweisendes Pronomen: ἑαυτον, u. s. w. bildete, verschwanden sie fast ganz aus der Sprache. Ebenso verhält es sich in der gothischen Sprache, nur dass die zwei Grundformen im Griechischen, wovon sich die eine im Singular, die andere im Dual und Plural findet, in den übrigen Sprachen, wie zwei verschiedene Wörter abgesondert sind, welches vielleicht ihre ursprüngliche Beschaffenheit ist.

Thrakisch.	*Gothisch.*
22. ὁ, ἡ (οἱ), gehören offenbar nicht zum Neutrum des Artikels το, dieses ist eine Grundform, wovon Masculin und Föminin τος, τη (oder τα) seyn musste, und, wie aus dem dorischen Plural τοι, ται, und dem litthauischen re-	Mösogoth. σα, σω, im Föminin σει, σι, deutsch *sie*, engl. *she*, angelsächs. *se*, *seo*, isl. *sa*, *sü*, im gemeinschaftlichen Geschlecht *siá*, hält man in allen diesen Sprachen, wie im Griechischen für den Nominativ des Artikels þ*ad*, wovon das doch seinem

Thrakisch.	Gothisch.
gelmässigen *τας*, *τα*, zu schliessen ist, wirklich Statt gefunden hat. Man könnte das hebräische הָזֶ, זֶה, das arab. ذَا, ذِي, od. تَا, vergleichen, womit es sehr deutlich und nahe verwandt zu seyn scheint, so wie mit den entsprechenden gothischen Formen.	Ursprunge nach deutlich verschieden ist. Der Artikel hat auch im Deutschen seine vollständige Form: *der*, *die*, *das* (für *dat*). Bemerkenswerth ist, dass dieses Pronom weder im Griechischen noch den goth. Sprachen ein Neutrum hat, welches dessen ursprüngliche Bestimmung beweiset, eine Person zu bezeichnen, welche man eigentlich sich nicht als Neutrum denken konnte, sondern auf Herkunft von einer Sprache zu führen scheint, wo man sich alles als lebend und beseelt vorstellte und kein Neutrum da war.
Im Lateinischen, so wie der lettischen und slawischen Sprache, fehlt dieser Nominativ gänzlich.	
ἕ, lat. *se*, litth. ausgedehnt *saw*.	Isl. *sik* od. *sig*, mösogoth. *sin*, schwed. u. dän. *sic*, deutsch *sich*.
οἱ (wofür man in Uebereinstimmung mit den übrigen Personen *ἰν* voraussetzen kann.).	— *sèr*, mösogoth. *sis* (wovon das dänische *ser*).

Thrakisch.	**Gothisch.**
ἕο, zusammengezogen ἕυ od. ἕ, ausgedehnt bei Dichtern ἕι-ο.	Isl. *sin*, mösogoth. σεινα.
οἱ, αἱ, im Plur., kann man vergleichen mit dem	Deutschen *sie*, holl. *zy*.

Eine kurze TAFEL stelle diese unregelmässigen Pronomen, angewandt vom Isländischen aufs Thrakische, zusammen.

SINGULAR.

	Erste Person.	*Zweite Person.*	*Dritte Person.*
Nom.	*eg.* Lat. *ego.* Griech. ἐγω.	*þú.* Litth u. Lat. *tu.* Dor. τυ.	*sá, su.* Deutsch *sie.* Griech. ὁ, ἡ.
Acc.	*mig.* Angelsächs. u. Latein. *me.* Griech. ἐ-με.	*þig.* Angelsächs. *þe.* Lat. *te.* Dor. τε.	*sig.* Litth. *je.* Griech. ἑ.
Dat.	*mèr.* Deutsch *mir.* Mösogoth. *mis.* Dor. ἐμιν.	*þir.* Deutsch *dir.* Dor. *tin.*	*sèr.* Mösogoth. σις. Griech. (ἱν) οἱ.
Gen.	*men.* Mösogth. μειvα. Poët. griech. ἐ-μει-ο.	*þin.* Mösogoth. θειvα. Gr. Poët. σειο (τειο).	*sin.* Mösogoth. σειvα. Poët. Gr. ἑιο.

DUAL.

Nom.	*vid.* Litth. *me-du, mudu.* Dor. ἀμμι.	*id.* Mösogoth. u. Angelsächs. *git.* Litth. *ju-du.*	
A. u. D. / Gen.	*ockur.* / *ockar.* } Mösogoth. υγκις, vielleicht das hebräische [illegible].	(*yckur* / *yckar*). } Lat. *vos.* Ital. *voi.* Gr. σφω.	

PLURAL.

Nom.	*vèr.* Mösogoth. ὑεις. Litth. *mes.* Dor. ἀ-μες.	*èr.* Deutsch *ihr.* Mösog. u. Litth. *jus.*	Deutsch *sie.* Griech. οἱ, αἱ.
A. u. D.	*oss.* Holländ. *ons.* Lat. *nos.* Griech. νῶϊ.	*ydur,* (*ydvur*). Angelsächs. { *eovih.* / *eov.* } Dor. { ὑμμε. / ὑμμιν. }	
Gen.	*vèr, vor.* Dor. ἀ-μων.	*ydar, ydvar.* Angelsächs. *eover.* Dor. ὑμων.	

Die zuletzt angeführte 3te Person ist theils unvollständig, und Geschlecht und Numerus zu unterschieden, theils wurde sie mit der Zeit meist für das zurückweisende Pronomen gebraucht. Dagegen nahm man ein anderes vollständigeres Wort an, um Nominativ und die andern Casus auszudrücken. Dieses Wort war im Griechischen *ἀυτο*, *ἀυτος*, *ἀυτη*, welches von dem Artikel in seiner ältesten vollständigen Gestatt (*το*, *τος*, *τη*) gebildet, hier und in den verwandten Sprachen fehlt. Im Lateinischen ist das alte Wurzelwort *id*, *is*, *ea*, welches wahrscheinlich im Singular Neutrum und Masculin dasselbe Wort ist, wovon die Griechen blos den Dual und Plural behielten. Im Föminin und Plural scheint es dagegen eine später abgeleitete Form zu seyn nach dem ersten Declinationssystem, wogegen die alte Form nach dem zweiten ging. Die Griechen haben das Digamma vorangesetzt, und dann noch *σ*, wie *σμικρος*, *στεγο* für *μικρος* und *tego*. Auch in der lettischen und gothischen Sprache findet es sich ohne Aspiration oder mit verschiedenen Arten derselben. Z. B. das deutsche *er* ist gleich dem lat. *is*, dem angelsächs. *he* ist *s* und *r* weggefallen. Das litth. *jis* verhält sich zu den griechischen Formen mit *σφ*, wie *ju* zu *σφω* im Dual der 2ten Person. Aber man braucht dies nicht anzunehmen, um die Gleichheit zwischen dem lateinischen Pronomen und dem entsprechenden gothischen einzusehen. Auch im Griechischen finden sich Spuren dieses Worts: 1) der dorische Accusativ *τιν* oder *μιν* für *ἀυτο*, *αυτον*. Er sollte eigentlich seyn *ἰν*, mit Vorsetzung des darin vorkommenden Mitlauters, wie

bei *παππος* für *ἀππος*, isl. *afi*, lat. *avus*; *μαμμα* für *ἀμμα*, isl. *amma*, oder auch zu *μιν*, da die Vorsetzung des *μ* im Griechischen nicht so selten ist, z. B. *μια* für äolisch *ἰα*, *μεχοις* für *ἐχοις*. Dies *ἰν* findet sich in seiner ursprünglichen Gestalt in den *im*, *em* für *eum*, welches in den XII Tafelgesetzen vorkommt, so auch im deutschen *ihn*, angelsächs. *hine*. 2) Das alte poetische *ἰφι*, welches bisweilen übersetzt werden kann: mächtig, aber auch oft das lateinische *ibi* zu seyn scheint, also das alte Adverb dieses Worts.

Thrakisch.	*Gothisch.*
23. Lat. *id*, Neutrum, Nominativ u. Accus.	Mösogoth. *ιτα*, angelsächs. *hit*, holl. *het*, deutsch *es*.
Lat. *is*, Mascul. Nom. Litth. *jis*.	— *ις*, deutsch *er*, angelsächs. *he*, mit weggeworfenem *r*.
Griech. *νιν*, *μιν* (für *ἰν*), lat. *im*, *em*, litth. *ji*.	— *ινα*, deutsch *ihn*, angelsächs. *hine*.
(*ἰφι*) lat. *ibi*, litth. Adv. *jame*, Dat. *jám*.	— *ιμμα*, deutsch *ihm*, angelsächs. *him*, englisch *him*, alles Masc. Dat.
ei, litth. Föm. Dat. *jei*.	— ausgedehnt *ιζαι*, angelsächs. *hire*, deutsch *ihr*.
eius, litth. Mascul. *jo*, Föminin *jos*.	— im Masc. zusammengezogenes *ις*, Föminin ausgedehnt *ιζως*, angelsächs. u. engl. *his* im Mascul.; im Föminin angelsächs. *hire*, engl. *her*, deutsch *ihrer*, *ihr*.

Im Isländischen finden sich von diesem Worte nur zwei Ueberbleibsel: *ed* u. *er*, von dem germ. und lat. Nominativ *es*, *er*, *id*, *is*; und jene werden ohne Unterscheidung des Geschlechts und Numerus gebraucht als relative Partikeln, welches uns nicht wundern kann, da mit der 3ten Person im Griechischen und andern alten Sprachen die Bedeutung des Hinweisens verbunden ist, auch im Isländischen häufig mit *hann* (s. Rasck S. 102), welches Wort im Griechischen fehlte. Bemerkenswerth ist es, dass dieses Wort, wie *sá* und *sú* kein Neutrum haben, und mit derselben Vocalveränderung das persönliche Geschlecht unterscheiden. Man muss oft seinen Ursprung in einer Sprache suchen, der das Neutrum mangelt, und aus der auch *sá* und *sú* herzukommen schienen, nämlich den morgenlandischen, wo hebräisch הוּא, הִיא, arabisch هُو, هِي; es scheint nicht unpassend, sowohl das lateinische *hic*, *huius*, *huic*, *hunc*, als das nordische *han* und *hun* dahin zurückzuführen.

Die Possessivpronomen sind alle von den persönlichen abgeleitet, und wie gewöhnliche Beiwörter gebogen; ihre Uebereinstimmung in den thrakischen und gothischen Sprachen folgt also ebendaraus.

Bestimmendes Pronomen

oder Bestimmungswort, Artikel, welches nicht mit Recht für eine eigene Wörterclasse genommen wird. Dem Griechischen mangelt der Nominativ des Masc. und Fömin ins. Davon ist schon gesprochen, er mag nun durchgehends mit dem Isländischen verglichen werden.

	Neutr. und Masculin.		*Föminin.*	
	SINGULAR.			
Nom.	*το* für *τοδ.*	Isl. þ*ad.*		
Accus.	*το* für *τοδ.* *τον.*	— þ*ad.* — þ*ann.*	*την.* Dorisch *ταν.* Litth. *tą.*	Isl. þ*á.*
Genit.	*τȣ* (nach dem I. System).	— þ*ess* (nach dem II. System).	*της.* Dor. *τως.* Mösogothisch ausgedehnt *θιζως* (nach dem II. System im Mösogoth. u. Isländ.).	— þ*eirrar.*
Dativ.	*τῳ* für *τοι.* Litth. *tam.* Abl. *tŭmi* od. *tŭ.*	— þ*eim.*	*τῃ, τᾳ* (für *ται*). Mösogoth. *θιζαι.*	— þ*eirri.*
	PLURAL.			
Nom. u. Acc.	*τα.* Angelsächs. þ*a.* Masc. Dor. *τοι.*	— þ*au.* — þ*eir* (nach dem II. System).	Nom. *ται.* Dor. u. Mösogoth. *θαι.*	— þ*ar.*
Accus.	Masc. *τȣς.* Dor. *τως.*	— þ*á.*	*τας.* Litth. *tas.*	— þ*ar.*
Genitiv.	contr. *τῶν.* Mösogoth. ausgedehnt *θιζη.*	— þ*eira.*	*τῶν.* Mösogothisch erweitert *θιζω.*	— þ*eirra.*
Dativ.	*τοις.* Litth. {*tiem's.* / *tais.*}	— þ*eim.*	*ταις.* Litth. {*tams.* / *tomis.*}	— þ*eim.*

Von den andern Sprachen sind blos die nothwendigsten, zwischen liegenden Glieder angeführt! In der griechischen und isländischen Declination entsprechen besonders die beiden Systeme einander nicht genau, und wo dieselben Endungen Statt finden, da ist es doch nicht in denselben Fällen. Die Dative muss man sich erst ausgedehnt vorstellen zu τοφι (für το-ι, τῳ), wovon das litthauische *tŭmi, tám,* und im Plural τοφις, ταφις für τοις, ταις, wovon das litthauische *tiem's, toms, tomis,* und das isländische *þeim,* angelsächs. *þam,* mösogoth. ϑαμμα im Singular, ϑαιμ im Plurale. Eine ähnliche Erweiterung mit eingeschobenem ζ oder *r* erfolgt im Singular Genitiv und Dativ des Föminins, und im Plural Genitiv aller Geschlechter: z. B. τῃ oder ται (*tari*), angelsächs. *þære,* isl. *þeirri, þetta* (von *þad*), *þessi* für *þersi,* wie sich auch bei den Dichtern findet, augenscheinlich vom Artikel gebildet, und Bestätigung seiner ursprünglichen Vollständigkeit im Nordischen, wie auch im Deutschen und Litthauischen. Auf dieselbe Weise ist das griechische οὗτος wahrscheinlich von dem alten Artikel gebildet, doch ohne in weiterer Verbindung mit dem Nordischen zu stehen. Doch würde es nicht so unwahrscheinlich seyn, das isländische angehängte *ta, si, sa,* u. s. w. mit dem griechischen δε in τοδε, ὁδε, ηδε zu vergleichen, welche dieselbe Bedeutung haben, und vielleicht mit dem lateinischen *se* in *ipse* vom alten *ips* für *is.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
25. ἐκεινος, jonisch κεινος, dor. κηνος.	Mösogoth. ἰαιν̃ς, deutsch *jener*, isländ. *hinu* für *hinur*.
26. ὁμος.	Isländ. *samur* (so auch im Slawischen).

Ob es wohl nicht eigentlich hieher gehört, so soll doch noch hier die Gleichheit zwischen dem lat. *pte* (z. B. *suapte*), und dem litthauischen Pronomen *patis* oder *pats*: selbst, bemerkt werden, wovon jenes zusammengezogen scheint.

Das hinweisende und Fragepronomen

fing im Lateinischen mit *qv*, wie im Nordischen mit *hv* oder *kv* an. Im Griechischen gestalteten sie sich so: das hinweisende begann mit *h* (ʽ), das fragende mit blossem π, das bestimmte mit τ. Man braucht das Nordische nicht als eine Vereinigung von Beiden anzusehen, da ʽ und π gewöhnlich, zuweilen auch τ und *k* oder *qv* im alten Griechischen verwechselt werden, z. B. πως und κως, dor. τηνος und κηνος.

Thrakisch.	*Gothisch.*
27. ὁ, ὁς, ἡ, das griech. rückweisende Pronomen πω, πος, πη, das alte Fragewort, wovon noch πως, πȣ, ποι, u. dgl. vom Neutrum ποδ oder ὁδ, dem latein. *quod*, wobei *quus*,	Mösogoth. ὑα, isl. *hvad*. (entsprechend dem Neutrum *quod*), mösogoth. ὑας, isl. *hvar*, litth. *kas*, (griech. πος od. κος, und ὁς). Im Angelsächs. und Mösogothischen finden sich viel mehrere En-

Thrakisch.	*Gothisch.*
qua, vorauszusetzen ist, wovon sich nur einzelne Ueberbleibsel finden, litth. *kas?*	dungen dieses Worts. Davon das dän. *hvo*, schwedische *ho*, *hvad*, deutsche (*wer*) *was*.
28. τι, τις, das gewöhnliche Fragewort, woraus mit Veränderung *quid*, *quis*, wurde.	Isl. *hvert*, *hver* (sodann *kvör*), deutsch *wer?*
qui (griech. τῃ).	— *hvé* (wofür). D. *wie*.
29. ἡλικος, πηλικος, } *qualis*.	Mösogoth. ὑιλεικς, isl. *kvilikur*, deutsch *welcher*.
30. τηλικος, *talis*.	Schwed. *dylik*, isl. *þvilikur* (deutsch *solcher*.).
31. ὅθεν, ποθεν;	Isl. *hvadan*.
32. τοθεν.	— *þodan*.

Letztere beide sind zwar Adverbia, aber von derselben Grundform des unbestimmten Zahlworts.

33. ποτερος (κοτερος).	Mösog. ὑαθαρ, angelsächs. *hvæþer*, isl. *hvár*.
34. ἑτερος, *uter*, dor. ἁτερος, *alter* (mit eingeschobenem *l*) für *alterus*, litth. *antras* (secundus).	Angelsächs. *oþer*, *auþer*, od. *aþer*, isl. im Plural *adrir*, deutsch *ander*, isl. im Sing. *annar*.
35. Lat. *neuter*.	— *nauþer*, *naþer*.
36. ἑκατερος.	— *egþer*, mit Zusammenziehung.
37. ἐνιοι.	— *enig*, deutsch *einige*.

πολυς, πλειων, πλειστος, sind vorher schon angeführt.

Thrakisch.	*Gothisch.*
Zahlwörter.	
38. *ἑν*, *εἱς* (für *ἑνς*), litth. *wienas*, *à*. Aeol. *οἰνον*, *οἰνος*, *οἰνα*, lat. *oinom*, hernach *unnm*.	Mösogoth. *αἰν*, *αἰνς* (lies *ἐν*, *ἐνς*), *αἰνα*. Isl. *eitt*, deutsch *eine*, Mascul. *einu*, deutsch *einer*.
39. *δυω*, (*δυοιν*), lat. *duo*, *duae*, litth. *du*, *dwi*.	Mösogoth. *τυα*, *τυαι*, *τυως*; Isl. *tvö*, *tveir*, *tvær*.
40. *τρια*, *τρεις*, lat. *tria*, *tres*, litth. *trys*.	— Neutr. *θρια*, isl. *þriú*, *þrir*, *þriár*.
41. *τεσσαρα*, *ρες*, dor. *τετορα*, *ες*, hievon litth. *keturi*, und lat. *quatuor*, griech. poët. *πισυρα*, wovon mit *δ* für *σ* auch kommt:	— *φιδδωρ*, zusammengezogen *φιδωρ*, und mit *g* für *d*, isländ. *fiögur* im Neutrum, angelsächs. *feover*.
und auch *πεσσορες*, wovon mit der im Griech. häufigen Auslassung des *σ* zu kommen scheint:	Isl. *fiórir* Mascul., *fiórar* Föminin.
42. *πεντε*, litth. *penki*, lat. *quinque*, äol. *πεμπε*, wovon kommt:	Mösogoth. *φιμφ*, isl. *fimm*, deutsch *fünf*.

Thrakisch.	*Gothisch.*
Zahlwörter.	
43. ἕξ, latein. *sex*, litth. *szeszi*, hebr. שֵׁשׁ.	Mösogoth. σαιhς, isl. *sex*, deutsch *sechs*.
44. ἑπτα, lat. *septem*, litth. *septyni*, hebr. שֶׁבַע.	— σιβυν, deutsch *sieben*, angelsächs. *seofon*, isl. *siö*.
45. ὀκτω, lat. *okto*, litth. *asztŭmi* (*sz* für *k*).	— *ahταυ*, deutsch *acht*, angelsächs. *eahta*, isl. *átta*.
46. ἐν-νεα, latein. *novem*, mit ο für ε, mit eingeschobenem υ oder Digamma, litth. *dewyni*.	— νιυν, deutsch *neun*, angelsächs. *nigon*, isländ. *níu*.
47. δεκα, lat. *dekem*, litth. *deszimtr*.	— ταιhυν, deutsch *zehn*, isl. *tiu*.

Elf und *zwölf* scheinen Stammwörter, wie die vorigen zu seyn, aber sind es nicht. Isländisch *ellifu*, *tólf*, angelsächs. *en-tvofan*, *tve-lfe*, mösogoth. τὺαλιφ oder τὺαλιβ, sind zusammengesetzt von *én* und *tó*, mit dem Verbe, isl. *leifa*, zurücklassen, griech. λειπω, λιπω. Auf diese Weise bilden sich im Litthauischen alle Zahlen von 10 bis 20, von *liku* oder *llekmi*, welche dasselbe, wie jenes Verb, bedeutet, z. B. *wienalika* 11, *dwylika* 12, *trylika* 13, gleichsam 1, 2, 3 darüber, nämlich über 10. Wenn also diese Wörter auch anders gebildet sind, als im Griechischen, so bestehen sie doch aus Theilen, die sich alle im Griechischen finden. Die folgenden sind zusammenge-

setzt mit *tân*, *tiân*, welches eine alte Form von 10 ist, also übereinstimmend mit dem Griechischen und Lateinischen gebildet.

Die Zehner sind in dem Nordischen durch Anfügung des *tiu*, zehn, oder *tugr (decas)* zum Einer gebildet, so auch im Germanischen und Litthauischen. Im Griechischen und Lateinischen scheinen es auf den ersten Anblick besondere Wörter oder Endungen zu seyn; aber es sind doch unzweifelhaft in beiden Sprachen nur unterschiedene Formen oder Abänderungen Eines und ebendesselben Wortes, welches zuerst eine Anzahl von Zehn bedeutete, sodann besonders zehnmal Zehn oder 100. Zwanzig bedeutet im Griechischen εἰκοσι, dessen Endung deutlich dieselbe ist, als in διακοσιοι, u. s. w. Für εἰκοσι, aber sagten die Dorier εἰκοτι oder εἰκατι (lies *ikati*), in welchem Worte deutlich dieselben Hauptttheile, wie in ἑκατον sind. Dieses εἰκατι aber ist mit Veränderung des α in *in* des lateinische *vikinti* oder *viginti*, welches auch in deutlicher Verbindung mit *dukenti*, *quadringenti* und *kentum* steht. Die griechische Form κοντα oder ηκοντα, welche sich in den übrigen Zehnern findet, ist auch eine Abänderung von dieser. Mit diesen Zehnern auf κοντα, *ginta*, kann man das angelsächsische *hund* vergleichen, welches bei den letzten Zehnern über 60 vorangesetzt war, z. B. *hund-seofontig*, *hund-eahtatig*, aber noch bei den Hunderten, z. B. *tvahund* u. s. w., so auch das mösogothische τηhανδ, welches sich zu den letzten Zehnern fügt, σιβυντηhανδ 70, αhταντηhανδ 80, (ὀγδοη-κοντα, sammt hυνδα, welches sich an die Hunderte fügt, θϱίαhυντα (τϱιακοσια,

trekenta), so dass dies nicht blos die Weise ist, wie sie gebildet werden, sondern die Formen und Endungen selbst, welche in den thrakischen und alten germanischen Sprachen übereinstimmen.

Thrakisch.	*Gothisch.*
48. ἑ-κατον, lat. *kentum*, litth. *szimtas*, welches Masculin ist, da diese Sprache keine Neutra unter den Substantiven hat, und die hiermit verwandte Endung der Zehner κοντα, *ginta*.	Mösogoth. *hund*, angelsächs. *hund* od. *hundred*, isländ. *hund* oder *hundrad*, dän. *hundrede*, deutsch *Hundert*.

Die Ordinal-Zahlwörter

sind allermeist von jenen Grundformen entstanden, und haben also dieselbe Grundverwandtschaft. Von πρωτον, lat. *primum*, litth. *pirma*, isl. *fyrst*, ist schon gesprochen, ebenso vom isl. *annar*, deutsch *ander*, u. s. w.; sie kommen nicht von *ein*, *zwei*. Dagegen ist das griechische δευτερος wie der Comparativ von δευτος, welches dem holl. *dweede*, deutsch *zweite*, entspricht. Die übrigen haben beständig dieselbe Wurzel, aber zuweilen unterschiedene Endungen. Jene Comparativendung ist auch in den Pronominalwörtern: νωΐτερος, ποτερος, ἑκατερος, welche dem lat. *nos-ter*, *ves-ter*, und dem angelsächs. *hva-þer*, *eg-þer*, entsprechen, so dass diese Endung auch der gothischen Sprache nicht ganz fremd ist. Bemerkenswerth ist noch die Uebereinstimmung zwischen

bini (für *dini*, oder *duini*), *terni*, *quaderni*, und dem isländ. *tvennir*, *þrennir*, *fernir*, welche auch die Singulare *tvenur*, *þrenur*, *fern*, haben, und zwischen *bis*, griech. *δις*, und *tris*, griech. *τρις*, und dem isländ. *tvisvar* oder *tysvar*, und *þrisvar*. Die angehängte Endung *var* pflegt man von *hvarf*, Wendung, Gang, abzuleiten.

Die Verben

theilen sich in allen den gothischen, lettischen und thrakischen Sprachen in zwei Hauptarten, welche nahe zusammenstimmen. Von der Uebereinstimmung des litthauischen Verbs mit dem thrakischen wird man sich leicht überzeugen, wenn man vergleicht, z. B. von der ersten Biegungsweise, *kasztóju*, *kasztojau* od. *-awau*, *kasztósu*, *kasztóti* mit *gusto*, *gustavi*, *gustatum*, *gustare*; *sēdmi*, *sēdēsu*, *sedejau*, *sēdēti* mit *sedeo*, *sedēre*; *miliu*, *mylēsu* mit *φιλεω*, *φιλυσω*; *sakau*, *sakiau*, *sakyti* mit dem Deutschen: ich *sage*, Isl. eg *sigi*; von der zweiten: *plakú*, *plaksu*, *plakias*, *plakti* mit *πλησσω*, *ἐπλαγον* von *πλαγω*, *πληξω*; *weżiú*, *weżiau*, *wesz-ti* mit *veho*, *vexi*, *vectum*, *vehere*, isl. *vega*, *väg*. Dieselbe Eintheilung, welche im Isländischen Statt findet, stimmt auch ganz mit dem Mösogothischen (nach Zahn's Ausg. d. Ulphilas) überein, und dem Angelsächsischen, welches noch so viel näher ist, dass die 3te Classe Vocalveränderung hat, ungefähr, wie die entsprechende isländische. Aber es versteht sich, dass man oft in der einen Sprache ein Wort, zu einer andern Classe gehörig, findet, als in der andern, ja bis-

weilen auch in einer andern Biegungsweise, z. B. schwed. *tampir, tamde, tamd,* dän. *tammer, tammede, tammet;* dänisch *tvinger, tvang, tvungen,* schwed. *tvingar, tvingade, tvingat.* Dass diese Eintheilung ganz dem Lettischen und Thrakischen entspricht, und dass die erste Biegungsweise die reinen, die andere die unreinen Verben enthält, davon wird man sich leicht durch die erste Person des Conjunctivs des Imperfects und aus dem leidenden Particip überzeugen, ungeachtet sie oft durch Zusammenziehung oder Wegfallen eines Selbstlauters unkenntlich geworden sind. Hauptkennzeichen ist doch das Imperfect, welches in allen unreinen auf den blossen Mitlauter ohne Endform ausgeht, z. B. *fora-re,* isl. *èg-bora, bora-di, ad bora; ferire,* isländ. *èg ber, bardi, ad beri-a;* hingegen *al-ĕre,* isl. *èg el, ól, ad al-a; trahere,* isl. *eg dreg, dròg, ad draga.* Die reinen haben im Imperfect beständig die Endung *di* oder *ti,* vor welcher der Selbstlauter sich findet, wenn er *a* ist, aber in allen andern Fällen ausgelassen wird. Der Unterabtheilungsgrund der ersten Biegungsweise ist der verschiedene Selbstlauter, welcher der Endform vorangeht. Soweit man spüren kann, welcher er war, oder übrigens nach der Analogie der Biegung, stimmt er auch ganz mit den Eintheilungen im Griechischen und Lateinischen. In der andern Biegungsweise bestimmen sich die Unterabtheilungen in dem Gothischen mit Recht nach der Vocalveränderung, welche im Imperfect erfolgt, und da ist im Griechischen es fast blos das ε, welches sich ändert, und im Lateinischen finden sich weniger Ver-

ben, welche den Vocal vertauschen, wogegen der Mitlauter vielen Einfluss auf die Endung hat, so dass die unreinen Verben am besten nach dem Kennbuchstaben eingetheilt werden; und dieser Eintheilungsgrund kann also mit dem Gothischen nicht so nahe zusammentreffen, als der erste. Freilich gibt es auch im Griechischen mehrere Arten von Vocalveränderung, z. B. σπειγω, ἐσπαρκα, ἐσπορα; δειδω, δεδοικα, δεδια; χεω, χευσω, κεχυκα; κλαιω, κλαυσω; λειπω, ἐλιπον; φευγω, ἐφογον; *pello, pepuli; pango, pepigi;* doch sind ihrer wenige und sie unregelmässig. Indessen, selbst der Umstand, dass sie in den gothischen Sprachen so häufig und so zusammenstimmend sind, ist wohl ein merkliches Zeichen des Alters dieser Sprache. Denn solche Eigenthümlichkeiten pflegen sich in den jüngeren Sprachen immer abzuschleifen, je entfernter von der Quelle sie sind. Im Schwedischen und Dänischen sind deren weniger als im Isländischen, und im Englischen weniger als im Dänischen. Man sieht also, dass die Hauptabtheilungen der Verben ganz dieselbe in der thrakischen und gothischen Sprachen sind, aber die Unterabtheilungen stimmen nur in der ersten Biegungsweise näher zusammen: Zu der 3ten Classe der andern Biegungsweise im Lateinischen hat man jedoch ein sehr ähnliches Wort im Isländischen, nämlich *vita,* Imperfect *vissi* (für *vitsi*), wie *kedo, kessi.*

Die Biegungen selbst sind fast dieselben in beiden Biegungsweisen, sowohl im Isländischen, als im Griechischen und Lateinischen; sie können also bequem verglichen werden. Die *erste* Person endigt im

Griechischen auf μι oder ω, litth. *mi* oder *u*, lat. *m* (wie *sum*, *inquam*) oder *o*, Mösogoth. μ (in ἰμ, ich bin) oder ω, αυ, α, im Angelsächs. und Deutschen *m* (*eom*, Engl. *am*, Deutschen *n* in: ich bin) und *e*. Das Isländische hat das alte *mi* in *em*, in allen übrigen Verben hat es, wie es auch bei der Biegung der Substantive der Fall ist, die Endung weggeworfen. Auch ist bemerkenswerth, dass bei dem Pronomen der ersten Person zwischen *ego* und dem isländ. *eg* ebendasselbe Verhältniss ist. Die 2te Person hat in den ohne Zweifel sehr alten Wörtern auf μι, welche im Aeolischen statt der reinen Verben auf αω, εω, οω, gebraucht werden, die Endung ς, in den gewöhnlichen auf ω, εις, dor. ες, im Lateinischen ebenso in der ersten Biegungsweise der reinen blos *s*, in den übrigen *is*. Das Mösogothische hat ebenso ς oder ις; aber das Isländische verändert dies, wie gewöhnlich in *r* in der ersten, und in *r* mit einem Hülfsvocale, also *ur* in der andern, welcher Hülfsvocal aber auch in der ersten eintritt, wenn ein Wortsvocal weggefallen ist, Die erste Person erhält im alten Griechischen, besonders dem Aeolischen und bisweilen Attischen, noch den Zusatz ϑα, welches mit der Endung ς zu σϑα wird. Von diesem σϑα ist die Form *st*, die sich im Angelsächsischen und Deutschen, aber nicht der nordischen Sprache findet. Die *dritte* Person hat in den Wörtern auf μι, die Endung σι, dor. τι; in den übrigen ει, welches ohne Zweifel statt ετ oder εϑ ist, welches die Griechen nicht aussprechen konnten. Die lateinische Endung ist damit ganz übereinstimmend, in der ersten Biegungsweise *t*, (wie das dorische τι) in der an-

dern *it* (für $\varepsilon\iota$ oder $\varepsilon\iota\tau$). Von diesem *t* ist das mösogothische ϑ, engl. *th* oder *s*, deutsche *t*; und von der andern Form $\sigma\iota$, wo ι blos angehängt scheint, um es von der andern Person zu unterscheiden, ist hingegen das nordische *r*, welches hier ebenso, wie in der andern Person zu stehen kam. Hierbei muss dagegen gesprochen werden, dass die nordischen Sprachen von der deutschen entsprungen seyen, da es der umgekehrte Fall ist. Das spätere Isländische hat freilich, besonders im Imperfect der andern Biegungsweise die deutsche Endung der andern Person auf *st* angenommen, aber diess ist so neu, dass es in keiner *Saga* vorkommt, und also nicht in Betrachtung kommen kann.

Die *erste* Person des Plurals endigt im Griechischen auf $\mu\varepsilon\nu$ oder $o\mu\varepsilon\nu$, aber die dorische Endung $\mu\varepsilon\varsigma$ oder $o\mu\varepsilon\varsigma$, ist die ursprüngliche, da jene nach aller Wahrscheinlichkeit zuerst für den Dual bestimmt war, der so gern auf ν endigt, welches auch durch das Litthauische bestätigt wird. Von $\mu\varepsilon\varsigma$ oder $o\mu\varepsilon\varsigma$, der eigentlichen Pluralendung, kommt das lateinische *mus* oder *imur*; und da die gothische Sprache nicht gern langsilbige Wörter aufnahm, so ist dies im Mösogothischen zu μ oder $\alpha\mu$ geworden, im Isländischen überall *um*, welches sich zu *imus* und $o\mu\varepsilon\varsigma$, ungefähr wie die oben angeführte Dativendung *um* zu *ibus* oder *obus*, *ubus*, verhält, vor welchem *um* auch der ursprüngliche Selbstlauter der Wörter immer wegfiel.

Die *andere* Plur. Person endet im Griechischen auf $\tau\varepsilon$ oder $\varepsilon\tau\varepsilon$, lat. *tis* oder *etis*, mösogoth. ϑ oder $\sigma\vartheta$,

isländisch *it* oder *id*, vor welchen des Wortes Selbstlauter immer wegfällt. Die *dritte* endigt im Griechischen auf *σι* für *νσι*, dor. *ντι*, wovon mit Weglassung des *ι* das Lateinische *nt*, *unt*, und das Mösogothische *νδ* oder *ανδ*. Dieses ganze Zusammentreffen von Mitlautern, welches die Sylbe lang und schwer gemacht haben würde, fiel im Isländischen ganz weg; ebenso wie *νς* im Plural Accusative der Substantive und Beiwörter, wo das Isländische auch *a* für *ανς*, *u* für *ους* und *υνς* hatte. Aber der vorhergehende Selbstlauter blieb, wie dort, und daher ist die isländische Endung der 3ten Person *a* gekommen. Es ist zufällig, wenn sie dem Infinitive gleich ist; wie dieselbe Gleichheit auch im Deutschen es ist, wo *en*, z. B. *sie graben*, ist für das mösogoth. *νδ* (*γραβανδ*), der Infinitiv aber für das mösogothische *αν*, das griechische *εν* oder *ειν* (*γραβαν*). Bemerkenswerth ist auch noch, dass keine von den übrigen Personen in den verwandten Sprachen eine solche Veränderung erfahren hat; im Litthauischen ist sie gleich der Form des Singulars und Plurals. Damit stimmt die griechische Construction, dass des Plural Neutrum die 3te Singularperson bei sich hat, welches sich in der dorischen Mundart auch oft auf des Plural Masculin und Föminin erstreckt. Im Russischen ist *n* vor *t* weggefallen, im Polnischen auch *n*, wie im Isländischen, nur dass nicht in diesen, aber in jenen der Nasenlaut dabei ist. Im Griechischen selbst fügte man *σι* zu, worauf das ursprüngliche *ντ* auch wegfiel, und der vorhergehende Selbstlauter sich verlängerte; in andern Sprachen erfolgten noch andere Veränderungen.

Δοκειν.	*þykin.*	*Στειχειν*, l. *stíchin*:	*Ad stíga.*

SINGULAR.

1. δοκε-ω od. κη-μι.	þyki od. þyki, um, st.	στειχ-ω.	stígi.
2. δοκε-εις od. κη-ς.	þyki-r.	στειχ-εις.	stig-ur.
3. δοκε-ει od. κη-σ-ι.	þyki-r.	στειχ-ει.	stig-ur.

PLURAL.

1. δοκε-ομες.	þyki-um, od. om.	στειχ-ομες.	stig-um, om.
2. δοκε-ετε.	þyki-it.	στειχ-ετε.	stig-át.
3. δοκε-οντ.	þyki-a.	στειχ-οντ.	stig-a.

Lat. *Habere.*	Mösog. *Haβav.*	Isländisch *Hafa.*

SINGULAR.

1. *habe-o.*	*haβa, haβav.*	*hefi.*
2. *habe-s.*	*haβais.*	*hefi-r.*
3. *habe-t.*	*haβaiθ.*	*hefi-r*, angels. *hefe-d.*

PLURAL.

1. *habe-mus.*	*haβam.*	*hef-um.*
2. *habe-tis.*	*haβaiθ, haβaiδ.*	*hefi-id.*
3. *habe-nt.*	*haβavδ.*	*hef-a.*

Wenn auch im Isländischen durch Vocalveränderung das Ansehen verschieden wird, die Gleichheit bleibt kenntlich, und Ursprung und Uebergang bemerklich.

Bayerische Staatsbibliothek München

Der Conjunctiv

ist im Isländischen dem Indicativ sehr gleich, ausgenommen, dass er immer denselben Selbstlauter mit dem Infinitiv hat, von dem darin der Indicativ oft abweicht. Bei den Alten hat er überall die Endung *i*, womit das mösogothische *αι* (lies *e*) stimmt, als:

Isländisch	*i, ir, i.*	Plur.	*im, it, i.*
Mösogoth.	*αις, αι,*	—	*αιμα, αιϑ, αινα,*

wo aber das *αι* mit dem Hauptvocale in der Classe auf *o* zusammengezogen wird oder wegfallt, welche dem Isländischen, Griechischen und Lateinischen auf *a* zu entsprechen scheinen. In dem Litthauischen und Slawischen fehlt diese Sprachform. Sehr genau entspricht sie dem lateinischen Präsens Conjunctiv, und dem Indicativ Futur der andern Biegungsweise; womit man so viel sicherer vergleichen kann, da das Futur sonst in allen goth. Sprachen fehlt, und auch im Lateinischen selbst eine blosse Abänderung des Präsens scheint, entweder wie in der andern Biegungsweise vom Conjunctiv oder in der ersten vom Indicativ des Präsens. Im Griechischen ist deutlich der Präsens Conjunctiv aus dem Indicativ entwickelt. Er hat fast immer dieselbe Endung, blos mit Verlängerung des Hülfsvocale derselben; aber im Isländischen ist nirgends ein langer Selbstlauter in der Endung, die Gleichheit wird also hier nicht so auffallend:

Indicatif.		Conjunctif.	
Latein.	Isländ.	Latein.	Isländ.
	Singular.		
1. *forao-ό.*	*bora.*	*fore-m.*	*bori.*
2. *fora-s.*	*bora-r.*	*fore-s.*	*bori-r.*
3. *fora-t.*	*bora-r.*	*fore-t.*	*bori.*
	Plural.		
1. *fora-mus.*	*bor-um.*	*fore-mus.*	*bori-m.*
2. *fora-tis.*	*bor-it.*	*fore-tis.*	*bori-t.*
3. *fora-nt.*	*bora.*	*fore-nt.*	*bori.*
	Singular.		
1. *feram.*	*beri.*	*alam.*	*ali.*
2. *fere-s.*	*beri-r.*	*ales.*	*alir.*
3. *fere-t.*	*beri.*	*alet.*	*ali.*
	Plural.		
1. *fere-mus.*	*berim.*	*alemus.*	*alim.*
2. *fere-tis.*	*berit.*	*aletis.*	*alit.*
3. *fere-nt.*	*beri.*	*alent.*	*ali.*

Das neuere Isländische hat in der ersten Plural-Person auch *um* angenommen, z. B. *berum*, so dass es beides, φερομεν und φερωμεν, wie *berid*, φερετε und φερητε ausdrückt.

Der

Imperativ

hat im Isländischen eigentlich nur Eine Person, nämlich die zweite des Singulars, welche ohne Endung, also die blosse Wurzel ist; und *e* und *i* der reinen

Verben fällt oft wie im Imperfect weg. Das entspricht ganz dem Lateinischen und Griechischen, nur dass diese umgekehrt *e* und *i* oft an die unreinen hängen, das Isländische es oft auch von den reinen wegwirft, als:

fora	—	*bora.*
take	—	*þegi.*
fer	—	*ber.*

Das übrige wird vom Conjunctiv entlehnt. Aber das Isländische fügt häufig *þú* hinzu, welches oft mit dem Worte zusammengezogen, und zu *tu*, *du* (auch *to*, *do*) wird nach der Beschaffenheit des vorhergehenden Mitlauters. Dies scheint ganz dem zu entsprechen, was man im Lateinischen Imperativ des Futurs nennt, und bemerkenswerth ist: dass dieser Zusatz im Isländischen, wie im Lateinischen, einen kürzern Selbstlauter, als das Pronomen selbst (*tu*, *þú*) hat: und also verwandter mit dem griech. τὸ ist:

fore-to	—	*boradu* oder *do.*
take-to	—	*þegidu.*
fer-to	—	*berdu.*
tegi-to	—	*þek-tu* für *tegĕ*, *þek.*

Die dritte Person auf *to* in diesem sogenannten Futur-Imperativ ist hingegen das τω der dritten im griechischen Präsens Imperativ, z. B.

Singular.

2. λεγε,	*lege* od. *legito.*	Isl. *les* od. *lestu.*
3. λεγετω,	*legito.*	

PLURAL.

2. λεγετε,	*legite* od. *legitote* (vielleicht eigentlich der Dual).
3. λεγετωσον oder λεγοντων.	*legunto.*

so dass also jene Benennung: Imperativ des Futurs, unrichtig ist.

Der

Infinitiv

endet im gewöhnlichen Griechischen auf ειν, im Dorischen auf ην oder εν, welches das mösogoth. *av* und deutsche *en* ist, sammt dem isländ. und schwed. *a*, nach dem häufigen Uebergange des *a* in *en*, *in* (oder *em*, *im*), z. B. ἀ-μελγειν, deutsch *melken*, isl. *miólka*; στειχειν od. εν, deutsch, mit ausgedehntem Selbstlauter *ei* statt *i*: *steigen*, isl. *stiga*; φερειν, dor. φερεν, isl. *bera*. Von diesem *a* ist das dänische *e* gekommen, als: *malke*, *stige*, *bere*.

Participe

sind im Lateinischen, wie in der gothischen Sprache, entweder handelnde oder leidende, doch öfter handelnde im Präsens, leidende im Perfect. Das Präsens endigt im Lateinischen auf *ns* für *nts*, welches dem Griechischen der Verben auf μι und von der unbestimmten Zeit, mit vorhergehendem langem Vocal oder Diphthong, entspricht. Davon, gebogen nach dem ersten Declinationssystem, kommt *ndum*, *ndus*, *nda*, das sogenannte Gerundium der handeln-

den oder Futur der leidenden Form, richtiger Nothwendigkeitsform, indem blos das Particip nach beiden Biegungsweisen da ist. Von diesen zwei Abänderungen derselben Form kommen die gothischen Participe des Präsens; das Isländische auf *andi*, welches im Alten im Masculin und Neutrum gebogen wird, wie das bestimmte Particip im Föminin und Plural, wie der Comparativ; so auch das Schwedische auf *ande*, *ende*, das Dänische auf *ende*. Das Mösogothische auf *νδς*, und das Deutsche auf *nd*, werden, je nachdem sie bestimmt oder unbestimmt sind, nach dem ersten oder 2ten System, gebogen, und entsprechen so beiden Formen des Lateinischen. So begreift man, wie diese Participe auch die leidende und zwar Futursbedeutung haben, als: *mit iboende Hus*, *den holdende*, oder *afholdende Auksion*. Bemerkenswerth ist: dass es im Deutschen vornämlich die bestimmte Form ist, welche diese Bedeutung hat, und gerade diese entspricht eigentlich der lateinischen Nothwendigkeitsform. Als Beispiel dienen:

habens. Mösogoth. *haβενδς*.
habendus. — *σα haβενδα*. Isl. *hafandi*, und *sá hafandi*.

Das isländische Particip des *Imperfects* entspricht hier dem lateinischen Particip des Perfects und zwar sehr genau:

	Latein.	Isländisch.	Beispiele.
I. Biegungsweise.			
1. Cl.	*atus.*	*adur.*	*foratus, boradur.*
2. —	*etus, ĭtus.*	*dur, tur.*	*habitus, hafdur,* (lies *habdur*).
3. —	*itus.*	*idur, dur, inn.*	*domitus, tamidur, taminn. petitus, (bedidr,) bedinn.*
II. Biegungsweise.			
1. Cl.	*tus.*	*tur* od. *dur (inn).*	*stratus, strádur.*
2. —	*tus.*	*túr* od. *dur (inn).*	*tectus, þactur, þaktinn.*

Es ist eine gewöhnliche Dialektsaussprache im alten Isländischen, dass *d* mit *nn* vertauscht wird; aber nach *nn* fällt, wie öfters, *r* weg, vornämlich in zweisylbigen Wörtern; so findet man *sadur* und *sannur*, *mudur* und *munnr*, u. dgl., so dass Formen auf *inn* dieselben sind, als die auf *idr*, welches sich nur bei den ältesten Skalden oder Sagaschreibern findet. Dass *d* zu *t* wird, ist der allerhäufigste Uebergang. Auf ähnliche Weise könnte man Wörter, wie *albidus*, für Participe von *albeo, albui*, nehmen; *areo, arum, aridus, calleo, callui, callidus.* Im Griechischen gibt es soviele Beiwörter auf τος, die von Verben abgeleitet sind.

Der Indicativ des Imperfects ist in beiden Biegungsweisen verschieden. In der ersten hat er den Kennbuchstaben *d* oder *t* vor der eigentlichen Endung. Woher dieses *d* oder *t* komme, ist nicht so leicht zu sagen, da es im Lateinischen und Griechischen nicht da ist; aber aus der isländischen Grammatik wird klar, dass es in der nächsten Verbindung mit den Participien des Imperfects steht; auch findet es sich im Conjunctiv des Imperfects. So scheint es klar, dass er der älteste Kennbuchstabe des Imperfects in allen Moden war; aber dass es im Griechischen weggefallen ist, da die Beiwörter auf *τος* von den Verben verschwanden; und man einen anderen Kennbuchstaben bekam. Ob der neue *κ* blos eine Abänderung des *τ*, oder grundverschieden sey, mag sich nicht mit Gewissheit bestimmen lassen; aber höchst wahrscheinlich scheint, dass *t* von den lateinischen Perfecten in der ersten Biegungsweise, und von dem alten Jonischen, wie *πρωτος*, von *προατος*, statt *προτατος*, u. s. m., und dass das sich itzt findende *v* blos eingeschoben ist, um die Lücke zwischen den Selbstlautern auszufüllen. Dieses bestätigt sich sehr durch Vergleichung des Färöischen, wo das isländische *d* gleichfalls weggefallen ist, und wo man die Lücke auf eben solche Weise ausgefüllt hat, als isländisch *elskadi* (amavit), Plur. *elskudu* (amaverunt), färöisch *elskai*, *elskávu*. Die Endformen sind übrigens übereinstimmend mit dem Griechischen:

Isländ.

SINGULAR.

1. *da*, — κα.
2. *dir*, — κας.
3. *di*, — κε.

PLURAL.

1. *dum*, — καμεν.
2. *dut*, — κατε.
3. *du*, — κα-σι für καντς.

In der andern Biegungsweise, wo das Isländische nicht einen so gebildeten Kennbuchstaben hat, ist die Aehnlichkeit mit dem alten jonisch. Perfect (perfectum secundum), und mit dem lateinischen Perfect augenfallender. Man hat von der Endung der ersten und dritten Person blos den Selbstlauter weggeworfen; oder vielleicht richtiger: blos ϑ von dem alten ϑα behalten, da ein Mitlauter voranging, wie im Griechischen τετυφϑαι für τετυφσϑαι, und dieses ϑ der Endung in τ verändert. Indessen werde bemerkt, dass das isländ. Verb dieser Biegungsweise sehr oft einen andern Selbstlauter im Plural des Imperfects als im Singular bekommt, nämlich im Plural einen kurzen oder einfachen, im Singular oft einen langen, oder doppelt lautenden, z.B. wenn des Verbs Selbstlauter *i* (griech. ει) ist: so hat das Imperfect im Singular öfters *ei*, im Plur. *i* (griech. ι). Hat das Verb hingegen *iú*: so bekommt das Imperfect im Singular *au*, im Plur. *u* (griech. υ), welches deutlich ankündigt, dass das Wort hier mehrere Formen gehabt hat, und dem grie-

chischen unregelmässigen Verb nahe entspricht, so dass der Plural fast beständig von dem alten griechischen Imperfect (aoristus secundus) genommen ist; der Singular hingegen von dem alten Perfect, wo sehr gleichmässige Vocalveränderungen statt finden, z. B. λειπω, λελοιπα; ἐλιπον; φευγω; ἐφυγον, u. dgl. m. Als Beispiel diene das lateinische Imperfect *novi* oder *gnovi*, und das angelsächsische *cneov* (engl. *knew*), sammt dem griechischen οἶδα, welches Präsensbedeutung, wie das isländ. *veit* hat:

	Angelsächsisch.		Isländisch.
	SINGULAR.		
1. *gnovi.*	*cneov.*	οἶδα.	*veit.*
2. *gnovisti.*	*cneovest.*	οἶσθα.	*veizt.*
3. *gnovit.*	*cneov.*	οἶδε.	*veit.*
	PLURAL.		
1. *gnovimus.*	*cneovon.*	ἴδομεν.	*vitum, om.*
2. *gnovistis.*		ἴδετε.	*vitut.*
3. *gnoverunt.*		ἴδον.	*vitu, o.*

So auch bei dem angeführten στειχω, ich steige, *èg stíg*, können wir zum mindesten, auf dem Grunde von στοιχος, ein altes Perfect, ἐστουχα, veraussetzen, wovon das Isländische seinen Singular des Imperfects *steig* hat, so wie dagegen von dem alten Imperfect ἐστειχον, der Plural des isländischen Imperfects kommt: ἐ-στιχομεν, *stigum*; ἐστιχετε, *stigut*; ἐστιχον, *stigu* od. *stigo*. In dieser andern Biegungsweise findet man doch einzelne Spuren, des *d* des Imperfects, wie *deydi* für *dó*, *numdi* für *nam*, *rèdi* für *rèd*, welches

auch Adjectivbildung vorauszusetzen scheint, da die allermeisten auf *inn* endigen, welches nach dem Vorhergehenden für *idr* ist, einige auch auf *dr*, wie das lateinische *tus*. Dieses *d* oder *t*, welches der Kennbuchstabe in der ersten Biegungsweise ist, hat vielleicht ursprünglich in allen Verben Statt gefunden; aber ist im Isländischen blos in den reinen beibehalten worden, wo es diente, den Hiatus zwischen dem Selbstlauter der Endung und des Wortes auszufüllen. Aber im Lateinischen fiel er ganz hinweg; im Griechischen verblieb er blos den abgeleiteten Adjectiven.

Der *Conjunctiv des Imperfects* unterscheidet sich vom Indicativ blos durch Vocalveränderung. Die eigentliche Endung ist dieselbe in beiden Biegungsweisen, nämlich im isländischen Singular *a* oder *i*, *ir*, *i*; Plural *im* oder *um*, *i* oder *u*. Hier behält auch die zweite Person das von *s* entsprungene *r*, da hier keine Zusammenziehung erfolgt.

Leideformen.

Mehrere Formen, als die angegebenen, hat das Isländische nicht in der Handlungsform. Blos die Leideform ist noch übrig, welche als eine mit jener betrachtet werden kann. Die Einrichtung ist ebendieselbe, man hängt nur *st* überall an die Handlungsformen, zuweilen wird der vorhergehende Mitlauter weggeworfen oder verändert. Wer das Dänische oder überhaupt die nordischen Sprachen vom Deutschen ableitet, kommt hier in Verlegenheit, da die germanischen Sprachen keine Leideformen haben. Die is-

ländische Endung konnte wohl von dem griech. σθαι abgeleitet werden; aber dies würde blos den Infinitiv erklären. Betrachten wir etwas näher das Isländische: so finden wir im alten Nordischen (s. *Forberedelsen til Kongespejlet*, S. 33.), so auch oft bei den alten Skalden, dass sie sich auf *dsc* oder besser auf *sc* (denn *a* ist die Infinitivendung der Handlungsform) endigt. Dieses *sc*, also die älteste und ursprüngliche Form, ist deutlich aus *sic* = *sig*, dem Accus. von *sá*, *sú*, oder wenn man will, vom Gen. *sín*, lat. *sui*, zusammengezogen; so wie man auch zuweilen *mc* für *mic* (mich) an Verben angehängt findet, z. B. *hugda-mc* (ich dachte, bildete mir ein). Aber da nach Wegfallen des *i* das Wort unkenntlich wurde: so vergass man den Ursprung, und erstreckte es auf alle Personen, wie die Griechen auch zuletzt ihr ἑαυτον auf alle Personen erstreckten, für ἐμαυτον, σεαυτον. Aber mit dem Uebergange dieser Bedeutung auf das allgemeine Rückwirken, veränderte sich bei schneller Aussprache die Form von *sc* in *st*, wie von *Damascus* das deutsche *Damast* kommt, bis zuletzt auch *t* wegfiel, und *s* allein blieb, und ging so von den rückwirkenden auf die Leideverben über. Dadurch erklärt sich, wie die isländische Leideform so oft die Bedeutung des Rückwirkens hat, z. B. *Freyr hafdi sezc i Hlidskiálf*, Frej hatte gesetzt sich,) *Sigurdr settist nidr* (Sigurd setzte sich nieder. Dieses stimmt auch ganz mit dem litthauischen und slawischen Reciprocum überein. Ja, dies ist im Grunde doch auch nicht so ganz verschieden von dem Deutschen, als es auf den ersten Anblick scheinen könnte, da auch da die Leideform

oft durch *sich* ausgedrückt wird; und der ganze Unterschied bestand hauptsächlich darin, dass die Deutschen das Pronomen vor, die Nordischen nachsetzten, wie bei dem bestimmten Artikel, so dass es zuletzt wie dieser, zur blossen Endung wurde. Diese Einrichtung im Isländischen ist also nicht aus dem Griechischen entsprungen, und ist viel einfacher als die griechische und lateinische Biegung. Sie hat mit diesen nichts gemein, als dass sie aus der Zusammenziehung von Theilen hervorgegangen ist, die einzeln in der thrakischen Sprache da sind.

Weitere Wörtervergleichung.

I. Nennwörter für unbelebte Naturgegenstände.

Thrakisch.	*Gothisch.*
1. Griech. ἥλιος. Lat. *sol.* Litth. *saule.*	Isl. *sól*, *andsælis.*
2. — μηνη. Dorisch μανα. Litth. *mēnŭ.*	— poët. *máni.* D. *Mond.*
3. — ἀστηρ, ἀστερος, Lat. *stella.*	— *stiarna*, *sv. stjärna.* Holl. *sterre.* Angelsächs. *steorra.* Engl. *star*, *Stern.*
4. — σκια.	— *ský.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
5. Griech. νεφος, νεφελη. Lat. *nebula.*	Holl. *nevel.* D. *Nebel.*
6. Lat. *ventus.*	Isl. *vindur.*
7. Griech. νιψ, νιφος, νιφω. Lat. *nix, nivis.*	— *snior, snidsa.* Holl. *sneeuw.* Angelsächs. *snaw.*
8. — ἀτμη.	D. *Athem, Odem.*
9. — ἁλς. Lat. *sal.*	Isl. *salt.* D. *Salz.*
10. Lat. *mare.* Litth. *márēs.*	— *mar.* D. *Meer.*
11. — *lacus.* Ital. *lago.*	— *lögr.* Angelsächs. *lagu.*
12. Gr. πηλος. Lat. *palus.*	— *pollur.* Holl. *poel.*
13. Lat. *puteus.*	— *pyttur.* Angelsächs. *pitt.* Dän. *pyt, puds.*
14. — *unda.*	— *unn* oder *unnur.*
15. — *glakies.*	— *klaki.*
16. Gr. κρυμος.	— *krym.*
17. — χερσος. Lat. *herthus, hertha.*	Mösogoth. αιθρα. D. *Erde.* Isl. *jörd.*
18. — πρων.	Isl. *frón.*
19. — γη, γαια, αια.	— *ey.* D. *eya.*
20. Lat. *insula.*	D. *Insel.*
21. Gr. νησος.	Isl. *nes.*
22. — χθων.	D. *Thon.*
23. Lat. *limus.*	Isl. *leir.* D. *Lehm.*
24. — *kalx, kalkis.* Litthauisch *kálkēs.*	— *kalk.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
25. Griech. πισση. Lat. *pix, pik-is.* Litth. *pikkis.*	Isl. *bik.* D. *Pech.* Holl. *pek, pik.*
26. Lat. *æs, æris; air-is.*	— *eyr; aurir.* Im Plur. *eyrar.*
27. Gr. ἠως, ἀως, ἑως.	— *austr.* D. *Ost.* Angelsächs. *east.*
28. — ἑσπερος. Lat. *vesperus, vesper.*	— *vestr.*
29. Lat. *dies, diei.* Litth. *dienà.*	— *dagr.*
30. Gr. νυξ, νυκτος. Lat. *nox, nokt-is.* Litth. *nakt-is.*	— *nótt.* D. *Nacht.*
31. — μην. Lat. *mēnsis.* Litth. *mēnū.*	— *mánadr.* D. *Monat.*
32. — ὡρος, ὡρα.	— *ár.* D. *Jahr.*
33. — ἑαρ, ἠρ. Lat. *ver.*	— *vár, vor.* Dän. *Vaar.*
34. — ἑτος. Litth. *metas.*	— *votur.* D. *Winter.*

II. Thier- und Pflanzennamen, u. dgl.

35. Gr. θηρ, θηριον.	Isl. *dýr.* D. *Thier.*
36. — λεων. Lat. *leo.*	— *lión, leó.* Schwed. *lejon.* Engl. *lion.* D. *Leu* od. *Löwe.*
37. — λυκος. Lat. *lupus.* Litth. *wilkas.* Russ. *wolk.*	— *úlfur.* D. *Wolf.*
38. — κυων, κυνως. Lat. *kanis.* Litth. *szū.*	— *hundr.* D. *Hund.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
39. Lat. *katus*. Litth. *katte*. Russ. *kot*.	Isl. *köttur*, *kètta*. Holl. *kater*, *katte*.
40. — *pecus*.	Mösog. φαιhυ. D. *Vieh*. Isl. *fé*.
41. Gr. ταυρος. Lat. *taurus*.	Isl. þ*ior*. Dän. *Tyr*. D. *Stier*.
42. Lat. *kaper*.	— *hafur*.
43. Gr. καπρος. Lat. *aper*.	Angelsächs. *eafor*. D. *Eber*.
44. — ὑς, ὑος. Lat. *sus*, *suis*. Russ. *swinū*.	Isl. *svi-n*. (wie *dies* Litth. *dienà*.)
45. — οἰς. Lat. *ovis*. Litthauisch *awis*.	— *á* (lies *av*) od. *ær*.
46. Lat. *alkes*, *alke*.	— *elgur*, *ylgr*. Dän. *Elgsdyr*.
47. Griech. δερκων. Lat. *drak-o*.	— *dreki*. D. *Drache*.
48. Lat. *halek*. Litth. *silke*. Russ. *sel'd'*.	— *síld*. Dän. *sild*.
49. Lat. *natrix*.	— *nadr* od. *nadra*.
50. — *vermis*.	— *ormur*. D. *Wurm*.
51. Gr. μυρμος, μυρμηξ. Lat. *formica*. Russ. *mur-awej*.	— *maur*. Dän. *myre*. Holl. *Mièr*.
52. Lat. *pulex*, *pulik-is*. Russ. *blocha*.	— *fló*. D. *Floh*.
53. Gr. μυια. Lat. *musca*. Russ. *mucha*.	— *mý*. Dän. *Myg* oder *Mygge*.
54. — μυς. Latein. *mus*. Russ. *mysz*.	— *mús*, *i*. Plur. *mýs*.

Thrakisch.	*Gothisch.*
55. Griech. χην.	D. *Gans*. Isl. *gás* od. *giæs*. Masc. *Gassi* (für *gansi*). — *Ganter*. Dän. *Gaas*, *Gasse*. Engl. *goose*, *gander*.
56. — νηττα (ἦντα). Lat. *anas*, *anatis*. Litth. *antis*. Russ. *ut-ka*.	— *Ente*. Isl. *önd*. Dän. *And*.
57. Lat. *piskis*.	Isl. *fiskur*. Dän. *Fisk*. D. *Fisch*.
58. — *asinus*, *asellus*. Litth. *ásilas*. Russ. *osèl*.	— *asni*. Dän. *Asen*. D. *Esel*.
59. — *caballus*.	— *kapall*.
60. Hebr. קֶרֶן. Gr. κέρας, κέραος. Lat. *kornu*.	— *horn*.
61. Lat. *pellis*.	— *fell* (*bókfell*, Pergament, *feldur*). D. *Fell*.
62. Gr. κρέας. Dor. κρης. Lat. *caro*.	— *hre*.
63. — γένος. Lat. *genus*.	— *kyn*. Dän. *Kjön*. Engl. *kind*.
64. — ἄλσος. Dor. ἄλδος. Lat. *saltus*.	D. *Wald*.
65. — δριον.	Mösogoth. τριυ. Angelsächs. *treov*. Isl. *trè*. Dän. *Træ*.
66. Lat. *arbor*, *arbustus* im Wachsen, Leben.	Isl. *arbi* od. *arfi*.
67. Gr. φηγος. Lat. *fagus*.	— *beyki*. Dän. *Bög*. D. *Buche*.

Thrakisch.	*Gothisch.*
68. Lat. *ulmus.*	Isl. *álmur.* Dän. *Alm.* D. *Ulme.*
69. — *alnus.*	— *elni.* Dän. *Ael.* D. *Erle.*
70. Gr. ἄπιον. Lat. *pirum.* Ital. *pera.*	— *pera.* Dän. *Pære.* D. *Birne.*
— απιος, *pirus.*	— *perutrè.* Dän. *Peretræ.* D. *Birnbaum.*
71. Lat. *nux, nuk-is.*	— *hnot, hnyt, nyt.* Dän. *Nöd.* D. *Nuss.*
72. Gr. ῥόδον. Lat. *rosa.*	— *rós.* D. *Rose.*
73. — καυλος. Lat. *kaulis, kolis.*	— *kál.* Holl. *kool.* D. *Kohl.*
74. Lat. *lactuca.*	D. *Lattich.*
75. Gr. πυανος od. κυαμος.	Isl. *baun.* Dän. *Bönne.* D. *Bohne.*
76. — ὀροβος. Lat. *ervum.*	Holl. *erwet.* D. *Erbse.*
77. Lat. *kiker.*	D. *Kichererbse.*
78. Gr. καννaβις. Lat. *kannabis.* Litth. *kannapē.*	Isl. *hanpur.* Holl. *hennip, kennip.* D. *Hanf.*
79. — λινον. Lat. *linum.* Litth. *linnai.*	— *lín.* Holl. *lyn.*
80. Lat. *avena.* Litth. *aviz'-os.*	— *hafr-ar.* D. *Haber.*
81. Gr. καλαμος. Lat. *kalamus, kulmus.*	— *hálmur.* D. *Halm.*
82. Lat. *gramen.*	— *gras.* D. *Gras.*
83. — *apium.*	D. *Eppich.*
84. — *lolium.*	— *Lolch.*
85. Gr. αἰρα.	Dän. *Hejre.*

Thrakisch.	Gothisch.
86. Griech. ῥίζα. Lat. *radix*.	Isl. *rót*. Dän. *Rod*. Holl. *kruid*. D. *Kraut*.
87. Lat. *fructus*.	Dän. *Frugt*. D. *Frucht*.
88. Gr. ἄχυρον. Lat. *akus, akeris*.	Isl. *ögn*. Dän. *Avne*.

III. Der Menschen Zustände, Gliedmaasen, u. dgl.

89. Griech. λαος, λεως.	Isl. *liódr, lýdr*. Angelsächs. *leód*. D. *Leute*.
90. Aeol. ὄλχος. Lat. *vulgus*.	— *fólk*. D. *Volk*.
91. Lat. *vir*. Litth. *wyras*.	— *ver*. Mösogoth. ϋαιρ.
92. Gr. γυνη.	— *kona, kvinna*. Dän. *Kone, Kvinde*.
93. Lat. *homo, hominis*. Litt. *žmones*. Russ. *muž*.	— *madur*. D. *Mann, Mensch*.
Poln. *męž*.	— *menskur*.
94. Gr. πατηρ. Lat. *pater*.	— *fadir*. D. *Vater*.
95. — μητηρ. Dor. ματηρ. Lat. *mater*. Litth. *mòtē*.	— *módir*. D. *Mutter*.
96. Hebr. אָב. Gr. παππος. Lat. *avus*.	— *afi*. *ái*.
97. — אֵם. Gr. μαμμα. Litth. *monà*.	— *amma*.
98. Gr. τιτθη (avia materna). Litth. *tettà*.	— *edda*.
99. — υἱος.	Mösogoth. συνυς. Isl. *sun, sonur*. Dän. *Sön*.

Thrakisch.	*Gothisch.*
100. Griech. παῖς. Dor. ποΐρ. Lat. *puer, por.*	Mösog. βαυρ-ς. Isl. *bur, bör.*
101. — φρατωρ. Lat. *frater.*	— βρωθαρ. Isl. *bródir.*
102. — θυγατηρ. Litth. *dukte.*	— δαυhταρ. Holl. *dogter.* Isl. *dóttir.*
103. Lat. *soror.* Litth. *sessŭ.* Russ. *sestra.*	— συισταρ. Isl. *systir.* Dän. *söster.* Holl. *zuster.*
104. — *foetus, foetare.*	Isl. *fæda, fóstr, fódr.* Engl. *food.*
105. Griech. ἑκυρος, ἑκυρα. Lat. *soker, sokrus.*	Dän. *Sviger-fader.* D. *Schwiegervater.*
	Dän. *Svoger.* D. *Schwager.*
106. Lat. *vidua.* Russ. *wdowa.*	Angels. *uduve.* D. *Witwe.* Mösog. υιδωυω.
107. — *hospes, hostis, hostus.* Russ. *gost'.*	Isl. *gestr.* D. *Gast.*
108. — *korpus, korporis.*	— *kroppur.* D. *Körper.*
109. Gr. κυτος, σκυτος. Lat. *kutis.* Litth. *udu.*	— *húd.* Holl. *huit.* D. *Haut.*
101. Lat. *kaput.*	— *höfut.* Deutsch *Haupt* (*Kopf*).
111. Gr. κουρα (tonsura).	— *hár.* Dän. *Haar.* Isl. *hærur.*
112. Lat. *barba.* Litth. *barzda.* Russ. *boroda.*	D. *Bart.*
113. — *okulus.* Litth. *akis.*	Isl. *auga.* D. *Auge.* Mösogoth. αυγω.

Thrakisch.	*Gothisch.*
114. Griech. ὀφρυς, ὀφρυες. Russ. *browi.*	Isl. *brýr,* Plur. *brá.*
115. Lat. *nasus.* Litth. *nosis.* Russ. *nos.*	— *nös.* Dän. *Naese.* D. *Nase.*
116. — *auris.* Litth. *ausis.*	— *eyra.* D. *Ohr.* Mösogoth. αυσω.
117. — *ōs, ostium.*	— *ós.*
118. — *labium.*	Dän. *Læbe.* D. *Lippe.*
119. Griech. ὀδοὺς, ὀδοντος. Lat. *dens, dentis.* Litth. *dantis.*	Isl. *tönn.* Dän. *Tand.*
120. — γενειων. Lat. *gena.*	— *kinn.* D. *Kinn.*
121. — τρα-χηλος. Lat. *collum.* Litth. *káklas.*	— *háls.* Dän. u. D. *Hals.*
122. Lat. *gula.*	D. *Kehle.*
123. — *gurges, gurgulio.* Litth. *gérklē.*	Isländ. *kverk.* D. *Gurgel.* Engl. *gorge.*
124. — *armus.* Russ. *ramo.*	— *armur.* Dän. und D. *Arm.*
125. Gr. αὐτο-εντης od. αὐθεντης. = αὐτοχειρ.	— *hönd.* (Schw. und D. *Hand*) *ein-hentur.*
126. — καρδια. Lat. *kor, kordis.* Litth. *szirdis.*	— *hiarta.* Holl. *hart, hert.* Mösogoth. *hαιρτω.*
127. — νεφρος (νευρος).	— *nýra.* Schw. *njura.*
128. — γονυ. Lat. *genu.*	Mösog. κνιυ. Angels. *cneov.* Isl. *knè.* Dän. *Kne.*
129. — βαίνω (ich gehe).	Isl. *bein.* Dän. u. D. *Bein.*
130. — πους (ποδος). Lat. *pes, pedis.* Fr. *pied.*	— *fótur.* Dän. *Fod.* D. *Fuss.*
	— *fet.* Dän. *Fjed.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
131. Gr. πτερνα (für περτ-να).	Mösogoth. φαίρζνα. D. *Ferse.* Holl. *versse.*
132. Lat. *kalx.*	Isl. *hæll.* Dän. *Hael.*
133. Gr. ὄνυξ, ὄνυχος. Lat. *unguis.* Litth. *nagas.* Russ. *nógot'.*	— *nög-l.* D. *Nagel.*
134. Lat. *sordes.*	— *saur.*
125. — *s-terkus.*	— *þreckur.* Schw. *träck.*
136. Griech. σιαλον. Lat. *saliva.*	— *slefa.* Dän. *savl, tagl.* Engl. *slaver.*
137. — αἰων. Lat. *ævum* (*ævi*) *ætas;* (*aivitas, aiviternus*).	— *æfi.*
138. Lat. *mors, mort-is.* Litth. *s-mert-is.* Russ. *smert'; morior, mori.*	— *morð.* Dän. und D. *Mord.*
Litth. *mir-ti.*	— *myr-da.*
139. Gr. ὄνομα. Lat. *nomen.*	— *nafu.* Schwed. *nam,* Angelsächs. *nama.*
140. Lat. *verbum.* Litth. *wardas.*	— *orð.* Mösogoth. ϋαυρδ. D. *Wort.*
141. — *rumor.*	— *rómur.* D. *Ruhm.*
142. Gr. δολος. Lat. *dolus.*	— *tál. tæla.*
143. — ἀγη.	— *agi.* Schw. *aga.* Dän. *Ave.* Engl. *awe.*
— ἀγάω, ἀγα-ομαι.	— *ég aga, aga-di.* Dän. *aver.*
144. ἄγχω. Lat. *ango;* davon: *angor,*	— *ángur, ég ángra.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
angustus.	Isl. *ángur.* Dän. *æng.* D. *enge.*
angustiae.	— *angist.* Dän. *angest.* D. *Angst.*

IV. Werkzeuge u. dgl.

145. Gr. πυρ; davon Lat. *fur-nus, fornax.*	Isl. *fur.* Holl. *vuur, vier.* D. *Feuer.*
146. — φλοξ, φλογ-ος.	— *logi, log.* D. *Lohe.*
147. Lat. *flamma.*	Dän. u. D. *Flamme.*
148. Gr. ἀζα.	— *aska.* D. *Asche.*
149. — δορυ, δορος.	— poët. *dörr.*
150. — μαχαιρα.	— poët. *makir.*
151. — ἀξινη.	— *öx.* D. *Axt.*
152. Lat. *furca.*	Dän. *Fork.*
153. — *jugum.*	Isl. *ok.* Dän. *Aag.* D. *Joch.*
154. Gr. ἀροτρον. Lat. *aratrum.*	— *ardr.*
— ἀρόω. Lat. *aró.* Litth. *arú.*	— *er, eria.*
155. — οκκα, οκκας. Litth. *ekkeju.*	D. *Egge; ich egge.*
156. Lat. *porka.*	Isl. *for.* D. *Furche.*
157. — *vallus, vannus.*	D. *Wanne.*
158. Gr. σπαθη. Lat. *spatha.*	Isl. *spadi.* D. und Holl. *Spade.*
159. — Lat. *pala.*	— *páll.*
160. Gr. σταυρος.	— *staur.* Dän. *Staver* oder *Stavre.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
161. Lat. *palus.*	Holländ. *paal.* D. *Pfahl.* Dän. *Pæl.*
162. Lat. *axis.*	Isländ. *ás.* Dän. *Aas.* D. *Achse.*
163. Gr. χορτος. Lat. *cors, cort-is.* Russ. *gorod* od. *grod.* Slaw. *grad.*	— *gardur.* D. *Garten.*
164. — ἀγρος. Lat. *ager.*	— *akur.* Dän. *Ager.* D. *Acker.*
165. Lat. *kollis.*	— *hóll.*
166. Gr. πατος (πατεω).	Holl. *paad.* D. *Pfad.*
167. — πορος (πορευω).	— *fór, far, adfara* (*fór*). D. *fahren* (*fuhr*).
168. — βουτυρον, *butyrum.*	D. u. Engl. *Butter.*
169. Lat. *kaseus.* Litth. *kiẽžas.*	Isl. *kiæsir.* D. *Käse.*
170. — *pondo, pondus.*	— *pund.* Dän. *Pund.* D. *Pfund.*
171. Gr. ἀγχυρα. Lat. *anchora.*	— *ackeri.* D. *Anker.*
172. — ἀκη. Lat. *akies, aker,* so auch *akus, akuleus, akutus, akus.*	— *egg.* Dän. *Aeg.* D. *Ecke.* — *ad eggia.*
173. Lat. *vas, vadis.*	— *ved, vedia.* Schw. *vad, vädja.* Dän. *væd-de.* D. *wetten.*
174. Gr. ὀροφος, ὀροφη.	— *riáfur.* Engl. *roof.*

Thrakisch.	*Göthisch.*
175. — θυρη. Lat. *fores.* Litth. *durrys.* Russ. *dver'.* Poln. *drzwi.*	Isl. *dyr.* Dän. *Dör.* D. *Thür.* Engl. *door.*
176. Lat. *porta.*	— *porta.* Dän. *Port.* D. *Pforte.*
177. — *replum.*	Dän. *Revle.*
178. Gr. στυλος (*fulcrum*).	Isl. *stod, ad stydia.*
179. Lat. *angulus.* Russ. *ugol.*	D. *Winkel.*
180. — *scopæ.*	— *sópur* od. *sópl, sóp, ad sópa.*
181. Gr. κορεω, κορηθρον.	D. *Kehren, Kehrbesen.*
182. — ἀσκος.	— *askur.*
183. Lat. *kūleus.* Russ. *kul'.*	— *kýll.*
184. Gr. σακκος. Lat. *sakkus.*	— *sekkur.* D. *Sack.*
185. Lat. *vas, vasis.*	— *fat.* Dän. *Fad.* D. *Fass.*
186. — *sokkus.*	— *sockur.* D. *Sok.*
187. — *solea.*	— *sóli.* Dän. *Saal.* D. *Sohle.*

V. Adjective.

188. Lat. *fortis.*	Isl. *prúdur.* Angelsächs. *prut.*
189. Gr. στερεος, στερρος.	— *sterkur* (quasi στερικος).
190. — ἀργος.	— *argur* od. *ragur.* Dän. *arrig.* D. *arg.*
191. Lat. *gnavus, navus.*	— *knár. næfur.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
192. Gr. φαυλος.	Isl. *fól, fólskur.* Engl. *fool.* D. *faul.*
193. Lat. *sanus, sanior.*	— *sannur, sadur.* Dän. *sund.*
194. — *verus.*	D. *wahr.* Holl. *waar.*
195. Gr. σφάλλω. Lat. *falsus.*	Isl. *fals, falskur.* Dän. *falsk.* D. *falsch.*
196. Lat. *rektus.*	— *réttur.* D. *recht.*
197. Gr. σκαιος, σκαιFος. Lat. *scævus.*	— *skeifur.* Fär. *skajvur.* Dän. *skjæv.* D. *schief.*
198. Lat. *sinister.*	— *vinstri.* Dän. *venstre.* Schw. *vänster.*
199. — *longus.*	— *langur.* Schw. *lång.* Engl. *long.*
200. — *kurtus.*	Holl. *kort.* D. *kurz.*
201. Gr. τυνος, τυννος. Lat. *tenuis.*	Isl. *þunnur.* Dän. *tynd.* D. *dünn.* Engl. *thinn.*
202. (*makeo*). Lat. *maker* (*makrior*).	— *magur.* Dän. *mager.*
203. Griech. πρεσβυς. Lat. *priskus.* Litth. *prēskas.*	— *ferskur, fríkur.* Dän. *fersk, frisk.* D. *frisch.*
204. — νεος. Lat. *novus.* Litth. *naujas.*	— *nýr.* D. *neu.*
205. Lat. *juvenis, junior.*	— *úngr* (*ýngri*). D. *jung, jünger.* Angels. *geong.*
206. Griech. γραυς, γεραὸς, γραιος.	— *grár.* D. *grau.*
207. Lat. *senex, senis.* Litth. *sénus* od. *sénis.*	— *seinn.* Dän. *sen.*
208. Gr. ἀμυ-δρος, ἀμορβος.	— *myrkur.* Dän. *mörk.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
209. Lat. *a-kerbus.*	D. *herbe.*
210. Gr. φιλος. Litth. *mie-las.*	Isl. *vil-yrdi*, auch *i vil.*
211. — παυρος. Lat. *pau-kus.*	— *fár.*
212. Lat. *dig'nus.*	— *tiginn* (ädel); *tign* (Würdigkeit).
213. — *karus.*	— *kiærr.* Fär. *kierur.*
214. Gr. ἀδην, ἀδδην. Lat. *satis*, *satur.* Litth. *sótus.*	— *saddur.* D. *satt.*
satio, auch Gr. ἀδέω. Litth. *sótinu.*	— *sedia.* D. *sättigen.*
215. Lat. *sekurus.*	— *síkn-saka.* D. *sicher.* Dän. *sikker.*
216. — *arduus.*	— *ördugur.*
217. — *vigil.*	— *vakur*, *vaka*, *vekia.*
218. — *klarus.*	— *klár.* Fär. *klaarur.* D. *klar.*
219. Gr. πλάτυς. Litth. *platus.*	— *flatur.* Dän. *flad.* D. *flach.*
220. Lat. *lubrikus.*	— *s-leipur.* Dän. *sli-br-ig.* D. *schlüpfrig.*
221. Gr. μεσος. Lat. *me-dius.*	— *midur* (Acc.), *midian.*

VI. Verben.

222. Gr. ἐσθίω (ἔδω). Lat. *ed-o.*	Isl. *eg et*, *ad æta.* Dän. *æde.* Holl. *eten.* D. *es-sen.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
223. Gr. ἱδρως, ἱδρόω. Lat. *sudor, sud-are.*	Isl. *sviti, ad sveita.* D. *Schweiss, schwitzen.*
224. — πτύω. Lat. *spuere, sputare.*	— *spíja, spíjta.* D. *spucken.*
225. — θεάεσθαι. Aeol. σεάεσθαι.	— *siá.* Dän. *at se.* D. *sehen.*
226. — εἴδω, -εω. Lat. *videre.* Litth. *weizdmi.*	— *vita, eg veit.* Dän. *vide, véd.* D. *wissen, weiss.*
— οἶδα. Russ. *wižu, wēdan.*	
227. — κλύω, κλῦμι. Lat. *kluo, inklytus.*	— *hlýda.* Dän. *lyde, lytte.*
228. — γελάειν.	— *hlœia.* D. *lachen.*
229. — κλαίειν.	— *klaga.* Dän. *klage.* D. *klagen.*
230. Lat. *queri.*	— *kiœra.*
231. — *flere.*	(Dän. *flœbe.*) D. *flehen.*
232. — στονος, στένω, στένειν.	Isl. *stunur.* D. *stöhnen.* — *ad stynia.*
233. Lat. *gustare.* Litth. *kasztoti.*	D. *kosten.*
234. Gr. ὕπνος. Lat. *somnus.* Litth. *sapnas, somnio, somnium.*	Isl. *svefn.* Schwed. *sömn.* Dan. *Sövn.* Isl. *ad sofna.* Schw. *insomna.*
235. Lat. *dormire.*	— *draumur.* Holländ. *droom, droomen.* Isl. *dorma.*
236. Gr. λέγειν, λέχος. Lat. *lektus.*	— *liggia, lega (ad leggia).*

Thrakisch.	*Gothisch.*
237. Gr. ἕζομαι. Lat. *sedere, considere.* Litth. *sēdēti.* Russ. *sidět', sadit'.*	Isl. *eg sit, ad sitia.* D. *sitzen.* Isl. *eg set, ad setia.* Dän. *sætte.* D. *sitzen.*
238. — ἵσταμαι. Lat. *stare, steti.* Litth. *stavju, stowēti.* Russ. *stoū, stoūt'.* Poln. *stat.*	— *ad stá.* Dän. *staa.* D. *stehen.*
239. Lat. *kresko, krevi.*	— *èg grœ, gre-vi, ad gróa.* Dän. *gro.*
240. Gr. αὐξάνω (αὔγω). Lat. *augere, auxi* (für *aug-si*).	— *èg eyk, auka.* Dän. *öge.*
241. — ἔχειν.	— *ega.* Dän. *eje.*
242. Lat. *habere.*	— *hafa.* Dän. *have.* D. *haben.*
243. — *frui.*	— *brúka.* Dän. *bruge.* D. *brauchen.*
244. — *sero, sevi, satum.* Litth. *sē-ti.*	— *ad sá* (Imperf. *seri*). D. *säen* od. *säten.*
Lat. *satus.*	— *sád.* D. *Saat.*
245. Gr. ἀμάω.	Dän. *meje.* D. *mähen.*
246. — ἀμέλγειν. Lat. *mulgere.* Litth. *milsz-ti.*	Isl. *miólka.* Dän. *malke.* D. *melken.*
247. Lat. *koquere.*	(— *kocka*). Dän. *kaage.* Schw. *kóka.* D. *kochen.*
248. — *bullare.*	— *bulla.*
249. — *kandere, akkendere; kandela.*	— *kynda.* Engl. *kindle.* *kyndill.* Engl. *candle.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
250. Gr. θέμω, δόμος. Lat. *domus*. Russ. *dom*.	Isl. *timbur*. Dän. *Tömmer*, *ad timbra*.
251. — στέγειν. Lat. *tegere*. Litth. *steg-ti*.	— *þekia*. Dän. *tække*. D. *decken*.
— στέγος. Lat. *tektum*. Litth. *stogas*.	— *þak*. Dän. *Tag*. D. *Dach*.
252. Lat. *forare*.	— *bora*. Dän. *bore*. D. *bohren*.
253. Gr. μυλη. Lat. *mola*.	— *mylna*. Dän. *Mölle*. D. *Mühle*.
254. — ἀλέειν. Lat. *molere*. Litth. *malti*.	— *mala (mel, mól)* oder *mala*, *maladi*, auch *mylia*, *melia*, *mölva*, *mola*.
255. — τείνω. Lat. *tendo*.	— *þen*, *ad þenia*. D. *dehnen*.
256. Lat. *stringere*, *constringere*.	— *streingia*.
257. Gr. πλέκω. Lat. *plekto*.	— *flétta*.
258. Lat. *trahere*, *traxi*.	— *draga*. D. *tragen*.
259. — *vehere*, *vexi*, *vektum*. Litth. *wesz-ti*.	— *veg-a*, *vag-n*. Dän. *Vog-n*. D. *wägen*, *Wage*, *Wagen*.
260. Gr. ἄγω, ἦγον. Lat. *ago*, *egi*.	— *aka*, *ég èk*, *ók*. Dän. *age*.
261. Lat. *dukere*.	— *tog-a*. D. *ziehen* (*zog*) *Zug*.
262. Gr. φέρειν. Lat. *ferre*.	— *ber-a*. Dän. *bære*.

Thrakisch.	*Gothisch.*
263. Lat. *trudere.*	Isl. *tro-da, trede.* D. *treten.*
264. — *skabere.*	— *skaf-a.* Dän. *skrabe, skave.* D. *schaben.*
265. — *tergere, tersi.*	— *þerra.*
266. — *torreo, torridus.*	— *þurka.* Dän. *törre.* D. *dürr.*
267. Gr. στρώννυμι. Lat. *sterno, stravi.*	— *strá.* Dän. *strö.* D. *streuen.*
268. — ἕλειν.	— *velia.* D. *wählen.*
269. — αἱρέω.	— *kiöra.* Dän. *kaare.*
270. — μέτρον, τρέω. Lat. *metior.*	— *meta.* D. *messen.*
271. — θορυβος. Lat. *turba, are.*	— *trubla,* D. *trübe.*
272. Lat. *haurire, hausi, haus-i.*	— *ausa.* Dän. *öse, austur (haustus).*
273. Gr. σκήπω, σκηπτον. *skapus, skipio.*	— *skapt.* Dän. *Skaft, ad skèpta.*
274. — ἅπτω, συνάπτω.	— *häpt, ad hepta.* D. *Verhaft.*
275. Lat. *prehendere.*	— *honda,* von *hönd (Hand).*
276. — *tango, tak-tum.*	— *tak-a.* Schw. *taga.* Dän. *tage.*
277. Gr. δέχομαι.	— *þiggia, þeckiast.* Dän. *tigge.*
278. — τρέφειν.	— *þrifa.*
279. Lat. *alere.*	— *ala.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
280. Gr. βιβρώσκω, βρώθω.	Isl. *braud.* Dän. *Bröd.* D. *Brot.*
281. Lat. *sug-ere.*	--- *soga, siúga, súga.*
282. Gr. λείχω. Lat. *ling-ere.*	--- *s-leikia.* D. *lecken.*
283. --- γρύω. Russ. *glad.*	--- *grädugr.* Dän. *graadig.*
284. --- δήκω.	--- *tyggia.*
285. --- λείπω. Lat. *linquo, liqui.*	--- *leifa.* Dän. *levne,*
286. --- δαμάειν. Lat. *domare.*	--- *temia, tamne.* D. *zähmen, zahm.*
287. --- σφίγγω.	--- *þuínga.* Dän. *tvinge.* D. *zwingen.*
288. --- πλήσσω, πλάγω. Lat. *plaga.*	--- *plága, plage.*
289. Lat. *feri-re.*	--- *beri-a.*
290. --- *sopire.*	--- *svefa, sefi-a.*
291. Gr. καλέ-ειν.	--- *kalla.*
292. Lat. *valere, validus.* Litth. *waldyti.*	--- *valda, vald (Macht).*
Russ. *wladet'.*	--- *voldugr, voldig.* D. *Gewalt.*
293. Lat. *ir-ritare.*	--- *erta.* Schw. *reta.* Isl. *reita.* D. *reizen.*
294. Gr. στυγέω, στυγερος.	--- *styggia, styggr,* davon *andstyggiligr.* Dän. *vederstyggelig, styg.*
295. Lat. *pĕtere.*	--- *bidia, beida.* Dän. *bede.* D. *bitten, beten.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
296. Gr. ἕπομαι. Lat. *sequor.*	Isl. *sœkia.* Dän. *söge.* D. *suchen.*
297. — εἴκεω.	— *víkia.* Dän. *vige.* D. *weichen.*
298. — σκοπέω, σκέπτομαι. Lat. *spekio.*	Dän. *speide.* D. *spähen.*
299. — σπεύδω, σπουδή.	Holl. *speeden, spoed.* D. *sputen.* Engl. *speed.*
300. — ταλάειν. Lat. *tolerare, tuli.*	Isl. *þola.* Dän. *taale.* D. *dulden.*
301. Lat. *negare.*	— *neita* (von *nei*). Schw. *neka.*
302. — *ajo.*	— *játa* (von *já*). Schwed. *jaka.*
303. Gr. μνάω. Lat. *memini, moneo.*	— *muna, èg man.*
304. — δοκέειν. Litth. *dingóti.*	— *þykia* (*þókti*). D. *dünken, deuchten.*
305. — βούλομαι. Lat. *volo, velle.* Litth. *wálē.* Russ. *wolū.*	— *vilia, vilji.* D. *wollen, Wille.*
306. — γινώσκω. Lat. *nósko.*	— *kná.* Engl. *know.*
307. Lat. *cogito.*	— *hug-sa* (von *hugur*).
308. Griech. σιγάω, σιγηλος. Lat. *takeo, retikeo.*	— *þegia.* Schw. *tiga.* Isl. *þögull.*
309. — στείχω.	— *stíga.* Schwed. *stiga.* D. *steigen.*
310. — βαδίζω, βαθος. Lat. *vadere.*	— *vada, vad.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
311. Griech. *εἰμι.* Aeol. *ἤμι.* Lat. *s-um, s-im.*	Isl. *ēg em.* Mösogoth. *ἰμ.* Engl. *am.* Angels. *eom.*
312. Lat. *durare.*	D. *dauern.*
313. — *frangere, fregi, fractum.*	— *braka.* Dän. *brage.*
314. Gr. *βρύω.*	— *brunnr.* Dän. *Brönd.*
315. — *πλέω.* Lat. *fluo, fluito.*	— *fliòta* (*ēg flýt*). Dän. *flyde.*
316. — *βλαστάνω.*	— *blad.* Dän. *Blad.* D. *Blatt.*
317. — *λοῦω.* Lat. *lavo.*	— *lauga, laug..*
318. — *ἕρπο.* Lat. *serpo, repo.*	— *kriúpa, krýp.* Dän. *krybe.* Engl. *creep.*
319. Lat. *ruere.*	— *róta.* Dän. *rode.* Engl. *root.* Holl. *wroeten.*
320. Gr. *γρύζω.* Lat. *grūnire, grundire.*	Dän. *grynte.* D. *grünzen.*
321. Lat. *kano* (davon *inkantatio*).	Isl. *hani.* Dän. *Hane.* D. *Hahn.*
322. — *gallus.*	— *gala.* Dän. *gale, galdur.*
323. Gr. *κράζειν, ἔκραγον.*	D. *krähen.*

VII. Adverbien, Präpositonen, Conjunctionen.

324. Griech. *νυ, νυν.* Lat. *nun-k, nu-dius.* Litth. *nu-gi.* Russ. *nynē.*	Isl. *nú.* Dän. *nu.* D. *nun.*
325. Lat. *tunk.*	— *þá.* Angelsächs. *þonne.* D. *dann.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
326. Gr. μη. Lat. *ne, neque, ne-k.* Litth. *neg.*	Isl. *né.* D. *noch.*
327. Lat. *ac* (*simulac*).	— *oc, ok, og.* D. auch Mösogoth. *iah.*
328. Gr. αὐταρ, ἀταρ.	D. *aber.*
329. — ἀλλα (von ἄλλος). Litth. *allè.*	Isl. *ella.*
Lat. *alias* (von *alius*).	— *elligar.* Schw. *eljest.* Dän. *ellers.* Engl. *else.*
330. Lat. *aut.* Ital. *od, o.*	— *eþ, edr.* Angelsächs. *oþ, odde.* D. *oder.*
331. Gr. εἰ. Lat. *si.* Litth. *jey.*	— *ef.* Engl. *if.* D. *ob.*
332. — ἐαν, ἠν.	D. *wenn.* Engl. *when.*
333. — ὁτι. Lat. *uti.*	Isl. *at, ad.* Dän. u. Schw. *at.*
334. ἐτι.	D. *jetzt.* Engl. *yet.*
335. Lat. *iter-um, iterare.*	Isl. *vidr.* D. *wieder.*
336. Gr. ἀει (ἀϊδιος).	— *æ.*
337. — πρωϊ.	— *frúkostr.* D. *früh.* Holl. *vroeg.*
338. — ἀυρ-ιον.	— *ár, árla.* Dän. *aarle.*
339. — χθες (für χες). Lat. *heri* (*hesi*), *hesternus.*	— *i-giar.* Dän. *i-gaar.* D. *gestern.*
340. — ἁμα.	— *saman.* D. *zusammen.*
341. — μετα.	— *med.* Holl. *met.* D. *mit.*
342. — ἀνευ.	— *án.* D. *ohne.*

Thrakisch.	*Gothisch.*
343. Lat. *ad.*	Isl. *at, ad.* Schw. *at.* Dän. *ad.*
344. Gr. παρα.	— *frá.* Dän. *fra.* Schw. *från.* Fris. *fara.* Angelsächs. *fram.* Engl. *from.*
345. — ἐν, ἐς, εἰς (für ἐνς). Lat. *in.* Litth. *i.*	— *í.* D. *in, hin-ein.*
346. — ἐνδον. Dor. ἐνδοι. Lat. *indo, indu.*	— *inni.* Dän. *inde.*
347. — ἀπο, ἀφ᾽. Lat. *ab, af.*	— *af.* Dän. u. Schw. *af.* D. *ab.*
348. — ἀμφι. Lat. *amb-.*	— *umb-, um.* Dän. *om.* D. *um.*
349. Lat. *inter.*	— *undir.* D. *unter.*
350. Gr. ἀνα.	— *á.* D. *an.* Mösogoth. ἀνα.
351. — ὑπὲρ. Lat. *super.*	— *yfir.* D. *über.*
352. — ἑνεκα (für ἑκενα).	— *vegna.*

Grammatik der Albanesischen Sprache nach *Fr. Mar. da Lecce.*

Einleitung.

Bei Untersuchungen über die alte thrakische und illyrische Sprache kann der Blick nicht die Albanesen vorbeigehen, welche jetzt jene Gegenden bewohnen. Die Vermuthungen über ihre Abstammungen zu prüfen, ist hier nicht der Ort, nicht zu Nachweisungen der Stellen alter Schriftsteller, wo illyrische Wörter erwähnt werden; (ich habe sie, so viel möglich, im *Mithridates*, Bd. II. zu J. Chr. Adelungs Ansichten von thrakisch-illyrischen Völkern nachgetragen.)

Der Bau der albanesischen Sprache soll (ausführlicher, als ich ihn im *Mithridates* bezeichnen konnte) mit den Paradigmen selbst, den Sprachforschern vorgelegt werden. Franz Maria da Lecce *osservazioni grammaticali nella lingua Albanese* (Rom 1716. 4to) sind die einzige Quelle dazu; doch haben sich begreiflich in dem Folgenden bequemere Anordnungen, zur Erleichterung der Uebersicht, welche auch zur Vergleichung der lateinischen Conjugationen mit einigen albanesischen dient, treffen lassen.

Ueber die Gegend der verbreiteten albanesischen Nation, für welche jene *Osservazioni* zunächst galten, ist dort Nichts gesagt; aber in der neuesten Zeit hat F. C. H. L. Pouqueville in seinem geschätzten *voyage dans la Grèce*, sich weitläufig über diese Nation, ihre sich durch Dialekte unterscheidenden Stämme und deren Wohnsitze verbreitet, und den eigentlichen Namen des Volks aufgestellt, den diese sogenannten Albanesen oder Arnauten allein anerkennen: *Schypetar*; die Sprache nennt er *laugue schype*.

Er unterscheidet aber nach den Dialekten *vier* Hauptstämme: 1) die *Guégues* und *Mirdites*, welche Einerlei Mundart reden *), und von welchen jene von Budua an der Grenze von Cataro, und von Montenero bis zu den Grenzen von Herzegovine, und am adriatischen Meere die *Antivari*; diese, christlich gebliebenen, zur römischen Kirche gehörenden, braven *Mirdites* aber im Paschalik Croia wohnen. 2) Die *Toxides* wohnen im Mittag von Guêgaria am rechten Ufer des Génussus; 3) die *Jagys*, in dem Strich, welcher von den Sandschaks von Berat und Delvino abhängt. 4) die *Chumis*, an den Ufern des Acheron, die *Sulioten* und *Parginoten* gehören zu ihnen **).

Die Sprachen Aller haben eine gemeinschaftliche Wurzel, aber jeder Dialekt durch Verschiedenheit der Wörter und des Klanges habe seinen eigenthümli-

*) Siehe T. II. S. 508. 9. 11. 13.

**) Ebend. S. 517. 19. 22.

chen und unterscheidenden Charakter *). Sie klingen im Sprechen französischartig, aber bei der Analyse findet man Wörter von ganz verschiedenen Sprachen **). In Leibnitzens Wörtertafel sey vieles irrig; des Engländers Hobhouse ***) Angaben seyen blos von Albanesischen Bauern in Attika aufgefasst. (Die französische und englische Aussprache, beide nicht geschickt zur Auffassung fremder Laute, mussten vorzüglich abweichende Bezeichnungen geben.) Die bessere Grundlage liege in da Lecce's Werke vor: aber auch nur Ein Dialekt dieser Sprache, der die übrigen ebensowenig umfasse, als Toskanisch das Neapolitanische der *Lazeroni*, und von den *Toxides* und *Chumis* nicht verstanden werde.

Jener Eine Dialekt ist also der der *Mirdites*, welcher dem der *Guégues* nach jener bestimmtesten Aussage gleich ist ****). Man findet auch in dem Paar Substantiv-Paradigmen bei Pouqueville dieselben Endformen *****), welche da Lecce nur

*) S. 510.

**) S. 611. 12.

***) Journey through Albania and other provinces of Turkey in Europe and Asia. Lond. 1813.

****) Zwar ist S. 513 auch von den Mirdides als zweite Abtheilung der Guêgue-Sprache geredet; aber kein Unterschied angegeben.

*****) S. 613 ff. die Zusammenstellung von *imir* Masc., *imireia* Föm., *temirete* Neutr. sticht gegen das, auf der folgenden Seite nach Lecce Gegebene ab, und vermischt Formen mit und ohne Artikel; so dass darnach eben nicht grammatische Zuverlässigkeit bei 1°. zu erwarten scheint.

anders, und offenbar sorgfältiger angeordnet, in anderer Reihe aufgestellt hat; und bei den Paradigmen der Adjective bemerkt ersterer selbst, dass er es nach letzterem, blos mit einiger Abänderung nach französischer Aussprache, gebe. Pronomen, Biegungen der Verben, hat Pouqueville nicht; wir mussten uns also in der Grammatik an da Lecce halten. Gesetzt auch, dass jener der jetzigen Aussprache näher trete: davon hängt die Vergleichung des ganzen Baus der Sprache und die Aufsuchung der Spuren seines alterthümlichen Zusammenhanges weniger ab; und wir sind nun desto versicherter, in dem folgenden die Biegungen des grössern Theils der Albanesen vor uns zu haben.

GRAMMATIK.

1. Das

Albanische Alphabet

hat, ausser den Buchstaben der italienischen Sprache, deren sie sich auch bedienen, noch fünf: ʒ, ein mit der Zunge zwischen den Zähnen gesprochenes *d* (verglichen mit dem englischen *th*); ʒʒ das griechische und arabische *sita*, welches das italienische *s*, zwischen die Zähne gebissen, ist, und in wenigen Verben, noch wenigern Nennwörtern am

Anfange vorkommt; *v*, welches wie *v*, undeutlich, gerade wie bei den Mailändern gesprochen wird (verglichen mit dem französischen *u*); *ξ*, wie das griechische *zita*, aber ein sehr zart zu haltender Laut, so dass man vorher ein wenig vom *s* höre, ungefähr nach der Art des Summens grosser Fliegen; *λ*, dessen Aussprache so erklärt wird: bei dem Hervorstossen unsers *l* bemerkt sich, dass der Gaumen von der Spitze der Zunge berührt wird; so wie dies geschieht, und sie ein wenig die obern Vorderzähne berühren will, muss sie sanft ein wenig mehr innerhalb des Gaumes zurückgezogen werden, so dass sie die Zähne nicht berührt (verglichen mit dem spanischen *ll*, aber wohl noch mehr mit dem polnischen *ł* zu vergleichen). Das *l* wird nicht verdoppelt, das *λ* ist eine Verdoppelung desselben, die aber nur in der Mitte oder am Ende der Wörter vorkommt. Nur bei *λeteer*, Alter, steht *λ* zum Anfange. *B* und *P* sind einander sehr nahe, und manche Wörter, mit dem einen und andern gesprochen, werden mit jenem von den Scutarinern, mit diesem von den Clementinern. *cc* am Ende, wird wie das italienische *ci* ausgesprochen; *g* ist ein stummer Consonant, und muss, wie im Venetianischen, ausgesprochen werden, wenn *e* oder *i* folgen, aber nicht vor andern Vocalen; in türkischen Wörtern, wie *gennett*, Paradies, wird es wie im Römischen ausgesprochen, als ob *gh* stände. *H* wird ausdrücklich ausgesprochen, wie bei den Deutschen.

2. Die

Declination der Substantive

unterscheidet die Form *ohne* und *mit* dem Artikel; es ist allgemeine Regel: dass jene ursprünglichere mit dem Vocativ übereintrifft *), so wie der Genitiv mit dem Dative, beides im Singular und Plural.

Die Endform des Nominativs im Plural mit dem Artikel, und des damit zusammenstimmenden Accusativs, ist *te* oder *t*, die des Singular-Accusativs *ne* *n*, die des Plural-Ablativs *sc* oder *scit*. Uebrigens findet die meiste Verschiedenheit bei der Bildung des Plural-Nominativs besonders der Masculine und Neutra Statt, indem dabei vor der Endung häufig ein *n* eingeschoben, dagegen *n* in *ng*, *k* in *ch*, *l* und *λ* in *i* verwandelt wird.

Drei Declinationen werden unterschieden, die zweite und dritte begreifen Wörter, die mit einem Mitlauter endigen, die ersten Wörter auf *e*, welche meistens Föminine sind, und dieses *e* in der Artikelform entweder in *a* oder in *eia* verändern, ohne dass dieser Unterschied Einfluss auf die Bildung der übrigen Endfälle hat. Die Neutra unter ihnen zeichnen sich von jenen dadurch aus, dass sie den Nominativ und Accusativ gleich haben. Die Wörter der zweiten und dritten Declination haben ihren Hauptunterschied darin: 1) dass in jener *i*, in dieser (deren Paradigmen alle auf *k* endigen) *u* in der Artikelform des Singulars zutritt, und vor den Endungen der übrigen Endfälle bleibt, 2) dass jene den Plur. Gen. und

*) Daher nicht nöthig ist, sie besonders aufzustellen; bei dem Vocativ wird *o* vorgesprochen.

Dativ, ebenso wie die erste Declination, mit *vet* endigen, statt dass die Wörter der dritten ihn mit *et* (so wie die der zweiten auf *l* oder *λ* *) mit *jet*) endigen. Im Singul. Gen. und Dativ haben die zweite und dritte *t*, nach den Selbstlautern *i* oder *u*, während die erste Declination (auch in ihren Neutern) *se* hat.

Der Artikel wird demnach durch eine Endform bezeichnet, nicht durch ein besonderes Wort, und diese Endform ist auf die angezeigte Weise nach den Declinationen verschieden.

Declinationen.

	Erste.		Zweite.	Dritte.
		Singular.		
Nom. mit Art.	*Ʒogn*a, Signora.	*gru*eia, Donna.	*guur*i, Stein.	*bark*u, Bauch.
Gen. Dat.	*Ʒogn*ese.	*gru*ese.	*gur*it.	*bark*ut.
Acc.	*Ʒogn*ene.	*gru*ene.	*gur*in.	*bark*un.
Voc. u. ohne Art.	*Ʒogn*e.	*gru*e.	*guur*.	*bark*.
Abl.	*Ʒogn*et.	*gru*e, od. *gru*et.	*gur*i, od. *gur*it.	*bark*ut.
		Plural.		
Nom. mit Art.	*Ʒogn*at.	*gra*at.	*gur*ete.	*barch*ite.
Gen. Dat.	*Ʒogn*avet.	*gra*vet.	*gur*evet.	*barch*iet.
Acc.	*Ʒogn*at.	*gra*at.	*gur*ete.	*barch*ite.
Voc. u. ohne Art.	*Ʒogn*a.	*gra*a.	*gur*e.	*barch*i.
Abl.	*Ʒogna*sc.	*gra*asc, od. *gra*ascit.	*gur*ese, od. *gur*escit.	*barch*iesc.

*) Die in den Paradigmen davon aufgestellten Wörter sind aber sämmtlich fremde.

Von den, als Ausnahmen der zweiten Declination angeführten Wörtern, kann die Angabe einiger Formen zureichen:

S I N G U L A R.

Nom.	ohne Art.	*prift,*	*gruun,*	*helb,*	*giarpen,*	*scpirt,*	*ungil,*
		Priester.	Getreide.	Gerste.	Schlange.	Seele.	Evangelium od. Missal.
	mit Art.	*prifti.*	*gruni.*	*helbi.*	*giarpeni.*	*scpirti.*	*ungiλi.*
Gen.		*priftit.*	*grunit.*	*helbit.*	*giarpenit.*	*scpirtit.*	*uugiλit.*

P L U R A L.

Nom.	ohne Art.	*priftini.*	*gruune.*	*helbina.*	*girpagne.*	*scpirtina.*	*uugii.*
	mit Art.	*priftinit.*	*grunte.*	*helbinat.*	*girpagnete.*	*scpirtinat.*	*ungiite.*
Gen.		*priftinet.*	*gruntevet.*	*helbinavet.*	*girpagnevet.*	*scpirtinavet.*	*ungiet.*

Anmerk. Wenn ein Substantiv als Genitiv neben einem andern steht: so steht der Genitiv immer nach, und zwischen beiden steht *i*, wenn das erste ein Singular-Masculin ist, *e* aber, wenn es Föminin oder Neutrum, oder der Plural irgend eines Geschlechts ist, z. B. *kaaλi i Pietrit*, das Pferd des Peters, *sctepia e Pietrit*, das Haus Peters, *te refuemite e Pietrit*, die Beichte Peters, *kualte e Pietrit*, die Pferde Peters; wenn aber das erste Substantiv den Ort bezeichnet, wohin, von wo, oder wodurch man geht: so steht *te* zwischen, z. B. *vete mbe sctepii te Pietrit*, ich gehe nach dem Hause Peters, ebenso wenn das regierende Substantiv der Singular, der Genitiv aber ein Plural ist, aber nicht wenn bei diesem Ortsverhältnisse das erste Substantiv der Plural ist, wo nichts zwischen steht. Nach Ablativen: von wo, steht *se* vor dem Genitive, z. B. *prei sctepiet se Pietrit*, vom Hause Peters.

3. Die

Declination der Adjective

hat manche Aehnlichkeit mit der Endform der Substantive, aber ausserdem haben sie das Geschlecht im Singular unterscheidende Vorsylben, im Nominativ der Masculine *i*, der Föminine *e*, der Neutern *te*, welches letztere auch die übrigen Casus des Singulars und alle im Plural haben, ausser dass vor dem Singular-Genitiv und Dativ der Föminine und dem Ablativ aller Geschlechter des Singulars und Plurals *se* steht. Uebrigens haben die Neutern im Singnlare mehrere Endformen mit den Masculinen gemeinschaftlich, ihren Plural dagegen ganz so, wie die Föminine:

Beispiele ohne Artikel.

Masculin.	Föminin.	Neutrum.
imir, gut.	*emire.*	*temire.*
imaʒ, gross.	*emaʒe.*	*temaʒe.*
ilum, seelig.	*elume.*	*telume.*
ibuccur, schön.	*ebuccure.*	*tebuccure.*

SINGULAR.

	Masculin.	Föminin.	Neutrum.
Nom. mit Art.	*imiri.*	*emireia.*	*temirete.*
Gen. } Dat. }	*temirit.*	*semirese.*	*temirit.*
Accus.	*temirin.*	*temirene.*	*temirete.*
Ablat.	*semiri* od. *rit.*	*semire* od. *ret.*	*semiri* od. *rit.*

PLURAL.

	Masculin.	Fömin. u. Neutr.
Nom. mit Art.	*temirete.*	*temirat.*
Gen. } Dat. }	*temirevet.*	*temiravet.*
Accus.	*temirete.*	*temirat.*
Voc. } Nom. } ohne Art.	*temire.*	*temira.*
Abl.	*semirisc* od. *scit.*	*semirasc* od. *scit.*

Die Adjective richten sich im Genus, Numerus und Casus nach ihren Substantiven.

4. *Declination der Pronomen* der ersten und zweiten Person.

SINGULAR.

Nom.	*u, une, unai,* ich.	*ti,* du.	
Gen. } Dat. }	*mue.*	*te.*	*veti* od. *seti,* seiner, sich.
Acc.	*mue.*	*te.*	*vetehen* od. *setehen.*
Abl.	*meie.*	*teie.*	*veti* od. *setei.*

PLURAL.

Nom.	*na,* wir.	*iu,* ihr.
Gen. } Dat. }	*neve.*	*iuve.*
Acc.	*ne.*	*iu.*
Abl.	*nesc.*	*iusc.*

Der

Der dritten Person.

Singular.

	Masc.	Fömin.	Neutr.
Nom.	*ai* od. *au*, er od. derjenige.	*aio.*	*atà.*
Gen. / Dat.	*atii.*	*assai* od. *assaina.*	*atii.*
Acc.	*atè.*	*atè.*	*atà.*
Abl.	*assi.*	*assoie.*	*assi.*

Plural.

	Masc.	Föm. u. Neutr.
Nom.	*atà.*	*atò.*
Gen. / Dat.	*atune.*	*atune.*
Acc.	*atà.*	*atò.*
Abl.	*assisc.*	*assosc.*

Ebenso *ku*, dieser, Föm. *kiò*, Neutr. *ketà*. Gen. Masc. u. Neutr. *ketii*, Föm. *kessai* u. s. w.

Andere Accusative der Personal-Pronomen, wie sie zwischen das Subjects-Pronomen und Verb gesetzt werden, sind bei der Conjugation angegeben *).

une te dèscia, ich liebte dich.
ti me dèsce, du liebtest mich.
ai mi dèsc, er liebte mich.
nd' u bafsia i màʒ, (se mi farò grande).

nà u düeme, wir liebten uns.
nà te düeme, wir liebten dich.
nà e düeme, wir l. sie (Föm.)
nà i düeme, wir l. sie (Plur.)

*) S. 169, 196 u. 218. s. auch unten die impersonalen Verben.

Pronominal-Adjective.

SINGULAR.

		Masc.	Föm.	Neutr.
Nom.	ohne Art.	*em*, mein.	*eme.*	*tem.*
	mit Art.	*emi.*	*emèja.*	*temie.*
Gen. Dat.		*timit.*	*simese.*	*tim.*
Accusativ.		*temen.*	*temene.*	*temte.*
Ablativ.		*simi* od. *it.*	*sime* od. *et.*	*simi.*

PLURAL.

		Masc.	Föm. u. Neutr.
Nom.	ohne Art.	*temii*, meinen.	*temija.*
	mit Art.	*temiite.*	*temijat.*
Gen. Dat.		*temiivet.*	*temijavet.*
Accusativ.		*temiite.*	*temijat.*
Ablativ.		*semiisci* od. *it.*	*semiasc* od. *scit.*

SINGULAR.

		Masc.	Föm.	Neutr.
Nom.	ohne Art.	*et*, dein.	*iote.*	*tat.*
	mit Art.	*eti.*	*ioteia.*	*tatt.*
Gen. Dat.		*tit.*	*ssate.*	*titt.*
Accusativ.		*tandèn.*	*tandene.*	*tatt.*
Ablativ.		*sitit.*	*sate.*	*sote.*

PLURAL.

		Masc.	Föm. u. Neutr.
Nom.	ohne Art.	*tetuu*, deine.	*tetua.*
	mit Art.	*tetuute.*	*tetuat.*
Gen. Dat.		*tetuvet.*	*tetuavet.*
Accusativ.		*tetuute.*	*tetuat.*
Ablativ.		*setuusci* od. *cit.*	*setuasc* od. *cit.*

S I N G U L A R.

		Masc.	Föm.	Neutr.
Nom.	ohne Art.	*itij*, sein, ihr.	*etije.*	*tetij.*
	mit Art.	*itinaj.*	*etija.*	*tetijte.*
Gen. Dat.		*tetijt*, od. *tetinaj.*	*essai*, od. *essaina.*	*tetijt.*
Accusativ.		*tetijne.*	*tessaine.*	*tetijte.*
Ablativ.		*setijt.*	*sesait.*	*setijt.*

P L U R A L.

		Masc.	Föm. u. Neutr.
Nom.	ohne Art.	*tetij*, seine, ihre.	*tatija. tetija.*
	mit Art.	*tetijte.*	*tatijat.*
Gen. Dat.		*tetijvet.*	*tatijavet.*
Accusativ.		*tetijete.*	*tatijat.*
Ablativ.		*setijsci.*	*satijasc. setijasc.*

S I N G U L A R.

		Masc.	Föm.	Neutr.
Nom.	ohne Art.	*en*, unser.	*jone.*	*tane.*
	mit Art.	*eni.*	*jana.*	*tanete.*
Gen. Dat.		*tenit.*	*sanese.*	*tine.*
Accusativ.		*tanen.*	*tanene.*	*tanete.*
Ablativ.		*senit.*	*sane* od. *sone.*	*sine.*

P L U R A L.

		Masc.	Föm. u. Neutr.
Nom.	ohne Art.	*tane*, unsere.	*tona.*
	mit Art.	*tanete.*	*tonat.*
Gen. Dat.		*tinevet.*	*tonavet.*
Accusativ.		*tanete.*	*tonat.*
Ablativ.		*senesc.*	*sonasc.*

SINGULAR.

		Masc.	Föm.	Neutr.
Nom.	ohne Art.	*ꝟj*, euer.	*iuej.*	*tai.*
	mit Art.	*ꝟij.*	*iueja.*	*tatt.*
Gen. Dat.		*tꝟit.*	*ssuej.*	*tꝟit.*
Accusativ.		*tain.*	*taine.*	*tatt.*
Ablativ.		*sꝟit.*	*sote.*	*sꝟi* od. *it.*

PLURAL.

		Masc.	Föm. u. Neutr.
Nom.	ohne Art.	*tait*, euere.	*tuei.*
	mit Art.	*taite.*	*tueit.*
Gen. Dat.		*tꝟiet.*	*tuievet.*
Accusativ.		*taite.*	*tueit.*
Ablativ.		*setꝟescit.*	*sesuasc* od. *cit.*

Relativ-Pronomen.

SINGULAR.

		Masc.	Föm.	Neutr.
Nom.	ohne Art.	*isiλ*, welcher.	*esije.*	
	mit Art.	*isiλi.*	*esijeia.*	*tesiite.*
Gen. Dat.		*tesiλit.*	*sesijse.*	*tesiiλit.*
Accusativ.		*tesiλne.*	*tesijne.*	*tesiλte.*
Ablativ.		*sesiλit.*	*sesijet.*	*sesiλit.*

PLURAL.

		Masc.	Föm. u. Neutr.
Nom.	ohne Art.	*tesij*, welche.	*tesija.*
	mit Art.	*tesijte.*	*tesijat.*
Gen. Dat.		*tesijet.*	*tesijavet.*
Accusativ.		*tesijte.*	*tesijat.*
Ablativ.		*sesijsc.*	*sesijasc.*

5. *Zahlwörter.*

1. *gnì* oder *gnia.*
2. *dȣ.*
3. *trè* oder *tri.*
4. *kattre.*
5. *pèss.*
6. *giasct.*
7. *scttatt.*
8. *tette.*
9. *nand.*
10. *ʒiett.*
11. *gni mbeʒiet.*
12. *dȣ mbeʒiet.*
13. *trè* od. *trì mbeʒiet.*
14. *kattre mbeʒiet.*
15. *pes* —
16. *giasct* —
17. *sctat mbeʒiet.*
18. *tette* —
19. *nand* —
20. *gni ɛett.*
21. *gni ɛett, e gni.*
22. — — *e dȣ* etc.
30. *tri ʒiett.*
40. *kattre ʒiett.*
50. *pes* —
60. *giasct* —
70. *sctatt* —
80. *tett* —
90. *nand* —
100. *gni cint.*
1000. *gni mije* od. *gni mii.*
2000. *dȣ mije.*

Declination der Zahlwörter.

SINGULAR.

	Masc.	Föm.	Neutr.
Nom.	*gni* od. *gnani*, ein.	*gniana*, eine.	*gni*, eins.
Gen. Dat.	*gnanit.*	*gnianese.*	*tegnai.*
Acc.	*gnanin.*	*gnanene.*	*gni* od. *gnià.*
Abl.	*gnanit.*	*gnanet.*	*gni.*

PLURAL.	Ordinale.	
Für alle Geschlechte.	Masc.	Föm.
Nom. *dȣ*, zwei.	*ipari*, erster.	*e pàra*, erste.
Gen. Dat. *dȣve.*	*teparit.*	*se pàrese.*
Acc. *dȣ.*	*teparin.*	*te pàrene.*
Abl. *dȣȣsc.*	*se pàrit.*	*se pàret* u. s. f.

der Plural Masculin *te parete;* Föm. *te parat,* und *i dȣti,* der zweite; Föm. *e dȣta,* Plur. *te dȣtete;* Föm. *te dȣtat,* u. s. w.

Besondere Formen sind vorhanden für:

einer von zwei,	*i ddeti.*	Föm. *e ddete.*
— — drei,	*i treti.*	— *e treta.*
— — vier,	*i kattriti.*	— *e kattreta.*
— — fünf,	*i pesti.*	— *e pesta.*
— — sechs,	*i giàsti.*	— *e giaseta.*
— — sieben,	*i sctatti.*	— *e sctatta.*
— — acht,	*i tetti.*	— *e tetta.*
— — neun,	*i nandi.*	— *e nanda.*

SINGULAR.

	Masc.	Föm.	Neutr.
Nom.	*ndogn,* Jemand.	*ndogne.*	*ndogne,* Etwas.
Gen. Dat.	*ndognanit.*	*ndognese.*	*ndognai.*
Acc.	*ndognanin.*	*ndognene.*	*ndogne.*
Abl.	*ndognanit.*	*ndognet.*	*ndogne.*

PLURAL.

	Masc.	Föm. u. Neutr.
Nom.	*dissa,* einige.	*dissa.*
Gen. Dat.	*dissavet.*	*dissave.*
Acc. Abl.	*dissa.*	*dissa.*

6. Zeitwörter.

Die gegebenen Paradigmen stellen 10 Conjugationen auf, und folgende auszeichnende Formen derselben:

	Infin.	Präs.	Präter.
I.	*uem.*	*ogn.*	*ova.*
II.	*sem.*	*egn.*	*eva.*
III.	*une.*	*ign.*	*a.*
IV.	*aam.*	*agn* od. *ign.*	*a.*
V.	*re.*	*r.*	*ra.*

	Infin.	Präs.	Präter.
VI.	*le.*	*l.*	*la.*
VII.	*im.*	*i.* od. *ign.*	*a.*
VIII.	*uum.*	*e.*	*a.*
IX.	*em.*	*egn* od. *ign.*	*a.*
X.	*ane.*	*a.*	*a.*

In der dritten Conjugation sind, ausser den, dem Paradigm genau entsprechenden, noch, als anomalisch, alle Verben zusammengefasst, welche im Infinitiv mit *une* endigen, Verben von der verschiedensten Art, welche aber gewisse Analogien unter einander, und nur in jener Infinitivform Aehnlichkeit mit jenem Paradigm zeigen, und darneben noch andere aufgeführt, welche ihre Zeitformen von verschiedenen Wurzeln ableiten, also auf jeden Fall anomalisch sind.

Die Uebersicht aller Formen ergibt sich also:

Der *Präsensformen* sind viererlei:

die häufigste auf *gn*, nämlich *agn, aign, egn, ign, iegn, ogn* (bei Einem Worte auch *ugn*);

auf *r* und *l* bei Verben mit diesem Endmitlauter;

mancher, wenn auch nicht ganzer Classen, auf *as, es, is* (eines auf *us*,), welches *s* bei der weitern Biegung entweder wegfällt oder in *t* übergeht;

weniger auf *e* (eines auf *a*).

Die *Formen der Präteriten* sind ebenfalls viererlei: (doch ohne dass sie sich ganz nach jenen der Präsenten ordnen lassen.)

die Mehrzahl auf *ava, eva, iva, ieva, ova* von den Präsenten auf *aign, egn, ign, iegn, ogn* (jedoch auch von einigen, die im Präs. *a* haben);

auf blosses *a*, theils bei denen, welche das Präsens auf *ign*, und den Infinitiv auf *une*, theils bei denen, welche *l* oder *r* zum Endmitlauter haben;

auf *na*, von Präsenten auf *agn*, *iign*, *e*;

auf *ta*, indem das *s* des Präsens darin übergegangen ist (jedoch auch von einem auf *ugn*, und einem auf *a*) *).

Der *Infinitiv-Formen*, bei welchen immer noch *me* vor das Wort tritt, sind dreierlei:

auf *am*, *em*, *im*, *um*, nämlich alle, ausser den beiden folgenden Arten;

auf *ne*, die von der III. und X. aufgestellten Conjugation und den schon erwähnten einzelnen Anomalien derselben;

auf *le* und *re*, wovon *l* und *r* die Endmitlauter sind.

Den Personenformen sind in den Paradigmen die Personalpronomen vorgesetzt, ausser im bedingten Futur, allen Formen des Optativs und einigen des Conjunctivs. Doch können sie auch überhaupt wegbleiben.

Die Präsensformen dienen auch theils für die Personen des *Imperativs*, jedoch so, dass denn die Pronomen *nach*stehen, und dass die zweite Person des Singulars fast durchgehends den Formmitlauter der des Präsens weggeworfen hat, und demnach dann (aber nicht ganz durchgehends) die kürzeste Form ist, theils, mit Vorsetzung des Ausrufs *scei*, wollte Gott!

*) Die 2te Person des Plural dieser Präteriten verwandelt durchgehends *me* der ersten in *te*, die 3te in *ne*.

für den *Optativ des Futurs*, jedoch wiederum mit Ausnahme der zweiten Singularperson, welche die eigenthümliche Endung *isc, esc, asc*, oder auch mit *cc* hat.

Das *bedingte Futur* endigt mit *fscia* oder *scia*, welche Endungen in den folgenden Personen weiter gebogen werden.

Alle *Imperfecte* endigen auf *gnete*, so dass also hier *gn*, wie auch des Präsens ausgehen, allgemein ist, und die übrigen Personen behalten es bei der weiteren Biegung.

Alle *Activparticipe* endigen auf *si*.

Ausser diesen ausgezeichneten Endformen werden noch andere Zeit- und Modalverhältnisse entweder durch vorgesetzte Partikeln oder durch Zusammensetzungen ausgedrückt, welche aus dem anomalisch gebogenen Verb: *kam*, ich habe, und der Infinitivform bestehen, von welcher, ausser bei dem ebenso gebildeten Futur und dessen Imperativ, dann vorher *me* hinweggelassen ist; als:

Futur:

une kam me kendùem, ich (habe zu) werde singen.

Dessen Imperativ:

ke me kendùem ti (canterai-tu).

Unbestimmtes Präter.:

une kam kendùem, ich habe gesungen.

Plusquamperfect:

une pàcc kendùem, ich hatte gesungen.

Optativ des Präs. u. Imperf.:

scèi te kendògnete, möchte ich singen.

Optativ des Präterit:

scèei te kèem kendùem, möchte ich gesungen haben.

Des Plusquamperfect:

scèi te kèsi kendùem, dass ich gesungen hätte.

Conjunctiv des Präsens:

chi une te kendògn, dass ich singe.

Des Imperfects:

chi une te kendògnete, dass ich sänge.

Bedingtes Imperfect;

une me kendùem, wenn ich sänge.

Conjunctiv des Präterit:

chi une te kèem kendùem, dass ich gesungen habe.

Gerundium:

une tue kendùem, während ich singe.

une tue pàssune kenduem, da ich gesungen habe.

Conjunctiv des Plusquamperfect:

chi une te kèsc kendùem, dass ich gesungen hätte.

Bedingtes Plusquamperfect:

une ndè pàs kèsc kendùem, } wenn ich gesungen hätte.
une me pàssune kendùem, }

Bedingtes Futur:

ndè pàccia kendùem, im Fall ich gesungen haben werde.

Conjunctiv des Futurs:

cur te kendògn, wann ich singen werde.

cur te kèem kendùem, wann ich gesungen haben werde.

Infinitiv des Präterit:

me pàssune kendùem, gesungen haben.

Des Futur:

per te kendùem, singen müssen *).

*) Diese Zusammensetzungen werden, da sie bei allen Verben gleich sind, bei den folgenden Paradigmen nicht besonders an-

Hülfsverb der Active: *me pàssune*, haben.

Präsens.

Sing.	*Plur.*
1. *une kàm*, ich habe.	1. *nà kemi.*
2. *ti kèe.*	2. *iu kini.*
3. *ai kà.*	3. *atà kàne.*

Imperfect.

Sing.	*Plur.*
1. *une kesc.*	1. *nà kiscgnime.*
2. *ti kiscgnie.*	2. *iu kiscgnite.*
3. *ai kisct.*	3. *ata kiscgnine.*

Bestimmtes Präterit.

Sing.	*Plur.*
1. *une pacc* oder *paccia.*	1. *nà pàtme* oder *pàme.*
2. *ti patte.*	2. *iu pàte.*
3. *ai pàt.*	3. *atà pàtne.*

Unbestimmtes Präterit.

une kàm passune, u. s. w.

Plusquamperfect.

une pacc passune, u. s. w.

Futur.

une kam me passune, u. s. w.

Bedingtes Futur.

Sing.	*Plur.*
1. *ndè paccia.*	1. *ndè pàccim.*
2. *ndè pàcc.*	2. *ndè pàcci.*
3. *ndè past.*	3. *ndè pàccin.*

gegeben. Ob sie in der Sprache des gewöhnlichen Lebens alle in häufigem Gebrauche seyen, ist hier nicht zu untersuchen.

Imperativ Präsens.

Sing.	*Plur.*
2. *kì ti.*	wie Präsens.
3. *kèet ai.*	

Imperativ Futur.

ke me pàssune ti, u. s. w.

Optativ des Präsens.

scèi te kesc, möchte ich haben.

Des Imperfect.

paccia une, hätte ich u. s. w.

Des Präterit.

scei te kèem pàssune, u. s. w.

Des Plusquamperfect.

scei te kèsc pássune, u. s. w.

Des Futur.

Sing. 1. *scei te kèem*, möchte ich haben.
2. *scei te kèesc.*
3. *scei te kèete*,

übrigens wie der Indicativ des Präsens.

Conjunctiv des Präsens.

chi une te kèem, dass ich habe.

Des Imperfect.

chi une te kèsc, u. s. w.

Des Präterit.

chi une te kèem passune, u. s. w.

Des Plusquamperfect.

chi une te kesc passune, u. s. w.

Des Futur.

cùr te kéem, wann ich haben werde u. s. w.

Des Futur exact.

cur te kèem passune, wenn ich werde gehabt haben, u. s. w.

Gerundium des Präsens.

une tue passune, da ich habe, u. s. w.

Des Präterit.

une tue pas passune, da ich gehabt habe, u. s. w.

Bedingtes Imperfect.

une me passune, wann ich hätte, u. s. w.

Bedingtes Plusquamperfect.

une ndè pas kèsc passune, oder
une me pàs pàssune, falls ich gehabt hätte, u. s. w.

Bedingtes Futur.

ndè paccia passune, falls ich haben werde, u. s. w.

Infinitiv des Präsens u. Imperfects.

me passune, haben.

Des Präterit.

me pàssune passune, gehabt haben.

Particip.

passes, oder Masc. *i passune*, Föm. *e passune*.

Als Umschreibung gehört noch hieher:
kàm per te passune, ich sollte haben, u. s. w.

Hülfsverb der Passive: *me kiene*, seyn.

Präsens.

Sing.	*Plur.*
1. *une jàm*, ich bin.	1. *nà jèmi.*
2. *ti jèe.*	2. *iu jni.*
3. *ai asct.*	3. *atà jàne.*

Imperfect.

Sing.	*Plur.*
1. *une jèscete.*	1. *nà iscgnime.*
2. *ti iscgnie.*	2. *ju iscgnite.*
3. *ai iscte.*	3. *atà iscgnine.*

Bestimmtes Präterit.

Sing.	*Plur.*
1. *une kiesc.*	1. *nà kieme.*
2. *ti kiè.*	2. *jù kiete.*
3. *ai kiè.*	3. *atà kiene.*

Unbestimmtes Präterit.

une kam kiene, u. s. w.

Plusquamperfect.

une pacc kiene, u. s. w.

Futur.

une kam me kiene, u. s. w.

Bedingtes Futur.

Sing.	*Plur.*
1. *une ndè kiofscia.*	1. *ndè kiòfscim.*
2. *ndè kiofsc.*	2. *ndè kiofsci.*
3. *ndè kiòft.*	3. *ndè kiofscin.*

und nach Maasgabe des vorigen in den übrigen Zeit- und Modal-Formen und ihren Zusammensetzungen.

die *Altslawischen* nach des ehrwürd. *Dobrowski*
utiones linguae slavicae dialecti veteris (welches
insicht der 1. Person des Duals zu bemerken bit-
ach *Adòlphi* u. *Stender*; die *Litthauischen*
othischen und *Altnordischen* natürlich nach
des Germanisch - Nordischen Sprachenalter-
las Verbum substantivum derselben aber aus
s letzterem aber nicht die Form des Gothi-
ener nicht hat.) Das *Ossetische* ist aus dem
i der *Klaprothischen* Reise, das *Armenische*
rdische aus *Garzoni*. Die *Persischen* - und
. H. Doct. *Hoffmann*, ein junger, gleichgrosse
istik und für Theologie gewährender, Lehrer
meine Bitte hinzugefügt, und dabei bemerkt,
Verbalformen der zwischen den Partikeln, wel-
h pflegen und den Afformativen stehende Strich,
gende Wurzel bedeute, und dass bei dem
ndformen, aber die von *Bopp* sogenannte for-
en Activen vorkommend, mit angegeben, das
Anusvara durch *m* ausgedrückt ist, letzteres
lurch noch dem Nichtkenner die Vergleichung
mehr, als durch Setzung eines *n*, erleichtert

en Wörter:

due,

ich liebe.

dò.

dueme.

dòni.

duene.

te. *dògnete.*

dònte.

dèscia.

dèsce.

dèsc.

dèsctim.

r: *dàccia.*

dùei.

dòon.

dùese.

une. *me dàsciune.*

dàscesi.

...m

Durch abweichende Formen zeichnen sich noch aus:

Präsens.

Sing.	1.	*vete* od. *vente,* ich gehe.	*ʒʒòm,* ich sage.	*perès,* ich schneide.
	2.	*vè.*	*ʒʒue.*	*pereṫ.*
Plur.	1.	*vèmi.*	*ʒʒòmi.*	*perèsseme.*
	2.	*vèni.*	*ʒʒoni.*	*periṫtini.*

Imperfect.

Sing.	1.	*vègnete.*	*ʒʒoscgnete.*	*periṡgnete.*
	3.	*vèinte.*	*ʒʒòscte.*	*periṫte.*

Präterit.

Sing.	1.	*vòita.*	*ʒʒàsc.*	*pèreva.*
	3.	*vòiti.*	*ʒʒà.*	*pèreu.*

Bedingtes Futur.

Sing.	1.	*vòſscia.*	*ʒàscia.*	*pèreſscia.*

Imperativ.

Sing.	2.	*vè* od. *ezz,* od. *scò.*	*ʒʒùe.*	*perè.*
	3.	*vè.*	*ʒʒòt.*	*perèt.*

Infinitiv.

me votte, oder *me votune.*	*me ʒʒàne.* auf d. Gebirge von Scutari: *me ʒʒàsciune.*	*me prèem.*

Von verschiedenen Wurzeln zusammengesetzt sind die Formen:

Präsens.

Sing.	1. *ri*, ich sitze.	*vign*, ich komme.	*jès*, ich stehe.	
	2. *ri*.	*vièn*.	*jèt*.	
Plur.	1. *rime*.	*vignme*.	*jèsseme*.	

Imperfect.

Sing.	1. *rignete*.	*vignete*.	*jèsgnete*.
	3. *riite*.	*vinte*.	*jèssete*.

Präterit.

Sing.	1. *ndègnia*.	*ersc*.	*mbecc*.
	3. *ndègni*.	*erʒi*.	*mpècc*.

Bedingtes Futur.

Sing.	1. *ndègnscia*.	*àrscia*.	*mbèccia*.

Imperativ.

2. *ri*.	*eia*.	*itt*.
3. *ri*.	*vien* od. *vign*.	*jèt*.

Infinitiv.

me ndègniune. *àrʒune*. *me bdètune*.

Particip.

ndègnesi. *arʒtsi*. *mbètesi*.

Prä-

Präsens.

Sing.	1. *hà*, ich esse.	*bye*, ich falle.	*sciòff*, ich sehe.	
	2. *hà*.	*bye*.	*scèff*.	
Plur.	1. *hàme*.	*byeme*.	*scioffmé*.	

Imperfect.

Sing.	2. *hàgnete*.	*bygnete*.	*scìfgnete*.	
	3. *hànte*.	*bynt*.	*sciffte*.	

Präterit.

Sing.	1. *hàngra*.	*ràe*.	*pàe* od. *pàasce*.	
	3. *hàngri*.	*ràa*.	*pàa*.	

Bedingtes Futur.

hàngriscia.	*ràfscia*.	*pàscia*.

Imperativ.

2. *hà*.	*by*.	*sciff*.
3. *hàan*.	*bie*.	*scèff*.

Infinitiv.

me ngrane.	*me ràam*.	*me pàam*.

Particip.

hàasi.	*byesi*.	*pàasi*.

Das

Passiv

wird aus dem Verbum substantivum und dem Supinum, z. B. *dasciune*, zusammengesetzt; als:

Präsens.

une jàm dàsciune, ich werde geliebt.

Imperfect.

une jèscete dasciune, ich wurde geliebt, u. s. w.

Imperativ.

jèsce oder *ji dasciune*, werde geliebt.

Infinitiv.

me kiene dàsciune, geliebt werden.

Die *reflexive* und *reciproke* Conjugation hat aber ihre eigenen Formen durch Anhängung der Sylben: *hem*, *hen*, u. s. w., oder Einschiebung des *he*, und der Infinitiv hat dann *meu* (statt des activischen *me*, z. B. *meu mpsüem*, unterrichtet werden,) vor sich, wie aus folgenden Beispielen erhellet (zum zweiten vergl. Conjug. IV.). — Die Personal-Pronomen und *u* sind bei den Zeitformen des dritten, vierten, fünften, hinzuzudenken.

Präs.	*Sing.*	1.		*une bànem,* ich mache mich.	*mbàhem,* ich halte mich.	*psctìλem,* ich verwickele mich.	*mrèculòhem,* ich verwundere mich.
		2.		*ti bàne.*	*mbàhe.*	*psctìλe.*	*mrèculòhe.*
		3.		*ai bànet.*	*mbàhet.*	*psctìλet.*	*mrèculòhet.*
	Plur.	1.	*nà dùemi,* wir lieben einander.	*na bànemi.*	*mbàhemi.*	*psctìλemi.*	*mrèculòhemi.*
		2.	*jù duehì.*	*jù bànii.*	*mbàhii.*	*psctìλii.*	*mrèculòhii.*
		3.	*ata dùhèn.*	*atà banen.*	*mbàhen.*	*psctìλen.*	*mrèculòhen.*
Imperf.	*Sing.*	1.		*une bànesc.*	*mbàhesc.*	*psctìλesc.*	*mrèculòhesc.*
		2.		*ti bàascgnie.*	*mbàhescgnie.*	*psctìλesgn.*	*mrèculòescgne.*
		3.		*ai bànchi.*	*mbàhei.*	*psctìλehi.*	*mrèculòhei.*
	Plur.	1.	*nà dògnscim.*	*bànscim.*	*mbàhisçme.*	*psctìλscihim.*	*mrèculoscgneme.*
		2.	*ju dògnscihi.*	*bànscite.*	*mbàhiscite.*	*psctìλscite.*	*mrèculòscgnete.*
		3.	*atú dògnscihin.*	*bàanscine.*	*mbàhiscine.*	*psctìλscihine.*	*mrèculòscgnene.*
Prät.	*Sing.*	1.		*une u bàasc.*	*bàitesc.*	*psctùeλsc.*	*mrèculùhesc.*
		2.		*ti u bàane.*	*mbàite.*	*psctòle.*	*mrèculòve.*
		3.		*ai u bàa.*	*mbàiti.*	*psctùel.*	*mrèculùe.*
	Plur.	1.		*nà u bàame.*	*mbàitim.*	*psctùeλme.*	*mrèculùeme.*
		2.		*ju u bàate.*	*mbàitite.*	*psctùeλte.*	*mrèculùhete.*
		3.		*ata u bàane.*	*mbàitin.*	*psctùeλne.*	*mrèculùhene.*
Imper.	*Sing.*	2.		*bàanu tì.*	*mbàu tì.*	*psctìλu tì.*	*mrèculòu tì.*
		3.		*bànet ài.*	*mbàhet ài.*	*psctìλet ài.*	*mrèculòhet ài.*
Infin.	*Sing.*	1.	*me u dasciune.*	*me u bàam.*	*me u baitune.*	*me u psctìeλe.*	*me u mrèculùem.*

Impersonel steht:

bànet, es geschieht; *bàheite* od. *bahey*, es geschah (si faceva);
u bàa, es geschah (si fece); *asct bàam*, es ist geschehen;
u bàft, geschieh;

und so andere Impersonalien, als:

rescen, es schneiet; *bumbuλòn*, es donnert;

und andere Reflexive:

mi pelchien, es gefällt mir;	*mi ʒembet*, es schmerzt mich;
ti pelchien, es gefällt dir;	*ti ʒembet*, es schmerzt dich;
i pelchien, es gefällt ihm;	*nà ʒembet*, es schmerzt ihn;
nà pelchien, es gefällt uns;	*u ʒembet*, es schmerzt uns;
u pelchien, es gefällt euch;	
i pelchien, es gefällt ihnen;	*i u ʒembet*, es schmerzt sie;

und so in den übrigen Zeitformen mit der dritten Person.

und ebenso:

mi perket, es gehört mir, geht mich an;
mi duket, es scheint mir, u. a.

Die Participe werden wie die Adjective declinirt:

Activ.	Masc. *lezùesi*, der lesende,	*-esit*, *-esin*.	Voc. *lezùes*.	Plur.	*-esite*, *-eset*, *-escit*.
	Föm. *lezùese*, die lesende,	*-esese*, *-esene*, *-eset*.		—	*-esat*, *-esavet*, *-esasc*.
Passiv.	Masc. *lezùemi*, der gelesene,	*-emit*, *-emin*.	Voc. *lezuem*.	—	*-emit*, *-emet*, *-emescit*.
	Föm. *lezùemeia*, die gelesene,	*-emese*, *-mene*.	— *lezueme*.	—	*-emat*, *-emavet*, *-emasc*.

Beispiele der Verben.

I. Conjugation.

Me pünuem.	lavorare.
— *anecùem.*	compassionare, lamentare.
— *studiùem.*	studiare.
— *ascicùem.*	amoreggiare.
— *fluturùem.*	volare.
— *sciarrùem.*	segare.
— *murmurùem.*	mormorare.
— *proscimùem.* }	detraere.
— *raɛmùem.* }	detraere.
— *turboλùem.*	intorbidare.
— *cuitùem.*	pensare.
— *ciùem.*	levare, inalzare.
— *frȣitùem.*	fruttare od. produr frutto.
— *fittùem.*	guadagnare.
— *martùem.*	maritare.
— *cuλùem.*	gocciolare, colare.
— *turbùem.*	arrabbiare.
— *amblitùem.*	raddolcire.
— *iʒenùem.*	amareggiare.

II. Conjugation.

Me lȣ̀em.	ungere.
— *ndèiȣ̀em.*	perdonare, condonare.
— *merɛȣ̀em.*	sedere otioso.
— *sckandȣ̀em.*	scintillare.
— *reʃȣ̀em.*	confessare, raccontare.
— *nkʒʒȣ̀em.*	voltare od. roversciare.
— *nkʒ̄ʒȣ̀em.*	restituire, ritornare.
— *ʒʒȣ̀em.*	rompere.

Me c'gherrѣem.	volutare.
— *scèmelѣem.*	rassomigliare.
— *pèlchiѣem.*	piacere, haver à caro.
— *nchiѣem.*	colorire di che sia colore.
— *ùschiѣem.*	ingrassare.
— *schèrʒѣem.*	lussureggiare come scrofa.
— *mberʒʒѣem.*	bottonare.
— *kezzѣem.*	ballare, saltare.

III. Conjugation.

Me ɛghiʒune.	sciogliere, assolvere, disligare.
— *chiendissune.*	ricamare:
— *mbelieʒune.*	raccogliere, riunire.
— *situne.*	setacciare, tamisare.
— *puʒʒune.*	baciare.
— *chiepune.*	cucire.
— *prisciune.*	guastare, consumare.
— *rrittune.*	crescere, allevare, accrescere.
— *scopitune.*	castrare.
— *neveritune.*	esiliare.
— *paditune.*	accusare.
— *leecitune.*	publicare.
— *lenurune.*	scardare, cardare.
— *gierbune.*	assorbire à poco à poco.
— *sckundune.*	scotolare, dibattere.
— *hippune.*	montare, salire.
— *sdrippune.*	smontare, discendere.
— *sckiepune.*	isdruscire, iscusire.
— *sckuλune.*	istirpare, scradicare.
— *sckeλune.*	calpestare und valcare i drappi.

Me piccune, *— rieȝune,*	gocciolare, stillare.
— ruȝune,	increspare:
— miſſune,	zappare.
— mprefune,	aguzzare.
— ſendune,	trar loffe.
— pierȝune,	trar correggie, u. noch v. a.

IV. Conjugation.

Me làam,	lavare.
— ciàam,	spaccare.
— ȝȝàam,	seccare.
— perdàam,	andar disperso.
— kiàam,	piangere.
— pegàam,	sporcare.

V. Conjugation.

Me tierre,	filare.
— sctierre,	lacerare, squarciare.
— marre,	prendere, apprendere.
— nzierre,	liberare.
— nuierre,	impiccare, appiccare.
— schierre,	suentrare, come fanno i macellari.

VI. Conjugation.

Me mbercele,	serrare, chiudere.
— mbiele,	seminare.
— siele,	introdurre, circondare.
— perziele,	accompagnare.
— psctiele,	ravuolgere.
— psctiele,	inviluppare.
— ctiele,	disviluppare, disvolgere.
— siele,	menare, condurre.

VII. Conjugation.

Me lepiim,	leccare.
— *perpiim,*	trangugiare, inghiottire.
— *sctiim,*	mettere, ammettere, porre.
— *rriim,*	arrivare: giungere.
— *mbeerriim,*	arrivare: giungere.
— *priim,*	andare avanti, guidare.
— *chiim,*	havere la copula.
— *nξiim,*	annegrire.
— *mbiim,*	germogliare.
— *mpiim,*	stupidire di qualche membro, dormendarsi.
— *griim.*	tritare qualche cosa con ferro.
— *nkriim,*	aggiacciare gelare.
— *chriim.*	dileguare: disgelare.

VIII. Conjugation.

Me perviium,	sottomettere, umiliare.
— *periium,*	portare in quà.
— *scpiium,*	portare in là.
— *scteem,*	spingere.
— *pscteem,*	sputare.
— *ndeem,*	stomacare.

Me blèem,	comprare.
— *cperblèem,*	riscattare, redimere.
— *perblèem,*	spergiurare.
— *lèem,*	nascere.

IX. Conjugation.

Me ndyem,	sentire, ascoltare.
— *ξyem,*	cuocere allesso.

Me perɛyem, framischiare, mescolare.
— *ʒyem,* cacare.
— *perʒyem,* andar di sotto.

X. Conjugation.

Me lane, lasziare.
— *zane,* imparare.
— *nzane,* pigliare, cattivare.
— *ɛane,* pigliare.
— *nɛane,* quagliare, condensare.
— *perɛane,* perseguitare.
— *ɛane.* impedire.

7. Präpositionen.

nde, mit dem ersten nicht gebogenen Nominativ: *vete nde kisce,* vato in chiesa.

ndài, vicino, mit Nom. u. Acc.: *ndài sctepii,* vicino à casa; *ndài tene ɛòne,* vicino à Deo.

perpàra Pietrit, mit Dat. avanti à Pietro.

cundra, contro, mit Dativ: *cundra Papese,* contro al Papa.

te, ketè, di quà, mit Acc.: *te* od. *ketè lumene,* di qua dàl fiume.

reʒʒ, perciarch, intorno, mit Dativ: *reʒʒ kiscese,* intorno alla chiesa.

prei, verso, mit dem Nom.: *vete prei sctepii,* vado verso casa.

prei, dall, mit Abl.: *prei meje,* da me.

iasct, pòr, fuori, mit Dativ: *iasct fratit,* fuor che il frate.

nder, frà, trà: mit Acc.: *nder nee,* frà di noi.

ndène, sotto. di sotto, mit dem Dat. u. Nom.: *ndène mue,* sotto à me; *ndène sctratt,* sotto il letto.

per, per, mit Acc.: *per pune tande*, per causa tua; *per te*, per te; *per atà*, per quelli.

affer, appresso, mit Dat. u. Abl.: *affer sineZott* od. *affer tineZott*, appresso Dio.

secùndrese, secondo, siccome, mit Dativ: *secùndrese Palit*, secondo Paolo.

per te od. *te*, di là, mit Acc.: *per tè* od. *te perrùene*, di là dal torrente.

per mbì oder *mbì*, sù, mit Nom. u. Accus.: *per mbì sctepii*, sù la casa; *mbì te*, sopra te.

ndier, insino, mit Nom. u. Dat.: *ndier bisctit*, insino al manico; *ndier Sekòdre*, insino à Scuttari.

me, con, mit Acc.: *me teneZone*, con Dio.

paa, senza, mit Acc.: *paa teneZone*, senza Dio.

mbe, in u. à, mit Acc. u. Nom.: *spressògn mbe teneZone*, spero in Dio; *ez mbe sctepii*, và a casa.

tek od. *te*, da, dal, mit Nom.: *ka àrzune tek une*, è venuto da me; *une sckova te ài*, io andai da da lui od. da quello.

m, da, mit Abl. u. Acc.: *asct m' jùsc*, è da voi; *asct m' nè*, è da noi.

n, da, mit Abl.: *ntèje*, da te.

8. *Adverbia.*

1. Der Zeit.

sod, hoggi.

die, hieri.

nde minghiès, stà mane.

mbramene, stà sera.

sonde, stà notte.

nèssere, domani.

nessère heret, domattina.

mbas nèssere, doppo dimani.

te nèssere, l'altro del doppo dimani.

para die, hieri l'altro.

nde kètè ciàs, in questo momento.

nde kètè sahàt, od. *nde kètè ore,* od. *nde kètè kohe,* } à quest ora.
tasc od. *tascti,* adesso.
pak here, poco fà.
ndogn here, alcuna volta.
here here, alle volte.
gizz here, ogni volta.
as gni here, niuna volta.
gizz here, sempre.
cuur oder *ascuur,* mai, giamai.
hèret, a buon hora.
vòne, sul tardi.
prei mies ditte, verso mezzo giorno.
prei mbrame, verso il vespero.
prei natte, verso la sera.
nattene, di notte.
dittene, di giorno.
nde mies ditte, a mezzo giorno.
ndier se, fin che.
dissa here, alquante volte.
at' here, all' ora.
perpàra, avanti.
bassandài, per l'avvenire.
parandài, per il passato.
sin viett, in quest' anno.
viett, l'anno passato.
para viett, l'anno di là.
mott, motti, tempo, il tempo.

2. Des Orts.

ketù, quì.
kahà, quà.
athie, atù, là.
kendèi, li, di quà.
andèi; di là.
per te zzer, per traverso.
per brignete, per le coste.
kù, dove.
termàl, di sopra.
sìperi, sopra.
maà nalt, più sopra.
ndène, di sotto.
posct, abasso giù.
perfund, più giù.
maà nkzzel, più profondo.
ketù pari, di qui oltre.
kessaide, di quà oltre.
atù pari, di li oltre.
assàide, di là oltre.
mbrend, dentro.
iasct, fuori.
kah, per dove.
vèndassit, del luogo.
vend, luogo.

3. Der Beschaffenheit.

mire, bene.
kecch, malamente.
mirefil, veramente.
ditscim, dottamente.
marrisct, ignorantemente.
hiescim, legiadramente.
scemptuescim, sconciamente.
buccare, con bellezza, bellamente.
fortscim, fortemente.
triminisct, bravamente.
urtisct, prudentemente.
diekecchisct, astutamente.
cussarisct, da ladro.
tineꝫe, segretamente.
vdob od. *koλài*, facilmente.
fesctìre, difficilmente.
lumscim, felicemente.
curuenisct, da huomo concubinario.

dimenisct, da demonio.
parapscte, al roverscio.
mpàre, alla dritta.
fratinisct, da frate.
priftinisct, da prete.
buiarisct, da nobile.
ꝫottinisct, da signore.
talianisct, od. *latinisct*, } da italiano, all' italiano.
arbenisct, da albanese.
turchisct, da turco.
grechisct, alla greca.
magiuppisct, da zingaro.
cefuttisct, de hebreo.
giaurisct, da gentile.
mbaλe facchie, alla scoperta.
fscehas, di nascosto.
katundsisct, da villano.
kecch, alla peggio.

4. Der Menge.

sciùm, molto.
schimb od. *sciùm*, assai.
tèpere, fuor di misura, troppo.
pak, poco.
pakꝫ, pochettino, tantino.
mengù, meno.

fort od. *fortscim*, od. *maa fort*, } sommamente.
kacchie, tanto quando, che à noi visibile, ò vicino.
acchie, tanto quando è da noi lontano.

ghiatscim, lungamente.
sckurtscim, brevemente.
saà, quanto.
el33elscim, profondamente.
sciùm od. *gni aλài*, una gran quantità.

5. Zusammengesetzte.

ndieri kù, sin dore.
ndieri ketù, sin qui.
ndier atè, sin li.
ndier kahà, sin quà.
ndier athiè, sin là.
ndier Skòdre, insino à Scuttari.

6. Verneinende.

mò, *mos*, *nuk*, *iò*, *s'*, *as*, } non, nò.
asgiàa, *araghij*, *asperbè*, } niente.
aspak, *aspak*, *aspak*, niente.

7. Des Schwurs.

per teneŝone, per dio.
per bukt e per krspt, per il pane e per il sale.

8. Der Versicherung.

asctù, si si.
evò, *eh*, *eh*, *bùr3ene*, veramente.
mirefiλ, da huomo di fede.

9. Conjunctionen.

1. disgiuntive.

mos, *iò*, *dò*, } non, no.

2. collettive, illative.

praà, dunque.
persè, perchè.

3. causale.

per atà, per quello. *pro*, però.
prasctu, per questo.

4. condizionale.

nde, se. *tascti*, adesso.
nde mos, se nò. *ndere*, mentre.

5. Widerspruch.

iò menguas, } non dimeno. *ndònese*, benche.
giaa mengu, } nulla dimeno.

6. copulative.

do, ò. *e*, e.

* * *

In Pouqueville's kleinem Wörterbuche liegt (ungeachtet der mancherlei Abweichungen der nicht durch schriftliche Bearbeitung geregelten Laute eines, in ihren Gebirgsländern getheilt lebendem Volks,) die Gewähr, dass er dieselbe Sprache meint, welche wir aus Lecce, aus Blanchi *dictionarium Epiroticum* schon genauer kannten, und von welcher Thunmann in seinen *Untersuchungen über die östlichen Europäischen Völker*, S. 181—238, ein Verzeichniss von mehr als 1000 Wörtern gibt. Letzteren hat Pouqueville gar nicht gekannt. Thunmann hat schon ausdrücklich bemerkt, S. 243, dass die Albaner sich *Skipatar* nennen, welches er von dem, nahe am Ceraunischen Gebirge liegenden Orte *Sipiatos* abzuleiten geneigt ist, (aber auch von dem, S. 303, angeführten albanischen Worte: *skepar*, enger Pass, ableiten gekonnt hätte.) und, S. 268, dass von jenen Wörtern über *hundert* unläugbar römischen Ursprungs sind. Letzteres ist nun aber die Frage, wenn auch, wie

S. 266 nachgewiesen ist, häufig römische Colonien in die ebenen Gegenden an die Seeküste und die verfallenen Städte, z. B. *Dyrhachium*, geschickt wurden. Auch Thunmann ist übrigens der Meinung, dass die Albaner ein altes, immer in diesen Gebirgen sesshaftes, kriegerisches Volk sind, und dass jener Name erst eine eingeschränktere Bedeutung gehabt habe, dann weiter ausgedehnt worden, eigentlich aber von *Albanopolis*, nachher *Albanon* und *Arbanon* herkomme (*Arbeni* ist bei Blanchi *Epirus*).

Mag manches Wort der römischen und später einer Tochtersprache in das Albanische übergegangen seyn, es ist eben die Frage: ob das in diesem mit jenem Zusammenstimmende blos so angenommen, oder ob schon in der Vorzeit zwischen dem uralten Stammvolke der Albaner und den Stammvölkern Italiens Abkunftszusammenhang gewesen sey.

Materialien zu weiterem Nachforschen darüber soll dieser Aufsatz vorlegen, und auch das nachfolgende Wörterverzeichniss, worin ich ungefähr die Hälfte des Pouquevilleschen zusammengestellt mit den gleichbedeutenden bei Blanchi und Thunmann *) gebe, nämlich die, wo ich eben über das

*) Von der Aussprache seiner Wörter sagt Thunmann: Gesprochen wird α fast wie ein deutsches *ä*; β wie *w*; γ wie *g* in *gern*; γγ am Anfang des Worts wie das arab. *Gain*; mitten im Wort wie *ng*; δ wie bei den Griechen mit einem Zischen, doch nicht so hart wie das engl. *th*; ντ wie ein französisches od. schwed. *d*; ζ wie ein gelindes *s*; ζζ wie ein deutsches *z*; τζ fast wie das arab. *Dschim*, doch auch von Vielen wie *ds*; η wie *i*; ϑ wie das engl. *th*; στ wie *sch*; υ wie das deutsche *ü*; ι vor einem Vocale wie das deutsche *j*.

Gleichbedeutende gewiss war. Gesucht hat Pouqueville nicht gerade Aehnlichkeit mit dem Französischen, vielmehr klingen Blanchi's Wörter bisweilen noch ähnlicher, als die bei Pouqueville, indessen sind allerdings gerade viele Wörter beisammen, welche sich an die von lateinischem Ursprunge anschliessen. Ueber die albanischen Wörter andern Ursprunges spreche ich auch nach nochmaliger Vergleichung der *Vocabularien* Katharina's keine Vermuthung aus. Zur Beurtheilung der von Pouqueville von neuem unterstützte: dass die Albanier aus der Gegend des alten Colchis stammen, gehört auch die Rücksicht auf die nachher folgende Grammatik der georgischen Sprache.

Albanesische Wörter

nach

	Pouqueville.	Blanchi.	Thunmann.
Agneau,	*stiéra.*	*king.*	κϊεγκε.
aigle,	*stavraétos.*	*falcue.*	φαϊκύα.
air,	*air.*	*aiere.*	χαρά.
amer,	*farmik.*	*iʒʒune.*	ηχίθαρ.
amant,	*indascure.*		
aimé,		*dasciune.*	
ame,	*spirit.*	*spyrt.*	σσπίρτ.
ami, amicus,	*mik.*	*mich.*	
amitié,	*mikisi.*	*michesia.*	
animal,	*kavse.*	*stasse.*	
arbre,	*lis.*	*lis.*	λὶς.
aujourd'hui,	*sot.*	*sod.*	
avoir,	*kame.*	*me passune*	

bai-

	Pouqueville.	Blanchi.	Thunmann.
Baiser,	*pouth.*	*me puζune.*	
barbe,	*miékre.*	*miecra.*	μιέκαρα.
beau,	*boukre.*	*bucure.*	
blanc,	*éberde.*	*barζe.*	ημπάρδα.
boire,	*pii.*	*me pym.*	πί.
boeuf,	*kaa, key.*	*chaa.*	κα.
bois,	*pil.*	*pȣl.*	
Camerade,			
(socius)	*sok.*	*scioch.*	
cerises,	*kersi.*	*chierssy.*	κιερσσί.
chanter,	*kantoui.*		
cantus,		*canghe.*	
charbon,	*fenguil.*	*ζenghyl.*	
chien,	*kien.*	*chien.*	κιὲν.
ciel,	*kiel.*	*chiel.*	
cloche,	*campane.*	*chembona.*	καμπόρα.
clou,	*gochde.*	*gosde.*	
col,	*sverko.*	*sciafa.*	
colonne,	*kolomne.*	*stȣla.*	
coq,	*kokos.*	*giel.*	γγὲλ.
(gallus),			καννтέζ.
(gallina),		*pulla.*	πὸλιε.
corbeau,	*korb.*		
(corbis).			
corps,	*kourm.*		
(corpus),		*corp.*	
corvus,		*korb.*	
Danger,	*kindin.* (Gr.)	*reεich.*	
(damnum),		*dam.*	
dauphin,	*delfin.*	*dulphino.*	

	Pouqueville.	Blanchi.	Thunmann.
demain,	*neser.*	*nessere.*	
dent,	*dembe.*	*ʒambe, ʒemb.*	δάμπ.
doigts,	*ghisti.*		
(digitus),		*gist.*	
donner,	*giap.*	*me ʒane.*	
dormir,	*flé.*	*mefietune.*	
Eau,	*oui.*	*vie.*	ὔγια.
ennemi,	*chasm.*	*anemich.*	
épaules,	*spatola.*	*spallete.*	
esprit,	*ment.*		
été,	*véère.*	*verra.*	
étoile,	*iil.*	*uul.*	ὔλλ.
Face,	*fakié.*	*fachieia.*	
faim,	*ouoü.*	*huuia.*	
familiae,		*famija.*	
farine,	*miel.*	*miel.*	
fer,	*echor.*	*hecure.*	χέκυρ.
feu,	*dgiarm.*	*ɛiarm.*	
fève,	*bathe.*	*baʒʒa.*	
fièvre,	*éthe.*	*heʒe.*	
figues,	*fiki.*	*fich.*	
fils,	*biro.*	*byr.*	
flamme,	*fiáme.*	*flacha.*	φλιάκα.
fleuve,			
(flumen),	*lioume.*	*lumu.*	
frère,	*ula.*	*vellaa.*	βαλά.
fromage,	*diathe.*	*diaʒe.*	
fruits, (poma?)	*péème.*		
(fructus),		*fruit.*	
fuir,	*iki.*	*me icune.*	ἤκαντ.

	Pouqueville.	Blanchi.	Thunmann.
garçon,	*dielme.*	*dielmenia.*	
gelée blanche,	*mi écoule.*		
(glacies),		*acule.*	ἀκυλ.
genu,	*geniou.*		
(genua),		*giugnete.*	
grêle,	*breser.*		
	brechir.		
(grando),		*bresscene.*	
guerre.	*loufte.*	*lufta.*	
	levtou.	*guerra.*	
Herbe,	*bar.*	*baar.*	
hier,	*outié.*	*goghessime.*	
homme,	*mirdite.*		
homme, (vir)	*guéguéri.*	*niery.*	γνερὶ.
	boure.		
huile,	*val, vaie.*	*voi.*	
Jambe,	*gamba.*		
jardin,	*kopeste.*	*copeste.*	κόπστᾳ.
jeune,	*iri.*	*iry.*	
(juvenis.)			
(indusium),		*chemisca.*	
jour, (dies,)	*di.*	*dita.*	ντίτᾳ.
Lac,	*lake.*	*lekiec.*	
	ghiol.		
laine,	*lesch.*	*lesc.*	
langue,	*ghiou.*	*giuha.*	
lit,	*strat.*	*strat.*	
lièvre,	*lepore.*	*leipuriz.*	
loup,	*oulk.*	*huc.*	ἕλλκ.
lune,	*hen.*	*hana,*	χάνᾳ.

	Pouqueville.	Blanchi.	Thunmann.
Main,	*dora.*	*dora.*	ντόρα.
maison,	*stipy.*	*stepia.*	σταπὶ.
malade,	*semoure,*	*meusemute.*	
manger,	*chae.*	*me grane.*	χά.
marié,	*imartouare.*		
(maritare),		*me wartuem.*	
menteur,	*yréem.*	*renes.*	
mer,	*det.*	*deet.*	ντέτ.
mère,	*mama.*	*mame.*	
miel,	*mial.*	*mialte.*	μιάλτα.
moi, ego,	*moi.*		
mois, mensis,	*mois.*	*muei.*	
mont,	*mail.*	*mal.*	μάλλι.
mors,	*vtékele.*	*mortia.*	
mur,	*liede,*	*muur.*	
Neige,	*bora.*	*bdore.*	
nez,	*houde.*	*hunde.*	χένντα.
noire,	*zu.*	*iξyξ.*	
non,	*io.*	*io.*	
nuit,	*notte.*	*nata.*	
Oeuf,	*vé.*	*voc.*	βὲ.
or,	*fliori.*	*aar.*	αρ.
oublier,	*echarouaré.*	*me harruem.*	χαρόγ.
ours,	*arousese.*		ἀρρὶ.
(ursa,)		*arusca.*	
Pain,	*bouk.*	*buche.*	μπύκα.
paix,	*pake.*	*paich.*	πάκκι.
par,	*per.*	*per.*	
père,	*tatt, prink.*	*ate.*	
perte, (s. *damn.*)	*daime.*		

	Pouqueville.	Blanchi.	Thunmann.
peste,	*koukound.*	*murtaia.*	
peur,	*frike.*	*droe.*	
		mneér.	
plomb,	*ploum.*	*plumb.*	πλιέμμπ.
pluie,	*sisi, chi.*	*sciu.*	
plus,	*tza.*	*maa.*	
poil,	*koim.*		
(pilus,)		*chime.*	
poisson,	*pische.*	*pesch.*	πέσσκ.
pommes, (mala.)	*mole.*	*molle.*	μόλα. πὲμα.
porc,	*der, tose.*	*ʒy,* Föm. *dossa.*	
porte,	*dera.*	*dera.*	πόρτα.
porte defilée.	*dervend.*		
pes, (s. *jambe.*)		*cambe.*	κάμμπας.
prêtre,	*prift.*		
Plur.		*pryftenite.*	πρίφτ.
Queue,	*rik.*	*bist.*	
Renard,	*velpré.*	*ʒelpene.*	δέλπαρα.
riche,	*mirimal.*	*ibegate.*	
rire,	*keste.*	*me chiescune.*	
rouge,	*ekoukié.*	*cuich.*	
Serment,	*vé*	*bee.*	
soleil,	*diel.*	*dieli.*	γτιέλα.
source, fontaine.	*kröïa.*	*crue, gurre.*	
sourcil,	*vetoule.*	*vetula.*	
sucre,	*séker.*	*zahare.*	
Terre,	*dè.*	*ʒee.*	
tête,	*krucha.*	*crse.*	κριὲε.
tronc,	*trone.*	*trungh.*	

	Pouqueville.	Blanchi.	Thunmann.
trou,	*bire.*	*bire.*	
tuer,	*vras.*	*me vuaraam.*	
Urine,	*soure.*	*scurra.*	
Vache,	*liopa.*	*lopa.*	λιόπα.
vestigare,		*me chercuem.*	
vestire,		*me vescune.*	
viande,	*mich.*	*misc.*	μίςς.
vîte,	*ichepeïte.*	*icpierte.*	
Yeux,	*soute.*		
i. Sing.		sȣȣ.	σιȣ́.

Grusinsche
oder
Georgische Sprachlehre
nach
Maggio, Ghai und Firalow.

Grusinsche
oder
Georgische Sprachlehre.

Die Sprache *Georgiens*, oder, wie man itzt sagt: *Grusien*, war bisher blos aus dem ersten Theile von Franz Maria Maggio *syntagmata linguar. orient., quae in Georgiae regionibus audiuntur* (Rom 1643. fol.), und, was die Verben betrifft, unvollkommen, bekannt.

Nach der immer engeren Verbindung dieser Gegenden mit dem grossen russischen Reiche war zu erwarten, dass es zur Aufstellung des Sprachgebrauchs derselben kommen werde. Erst in der neuesten Zeit ist es geschehen. Der Archierei Ghai (wie der Verf. in Fr. Adelung's Nachtr. zum Mithridates, Bd. IV. S. 126. bemerkt ist) hat eine *kurze Grusinsche Grammatik* (*Kratkaja Grusinskaja Gramm.*) in russischer Sprache (Mosdok), Petersb. 1802. in-8., herausgegeben, und sich dabei der Georgischen *Kirchen*schrift bedient; unabhängig, und, wie es scheint, ohne Kunde davon zu haben (so wie beide, ohne Maggio zu

kennen). Hofrath G. Firalow seinen *Selbstlehrer* (Samoutschitel) *in der russischen und grusinschen Sprache*, Petersburg 1802. in-4., mit der *gemeinen* grusin. Schrift. Ein Haupthinderniss der Deutlichkeit und eines wahren Ueberblicks der grusin. Sprache ist in letzterem der Plan: zugleich Russisch und Grusisch zu lehren. Die Eigenthümlichkeiten beider Grammatiken habe ich in der Rezension Hall. Allg. Litt. Zeit. 1821. in Nr. 264. angegeben; sie erscheinen auch in dem nachfolgenden Versuche: so weit es aus der Entfernung möglich ist, durch Vergleichung aller drei Hülfsmittel, eine deutlichere Uebersicht der Formenlehre dieser in vieler Hinsicht merkwürdigen, in Hinsicht der Participendungen mit der armenischen und den slawischen zusammenstimmenden Sprache zu geben. Maggio ist der Kürze halber durch *M.*, Ghai durch *G.*, Firalow durch *F.* darin angedeutet.

Alphabet.

In dem neben stehenden Alphabete sind die Vocale 1, 5, 10, 16 und 22 lang; dagegen sind kurz, aber scharf, 8, 15 und 23. Scharf sind auch 38 und 39.

3 ist ein hartes g, 25 ein hartes k. Dagegen sind 26, 27 und 35 Kehllaute.

9 (*t*) ist weicher als 21; härter ist 31 als 7; 32 als 30; 33 als 29; hart ist 24.

Zur Erleichterung der Erkennung der Züge dient Aufmerksamkeit auf ihre Aehnlichkeiten, um sie desto sicherer zu unterscheiden.

In der *Kirchen*schrift unterscheidet sich

I. das einfache *i* (10) von dem Kehl-*k* (27), dieses durch seinen geraden Vertikalstrich von dem gekrümmten in *sch* (28), und von dem noch gekrümmteren in *b* (2).

II. Kehl-*g* (26) durch Länge und Haltung der beiden hintern Striche von *e* (5); dadurch, das letztere oben offen sind, von *p* (17); im harten *g* (3) ist der letzte, in *a* (1), der mittelste Strich anders.

III. *o* (16) ist oben ganz offen, *f* (24) hat den mittelsten Strich lang, das weichere *t* (9) und das harte *z* (32) sind oben zu, aber ersteres vorn auch unten, letzteres biegt den ersten Strich.

IV. *r* (19) ist halb unten, halb oben geschlossen; das härtere *ç* (31) halb unten und ganz oben.

V. *s* (20), *n* (14), das scharfe *e* (8), das scharfe *i* (23), *k* (11) und *tsch* (29), *m* (12) und *ç* (7), dürfen nur genau besehen werden, um die Unterschiede zu fassen.

VI. *t* (21) ist oben und unten geschlossen, *z* (30) nur oben, *ch* (34) nur unten.

VII. Aus vier Strichen bestehen *w* (6), *u* (22), *l* (12), *ae* (38).

In der *gemeinen* Schrift sind

I. *d* (4), Kehl-*g* (26) und *l* (12) nicht zu verwechseln.

II. *p* (17) und *ae* (38).

III. *s* (20) und *ch* (34), auch wohl *ç* (7).

IV. das weichere *t* (9), *o* (16), *r* (19).

V. das härtere *ç* (31), *m* (13) (das umgekehrte *n*) und *sch* (28).

VI. *g* (3), das schmälere *k* (11), das mit einem starken Punkt anfangende *w* (6), das oben nicht gerundete *z* (30), das längere Kehl-*ch* (35), ferner *e* (5), das scharfe *i* (23), das Kehl-*k* (27), auch wohl *f* (24), (18) und *u* (22).

Formenlehre.

Die *Declination* der *Substantive* und die ihr gleiche der Adjective und Participe, welche, jene wie diese beiden, immer auf einen Vocal endigen, ist sehr einfach. Der Genitiv hat die Endung *sa;* der Dativ dieselbe; häufig auch mit einiger Abkürzung; der Accusativ ist dem Nominativ gleich; der Vocativ hat *o* zur Endung, welches entweder an den Endvocal hinzugesetzt wird, oder diesen verschlingt; der Instrumental endigt auf *tha;* der Ablativ auf *sagan.* Im *Plural* wird im Nominativ *bi* angehängt — und an dieses dann die eben angegebenen Endungen. Die des Ablativs ist bei *F.* im Sing. auf *satchs,* im Plur.

auf *tatchs*, welches wohl als dialektische Verschiedenheit anzusehen ist.

Nach *M.* hat der Nom. des Sing. häufig *ma* hinten angehängt. Der Acc. ist nach *M.* dem Nominativ, ohne jenes *ma*, gleich; aber nur in den Singularen, die mit *i* endigen; bei denen auf *a*, *e*, *o*, nehme der Accusativ an diese Vocale noch *i* an, z. B. *mamai*. Beispiele des Vocativs, wo der Endvocal des Nominativs vom *o* verschlungen werde, sind *schwilo*, o Sohn, von *schwili*; vom Gegentheil *bishio*, Knabe, von *bishi*.

Bei der Declination verändern nach *G's* Angabe die Nennwörter, welche sich auf *a* oder *e* endigen, dies im Gen. in *isa*; bei Eigennamen von jenen Endungen tritt ohne Veränderung *sa* hinzu, eben so bei den Eigennamen und Appellativen auf *i*, in einigen derselben wird jedoch der Vocal in der Mitte des Worts bei der Biegung weggelassen, z. B. *taçari*, Tempel, Gen. *taçrisa*. Ebenso wenig verändern sich die Vocale *o* u. *u*, wenn Eigennamen od. Appellative damit endigen, und *isa* tritt an *o* und *u*. Diese, so festgesetzte Regel ist bei *M.* nicht beobachtet, sondern z. B. von *mama*: *mamasa* gebogen; bei *F.*, der überhaupt meist Paradigmen auf *i* hat, nicht gleichmässig. Dagegen haben nach ihm die mit *i* endigenden im Plur. *ebi*, nicht *ibi*. Bei *F.* hat *biça* im Singular Gen. *biçisa*, im Plur. Nom. *biçebi*.

Nach *M.* verwandeln Orts- und Ländernamen, welche im Nom. auf *ti* endigen, dies im Dat. in *z*, so dass z. B. von *kupuleti* der Dat. *kupulez* ist; und bei Appellativen, welche einen Platz bezeichnen, endige

der Ablativ des Aufenthalts (localis) häufig auf *gi, tschi, schi,* z.B. von *bustani,* Garten; *bustangi,* im Garten; und der der Entfernung auf *da* oder *dama,* z.B. *bustanida* oder *bustanidama,* aus dem Garten.

G's Grammatik hat noch einen Casus: den *verbundenen* Nomin. (сложно-именительный), welcher die Endung *man* zu dem Nom. setzt, nämlich unmittelbar an dessen Endvocal; doch so, dass, wenn diese *i,* dieses wegfällt, so wie ebenfalls durchgehends von der Pluralendung *bi,* z. B. *mamaman,* Pl. *mamabman.* Erklärt ist die Anwendung und die Bedeutung dieser Form übrigens nicht (bei den Pronomen der ersten und zweiten Person lautet sie, wie der gewöhnliche Nominativ.). Sie erklärt sich aber aus *M.* S. 39. dass, wenn auf den mit *ma* endigenden Nom. ein dazu gehöriges Wort mit einem Vocal anfangen sollte, *n* zwischentrete.

Dass der Instrumental bei *M.* nicht aufgestellt worden, hat entweder die Verschiedenheit des Dialects oder des Zeitalters, oder die Unbekanntschaft mit der Bezeichnung dieses Verhältnisses in andern Sprachen, z.B. der slawischen, zur Ursache. Denn zwar ist die Endung *th,* S. 105, und *tha,* S. 119, z. B. *chelita,* mit der Hand; von *cheli,* für einige Fälle angedeutet; aber nach den beiden russischen Sprachlehren gehört letztere wenigstens ebenso gut als *sagan* in die Abwandlung der Nennwörter, welches bei *M.* auch theils bei der Declination jedes Nennworts, theils, S. 107, als Postposition: von, bedeutend, aufgestellt ist.

In beiden russischen Grammatiken ist die Endung des Plur. Nom. überall *bi*, und nur seltner *ni*, nämlich bei einigen, von denen die im Sing. mit *i* endigen (bei *G.* auch bei einem auf *e*), so dass das *i* vor *ni* wegfällt, und z. B. von *asuli*, im Plur. *asulni* wird. Aber auch diese behalten das *n* nur im Acc. und Vocativ; und haben im Genitive, Dative, Instrumental und Ablative vor den charakteristischen Endungen derselben nicht *n*, sondern *b*, und zwar mit *e* vor *b*, z. B. *asulebisa*. *M.* bemerkt, dass er in Handschriften (plerumque) den Plural im Nominativ und Vocativ auf *ni*, *no*, im Gen. und Dativ auf *tha*, im Abl. auf *thagan*, geendet gefunden habe, und stellt ein Paar Beispiele: *mepe*, König, und *schah*, Kaiser, mit beiden Pluralformen auf.

Paradigmen.

	Sing. nach *G.*	*Plur.*
Nom.	*thawi*, Kopf.	*thawebi.*
Gen.	*thawisa.*	*thawebisa.*
Dat.	*thawsa.*	*thawebsa.*
Acc.	*thawi.*	*thawebi.*
Voc	*thawo.*	*thawebo.*
Instr.	*thawitha.*	*thawebitha.*
Abl.	*thawisagan*,	*thawebisagan.*

	Sing. nach *F.*	*Plur.*
Nom.	*warskulavi*, Stern.	*warskulawni.*
Gen.	*warskulawisa.*	*warskulawebisa.*
Dat.	*warskulawsa.*	*warskulawebsa.*
Acc.	*warskulawi.*	*warskulawni.*
Voc.	*warskulawo.*	*warskulawno.*
Instr.	*warskulawitha.*	*warskulawebitha.*
Abl.	*warskulawisathchs.*	*warskulawthathchs.*

	Sing. nach *M.*	*Plur.*
Nom.	*deda*, Mutter.	*dedabi.*
Gen.	*dedasa.*	*dedabisa.*
Dat.	*dedsa.*	*dedabsa.*
Acc.	*dedai.*	*dedabi.*
Voc.	*dedaò.*	*deàabò.*
Instr.		
Abl.	*dedasaghan.*	*dedabisaghan.*

	Sing. nach *F.*	*Plur.*
Nom.	*biça*, Knabe.	*biçebi.*
Gen.	*biçisa.*	*biçebisa.*
Dat.	*biçisa.*	*biçebsa.*
Acc.	*biça.*	*biçebi.*
Voc.	*bicaw.*	*biçebo.*
Instr.	*biçitha.*	*biçebitha.*
Abl.	*biçisathchs.*	*biçethathchs.*

M. hat Dat. *bicsa*, Acc. *bici*, Voc. *biciò.*

	Sing. nach *G.*	*Plur.*
Nom.	*mama*, Vàter.	*mamebi.*
Gen.	*mamisa.*	*mamebisa.*
Dat.	*mamas.*	*mamebsa.*
Acc.	*mamá.*	*mamebi.*
Voc.	*mamao.*	*mamebo.*
Instr.	*mamita.*	*mamebita.*
Abl.	*mamisagan.*	*mamebisagan.*

M. hat Gen. *mamasa*, Dat. *mamsa*, Acc. *mamai*, aber im Abl. sey *mamisaghan*, doch besser als *mamasaghan*, Plur. *mamadi*, u. s. w.; und von *mtha*, Berg, Dativ *mthasa.*

Sing.

Sing.		nach G. Plur.
Nom.	*tke*, Wald.	*tkeni*.
Gen.	*tkisa*.	*tkeebisa*.
Dat.	*tkes*.	*tkeebsa*.
Acc.	*tke*.	*tkeni*.
Voc.	*tkeo*.	*tkeebo*.
Instr.	*tkitha*.	*tkeebitha*.
Abl.	*tkisagan*.	*tkeebisagan*.

Sing.		nach G. Plur.
Nom.	*okro*, Gold.	*okroebi*.
Gen.	*okroïsa*.	*okroebisa*.
Dat.	*okrosa*.	*okroebsa*.
Acc.	*okro*.	*okroebi*.
Voc.	*okroo*.	*okroebo*.
Instr.	*okroïtha*.	*okroebitha*.
Abl.	*okrosagan*.	*okroebisagan*.

M. hat von *dro*, Zeit, Gen. *drosa*, Dat. *drosa*, Acc. *droi*.

F. stimmt mit *G's* Formen, ausser dass der Sing. Voc. auf *ow* endigt.

Sing.		nach G. Plur.
Nom.	*zru*, lügenhaft.	*zruebi*.
Gen.	*zruïsa*.	*zruebisa*.
Dat.	*zrus*.	*zruebsa*.
Acc.	*zru*.	*zruebi*.
Voc.	*zruo*.	*zruebo*.
Instr.	*zruitha*.	*zruebitha*.
Abl.	*zrusigan*.	*zruebisagan*.

haben, nach *M.*, vorgesetzt *me*, für Lebensbeschäftigungen, z. B.

mebustani, Gärtner, von *bustani*, Garten;

mepuri, Bäcker, von *puri*, Brod, u. dgl. viele;

oder *sa*, um das Behältniss auszudrücken, wo Etwas ist, z. B.

samarili, Salzfass, von *marili*, Salz,

sachathami, Hünerstall, von *chathami*, Huhn, u. dergl. viele;

oder *hinten angehängt oba*, um die Eigenschaft oder Handlung auszudrücken, z. B.

ghmerthoba, Gottheit, von *ghmerthi*, Gott;

mozichuloba, Sendung, von *mozichuli*, Gesandter;

didoba, Grösse, von *didi*, gross;

(An Namen der Heiligen gefügt, bedeutet diese Endung ihren Festtag, z. B. *Juannoba*, der Johannistag.)

oder *iani*, um Adjective von Substantiven herzuleiten, z. B.

tziwiani, kalt, von *tziwi*, Kälte;

ochriani, golden, von *ochro*, Gold, u. dgl. v.;

ebenso *Jachobiani*, *Christhiani*, Jacobit, Christ;

oder *eli (ali, ili)*, besonders bei Namen der Bewohner der Länder, Städte, als:

Ghurieli, von *Guri* (für die Herkunft von da ist noch eine andere Form: *Ghurieluri*, da);

auch von andern Substantiven, z. B.

von *madri*, Frömmigkeit, kommt *madrieli*, fromm;

und von Adverbien der Zeit, Monatsnamen, z. B. *dghemdeli*, heutig, von *dghes*, heute *).

Unterscheidung des *Geschlechts* findet weder bei den Substantiven noch bei Adjectiven, Participen oder Pronomen Statt.

Die

Adjective

werden zwar wie die Substantive declinirt; doch bemerkt *M.*, dass, wenn das Substantiv daneben steht, dieses die Casusform erhält, welche das Verbum verlangt, das Adjectiv aber in der Nominativform bleibe.

Nach *M.* wird der *Comparativ* dadurch ausgedrückt, dass *si* vor das Adjectiv, und das verglichene Substantiv im Ablativ gesetzt wird. Der *Superlativ* aber durch Vorsetzung der Sylbe *sula* vor das Adjectiv, und den Genitiv der verglichenen Substantive.

Nach *G.* endigt sich der *Comparativ* auf *ebri*, der *Superlativ*, dem überdem *u* oder *um* vorgesetzt wird, auf *esi*. Nach *F.* endigt jener auf *es*, und wird dem Superlativ das Adverb *kowlad* vorgesetzt, oder andere, welche: sehr, bedeuten. In den bei *G.* vorkommenden Beispielen finden sich eben solche Adverbien zur Bezeichnung des hohen Grades, nämlich *kowuad*, *didad*, *phriad*.

*) Die Endung *ba* und das vorgesetzte *sa* dienen auch zur Bezeichnung der Länder, z. B. *Chartueloba*, Kartuel, *Sathathari* oder *Thatharoba*, das Land der Türken.

Die

Pronomen.

	nach *M.*	nach *G.*	nach *F.*
Nom.	*me*, ich.	*me.*	*me.*
Gen.	*tschemis.*	*tschemi.*	*tschemisa.*
Dat.	*tschemsa.*	*tschemda.*	*tschemda.*
Acc.	*me.*	*me.*	*tchemisa.*
Instr.		*tschemmier.*	*tschemitha.*
Abl.	*tschemgan.*	*tschemgien.*	*tschemthchs.*
Nom.	*tschuen*, wir.	*tschwen.*	*tschwen.*
Gen.	*tschuenisa.*	*tschweni.*	*tschwenisa.*
Dat.	*tschuensa.*	*tschwenda.*	*tschwenda.*
Acc.	*tschuen.*	*tschwen.*	*tschwenisa.*
Instr.		*tschwenmier.*	*tschwenitha.*
Abl.	*tschuengan.*	*tschwengan.*	*tschwenthchs.*
Nom.	*schen*, du.	*schen.*	*schen.*
Gen.	*schenis* od. *schenisa.*	*scheni.*	*schenisa.*
Dat.	*schensa.*	*schenda.*	*schenda.*
Acc.	*schen.*	*schen.*	*schen.*
Voc.		*schen.*	*schenisa.*
Instr.		*schenitha.*	*schenitha.*
Abl.	*schengan.*	*schengan.*	*schenthchs.*

oder *schenisagan*, welche Doppelheit auch bei den übrigen Ablativen bemerkt ist.

Nom.	*thkuen*, ihr.	*thkwen.*	*thkwen.*
Gen.	*thkuenisa.*	*thkweni.*	*thkwenisa.*
Dat.	*thkuensa.*	*thkwenda.*	*thkwenda.*
Acc.	*thkuen.*	*thkwen.*	*thkwenisa.*
Voc.		*thkwen.*	*thkwen.*
Instr.		*thkwenitha.*	*thkwenitha.*
Abl.	*thkuengan.*	*thkwengan.*	*thkwenthchs.*

Als Pronomen der dritten Person hat *M.*

aman,	dieser, se, ses.	Pl. *amath.*
iman,	jener.	*imath.*
is,	er, sie, es.	*issini.*
igi,		*igtni.*
es,		*esseni.*
agi,		*aghini.*

wovon erstere beiden auf einerlei Weise declinirt sind: Gen. u. Dat. *amas* od. *amis*, *imas* od. *imis*.

	Sing. nach *G.*	*Plur.*
Nom.	*igi*, er.	*igini*, sie.
Gen.	*misi.*	*imati.*
Dat.	*mis.*	*imat.*
Acc.	*igi.*	*igini.*
Instr.	*mismier.*	*matmier.*
Abl.	*misigan.*	*imatgan*, od. *imat.*

Nom.	*tschemi*, mein.	*tschweni*, unser.
Gen.	*tschemisa.*	*tschwenisa.*
Dat.	*tschemsa.*	*tschwensa.*
Acc.	*tschemi.*	*tschweni.*
Voc.	*tschemo.*	*tschweno.*
Instr.	*tschemi*[illegible].	*tschwenita.*
Abl.	*tschemisagan*,	*tschwenisagan.*
	tschemman.	*tschwenman.*

ebenso *scheni*, dein; *tĭsi*, sein; *thkueni*, euer. Nach *M* ist das relativum: *romeli;* Pl. *romeligunen;* das Frage-Pron. *ra;* Gen. *rais;* Dat. *ras.*

Von den Verben.

Die Abwandelung der Verben ist zwar keinesweges einfach, aber ihre Verwickelung ist doch auch

nicht so gross *), dass nicht, besonders auch nach den neuesten Hülfsmitteln, sehr bestimmte Analogien hervorträten. Diese sind:

1) Die erste Person des Singulars und Plurals hat gewöhnlich im Augment *w*, welches in den Formen der zweiten und dritten Person wegfällt.

Auch bei *M.* fehlt weder Bemerkung noch Beispiel; doch die bei ihm durchgeführten Verben haben dieses Augment nicht, sey es wegen Verschiedenheit der Mundart oder des Zeitalters, oder weil gerade bei jenen Verben der Fall nicht eintrat. Gleichmässig haben die beiden russischen Sprachlehren fast in allen aufgestellten Formen dieses Augment der ersten Personen, und gleichmässig fehlt dieses *w* in allen aufgestellten Formen des Infinitivs, welche Verschiedenheit in den Uebersichtstafeln, wo der Infinitiv neben Formen der ersten Person erscheint, im Auge behalten werden muss. Bei *G.* hat auch das Futur jenes Augment. Bei *F.* ist keine Form des Futurs ohne Hülfsverb in seinen Personen aufgestellt. Bei *G.* erscheint jenes Augment deutlicher als bei *F.*, auch da, wo dem Verb etwas vorgesetzt ist, und das ganze Paradigm bei *G. schwkraw*, ich binde, *schelkraw*, du bindest, erhält dadurch seine Erläuterung, in dem *sche* vorgesetzt, und *l* blos eingeschoben ist.

*) J. Chph. Adelung, welcher blos *M.* vor sich hatte, sagt im *Mithridates*, Bd. I., S. 431, „Im Ganzen habe jedes Verbum seine eigene Conjugation; daher die Conjugationen fast unzählig seyen. — Aber *M.*, dessen grammatischer Sinn bei den Nennwörtern sich Regeln abzog, ist bei den Verben nicht so glücklich gewesen, und hat nur, S. 88, ein Paar Bemerkungen, worauf jenes Urtheil *A's* gebaut ist.

2) Sehr viele Präsente endigen auf *b* und *w*, wie dies in den russ. Grammatiken deutlich ist; aber diese Buchstaben scheinen nicht zum Stammlaute, sondern zur Form zu gehören; andere Verben endigen auf andere Mitlauter; *M.* hat besonders eins auf *l* aufgestellt; die nach demselben angeführten erscheinen in Ableitungsverbindung damit.

3) Es ist von allen diesen Grammatiken aufgestellte Analogie, dass das Imperfect die Endsylbe *di* annimmt, vor welcher ebenfalls *b* und *w* bleiben.

4) Die Formen der zweiten Person des Singulars und Plurals sind einander, bis auf den Unterschied des angeführten Augments, der ersten, gleich; im Plural haben beide *th* zur Endung. Die dritte Person hat im Singular des Präsens *s*, im Plural *n*, im Imperfect *a*, im Plural bei *G. ian*, bei *F. nen* zur Endung.

Nach *M.* sind Personen des Präsens im Singular bei andern Verben dadurch ausgezeichnet, dass der ersten *m*, der zweiten *gh*, der dritten *u*, vorgesetzt wird. Bei *G.* findet diese Auszeichnung der Personen bei Perfecten seines dritten Paradigms Statt, so dass im Plur. die erste Person dann *gwi*, die zweite *gi*, die dritte *u* vor sich hat, und bei einem andern im Singular die I. *me*, II. *ge*, III. *e*; Plural I. *gu*, II. *ge*, III. *e* haben.

5) Von den Imperfecten unterscheidet sich nach *F.* eine Form der völlig vollbrachten Handlung, welche keine charakteristische Endung, aber eine, jene Bedeutung auszeichnende Vorsylbe, nämlich *gan* oder *ga*, *da*, *mo*, *za*, hat.

M. hat diese Form gar nicht, und scheint bei der Aufstellung seiner Zeitformen das begreifliche Streben gehabt zu haben, die Art des Ausdrucks der im Italienischen vorkommenden Zeitformen anzugeben. Den Russen lag gerade jene Bezeichnung der völlig vollbrachten Handlung näher, da ihre Sprache eine ebensolche hat. Es ist aber kein Grund vorhanden zu etwaniger Vermuthung: als ob eine solche Form vielleicht erst durch das Verkehr der Russen im Lande in Gang gekommen wäre. Zwar zeigen die gedachten Vorsylben sich nirgends unter den Adverbien oder Postpositionen (ob wohl auch bei *M. da* nicht blos die Conjunction: *und*, sondern auch, wie er sagt, eine *enclitica* überhaupt ist, und *M. me dawzer*, ich schreibe, S. 89, *G.* aber, *mewszer*, ohne *da* hat.) Allein auch *M.* hat neben dem Imperfect eine, blos in dem Endvocal unterschiedene Form für das Perfect, welche weniger in seinem unglücklich gewählten Hauptparadigma, welches ein irreguläres Verb ist, als aus den Beispielen, aber nur einiger Personen, bei S. 84 erhellet; und *G.*, welcher von jenen Vorsylben in seinen Paradigmen Nichts hat, stimmt mit *F.* vollkommen darin überein, dass für die vollbrachte Handlung eine mit dem Stammconsonanten und *e* endigende Form da ist, (die also weder jenes *b* oder *w* des Präsens, noch das *di* des Imperfects hat;) sie erscheint fast in allen Beispielen der Tafel der Verben in *G.* und diese, also kürzere Form mit diesen Endvocale (in einigen Beispielen auch eine blos mit dem Stamm-Endconsonant geendete) ist auch das bei weitem Vorherrschende in der Tafel der Verben bei *F.*

Sonderbar genug ist bei *F.* gerade keine solche Form (denn die in den meisten Sprachen anomale des Verbi substantivi kann schwerlich dafür gelten,) durch alle Personen durchgeführt, aber wenigstens bei der Form für die einmalige Handlung, welche er zum Ausdruck der Russischen aufstellt, und welche zur Vorsylbe *sche* hat, ist *a* die Endung der dritten Person im Singular, so wie im Plural, *it* oder *et* die der ersten und zweiten, *s* die der dritten, gerade wie bei *G.*

6) Das Futur ist bei *F.* in einer, dem Russischen entsprechenden Zusammensetzung mit dem Verbo substantivo gegeben; bei *M.* ein einziges Beispiel, welches wohl aus Versehen dem Präsens ganz gleich lautet; nur bei *G.* sowohl Form als Personalbiegung derselben, nämlich so, dass zu den Stamm-Endconsonanten *o* tritt, in der dritten Person *os*, im Plural aber in der ersten und zweiten Person *bth* oder *wth*, in der dritten *ben*, *wen*, mit vorhergehendem Vocale des Präsens. Da nun aber *F.* nicht in den beiden Paradigmen, wohl aber in den Tafeln der Verben Future völlig vollbrachter Handlung aufstellt, und diese fast durchgängig zu jenen Perfecten in demselben Verhältniss wie bei *G.* stehen, d. i. so, dass aus der Endung *e* im Futur *o* geworden ist: so leidet es keinen Zweifel, dass diese Endung *o* (welche auch im Singular das Verbi substantivi erscheint,) für eine begründete Analogie gelten können.

Uebrigens zeigen sowohl diese Präteriten als Futuren in der ersten Person das Augment derselben *w*.

7) Der Imperativ endigt mit dem Stamm-Endconsonante oder Vocale, (doch ist bei *G.* bemerkt, dass

auch *b* oder *w* am Ende daran hängen kann, wie im Präsens, und dieses dann auch vor den noch hinzutretenden Endungen der Person bleibe). *G.* und *F.* geben auch die dritte Person als mit *s*, die zweite des Plur. als mit *th*, die dritte als mit *n* endigend an, der vorhergehende Vocal ist nicht gleich. Aus *M's* Einem Beispiel erhellet weder für Imperativ noch Infinitiv eine Analogie. *G.* hat auch einen *Imperativ des Futurs*, welcher, wie das Imperfect, *d* zur Biegungsform hat, und der zweiten und dritten Person des Imperfects sehr ähnlich ist.

8) Der Infinitiv endigt in allen Beispielen in den russ. Grammatiken gewöhnlich mit *bad*, oder auch so, dass vor *ad* blos der Stamm-Endconsonant vorhergeht. (*M.* hat überhaupt nur Ein nicht so endendes Beispiel des Infinitivs.) *G.* hat noch einen Futur-Infinitiv, welcher sich blos dadurch unterscheidet, dass die Endung statt *d*: *di* ist.

9) Die Participe endigen immer auf *li*, und es werden unterschieden bei *M.* *tschamsleli*, ingrediens, *tschamsuleli*, ingressurus, *tschassuli*, ingressus; bei *F.* *gamomsrdeli*, nährend, *gamosrdili*, genährt; bei *G.* unterscheiden sich die Participe des Präsens durch ein vorgesetztes *m*, von denen der Präteriten, welche dieses *m* nicht, aber vor dem *li* einen andern Vocal haben, und der Futuren, wo *sa* statt *m* vorgesetzt, übrigens aber jener Vocal wie beim Präsens ist. Im Plural wird *lni* aus *li*.

10) Der Conjunctiv und Optativ werden bei *G.* nur vom Verbo substantivo angegeben, und zwar so, dass jener *ukethu*: wenn, dieser *waschatu*: o dass

doch, vor Präteriten hat, bei *M.* der Optativ mit vorgesetztem *nethans.*

11) Das Passiv ist bei *F.* von Einem Verbo vollständig aufgestellt, überall als Zusammensetzung des Verbi substantivi mit dem Participe. *M.* hat nichts davon. Aber bei *G.* ist eine besondere Passiv-Conjugation: *schewikree*, sie binden mich, *scheikre*, sie binden dich, *schewikrwodi*, sie banden mich, *schewikar*, ich bin gebunden worden, *scheikmen*, sie sind gebunden worden, *schewikra*, sie werden mich binden, *scheikras*, sie werden ihn binden, *schekrulwar* oder *schekulwikaw*, ich war gebunden worden, mit dieser Weise der Uebersetzung, aufgestellt; und man erkennt in den beiden letzten Formen leicht die Zusammensetzung des Verbi subsantivi mit dem Particip, so wie in der Durchführung der übrigen Personen, die auch in den vorherigen Formen der Analogie angemessen ist.

12) Nach den Bemerkungen in den Nachträgen zum *Mithridates*, S. 130, gibt es eine besondere Biegungsweise der Transitivverben, um an ihnen selbst die Pronominalaccusative auszudrücken, auf die sich die Wirkung bezieht, als: *mikwarchar*, ich liebe dich, *gikwarwar*, du liebst mich, *mikwars*, ich liebe ihn, *gikwars*, du liebest ihn, *ukwarhar*, er liebt dich, *ukwars*, er liebt ihn (bei *F.* ist *mikwars*, ich liebe); *wiznob*, ich kenne ihn, *miznobs*, er kennt mich, *giznobs*, er kennt dich, *iznobs*, er kennt ihn, Auch bei *M.* ist S. 95 angegeben, dass die Pronominaldative durch solche vorgesetzte Buchstaben *m*, mir, *gh*, dir, *a*, ihm, bezeichnet werden: *matschone*,

zeige mir, *gatschone*, zeige dir, *atschone*, zeige ihm.

13) *M.* gibt an, dass die Verbalformen, wenn *wer* vorgesetzt wird, bedeuten: es ist unmöglich, dass: z. B. von *mowal*, ich komme: *wermowal*, ich kann nicht kommen; wenn *ar* vorgesetzt wird: die blosse Verneinung; wenn *nu*, das Verbot, z. B. *armowal*, ich komme nicht, *numowa*, dass er nicht komme.

14) *M.* sagt ferner auch S. 95, dass abgeleitete Verben entstehen, wenn man *ikuano* hinzusetze, z. B. von *tschawal*, ich gehe hinein: *tschailkuano*, ich mache hinein gehen, führe hinein. — Dies ist dann zugleich Beispiel von Verben, die mit einem Selbstlauter endigen, dergleichen die russ. Gramm., so viel ich sehe, keine Beispiele haben; (auch schwerlich *F.* im Wörterbuche.) *M.* hat *moithano*, ich trage, *daibano*, ich wasche ab; eine andere Classe auf *bi*: *mowgdebi*, ich sterbe, *ghaghulewdebi*, ich bin überdrüssig; auf *che*: *wdauzache*, ich rufe; auf *me*: *wtschame*, ich esse (bei *F. wstscham*); *wsuame*, ich trinke (bei *F. wsuam*), wobei aber keine Aenderung der Abwandlung sichtbar ist; die zweite Person hat jenen Endvocal noch, aber in der dritten ist er weggefallen, und dafür *a* oder *s* da. Verben mit dem Endconsonant *l*, wie *M's* durchgeführtes Paradigm, haben die übrigen Grammatiken auch, und auch dasselbe Wort: *mowal*, ich komme, nur dass bei beiden *miwal* steht; aber *zawal*, welches bei *M.* ein besonderes Verb ist, hat *G.* als das Perfect von jenem, mit seinem Futur: *zawide*, und dem Infinitiv: *zasulad*; aber auch bei *M.* ist die Form in Hinsicht des Endconsonants schwankend, *l* bald da,

bald vor *d* weg, da hingegen *l* als Endconsonant in den Beispielen bei *F.* vor der Imperfect-Endung bleibt; und dergleichen Unregelmässigkeiten sind ja auch in andern Sprachen bei den Verben für den Begriff: gehn, die aber dann eben deshalb nicht zum Hauptparadigm taugen.

Verbum substantivum.

Präsens.

Sing.	*Plur.*
1. *war.*	1. *warth.*
2. *char.*	2. *charth.*
3. *ars.*	3. *arian.*

M. hat statt *arian*: *ariani*; *F.* noch ein anderes Präsens mit Bezeichnung der Fortdauer des Seyns:

Sing.	*Plur.*
1. *wikofebi.*	1. *wikofebith.*
2. *ikofebi.*	2. *ikofebith.*
3. *ikofeba.*	3. *ikofebian.*

Dagegegen hat *G.* das Imperfect:

Sing.	*Plur.*
1. *wikofodi.*	1. *wikofodith.*
2. *ikofodi.*	2. *ikofodith.*
3. *ikofodis.*	3. *ikofodian.*

Nach *M.* ist das Imperfect:

Sing.	*Plur.*
1. *wikawi.*	2. *wikawith.*
2. *ikawi.*	2. *ikawith.*
3. *iko.*	3. *ikuen.*

und das Perfect:

Sing.	*Plur.*
1. *schewik.*	1. *schewiknith.*
2. *schechik.*	2. *schewiknith.*
3. *scheik.*	3. *scheiknen.*

statt dass jenem das Perf. bei *G.* und *F.* entspricht:

Sing.	*Plur.*
1. *wikow.*	1. *wikueenith.*
2. *ikow.*	2. *ikueenit.*
3. *iko.*	3. *ikunen.*

(*G.* schreibt *wikof* und *ikof* in 1. und 2.)

Als *Praeteritum perfectum magis propinquum*, italienisch *io sono stato*, und als *Plusquamperfectum*, ital. *io era stato*, hat *M.*, und als erstes und anderes *Plusquamperfect* hat *G.* die Zusammensetzung des Particips mit vorgedachtem Präsens und Imperfect, *M. kopuli war* und *kopuli wikawi*, u. s. w.; und *G. wkoflwar* und *kofilwikaw*, u. s. w., wovon *F.* nur das erstere, aber *wkofilwar*, u. s. w., hat, (ohne dass in den Pluralformen, wie sonst bei *F.* die Endung des Particips *lni* ist.).

Das Futurum ist bei *G.* und *F.*:

Sing.	*Plur.*
1. *wiko.*	1. *wikuneth.*
2. *iko.*	2. *ikuneth.*
3. *ikos.*	3. *ikunen.*

Dagegen hat *M.*: dies Futur sey dasselbe als das Präsens des Verb's.

Sing.	*Plur.*
1. *wiknebi.*	1. *wiknebith.*
2. *iknebi.*	2. *iknebith.*
3. *ikneba.*	3. *iknebiani.*

und gibt nun ein Imperfect und Perfect dieses Verb's an: *wiknebathi* und *schewiknebi*, u. s. w.

Paradigmen der übrigen Verben.

Bei G.

I.	II.	III.
Präsens.		
Sing.		
1. *schewkraw.*	*watschukeb.*	*waszawli.*
ich binde.	ich schenke.	ich lehre.
2. *schelkraw.*	*atschukeb.*	*aszawli.*
3. *schekraws.*	*atschukebs.*	*aszawlis.*
Plur.		
1. *schewkrawt.*	*watschukebt.*	*waszawlit.*
2. *schelkrawt.*	*atschukebt.*	*aszawlit.*
3. *schelkrawen.*	*atschukeben.*	*aszawlian.*
Imperfect.		
Sing.		
1. *schewkrewdi.*	*watschukerbdi.*	*waszawlidi.*
2. *schelkrewdi.*	*atschukerbdi.*	*aszawlidi.*
3. *schelkrewdis.*	*atschukerbda.*	*aszawlidis.*
Plur.		
1. *schewkrewdit.*	*watschukerbdit.*	*waszawlidit.*
2. *schelkrewdit.*	*atschukerbdit.*	*aszawlidit.*
3. *schelkrewdian.*	*atschukerbdian.*	*aszawlidian.*
Perfect.		
Sing.		
1. *schewkar.*	*watschuke.*	*waszawle.*
2. *schelkar.*	*atschuke.*	*aszawle.*
3. *schelkra.*	*atschuka.*	*aszawla.*
Plur.		
1. *schewkarit.*	*watschuket.*	*waszawlet.*
2. *schelkarit.*	*atschuket.*	*aszawlet.*
3. *schelkres.*	*atschukes.*	*aszawles.*

	I.	II.	III.
	I. Plusquam Präterit.		
	Sing.		
1.	*schemikraws.*	*mitschukebies.*	*miszawlebies.*
2.	*scheghikraws.*	*ghitschukebies.*	*ghiszawlebies.*
3.	*scheukraws.*	*utschukebies.*	*uszawlebies.*
	Plur.		
1.	*scheghwikrwas.*	*ghwitschukebies.*	*ghwiszawlebies.*
2.	*scheghikrawst.*	*ghitschukebiest.*	*ghiszawlebiest.*
3.	*scheukrawst.*	*utschukebiest.*	*uszawlebiest.*
	II. Plusquam Präterit.		
	Sing.		
1.	*schemekra.*	*metschukebina.*	*meszawlebina.*
2.	*scheghekra.*	*ghetschukebina.*	*gheszawlebina.*
3.	*scheekra.*	*etschukebina.*	*eszawlebina.*
	Plur.		
1.	*scheghuékra.*	*guétschukebina.*	*guészawlebina.*
2.	*scheghekrat.*	*ghetschuebinat.*	*gheszawlebinat.*
3.	*scheekrat.*	*etschukebinat.*	*eszawlebinat.*
	Futur.		
	Sing.		
1.	*schewkra.*	*watschuko.*	*waszawlo.*
2.	*schelkra.*	*atschuko.*	*aszawlo.*
3.	*schelkras.*	*atschukos.*	*aszawlos.*
	Plur.		
1.	*schewkrawt.*	*watschukebt.*	*waszawlot.*
2.	*schelkrawt.*	*atschukebt.*	*aszawlot.*
3.	*schelkruen.*	*atschukeben.*	*aszawlon.*

Im-

I.	II.	III.
	Imperativ.	
	Sing.	
2. *schelkar,*	*atschuke,*	*aszawle,*
od. *schelkraw.*	od. *atschukeb.*	od. *aszawli.*
3. *schekras,*	*atschukos,*	*aszawles,*
od. *schelkraws.*	od. *atschukebs.*	od. *aszawlis.*
	Plur.	
2. *schelkarit,*	*atschuket,*	*aszawlet,*
od. *schelkrawt.*	od. *atschukebt.*	od. *aszawlit.*
3. *schelkran,*	*atschukon,*	*aszawlon,*
od. *schelkrwen.*	od. *atschukeben.*	od. *aszawlan.*
	Infinitiv.	
schekruad.	*tschukebad.*	*szawlad.*
	Gerundium.	
schekrua.	*tschukeba.*	*szawla.*
	Particip. Präsens.	
schemkruéli.	*mtschukebeli.*	*maszawlebeli.*
	Präterit.	
schekruli.	*tschukebuli.*	*szawlebuli.*
	Futur.	
schesakruéli.	*satschukebeli.*	*saszawlebeli.*

Nach *F.*

I.	II.
Präsens.	
Sing.	
1. *wasçraw,* ich bewege.	*wabruneb,* ich drehe.
2. *asçraw.*	*abruneb.*
3. *asçraws.*	*abrunebs.*

I.	II.

Plur.

1. *wasçrawt.*	*wabrunebt.*
2. *asçrawt.*	*abrunebt.*
3. *asçrawen.*	*abruneben.*

Imperfect.

Sing.

1. *wasçrewdi.*	*wabrunebdi.*
2. *asçrewdi.*	*abrunebdi.*
3. *asçrewda.*	*abrunebda.*

Plur.

1. *wasçrewdit.*	*wabrunebdit.*
2. *asçrewdit.*	*abrunebdit.*
3. *asçrewdnen.*	*abrunebdnen.*

Imperfect.

Einmalige Handlung.

Sing.

1. *schewasçar.*	*dawabrune.*
2. *scheasçar.*	*daabrune.*
3. *scheasçra.*	*daabruna.*

Plur.

1. *schewasçarit.*	*dawabrunet.*
2. *scheasçarit.*	*daabrunet.*
3. *scheasçres.*	*daabrunes.*

Präterit.

Vielmalige Handlung.

Sing.

1. *schemiçraws.*	*damibrunebies.*
2. *scheghiçraws.*	*daghibrunebies.*
3. *scheuçraws.*	*daubrunebies.*

I.	II.
Plur.	
1. *scheghwiçraws.*	*daghwibrunebies.*
2. *scheghiçrawst.*	*daghibrunebiest.*
3. *scheuçrawst.*	*daubrunebiest.*

Unbestimmtes Futur.

Sing.

1. *wiko mçrúél.*	*wiko mabrunebel.*
2. *iko* —	*iko* —
3. *ikos* —	*ikos* —

Plur.

1. *wikúnet mçrúél.*	*wikúnet mabrunebelni.*
2. *ikúnet* —	*ikúnet* —
3. *ikúnen* —	*ikúnen.* —

Futur.

Einmalige Handlung.

Sing.

1. *schewasçra.*	*dawabruno.*
2. *scheasçra.*	*daabruno.*
3. *scheasçras.*	*daabrunos.*

Plur.

1. *schewasçrat.*	*dawabrunot.*
2. *scheasçrat.*	*daabrunot.*
3. *scheasçran.*	*daabrunon.*

Imperativ.

Sing.

2. *asçar.*	*daabrune.* (soll wohl ohne *da* seyn.)
3. *asçras.*	*daabrunos.*

Plur.

2. *asçarit.*	*daabrunet.*
3. *asçran.*	*daabrunon.*

I.	II.

Imperativ.

Einmalige Handlung.

Sing.

2. *scheasçar.*	*daabrune.*
3. *scheasçras.*	*daabrunos.*

Plur.

2. *scheasçarit.*	*daabrunet.*
3. *scheasçran.*	*daabrunon.*

Infinitiv.

scheçrúad.	*brunwad.*

Einmalige Handlung.

çrúad.	*brunebad.*

Perfect.

daçruad.

Futur.

Vielmalige Handlung.

mçrúélobad.	*dabrunebad.*

Das *Passiv* bei *F.* ist durchgehends Zusammensetzung der nachfolgenden *Participe* mit dem Verbo substantivo:

Sing. *scheçruli,* bewegend.	*brunwili,* drehend.
Plur. *scheçrulni.*	*brunwilni.*
Sing. *çruli,* bewegt.	*brunwil,* gedreht.
Plur. *çrulni.*	*brunwilni.*
Sing. *scheçrul,* einmal bewegt.	*brunebul,* einmal gedreht.
Plur. *scheçrulni.*	*brunebulni.*
Sing. *scheçruli,* oft bewegt.	*dabrunebuli,* oft gedreht.
Plur. *scheçrulni.*	*dabrunebuli.*

und mit eben dieser Abwechselung bei den Futuren.

Die eignen Formen des *Passivs* nach *G.*

Präsens.

Sing.	*Plur.*
1. *schewikrī.*	1. *schewikrīt.*
2. *scheikrī.*	2. *scheikrīt.*
3. *scheikwris.*	3. *scheikrīan.*

Imperfect.

Sing.	*Plur.*
1. *schewikrwodi.*	1. *schewikrwodit.*
2. *scheikrwodi.*	2. *scheikrwodit.*
3. *scheikrwodin.*	3. *scheikrwodian.*

Präterit Perfect.

Sing.	*Plur.*
1. *schewikar.*	1. *schewikarit.*
2. *scheikar.*	2. *scheikarit.*
3. *scheikra.*	3. *scheikrnan.*

Plusquamperfect.

I. *schekrulwar.* II. *schekrulwikaw.*

also zusammengesetzt aus dem Particip und dem Verb. substant.

Futur.

Sing.	*Plur.*
1. *schewikra.*	1. *schewikrat.*
2. *scheikra.*	2. *scheikrat.*
3. *scheikras.*	3. *scheikran.*

Imperativ.

Sing.	*Plur.*
2. *scheikar,* od. *scheikrī.*	2. *scheikart,* od. *scheikrīt.*
3. *scheikras,* od. *scheikrīs.*	3. *scheikran,* od. *scheikrīan.*

Beispiele der Zeitformen einiger andern Verben sind von *G.* u. *F.* noch in folgenden Tafeln aufgestellt:

Bei *F.*

Präsens.	Präter. Imperf.	Perfect.	Futur Perf.	Infinitiv Perf.
mschiwis, ich hungere.	*mschioda.*	*momemschis.*	*momemschiwis.*	*momschewid.*
wȣsthulem, ich schlummere.	*wȣsthulemdi.*	*dawästhwlime.*	*dawȣsthwlimo.*	*dathulemad.*
uzod, ich rufe.	*uzoddi.*	*mouzode.*	*mouzodo.*	*mouzodebad.*
wphkuaw, ich zermalme; zerstückele.	*wȣphkueewdi.*	*dawphkwi.*	*dawphkua.*	*daphkuad.*
munshi, stumm: ich verstummte:	*wmunshobdi.*	*dawmunshdü.*	*dawmunshde.*	*damunshebad.*
wsnaw, ich ackere.	*wsnawdi.*	*mowsán.*	*mowsna.*	*mosunad.*
wçrdi, ich nähre.	*wçrdidi.*	*gamowçarde.*	*gamowçardo.*	*gamoçrdad.*
msiaruleba, Freude.	*wisarebdi.*	*ganwisare.*	*ganwisaro.*	*gansarebad.*
bneli, dunkel: ich ward dunkel:	*wȣbneldebodi.*	*dawȣbneldi.*	*dawbnelde.*	*dabnelebad.*
msuris, ich will.	*msuroda.*	*mowisurwe.*	*mowisurwo.*	*mosurwebad.*
wasschami, das Abendessen:	*wasschmobdi*, ich ass zu Abend.	*wiwasschme.*	*wiwasschmo.*	*masschmobad.*
schawi, schwarz:	*waschawebdi*, ich wurde schwarz.	*ganwaschawe.*	*ganwaschao.*	*ganschawebad.*
miwal, ich reise, komme.	*widodi.*	*zawel.*	*zawide.*	*zarsulad.*

Präsens.	Präter. Imperf.	Perfect.	Futur Perf.	Infin. Perf.
wszüeel, ich melke.	*wszüeeldi.*	*mowszüeele.*	*mowszüeelo.*	*mozüeelad.*
wəstschüret, ich sehe.	*wstschüretdi.*	*ganwstschürete.*	*ganwstschureto.*	*gantschuretad.*
wąkmew, ich räuchere vor mir.	*wakmewdi.*	*dawakmie.*	*dawakmio.*	*dawmekad.*
wəphrinaw, ich fliege.	*wphrinewdi.*	*ganwphrindi.*	*ganwphrinde.*	*ganphrenad.*
brçeni, weise.	*wbrçnobdi*, ich künstelte, klügelte.	*ganwbrçndi.*	*ganwbrçnde.*	*ganbrçnobad.*
wanlew, ich bezahle.	*wanlewdi.*	*mowez.*	*mowaze.*	*mozemad.*
tl'owli, Schnee: es schneiete:	*wthowdi.*	*dawthowe.*	*dawthowo.*	*dathowad.*
wmezadineob, ich bestrebe mich.	*wmezadineobdi.*	*wimezadine.*	*wimezadino.*	*mezadineobad.*
gmoba, Tadel.	*wəgmobdi*, ich tadelte.	*dawgme.*	*dawgmo.*	*dagmebad.*
wchumrob, ich spiele.	*wchumrobdi.*	*gawechumre.*	*gawechumro.*	*gachumrebad.*

Anmerkung. *w* ist in allen Beispielen im Infinitiv weggefallen.

Bei G.

Präsens.	Präter. Perf.	Futur.	Infinitiv.
wmetkueeleb, ich rede.	*wimetkueele.*	*wimetkueelo.*	*metkueelebad.*
miwigeb, ich nehme an.	*miwige.*	*miwigo.*	*migibad.*
wiphikrob, ich denke.	*wiphikre.*	*wiphikro.*	*phikrebad.*
watkueb, ich betrüge.	*mowatkue.*	*mowatkue.*	*mokuebd.*
msurs, ich wünsche.	*msurda.*	*wisurwo.*	*surwebad.*
wuzodeb, ich rufe.	*wuzode.*	*wuzodo.*	*zodebad.*
ganwmchdro, ich werde mager, schlecht.	*gawchdi.*	*gawchdibi.*	*gachdobad.*
miwal, ich reise.	*zawal.*	*zawide.*	*zasulad.*
mischinian, ich fürchte mich.	*schewbindi.*	*schewschinde.*	*scheschinebad.*
wzem, ich schlage.	*wzeme.*	*wzemo.*	*zemad.*
wachden, ich verderbe, entstelle.	*zawachdine.*	*zawachdino.*	*zachdenad.*
wstchow, ich bitte, frage.	*wstchowe.*	*wstchowo.*	*tchownad.*

Adverbien.

Die der Beschaffenheit haben nach *G.* häufig die Endung *d*, z. B. von *ketili*, gut: *ketilad*; von *mrawali* (multus): *mrawlad*, viel. *F.* hat für letzteres Adverb: *mrawal*, und überhaupt Nichts von jener Endung, aber doch mehrere Beispiele, wozu vielleicht auch *didad*, *friad*, sehr, gehört.

Ja, ist bei *G. egret*, bei *F. echret*; nein, bei beiden *ara*, *G.* unterscheidet *ar* für: nicht.

Die

Präpositionen

regieren nach *G.* entweder 1) den Genitiv, oder 2) den Dativ.

Jene sind: *meta*, auf, *niar*, aus, *schoris*, zwischen, *zinasche*, vor, *zin*, bei.

Diese: *schina*, in, *mibr*, nach, *mde* u. *mimart*, zu.

F. hat deren noch mehrere.

Conjunctionen

sind: *da*, und, *anu*, oder; *rom* bei *G.*, *rome* bei *F.*: dass, u. a. m.

Die

Syntaktischen Angaben

bei G.

sind:

1) Mit dem Substantiv stimmt das Adjectiv im *Genus*, *Numerus* und *Casus*.

Anm. *M.* hat bemerkt: dass, wenn Adjectiv und Substantiv neben einander und jenes vorsteht, es in seiner Nominativform verbleibe, das Substantiv aber die Casusform erhalte, welche das Verb verlangt; s. S. 195.

2) Wenn zwei oder drei Substantive neben einander durch: *und*, verbunden sind: so wird das Adjectiv dazu im Plural gesetzt.

3) Das Substantiv steht in der Antwort in demselben Casus, wie in der Frage.

4) Jedes Activ-Verb regiert den Accusativ oder auch den Dativ.

5) Das Passiv wird mit dem Genitiv und der Präposition: *von*, gesetzt.

6) Participe und Gerundien regieren den Genitiv.

Anm. Daher wohl bei *M.*: dass die Activ-Verben den Accusativ oder Genitiv regieren. Nach ihm hat: viel, wenig, auch den Genitiv bei sich.

Uebereinstimmung der Wörter-Angaben ist meistens zwischen *G.* und *F.*, so in:

mama, Vater.	*biça*, Grossvater.
deda, Mutter.	asuli, Tochter.
kazi, Mensch.	zezchli, Feuer.
okro, Gold.	*samotche*, Paradies.
gmerti, Gott.	*mephe*, Zaar.
saktari, Kirche.	*tke*, Wald.
tabi, Kopf.	*cheli*, Hand.
zigni, Buch.	*mchezi*, Thier.
warskulawi, Stern.	*mçe*, Sonne.
çgua, Meer.	*mdinare*, Fluss.
gharibi, arm.	*ketili*, gut.
brçeni, weise.	

Mehr oder minder abweichend sind (bei *G.* nur beiläufig) angegeben:

G. *kua*, Stein.	F. *kwa*.
— *re*, Sohn,	— *çe*.

G. *sachui*, Haus. F. *sachli*.
— *kauaki*, Stadt. — *kalaki*.
— *rizchie*, Zahl. — *riçwi*.
— *kuékana*, Erde. — *kweuana* oder *miza*, welches aber auch *G.* in dem Plural *mizani* hat.

Ganz ähnlich sind:

G. *gonieri*, verständig. F. *goneba*, Verstand.
— *mdidrebri*, reicher Compar. — *mdidari*, reich.

Für die Wörter bei *G.*, s. S. 116., steht bei *F.*: *wambob*, ich rede; *wgnobeb*, ich denke; *uzed*, ich rufe; *gamsdari*, schlecht; *wachdeb*, ich verderbe; *watchow*, ich bitte, frage. Von *G's* Paradigmen steht in *F's* Wörter-Verzeichnisse blos: *waszauli*, ich lehre, ebenso.

Galische Sprachlehre.

Von

Christian Wilhelm Ahlwardt,
Professor zu Greifswalde.

Galische Sprachlehre.

1. *Aussprache.*

Das *Galische Alphabet* besteht aus 18 Buchstaben: *a, b, c, d, e, f, g, h, i, l, m, n, o, p, r, s, t, u.* Die Buchstaben: *k, q, v, w, x, y, z,* fehlen. In ältern Zeiten bediente man sich der angelsächsischen Buchstaben. Alle ältern Handschriften sind mit diesen Buchstaben geschrieben, sowohl im Galischen, als in den verwandten Dialekten, das Bas-Breton ausgenommen.

Vocale sind fünf: *a, e, i, o, u,* welche in volle (volltönende, engl. *broadvowels*) und helle (helltönende, engl. *smallvowels*) abgetheilt werden. Die Consonanten werden abgetheilt in stumme (*mutae*), und flüssige (*liquidae*), und diese wiederum in Lippenbuchstaben, Gaumenbuchstaben und Zungenbuchstaben.

Stumme Buchstaben sind:			*b, c, d, f, g, m, p, t.*
Flüssige	—	—	*l, n, r, s.*
Lippen-	—	—	*b, f, m, p.*
Gaumen-	—	—	*c, g.*
Zungen-	—	—	*d, l, n, r, s, t.*

Der Flexionsbuchstabe *h* wird nicht hiezu gerechnet, verändert aber durch seine Verbindung die Aussprache eines jeden Consonanten.

Vocale.

Alle Vocale sind bald lang, bald kurz. Ein langer Vocal wird, besonders in einsylbigen Wörtern, häufig mit einem Accent von der linken zur rechten Hand bezeichnet. Oft geschieht dies auch, um die Bedeutung der Wörter im Schreiben zu unterscheiden, z.B. *bàs*, Tod, von *bas*, die flache Hand; *rìs*, wiederum, von *ris*, zu, u. so mehrere.

Alle Vocale, besonders die vollen: *a*, *o*, *u*, haben, wenn sie vor oder nach *m*, *mh*, *n*, *nn*, stehen, etwas von Nasenton, wie das *n* in dem französischen *bon*, gut.

In fast allen drei- und mehrsylbigen Wörtern steht der Accent, selbst wenn eine oder andere der folgenden Sylben lang ist, auf der ersten Sylbe, ungefähr wie in den deutschen Wörtern, *Haùsdächer*, *Gróssmeisterthum*. Hierdurch erhalten die Vocale in der zweiten und den folgenden Sylben einen dumpfen, undeutlichen, dem tiefen, gestossenen, kurzen *a* oder *ä* sich nähernden Ton, und bei vielen Wörtern ist es ziemlich gleichgültig, welchen von den vollen Vocalen: *a*, *o*, *u*, man in diesen Sylben beim Schreiben setze.

Jeder Vocal am Ende der Wörter, selbst das *e*, das in deutschen, englischen und französischen Wörtern, z.B. *gehe*, *dove*, *rose*, häufig nicht tönt, wird ausgesprochen.

A wird ausgesprochen 1) wie *a*, lang und kurz; lang: *àr*, Mord; kurz, dem *ä* oder *e* sich nähernd, wie das englische *that*, in *alt: aljt*, ein Gelenk;

2) wie ein dem *ü* sich sehr näherndes *oe* vor *dh*, *gh*; lang: *adhbhar*, lies *ühj-war*, Sache, Ursache; kurz: *magh*, lies *müj*, Feld;

3) kurz und dumpf, dem kurzen *ä* oder vielmehr *e* sich nähernd, in: *ár*, unser, *an*, *a'*, der, und in den Pluralendungen *a* und *an*, wo es fast wie das *e* in: *Mutter* lautet.

E: 1) lang, wie *ä*; *è*, *er*, *rè*, während; kurz, wie im Deutschen, in: *le*, mit;

2) wie *eh*, in: *ré*, Mond; *cé*, Erde. Ebenso auch am Ende der Wörter. Dieses *e* ist gewöhnlich mit einem Accent bezeichnet.

I, wie im Deutschen; lang: *min*, *mihn*, glatt; kurz: *is*, es ist.

O: 1) lang und kurz, wie im Deutschen, in: *mòr*, gross; kurz: *mo*, mein;

2) wie ein dem *au* sich näherndes *o*; lang: *lom*, *ljohm*, bloss; kurz: *lomadh*, fast wie *lom-müj*, entblössend;

3) wie ein dem *ü* sich näherndes *oe*; lang: *foghlum*, *fühj-lum*, lernen; kurz: *logh*, *lüj*, vergeben.

U, wie im Deutschen; lang: *ùr*, frisch, neu; kurz: *urras*, Sicherheit.

Diphthongen.

Die Diphthongen: *ao*, *eu*, *ia*, *ua*, sind immer lang; *ai*, *ea*, *ei*, *eo*, *io*, *iu*, *oi*, *ui*, bald lang, bald kurz. *Ae* kommt nur in dem einzigen Worte *Gae-*

lic, vordem richtiger *Gailic*, galisch, geschrieben, vor, und wird *Galic* ausgesprochen.

Ai: 1) mit langem *a* und schnell nachgeschlagenem *i*, in: *faidh*, wie *fá-i*, Prophet; mit kurzem *a* und schnell nachgeschlagenem *i*, in: *claidheamh*, *cläïjew*, Schwert;

2) wie *ü*, mit schnell nachgeschlagenem *i*, in: *saighde*, *ssü-igde*, Pfeile;

3) vor einem nicht quiescirenden Zungen- oder Gaumenbuchstaben, wie bloses *a*; lang, in: *faisg*, *fahsg*, zusammendrucken, quetschen; kurz, in: *glaic*, *glack*, Höhle;

4) wie kurzes *ü*, in: *airm*, *ürm*, Waffen.

Ao, wie ein dem langen *ü* sich näherndes *ö*: *caora*, lies *kühra*, Schaaf.

Ea: 1) wie langes *a*, mit sehr schnell angeschlagenem *e*: *feall*, *fe-alj*, Betrug; mit kurzem *a* und sehr schnellem *e*: *meal*, *me-ál*, geniessen, sich erfreuen;

2) vor einem nicht quiescirenden Zungen- oder Gaumenbuchstaben, wie *ä*; lang, in: *dean*, *dähn*, thun; kurz, in: *fear*, *fär*, Mann; *bean*, *bän*, Weib;

3) lang, wie *eh*: *easlan*, *ehslan*, krank; kurz: *fead*, *fed*, Pfeife;

4) nach einem nicht quiescirenden Zungen- oder Gaumenbuchstaben, lang, wie *a*: *ceard*: *kahrd*, Handwerker, Künstler; kurz: *geal*, *gall*, weiss;

5) wie kurzes, dem *ü* sich näherndes *ö*: *itheadh*, essend, *i-üj*, oder *i-ü*, denn das *j* wird fast gar nicht gehört.

Ei: 1) lang, wie *äh*, mit schnell nachgeschlagenem *i*, wie in den italien. Wörtern: *léi*, *miéi*, z. B. *sgeimh*, *sgäh-iw*, Schönheit; kurz, wie *ä* und schnelles *i*: *meidh*, *mä-ij*, Waage;

2) lang, wie *eh*, mit nachgeschlagenem *i*: *feidh*, *féh-ij* (Plural von *fiadh*), Rothwild; kurz, wie *é-i*: *greigh*, *gré-ij*, Heerde. Vor einem nicht quiescirenden Zungen- oder Gaumenbuchstaben: 1) wie *äh*: *meise*: *mähsche*, der Schlüssel (Gen.); 2) lang, wie *eh*: *eigin*, *éhgin*, Nothwendigkeit; kurz, wie *e*: *eich*, *ech*, Pferde (Plural).

Eo: 1) wie ein an das folgende lange *o* sehr schnell angeschlagenes *ä*: *beo*, *bä-óh*, lebendig. In einigen Wörtern ist dieses *o* kurz: *beothail*, *bä-ó-hil*, lebhaft; 2) wie blosses langes *oh*: *leomhann*, *lóh-wanj*, Löwe; wie kurzes *o*: *deoch*: *doch*, trinke (Imperativ).

Eu, immer wie langes *ä*: *teum*, *tähm*, beissen.

Ia: 1) wie *i-a*, beide Vocale von gleicher Länge, *fial*, *fi-ahl*, freigebig; *iar*, *ih-ahr* (nicht *i-hahr*), West, Westgegend;

2) wie *i-ü*, beide Vocale gleich lang: *fiadh*, *fi-üj*, ein Stück Rothwild; in: *cia*, was? und: *iad*, sie (Plural), wird es jetzt gewöhnlich wie *äh* ausgesprochen: *käh*, *ähd*.

Io, wie *ih-ö*, fast *ih-ü*, mit schnell an das *i* angeschlagenem *ü*: *fior*, *fih-ür*, wahr; mit kurzem *i*: *iolach*, *i-ü-lach*, Freudengeschrei;

2) wie langes *i*: *iodhal*, *ih-jal*, Abgott; wie kurzes *i*: *biorach*, *birrach*, spitz. Wie ein dumpfes,

dem *o* sich näherndes *u*, wie im engl. *sun*, Sonne, z. B. *cionta*, *kún-ta*, Schuld.

Iu: 1) wie ein schnell, an das lange *u*, angeschlagenes *i*, wie im Italienischen, *fiume* in *fiü*, *fiúh*, würdig, mit kurzem *u*, in: *iuchair*, *i-u-chir*, Schlüssel;

2) wie langes *u:* *diu*, *dschu*, das Schlechteste, der Abfall, Auswurf; wie kurzes *u:* *giuthas*, *guas*, Fichte.

Oi: 1) wie *o-i*, mit langem *o*, und schnell nachschlagendem *i:* *oigh*, *óh-ij* (häufig *óh-i*), Jungfrau; mit kurzem *o:* *troidh*, *tró-ij*, Fuss;

2) wie *ö-i*, fast *ü-i*, mit langem *ö* oder *ü*, und sehr schnellem *i:* *oidhche*, *ü-i-che* (von vielen fast wie *ü-che*), Nacht;

3) wie langes *o:* *moid*, *mohd*, mehr; wie kurzes *o:* *toic*, *tokk*, Reichthum;

4) wie ein dem *au* sich näherndes *o*; lang: *foid*, *fohd*, Torf; kurz: *fois*, *fosch*, der Rest;

5) wie kurzes, dem *ü* sich näherndes *oe:* *coileach*, *külach*, Hahn; *doire*, *düre*, Wald.

Ua: 1) wie *u-a*, jeder Vocal gleich lang: *cuan*, *kú-ahn*, See;

2) wie *u-ü:* *sluagh*, *slú-ü*, Volk.

Ui: 1) wie langes *u*, mit schnell nachgeschlagenem *i:* *suigheag*, *ssúïjag*, Brombeere; wie kurzes *u:* *buidheann*, *bú-i-annj*, Gesellschaft;

2) wie langes *u:* *dùil*, *duhl*, Erwartung; wie kurzes *u:* *fuil*, *full*, Blut.

Triphthongen.

In allen fünf Triphthongen: *aoi*, *eoi*, *iai*, *iui* und *uai*, wird das *i* am Ende sehr schnell nachge-

schlagen, verliert aber ganz den Ton vor dem quiescirenden Zungen- oder Lippen-Buchstaben.

Aoi: 1) wie *ü-i: caoidh, kü-ij,* Wehklage;

2) wie *ü: maoile, mühle,* Kahlheit.

Eoi: 1) wie langes *o* und *i: geoigh, góh-i,* Gänse;

2) wie *e-ó,* mit sehr schnellem *e: meoir, me-óhr,* die Finger;

3) wie langes *o: deoir, dohr,* Thränen.

Iai, wie *i-a,* beide Vocale gleich lang: *ſiaire, ſi-ah-re,* Schiefer.

Iui, wie langes *u: ciuil, kuhl,* der Musik (Gen.).

Uai: 1) wie *u-a,* beide Vocale lang, und *i* kurz: *luaithe, ljú-a-i-he,* schneller;

2) wie *u-ü-i: fuaim, fú-ü-im,* Schall;

3) wie *u-a,* beide Vocale lang: *uair, ú-ahr,* Stunde.

Consonanten.

B, d, g, nähern sich in der Aussprache dem *p, t, k,* besonders am Ende der Wörter.

Keine Consonanten werden im Schreiben verdoppelt, ausser *l, n, r.*

Die Consonanten in der Mitte der Wörter werden in der Aussprache verdoppelt, z. B. *brádan,* der Lachs, wird *bráddan* ausgesprochen. Die Aussprache der Consonanten ist entweder einfach, oder mit einer Aspiration (*h*); hiebei ist wieder Rücksicht zu nehmen, ob in der Sylbe ein voller Vocal, *a, o, u,* oder ein heller, *e, i,* sich befinde.

B, wie im Deutschen; mit der Aspiration wie *w: bha mi, wa mi,* ich war. Am Ende der Wörter wird dieses *w* oft zu einem schwachen *u: marbh,* todt, welches *marw* lauten sollte, klingt fast wie *maru.*

C: 1) wie *k*, vor und nach allen Vocalen und Consonanten. Am Ende, und auch in einigen Wörtern in der Mitte, lautet es wie *chc: mac, machk*, Sohn; *torc, torchk*, Eber; *acain, ách-kin*, traurend. Diese Aussprache ist jedoch nicht allgemein, denn man spricht in vielen Gegenden: *mac, torc*, wie *mack, tork*, aus;

2) aspirirt, wie im Deutschen, *croch: kroch*, hängen.

D: 1) wie im Deutschen: *dol*, gehend, *dlu*, nahe;

2) wenn *e* od. *i* vorhergehen oder folgen, wie *dsch: dia, dschí-ä*, Gott; *dée, dsché-e*, Götter; *airde, áhrdsche*, Höhe;

3) nach *ch*, wie *k: bochd, bochk*, arm.

Dh: 1) wenn ein voller Vocal, *a, o, u*, darauf folgt, hat eine Aussprache, die nur durch mündlichen Unterricht gelernt werden kann. Verständlich ist man, wenn man es wie ein deutsches Jod ausspricht: *gradh, grü*, Liebe;

2) vor einem hellen Vocal, *e, i*, nähert es sich sehr dem deutschen Jod: *dhearc, jarchk*, gesehen;

3) quiescirt gewöhnlich am Ende der Wörter: *fàidh, fà-i*, Prophet; *radh, rü*, sagend; *bualadh, búalü*, schlagend.

F, wie im Deutschen. Aspirirt, *fh*, quiescirt es mit dem *h: feara, ärra*, Männer (Voc.); bloss in dem Worte: *fhuair*, fand (von *fuair*, finden), lautet es *hú-ahr*.

G, wie im Deutschen, doch aus dem Gaumen, und dem *k* sich nähernd, besonders am Ende: *glor*, Rede; *tilg*, werfen.

Gh, ist dem *dh* völlig gleich: *ghabh, jüw,* nahm; *agh, üj,* Glückseligkeit; *ghin, jin,* zeugte; quiescirt am Ende vieler Wörter: *sluagh, slú-ü,* Volk.

H, Flexionsbuchstabe, wie im Deutschen. Kein Wort im Galischen fängt mit *h* an.

L: 1) vor einem vollen Vocal, ist äusserst schwer auszusprechen, und kann nur durch mündlichen Unterricht gelernt werden. Das spanische *ll*, in: *llorar*, weinen, kommt ihm etwas nahe, und man ist verständlich, wenn man es so ausspricht, nämlich *lj*: *lom, ljohm* (Mascul.), bloss; *mall, mahlj,* langsam; *dlu* (Masc.), *dlju*, nahe;

2) vor einem hellen Vocal wie *lj*: *linn, ljinj,* Zeitalter, *pill, pilj,* zurückkehren; *slighe, slji-je,* Weg;

3) aspirirt (die Aspiration wird nicht durch *h* geschrieben), wie im Deutschen, als: *mol*, wie *moll*, preisen; *mil, mill,* Honig; *dhlu* (Föm.), *jlu*, nahe; *dligheach, dli-jach,* gesetzmässig.

M: 1) wie im Deutschen: *cam*, krumm: *mac, machc*, Sohn;

2) aspirirt: *mh*, wie *w*, doch schwächer und dem *u* sich nähernd, und mit etwas von Nasenton: *làmh, ljaw,* Hand; *mhathair, wá-hir,* Mutter (Voc.); am Ende der Wörter, häufig wie ein weiches *u*: *damh, dá-u,* Ochse. In manchen Wörtern quiescirt es gänzlich, sowohl am Ende, als in der Mitte: *dhomh, jo,* mir; *comhradh, kó-rüj,* auch *ko-rü,* Rede *).

*) *Mh* und *bh* werden beide wie *w* ausgesprochen, aber doch mit einem feinen Unterschied, indem *mh* mehr mit den Lippen ausgesprochen wird, als *bh*, z. B. *mh*, in *lamh*, etwas anders, als *bh*, in *labhar*. Nur durch mündlichen Unterricht kann dieser

N: 1) vor und nach einem vollen Vocal, hat eine sehr schwierige Aussprache, die nicht beschrieben werden kann. Das spanische *ñ*, in: *ñono*, hinfällig, schwachsinnig vor Alter, und das *gn* in dem Italienischen *gnocco* (njocco) nähern sich ihm, nur ist der galische Laut noch mehr Nasenton: *nuadh*, *njuüj*, auch *nju-ü* (Masc.), neu; *lann*, *lanj*, Klinge;

2) vor und nach einem hellen Vocal wie *gn* in dem französ. Worte *gagner*, als: *nigh*, *njij*, *nji*, wasche (Imperativ); *binn*, *binj*, melodisch;

3) aspirirt, vor und nach allen Vocalen, wie *n* im Deutschen: *nuadh* (Föm.), *nú-ü*; *dàn*, *dahn*, Gedicht; *nigh*, *nij*, gewaschen.

Wenn auf *an* (Artikel) ein Gaumenbuchstabe folgt, klingt es fast wie *ng*, oder *n* im Französischem *bon*, als: *an gille*, *änj gilje*, Bursche, junger Mann.

N, nach den stummen Consonanten: *b*, *c*, *d*, *f*, *g*, *m*, *p*, *t*, wird in einigen Wörtern wie *r* ausgesprochen: *mnathan*, *mrá-han*, Weiber; *cnatan*, *kratan*, Erkältung.

P, wie *p*, und *ph*, wie *f*: *pill*, *pilj*, zurückkehren; *phill*, *filj*, zurückgekehrt.

R: 1) vor und nach *a*, *o*, *u*, in einigen Wörtern auch vor *e* und *i*, wie ein scharfes deutsches *r*, oder noch näher, wie das italienische *r* in *rabbia* (rrábbia), wie es in Rom gesprochen wird: *ruadh*, *rú-ü*, röthlich; *torr*, *torr*, ein Haufe, *righ*, *ri*, König (Nom.);

Unterschied erlernt werden, der ungefähr wie der Unterschied in der Aussprache des Spanischen: *valido*, Günstling, und *balido*, Geblök der Schafe, ist.

2) vor und nach *e, i*, ungefähr wie *rrj*: *a righ'*, *äh rrji*, o König! *seirbhe*, *séhrrj-we*, Sättigung; *moir*, *möhrrj*, fast *mührrj* (Gen. von *mòr*) *).

S: 1) wie *ss* vor und nach *a, o, u*, wie *s* in dem französischen *savoir*, wissen, und wie *ss* in *lassen*, *Pass*, u. dgl.: *sùil*, *ssuhl*, Auge; *cos*, *koss*, Fuss;

2) wie *sch*, vor und nach *e, i*: *sèimh*, *schähw*, ruhig; *mise*, *mische*, ich; *bris*, *brisch*, brechen; *sniomh*, *schnih-ow*, zusammendrehen;

3) aspirirt, *sh*, wie *h*: *shrann*, *hranj*, schnarchte; *do shuil*, *do huhl*, dein Auge; quiescirt vor *l, n*: *shlanuich*, *lánich*, geheilt; *shniomh*, *ni-ow*, zusammengedreht.

*) Die Aussprache des *r* im Galischen ist sehr schwierig, und das Schiboleth, woran der Fremde, mag er die Sprache auch noch so geläufig sprechen, zu erkennen ist. Verständlich ist man, wenn man es vor und nach *a, o, u*, wie oben angeführt ist, scharf ausspricht, aber die eigentliche Aussprache ist es nicht, denn diese kann nur durch mündlichen Unterricht erlernt werden. Noch viel schwerer ist das *r mouillé*, oder vielmehr *r grassayé*, wie Volney die Aussprache des arabischen *Ghain* bezeichnet. Unter tausend Fremden möchte kaum einer seyn, der sie sich ganz anzueignen im Stande wäre. Dies weiss ich aus eigner Erfahrung und langer Uebung unter einem sehr guten Lehrer. Verstanden wird man, wenn man es wie *rrj* aus dem Gaumen herausgurgelt. Das galische *l* und *n mouillé* findet sich in der Aussprache der Bauern mancher Districte des vormaligen schwedischen Pommerns, welche *Linnen* (Leinwand), und *annes* (anders), fast eben so wie die Galen, *lljennen*, und *annjes*, mit einem Zungenschlag aussprechen. Von einem *r mouillé* kenne ich in keiner Gegend Deutschlands irgend eine Spur.

Ausnahmen. Is, ist, wird *iss; so*, dieser, *scho; sud*, dort, *schud* ausgesprochen. Das nach der Regel wie *sch* ausgesprochene *s*, erhält die Aussprache: *ss*, wenn ein Wort vorhergeht, das sich auf *r* endet. In diesem Fall erhält auch das wie *rrj* ausgesprochene *r*, den Ton *r*, wieder, z. B. *chuir*, ausgesprochen: *chuhrrj*, und *sinn*, ausgesprochen: *schinj*, werden, wenn sie zusammenstehen: *chuir sinn*, nicht *chuhrrj schinj*, sondern *chuhr sinj* ausgesprochen.

Das *s* quiescirt nach *an*, und dem vor dem Substantiv eingeschobenem *t*, z. B. *an t-suil*, das Auge, wird *än tuhl*, und *an t-sloc*, *än tlochk* ausgesprochen.

T: 1) vor und nach *a, o, u*, wie im Deutschen, als: *tog*, erheben, *brat*, Decke;

2) vor und nach *e, i*, wie *tsch: tinn, tschinj*, krank, *failte, fáhltsche*, Gruss;

3) aspirirt, *th*, wie *h: thig, hig*, wird kommen; *atha, á-ha*, Furcht;

4) quiescirt, *a*) am Ende einer langen Sylbe: *sith, schi*, Friede; *b*) in vielsylbigen Wörtern: *frithealudh, frí-a-lü; c*) in einigen irregulären Verben, wenn *d'* vorhergeht, *an d' thug e? an dug äh?* gab er?

Zu bemerken ist noch, dass ein einzeln stehender Consonant zum folgenden Worte gelesen wird, wenn es mit einem Vocal anfängt, und zum vorhergehenden, wenn es ein Consonant ist, z. B. *an t-anam, le d'cridhe*, muss gelesen werden: *än tanam, led crí-e.*

Erschwert wird das Lesen dadurch, dass bei den Buchstaben: *l, n, r*, die Aspiration nicht, wie in den

verwandten Dialecten, bezeichnet wird. Noch schwieriger wird es durch die, in der Orthographie herrschende Regel:

Leathan re leathan, is caol re caol,

wörtlich: *breit zu breit, und schmal zu schmal,* d. i. ein breiter, volltönender Vocal (engl. *broad vowel*) zu einem volltönenden (*a, o, u,*), und ein schmaler, heller Vocal (engl. *small vowel*) zu einem hellen (*e, i,*), deren Grund so wenig, als die Zeit, wann sie in das Galische eingeführt ist, nachgewiesen werden kann. Nach dieser heillosen, ich möchte sagen, unsinnigen Regel, muss in einem zwei- oder mehrsylbigen Worte, wenn in der ersten Sylbe der letzte Vocal ein volltönender: *a, o, u,* ist, in der folgenden Sylbe, wenn der Vocal ein heller: *e, i,* ist, noch ein voller Vocal, der nicht ausgesprochen wird, gesetzt werden, und umgekehrt, wenn der letzte Vocal ein heller: *e, i,* ist, so muss, wenn die folgende Sylbe einen vollen Vocal hat, noch ein heller hinzugesetzt werden, ohne dass er ausgesprochen wird. Nach dieser Regel müsste das deutsche Wort: *Habicht* nicht Habicht, sondern *Habaicht* oder Habuicht geschrieben werden, denn die erste Sylbe: *Ha,* hat einen vollen Vocal, *a,* und die zweite einen hellen, *i,* daher müsste zu dem hellen noch ein voller Vocal, *a* oder *u,* gesetzt werden, und man muss *Habaicht* oder Habuicht schreiben.

Im Galischen ist die Endung des Dativs Plur. *ibh* (iw); *bard,* der Barde, sollte daher im Dativ Plural *bardibh* haben. Diese Schreibart ist aber ein Fehler gegen die Orthographie, denn *a,* in der ersten Sylbe,

ist ein voller, und *i*, in der zweiten, ein heller Vocal; man muss daher *bardaibh* schreiben, obgleich man nur *bardibh* (*bardiw*) ausspricht. In *suil* (das Auge) hingegen, schreibt man *súilibh* ohne *a* in der zweiten Sylbe, weil der letzte Vocal in der ersten Sylbe ein heller (*i*) ist. Ebenso geht es auch bei den Conjugationen. *Gabh*, nehmen, hat im Futur: *gabhidh;* aber so zu schreiben, wird für fehlerhaft gehalten, denn in der ersten Sylbe ist ein voller Vocal: *a*, und in der zweiten ein heller: *i;* man muss daher *gabhaidh* schreiben. Hiesse das Wort aber *gibh*, und man wollte *gibhaidh* schreiben, so wäre es fehlerhaft, denn das *i* der ersten Sylbe erfordert auch in der zweiten Sylbe einen hellen Vocal, folglich nicht *a*, sondern *e* oder *i*, also *gibhidh*. Weiss man dies einmal, so findet man sich in den Formen der Declinationen und Conjugationen bald zurecht, aber bei andern Wörtern ist es schwerer, und man muss fast den ganzen Umfang der Sprache schon inne haben, um nicht zu fehlen. *Reif* heist auf Galisch, der Aussprache nach, *ábich*. So zu schreiben jedoch, ist unrecht, denn *a*, in der ersten Sylbe, ist ein voller, und *i*, in der folgenden Sylbe, ein heller Vocal, man schreibt daher, zufolge der Regel, *ábuich*. Der Anfänger nun, der die Regeln, wie er den Diphthong *uo* lesen muss, inne hat, liest entweder *a-bu-ich*, oder *abuch*, und es fällt ihm gewiss nie ein, das einzige richtige *ábich* zu sprechen. So geht es mit hunderten von andern Wörtern. Es ist daher äusserst schwer, ja fast unmöglich, ohne guten mündlichen Unterricht richtig lesen zu lernen.

Zu bemerken ist noch, dass die aspirirten Consonanten *dh, th, gh,* in der Mitte und am Ende zwei- und mehrsylbiger Wörter sehr häufig ganz quiesciren, und dass in den Endungen: *eadh, eann, each,* das *e* nur der Orthographie wegen da stehe, und man daher z. B. *gleidheadh, itheadh, buidheann, dhligheach,* nicht *gleïjäj, i-hüj, buïjannj, jlijach,* sondern *gleïüj (gleïü), i-üj (i-ü), buïanj, jli-ach* aussprechen müsse.

2. *Artikel.*

Artikel gibt es zwei, *an,* der, für das Masculin, und *an,* die, für das Föminin. Nominativ und Accusativ sind sich gleich.

	Singular.		*Plural.*
	Masculin.	Föminin.	Masc. u. Föm.
Nom.	*an, (am).*	*an, a'.*	*na.*
Gen.	*an, a'.*	*na.*	*nan, (nam).*
Dat.	*an, a', 'n.*	*an, a', 'n.*	*na.*

Vor einem Lippenbuchstaben wird *an* in *am* verändert, auch wird das *n* am Ende häufig weggelassen und mit einem Apostroph *a'* bezeichnet. Apostrophirt wird der Art. gewöhnlich durch alle Casus vor einem aspirirten Gaumen- u. Lippenbuchstaben: *a' chaora,* das Schaaf, *a' choin,* des Hundes. Vor einer Präposition, die mit einem Vocal endet, fällt im Dativ *a* weg, und man setzt blos *'n: dc 'n chloich,* dem Steine.

Die Flexion des Artikels hängt ab vom Genus, Numerus und Casus des Nomens, vor welchem er steht.

3. *Genus.*

Das Genus lässt sich im Galischen ebenso wenig wie im Deutschen und in manchen andern Sprachen unter gewisse Regeln bringen, denn so wie im Deutschen, *das Weib*, ein Neutrum ist, so ist im Galischen der Ziegenbock, *gabhar fhirionn*, weiblichen Geschlechts, weil die Ziege, *gabhar*, ein Föminin ist, und es an einem einzelnen Worte für Ziegenbock fehlt, und man es daher durch *männliche Ziege* ausdrückt. Was sich unter allgemeine Regeln fassen lässt, ist etwa Folgendes:

Es sind nur zwei Genera: das Masculin, welches das Neutrum in sich begreift, und das Föminin.

Masculin.

1. Was in der Natur männlichen Geschlechts, ist es auch in der Sprache, z. B. *fear*, Mann, *righ*, König, *tarbh*, Stier.
2. Substantive, welche das Junge von Thieren bedeuten, z. B. *laogh*, Kalb, *iseann*, junge Gans, *uan*, Lamm.
3. Die Diminutive auf *an*, z. B. *rothan*, ein kleines Rad, *dealgan*, kleine Nadel.
4. Die Derivative auf *as*, grösstentheils Abstracte, die im Deutschen Föminine sind, z. B. *cairdeas*, Freundschaft, *ceartas*, Gerechtigkeit, *maitheas*, Güte.
5. Die Derivative auf *air*, *ach*, *iche*, welche grösstentheils Personen bezeichnen, folglich von Natur schon zur ersten Regel gehören, z. B. *cealgair*, Betrüger, *marcach*, Reiter, *maraiche*, Seemann.

6. Die meisten vielsylbigen Nomina, deren characteristischer (letzter) Vocal *a, o, u,* ist.

Föminin.

1. Nomina, die das weibliche Geschlecht bezeichnen, z. B. *bean,* Frau, *mathair,* Mutter, *bo,* Kuh. Ausgenommen und männlichen Geschlechts sind: *bainiorinach,* auch *boirionnach,* weibliches Wesen, weibliches Geschlecht, *mart,* Kuh, *capull,* Pferd, Stute, gewöhnlich in der letzten Bedeutung. — *Caileann,* auch *cailinn,* junges Mädchen, ist Masculin und Föminin.
2. Die Namen der Krankheiten, z. B. *teasach,* Fieber, *a' ghriuthach,* Masern, *a' bhreac,* Pocken.
3. Die Diminutive auf *ag* oder *og,* z. B. *cuachag,* kleiner Becher, Becherlein.
4. Die Derivative auf *achd,* z. B. *doillearachd,* Dunkelheit, *doimhneachd,* Tiefe.
5. Abstracte Nomina, die vom Genitiv eines Adjectivs gebildet sind, z. B. *doille,* Blindheit, *gile,* Weisse, *buidhre,* Taubheit.
6. Viele einsylbige in *ua,* wenn ein oder mehr Consonanten darauf folgen: *cuach,* Becher, *gruag,* Haupthaar, *tuadh,* Beil.
7. Fast alle vielsylbigen, deren letzter Vocal *e, i,* ist, mit Ausnahme derer auf *air* und *iche,* die unter den Masculinen bei 5. aufgeführt sind.

Masculin und Föminin.

Hieher gehören: *salm,* Psalm, *creidimh,* Glaube. — *Cruinne,* Erdball, *talamh,* Erde, Land, sind Masculin im Nominativ, und Föminin im Genitiv.

4. Declination.

Declinationen sind zwei. Zur ersten Declination gehören die Wörter, deren characteristischer Vocal (der letzte jedes Worts) ein voller: *a, o, u,* ist; zur zweiten die Wörter, welche zum characteristischen Vocal, *e, i,* haben.

Ausser den Veränderungen am Ende leiden die Wörter auch eine Veränderung im Anfange. 1) Durch Einschiebung des *h*, nach dem Anfangsconsonanten. Dies nennt man die aspirirte Form; 2) durch Vorsetzung von *h* oder *t*, wenn das Wort mit einem Vocal anfängt. Dies nennt man die articulirte Form. Einfache Form (Grundform) nennt man, wenn das Wort weder durch Aspiration, noch durch Articulation verändert wird.

Erste Declination.

a) Wörter, die mit einem Consonanten anfangen.

Bard, Masc., Dichter.

	Sing.		Plur.	
	Einfache Form.	Aspirirte Form.	Einfache Form.	Aspirirte Form.
Nom.	*Bard.*	*Bhard.*	*Baird.*	*Bhaird.*
Gen.	*Baird.*	*Bhaird.*	*Bard.*	*Bhard.*
Dat.	*Bard.*	*Bhard.*	*Bardaibh.*	*Bhardaibh.*
Voc.		*Bhaird.*		*Bharda.*

Cluas, Föm., Ohr.

	Sing.		Plur.	
	Einfache Form.	Aspirirte Form.	Einfache Form.	Aspirirte Form.
Nom.	*Cluas.*	*Chluas.*	*Cluasan.*	*Chluasan.*
Gen.	*Cluaise.*	*Chluaise.*	*Cluas.*	*Chluas.*
Dat.	*Cluais.*	*Chluais.*	*Cluasaibh.*	*Chluasaibh.*
Voc.		*Chluas.*		*Chluasa.*

b) Wör-

b) Wörter, die mit einem Vocal anfangen.

Each, Masc., ein Pferd.

	Sing.		*Plur.*	
	Einfache Form.	Articulirte Form.	Einfache Form.	Articul. Form.
Nom.	*Each.*	*t-Each.*	*Eich.*	*h-Eich.*
Gen.	*Eich.*	*Eich.*	*Each.*	*Each.*
Dat.	*Each.*	*h-Each.*	*Eachaibh.*	*h-Eachaibh.*
Voc.	*Eich.*	*Eich.*	*Eacha.*	*Eacha.*

Adag, Föm., ein Schock Korngarben.

	Sing.		*Plur.*	
	Einfache Form.	Articulirte Form.	Einfache Form.	Articul. Form.
Nom.	*Adag.*	*Adag.*	*Adagan.*	*h-Adagan.*
Gen.	*Adaig.*	*h-Adaig.*	*Adag.*	*Adag.*
Dat.	*Adaig.*	*h-Adaig.*	*Adagaibh.*	*h-Adagaibh.*
Voc.	*Adag.*	*Adag.*	*Adaga.*	*Adaga.*

Zweite Declination.

a) Wörter, die mit einem Consonanten anfangen.

Cealgair, Masc., ein Betrüger.

	Sing.		*Plur.*	
	Einfache Form.	Aspirirte Form.	Einfache Form.	Aspirirte Form.
Nom.	*Cealgair.*	*Chealgair.*	*Cealgaire.*	*Chealgaire.*
Gen.	*Cealgair.*	*Chealgair.*	*Cealgair.*	*Chealgair.*
Dat.	*Cealgair.*	*Chealgair.*	*Cealgairibh.*	*Chealgairibh.*
Voc.		*Chealgair.*		*Chealgaire.*

Clais, Föm., Abfluss des Wassers.

	Sing.		*Plur.*	
	Einfache Form.	Aspirirte Form.	Einfache Form.	Aspirirte Form.
Nom.	*Clais.*	*Chlais.*	*Claisean.*	*Chlaisean.*
Gen.	*Claise.*	*Chlaise.*	*Clais.*	*Chlais.*
Dat.	*Clais.*	*Chlais.*	*Claisibh.*	*Chlasibh.*
Voc.		*Chlais.*		*Chlaise.*

b) Wörter, die mit einem Vocal anfangen.

Jasgair, Masc., ein Fischer.

	Sing.		*Plur.*	
	Einfache Form.	Articulirte Form.	Einfache Form.	Articul. Form.
Nom.	*Jasgair.*	*t-Jasgair.*	*Jasgairean.*	*h-Jasgairean.*
Gen.	*Jasgair.*	*Jasgair.*	*Jasgairean.*	*Jasgairean.*
Dat.	*Jasgair.*	*h-Jasgair.*	*Jasgairibh.*	*h-Jasgairibh.*
Voc.	*Jasgair.*	*Jasgair.*	*Jasgaire.*	*Jasgaire.*

Uaigh, Föm., ein Grab.

	Sing.		*Plur.*	
	Einfache Form.	Articulirte Form.	Einfache Form.	Articulirte Form.
Nom.	*Uaigh.*	*Uaigh.*	*Uaighean.*	*h-Uaighean.*
Gen.	*Uaighe.*	*h-Uaighe.*	*Uaighean.*	*Uaighean.*
Dat.	*Uaigh.*	*h-Uaigh.*	*Uaighibh.*	*h-Uaighibh.*
Voc.	*Uaigh.*	*Uaigh.*	*Uaighean.*	*Uaighean.*

Völlig irregulär ist *Bean*, Frau.

	Sing.		*Plur.*	
	Einfache Form.	Aspirirte Form.	Einfache Form.	Aspirirte Form.
Nom.	*Bean.*	*Bhean.*	*Mnai, Mnathan.*	*Mnathan.*
Gen.	*Mna.*	*Mhna.*	*Ban.*	*Bhan.*
Dat.	*Mnaoi.*	*Mhnaoi.*	*Mnathaibh.*	*Mnathaibh.*
Voc.		*Bhean.*		*Mnathan.*

b) *Declinationen mit dem Artikel.*

1) Die aspirirte Form findet Statt beim Masculin im Genitiv und Dativ Singular, beim Föminin im Nominativ und Dativ Singular.

2) Die articulirte Form findet Statt beim Masculin im Nominativ Singular, und im Nominativ und Dativ Plural. Alle übrigen Casus im Singular und Plural behalten die einfache Form.

3) In Wörtern, die mit *s, sl, sn, sr,* anfangen, wird zwischen den Artikel und das Nomen in den Ca-

sus, wo die Lippen- und Gaumenbuchstaben im Anfange des Worts eine Aspiration haben, ein *t* eingeschoben. In diesen Fällen quiescirt das *s* gänzlich. Man liest daher *an t-sùil, an t-slait*, als stände geschrieben: *an tùil, an tlait.*

a) Wörter, die mit einem Lippen- oder Gaumenbuchstaben anfangen.

Bard, Dichter.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*am bard*, der Barde.	*na baird.*
Gen.	*a' bhaird.*	*nam bard.*
Dat.	*a'* oder *'n bhard.*	*na bardaibh.*

Cluas, Föm., Ohr.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*a' Chluas*, das Ohr.	*na Cluasan.*
Gen.	*na Cluaise.*	*nan Cluas.*
Dat.	*a'* oder *'n Chluais.*	*na Cluasaibh.*

b) Wörter, die mit *f* anfangen.

Fleasgach, Masculin, Junggeselle.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*am fleasgach*, der Junggeselle.	*na fleasgaich.*
Gen.	*an fleasgaich.*	*nam fleasgach.*
Dat.	*an* oder *'n fhleasgach.*	*ma fleasgaich.*

Fòid, Föm., Rasen, Torf.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*an fhòid.*	*na fòidean.*
Gen.	*na foide.*	*nam fòid.*
Dat.	*an* oder *'n fhòid.*	*na fòidibh.*

c) Wörter mit einem Zungenbuchstaben.

Dorus, Masc., Thür.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*an Dorus.*	*na Dorsan.*
Gen.	*an Doruis.*	*nan Dorsa.*
Dat.	*an, 'n Dorus.*	*na Dorsaibh.*

Teasach, Föm., Fieber.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*an Teasach.*	*na Teasaichean.*
Gen.	*na Teasaich.*	*nan Teasach.*
Dat.	*an, 'n Teasaich.*	*na Teasaichibh.*

d) Wörter mit *s*.

Sloc, Masc., Grube.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*an Sloc.*	*na Sluic.*
Gen.	*an t-Sluic.*	*nan Sloc.*
Dat.	*an, 'n t-Sloc.*	*na Slocaibh.*

Sùil, Masc., Auge.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*an t-Sùil.*	*na Suilean.*
Gen.	*na Sùla.*	*nan Sùl.*
Dat.	*an, 'n t-Sùil.*	*na Suilibh.*

e) Wörter, die mit einem Vocal anfangen.

Jasg, Masc., Fisch.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*an t-Iasg.*	*na h-Iasga.*
Gen.	*an Eisg.*	*nan Iasg.*
Dat.	*an, 'n Iasg.*	*na h-Iasgaibh.*

Adharc, Föm., Horn.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*an Adharc.*	*na h-Adhaircean.*
Gen.	*na h-Adhairc.*	*nan Adharc.*
Dat.	*an, 'n Adhairc.*	*na h-Adhaircibh.*

Steht der Artikel unmittelbar vor dem Adjectiv, welches mit einem Vocal anfängt, so wird es ebenso declinirt, wie ein solches Substantiv.

Adjective der ersten Declination.

a) Adjectiv, das mit einem Consonanten anfängt.

Mor, gross.

	Sing.				*Plur.*	
	Masc.		*Föm.*		*Masc.* et *Föm.*	
	Einf. Form.	Aspir. Form.	Einf. F.	Aspir. Form.	Einf. F.	Asp. F.
Nom.	*Mor.*	*Mhor.*		*Mhor.*	*Mora.*	*Mhora.*
Gen.		*Mheir.*	*Moire.*	*Mhoire.*	*Mora.*	*Mhora.*
Dat.	*Mor.*	*Mhor.*		*Mhoir.*	*Mora.*	*Mhora.*
Voc.		*Mhoir.*		*Mhor.*	*Mora.*	*Mhora.*

b) Adjectiv, das mit einem Vocal anfängt.

Og, jung.

	Sing.				*Plur.*	
	Masc.		*Föm.*		*Masc.* et *Föm.*	
	Einf. Form.	Artic. Form.	Einf. F.	Artic. Form.	Einf. F.	Artic. F.
Nom.	*Og.*	*t-Og.*	*Og.*		*Oga.*	*h-Og.*
Gen.	*Oig.*		*Oige.*	*h-Og.*	*Oga.*	
Dat.	*Og.*	*h-Og.*	*Oig.*	*h-Og.*	*Oga.*	*h-Og.*
Voc.	*Oig.*		*Og.*		*Oga.*	

Adjective der zweiten Declination werden ebenso, wie die Substantive der zweiten Declination flectirt.

Declination des Adjectivs in Verbindung mit dem Substantiv.

Wenn ein Adjectiv mit einem Substantiv verbunden wird, so steht es in der Regel hinter dem Substantiv, und nur in gewissen Fällen vor demselben.

a) Einsylbige Adjective.

Fear mòr, Masc. (Mann gross), ein grosser Mann.

1. Ohne Artikel.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*Fear mòr.*	*Fir mhòra.*
Gen.	*Fir mhòir.*	*Fheara mòra.*
Dat.	*Fear mòr.*	*Fearaibh mòra.*
Voc.	*Fhir mhòir.*	*Fheara mòra.*

2. Mit dem Artikel.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*am Fear mòr.*	*na Fir mhòra.*
Gen.	*am Fhir mhòir.*	*nam Fear mòra.*
Dat.	*an Fhear mhòr.*	*na Fearaibh mòra.*

Slat gheal, Föm., weisse Ruthe.

1. Ohne Artikel.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*Slat gheal.*	*Slatan geala.*
Gen.	*Slaite gile.*	*Shlatan geala.*
Dat.	*Slait ghil.*	*Slataibh geala.*
Voc.	*Shlat gheal.*	*Shlata geala.*

2. Mit dem Artikel.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*an t-Slat gheal.*	*na Slatan geala.*
Gen.	*na Slaite gile.*	*nan Slata geala.*
Dat.	*an t-Slait ghil.*	*na Slataibh geala.*

b) Vielsylbige Adjective.

Ogluch dileas, Masc., treuer Diener.

1. Ohne Artikel.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*Oglach dileas.*	*Oglaich dhileas.*
Gen.	*Oglaich dhilis.*	*Oglach dileas.*
Dat.	*Oglach dileas.*	*Oglachaibh dileas.*
Voc.	*Oglaich dhilis.*	*Oglacha dileas.*

2. Mit dem Artikel.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*ant t-Oglach dileas.*	*na h-Oglaich dhileas.*
Gen.	*an Oglaich dhilis.*	*nan Oglach dileas.*
Dat.	*an Oglach dhileas.*	*na h-Oglachaibh dileas.*

Clarsach fhonnmhor, Föm., melodische Harfe.

1. Ohne Artikel.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*Clarsach fhonnmhor.*	*Clarsaichean fonnmhor.*
Gen.	*Clarsaich fhonnmhoir.*	*Chlarsach fonnmhor.*
Dat.	*Clarsaich fhonnmhoir.*	*Clarsaichibh fonnmhor.*
Voc.	*Chlarsach fhonnmhor.*	*Chlarsaiche fonnmhor.*

2. Mit dem Artikel.

	Sing.	*Plur.*
Nom.	*a' Chlarsach fhonnmhor.*	*na Clarsaichean fonnmhor.*
Gen.	*na Clarsaich fhonnmhoir.*	*nan Clarsach fonnmhor.*
Dat.	*a','n Chlarsaich fhonnmhoir.*	*na Clarsaichibh fonnmhor.*

Casus-Bildung der ersten Declination.

a) Regeln für den Singular.

1) Der Genitiv wird vom Nominativ gebildet, indem man *i* zu dem charakteristischen Vocal fügt,

z. B. *bàs*, Tod, Gen. Sing. *bàis*; *clarsach*, Harfe, Gen. Sing. *clàrsaich*. Einsylbige Föminine fügen am Ende des Worts noch ein kurzes *e* hinzu, z. B. *cluas*, Ohr, Gen. Sing. *cluaise*.

2) Endet der Nominativ auf einen Vocal, so ist der Genitiv dem Nominativ gleich, z. B. *trà*, Zeit, Jahrszeit; *bèatha*, Leben. Ausnahmen machen: *bo*, Kuh; *cu*, Hund; *bru*, Bauch; welche im Gen. Sing. *boin*, *coin*, *broinn* oder *bronn* haben.

3) In Wörtern auf *chd* und *rr* ist der Genitiv wie der Nominativ, z. B. *uchd*, Brust; *torr*, Haufe.

4) Einsylbige Wörter auf *gh* oder *th* setzen im Gen. *a* zu der Endung, z. B. *lagh*, Gesetz, Gen. Sing. *lagha*; *roth*, Rad, Gen. Sing. *rotha*.

5) Einsylbige Wörter mit *io* werfen entweder *o* weg, oder fügen *a* zu der Endung, oder auch *e*, wo dann *o* nach *i* wegfällt, z. B. *siol*, Samen, Gen. Sing. *sìl*; *crios*, Gürtel, Gen. Sing. *criosa*; *crioch*, Grenze, Gen. Sing. *criche*.

6) Viele einsylbige Wörter mit *a* oder *o* verwandeln im Genitiv diese Vocale in *ui*, z. B. *gob*, Schnabel, hat *guib*; *alt*, Gelenk, *uilt*; *carn*, Steinhaufe, *cuirnn*. So hat *ceol*, Musik, *ciuil*; *seol*, Segel, *siuil*.

Ausnahme machen die Wörter auf *on*, und einige wenige Föminine, welche der allgemeinen Regel folgen und *i* nach dem letzten Vocal setzen, z. B. *bròn*, Masc., Kammer, hat *broin*; *cloch* oder *clach*, Föm., Stein, hat *cloiche*; *cos*, Fuss, *coise*; *Mac*, Sohn, hat *Mic*.

7) Mehrsylbige Wörter mit *ea* in der letzten Sylbe verwandeln *ea* in *i*, z. B. *fitheach*, Masc., Rabe, *fithich*. Zwei Wörter werfen *ea* weg und setzen *e* am Ende zu: *buidheann*, Gesellschaft, hat *buidhne*; *fitheann*, Wildpret, *fithne*.

Einsylbige Wörter mit *ea* verändern *ea* in *ei*, z. B. *fearg*, Föm., Zorn, hat *feirge*. Einige verändern *ea* in *i*, z. B. *fear*, Mann, hat *fir*; *glean*, Masc., Thal, hat *glinne*. Einige setzen *a* zu der Endung, z. B. *speal*, Sense, Gen. *speala*. *Dream*, Volk, *gean*, Laune, bleiben im Gen. unverändert. *Feall*, Betrug, hat *foill* und *feill*; *geagh*, Gans, hat *geoigh*.

8) Wörter mit *eu*, worauf *l*, *n*, *r*, *s*, folgen, verändern *eu* im Genitiv in *eoi*, z. B. *neul*, Wolke, *neoil*; *leus*, Fackel, *leois*. Einige haben *ei*, z. B. *breug*, Lüge, *breige*. Manche bleiben im Genitiv wie der Nominativ, z. B. *beui*, Gebrüll, *freumh*, eine Fiber.

9) Einsylbige Wörter mit *ia* verändern *ia* in *ei*, z. B. *fiadh*, ein Stück Rothwild, *feidh*; *grian*, Föm., Sonne, *greine*. Ausnahme machen: *Dia*, Gott, *scian*, Messer, welche im Gen. *Dé* und *scine* haben. Völlig abweichend haben im Genitiv, *piuthar*, Schwester, *peathar*; *leanabh*, Kind, *leinibh*; *ceathramb*, Viertel, *ceithrimh*; *leabidh*, auch *leaba*, Bette, *leapa*; *talamh*, Erde, *talmhain*.

Dativ

1) In Wörtern männlichen Geschlechts ist der Dativ dem Nominativ gleich, z. B. *tobar*, Brunnen, hat im Dativ *tobar*. Bei Wörtern weiblichen Ge-

schlechts ist der Dativ wie der Genitiv, z. B. *clarsach*, Harfe, Gen. *clarsaich*, Dat. *clarsaich*.

2) Wird bei der Bildung des Genitivs ein *e* am Ende des Worts zugesetzt, so fällt es im Dativ wieder weg, z. B. *slat*, Ruthe, Gen. *slaite*, Dat. *slait*.

3) Ist der letzte Vocal, *a*, *o*, oder *u*, oder leidet das Wort eine Zusammenziehung, so ist der Dativ dem Nominativ gleich, z. B. *piuthar*, Gen. *peathar*, Dativ *piuthar*; *buidheann*, Genitiv *buidhne*, Dativ *buidheann*.

Vocativ.

Der Vocativ hat in den meisten Fällen die aspirirte Form. Bei Masculin Wörtern ist er wie der Genitiv, bei Fömininen, wie der Nominativ, z. B. *bàs*, Masc., Tod, Gen. *bàis*, Voc. *bhais*; *gaoth*, Föm., Wind, Voc. *ghaoth*.

b) Regeln für den Plural.

Nominativ.

1) In Masculinen, welche im Genitiv *i* nach dem letzten Vocal zusetzen, ist der Nom. Plur. dem Gen. Sing. gleich, z. B. *oglach*, Diener, Gen. Sing. *oglaich*, Nom. Plur. *oglaich*; *fear*, Mann, Gen. Sing. und Nom. Plur. *fir*. Viele Masculine bilden diesen Nominativ, indem sie zu dem Endconsonanten ein *a*, oder, wenn das folgende Wort der Rede mit einem Vocal anfängt, *an* hinzufügen, auch setzt man häufig *an*, wenn auch das folgende Wort mit einem Consonanten anfängt. Gewöhnlich schreibt man, wenn der letzte Vocal des Worts, *e*, *i*, ist, *ean*, statt *an*, welches bessere Sprachlehrer mit Recht für unnöthig

halten. Hiernach hat *dubhar*, Schatten, im Nom. Pl. *dubhara*; *rioghachd*, Königreich, *rioghachdan*. Einige leiden eine Zusammenziehung, z. B. *dórus*, Thür, Nom. Plur. *dorsa* für *dorusa*.

2) Viele Nomina in *l* oder *nn* schieben *t* vor *a* ein, z. B. *reul*, Stern, Nom. Plur. *reulta*; *lòn*, Morast, Nom. Plur. *lòintean* (richtiger *lointan*).

3) Einige in *ar* verändern *ar* in *aiche*, z. B. *leabhar*, Buch, Masc., hat im Nom. Pl. *leabhraiche*; *piuthar*, Föm., Schwester, Gen. Sing. *peathar*, Nom. Plur. *peathraiche*. — *Bata*, Masc., Stab, hat *batacha*; *latha*, Tag, *látachan*.

4) Einige vielsylbige in *ach*, setzen *ean* zum Genitiv, z. B. *clarsach*, Harfe, Gen. Sing. *clarsaich*, Nom. Plur. *clarsaichean*. — *Sleabh*, Heide, Moor, hat Gen. Sing. *sleibh*, Nom. Plur. *sleibhte*; *sabhul*, Scheune, Gen. Sing. *sabhuil*, Nom. Plur. *saibhlean*, contrahirt aus *sabhuilean*.

Ausnahmen: *Dia*, Gott, hat im Nom. Plur. *dée* und *diathan*; *scian*, Messer, *sceann*, und *scinichean*; *sluagh*, Volk, *sloigh*; *bo*, Kuh, *ba*.

Genitiv.

1) In einsylbigen und mehrsylbigen Wörtern, deren Nom. Plur. dem Gen. Sing. gleich ist, ist der Gen. Plur. dem Nom. Sing. gleich, z. B. *geug*, Zweig, Gen. Plur. *geug*; *coimhearsnach*, Nachbar, Gen. Sing. und Nom. Plur. *coimhearsnaich*, Gen. Plural *coimhearsnach*.

2) In vielsylbigen, welche im Nom. Plur. *a* oder *an* haben, ist der Gen. Plur. dem Nom. Plur. gleich, z. B. *leabhar*, Buch, Nom. und Gen. Pl. *leabraichean*.

Ausnahmen: Cu, Hund, hat im Gen. Plur. *con; coara*, Schaaf, *caorach; sluagh*, Volk, *sluagh* und *slogh; fear*, Mann, Nom. Plur. *fir*, auch *feara*, Gen. Plur. *fear* und *feara*.

Dativ.

1) Die reguläre Endung des Dat. Plur. ist *ibh*; sie wird *aibh* geschrieben, wenn der Vocal der letzten Sylbe, *a*, *o*, oder *u*, ist. — Der Dativ wird entweder vom Nom. Singular, oder vom Nom. Plur. gebildet. Endet der Nom. Plur. auf einen Consonanten, so wird *ibh* zu der Endung des Nom. Sing. gesetzt, z. B. *crann*, Baum, Nom. Plur. *croinn*, Dat. Plur. *crannaibh* (crannibh); endet der Nom. Plur. auf einen Vocal, so wird dieser Vocal in *ibh* verändert, z. B. *tobar*, Brunnen, Nom. Plur. *tobraiche*, Dat. Plur. *tobraichibh*.

2) Einsylbige, die auf einen aspirirten Consonanten sich endigen, und deren Nom. Plur. dem Gen. Sing. gleich ist, sind im Dat. Plur. dem Nom. Plur. gleich, z. B. *damh*, Ochse, Nom. Plur. *daimh*, Dat. Plural *daimh*, nicht *damhibh*. Dies gilt auch von den drei- und mehrsylbigen auf *ch*, z. B. *coimhearsnach*, Nachbar, Nom. Plur. *coimhearsnaich*, Dat. Plur. *coimhearsnaich*, nicht *coimhearsnachaibh*.

Vocativ.

Der Voc. Pl. hat in der Regel die aspirirte Form. Er wird vom Nom. Sing. mit Hinzusetzung von *a* oder *an* gebildet, z. B. *bard*, Dichter, Voc. Plur. *bharda*. Viele einsylbige gehen irregulär, z. B. *damh*, Voc. Plur. *dhaimh; sluagh*, Volk, *sloigh*.

Casus-Bildung der zweiten Declination.

a) Regeln für den Singular.

Genitiv.

1) Einsylbige Nomina setzen ein *e* am Ende zu, z. B. *im*, Butter, Gen. Sing. *ime*; *ainm*, Nahme, *ainme*. — In vielsylbigen ist der Gen. Sing. dem Nom. Sing. gleich, *cealgair*, Gen. Sing. *cealgair*.

2) Einsylbige Föminine in *ail* und *air* werden in *alach*, *arach* verändert, z. B. *dail*, Ebene, Gen. *dalach*; *làir*, Stute, *làrach*. Mehrsylbige auf *air*, verändern *air* in *rach*, z. B. *nathair*, Schlange, Gen. *nathrach*; *lasair*, Flamme, *lasrach*. — *Còir*, Recht, hat im Gen. *còrach*.

3) Einsylbige in *oi* werfen *i* weg, und setzen *a* zu dem Endconsonanten, z. B. *feoil*, Fleisch, hat *feola*; *tòin*, Boden, *tòna*. Ausgenommen ist *fròin*, Nase, Gen. Sing. *fròine*.

4) Einsylbige mit *ui* verändern *ui* in *a*, oder in *o*, und fügen *a* zu dem Endconsonanten hinzu, z. B. *muir*, See, Gen. Sing. *mara*; *druim*, Bergreihe, Gen. *droma*. In einigen sind beide Formen gebräuchlich, z. B. *fuil*, Blut, hat *fola* und *fala*. — *Ausnahme*: *sùil*, Auge, hat im Gen. Sing. *sùla*.

5) Einige wenige einsylbige, auf einen Vocal endende Nomina, haben den Genitiv mit dem Nominativ gleich, z. B. *ni*, Ding; *ti*, Person; *re*, Mond; *Righ*, König, hat auch im Gen. Sing. *righ*.

6) Einige wenige vielsylbige Föminine auf *eir* bilden den Gen. ebenso, wie die einsylbigen, z. B. *inneir*, Mist, Gen. *inneire*.

7) Irregulär sind folgende:

abhainn, Föm., Fluss.	Gen. Sing.	*aibhne.*
aghainn, *aghann*, F., Pfanne.	— —	*aighne.*
banais, F., Hochzeit.	— —	*bainse.*
coluinn, F., Leib.	— —	*colna*, *colla.*
duthaich, F., Land.	— —	*duthcha.*
fiacuil, F., Zahn.	— —	*fiacla.*
gualainn, F., Schulter.	— —	*guaille.*
madainn, F., Morgen.	— —	*maidne.*
obair, F., Werk.	— —	*oibre.*
uillinn, F., Ellbogen.	— —	*uille.*
athair, Masc., Vater.	— —	*athar.*
mathair, Föm., Mutter.	— —	*mathar.*
brathair, Masc., Bruder.	— —	*brathar.*
namhaid, M., Feind.	— —	*namhad.*
buaidh, Föm., Sieg.	— —	*buadha.*
uaimh, F., Höhle, Grab.	— —	*uamha.*
mil, F., Honig.	— —	*meala.*

D a t i v.

Der Dativ Singular ist dem Nomin. gleich, z. B. *duine*, Mann, Dat. *duine.*

V o c a t i v.

Der Voc. hat in den meisten Wörtern die aspirirte Form, und ist dem Nom. gleich, z. B. *caraid*, Freund, Voc. *charaid; mathair*, Mutter, Vocativ *mhathair.*

b) Regeln für den Plural.

Nominativ.

1) Der Nom. Plur. wird wie in der ersten Declination gebildet, indem man ein *a* oder *an* zu der Endung des Nom. Sing. fügt. Dieses sehr kurze *a* und *an* nähert sich in der Aussprache sehr dem *e, en*, und daher wird es, weil in der vorhergehenden Sylbe entweder *e* oder *i* ist, nicht *a, an*, sondern *e, ean*, geschrieben, z. B. *piobair*, Pfeifer, Nom. Plur. *piobairean; aimsir*, Zeit, *aimsirean*. — Einige Wörter werden zusammengezogen, z. B. *caraid*, Freund, Nom. Plur. *cairdean*, statt *caraidean; namhaid*, Feind, *naimhdean*, statt *namhaidean*.

2) Einige auf *l, n*, ausgehende Wörter fügen *te, tean*, statt *e, ean*, zu dem Endconsonanten, z. B. *tùil*, Fluth, Nom. Plur. *tuilte; smuain*, Gedanke, Nom. Plur. *smuaintean*. — *Duil*, Föm., Ebene, hat *duilthean; suil*, Segel, *suilthean*.

3) Einige auf *air*, besonders die, welche im Gen. *ach*, haben, behalten diese Sylbe im Nom. Plur. und verändern sie in *aich* mit hinzugefügtem *ean*, z. B. *lasair*, Gen. Sing. *lasrach*, Nom. Plur. *lasraichean*. Fast ebenso gehen *athair*, Vater, Nom. Plur. *aithrichean; mathair*, Mutter, Nom. Pl. *maithrichean* *); *abhainn*, Fluss, Nom. Pl. *aibnichean; uisge*, Wasser, *uisgeachan; cridhe*, Herz, *cridheachan*.

Irregulär sind: *duine*, Mann, Nom. Pl. *daoine; righ*, König, *righre; ni*, Ding, *nithe; cliamhuinn*, Schwager, auch Schwiegersohn, *cleamhna*.

*) Eine ähnliche Formation ist in einigen deutschen Diminutiven, z. B. Väterchen, von Vater; Brüderchen, von Bruder.

Genitiv.

Der Gen. Plur. der einsylbigen Wörter und der vielsylbigen Masculine ist zwiefach, sowohl gleich dem Nom. Sing. als auch dem Nom. Plur., z. B. *righ*, König, Gen. Plur. *righ* und *righre*. In den mehrsylbigen Fömininen ist der Gen. Plur. bloss dem Nom. Plur. gleich, z. B. *abhainn*, Föm., hat im Gen. Pl. *aibnichean*. — *Sùil*, Auge, hat im Gen. Plur. *sùl*.

Dativ.

Der Dativ Plur. wird vom Nom. Plur. gebildet durch Hinzufügung von *ibh*, z. B. *coluinn*, Leib, Nom. Plur. *coluinne*, Dat. Plur. *coluinnibh*; *cridhe*, Herz, Nom. Plur. *cridheacha*, Dat. Plur. *cridheachaibh*.

Vocativ.

Der Voc. Plur. hat in den meisten Fällen die aspirirte Form, und ist dem Nom. Pl. gleich, z. B. *duine*, Mann, Nom. Plur. *daoine*, Voc. Plur. *dhaoine*.

Alle Casus des Singulars der mehrsylbigen Wörter der zweiten Declination werfen häufig, besonders in Versen, den Endvocal *a* und *e* weg, und man spricht und schreibt *leab*, Bette; *coill*, Wald, statt *leaba*, *coille*.

Casus-Bildung der Adjective.

Adjective, die mit einem Consonanten anfangen, können durch alle Casus des Sing. und Plur. die aspirirte Form annehmen. Adjective, die mit einem Lippen- oder Gaumenbuchstaben anfangen, haben die aspirirte Form bloss im Gen. und Voc. Sing. der Ma-

scu-

sculinen, und im Nom. Dat. und Voc. Singular der Föminiinen.

Adjective, die mit einem Vocal anfangen, lassen die articulirte Form zu im Nom. Sing. der Masculinen, Gen. Sing. der Föminiinen, im Dat. Singul., im Nom. und Dat. Plur. beider Geschlechter. Diese Form wird bloss in den wenigen Fällen gebraucht, wo das Adjectiv vor dem Substantiv steht, wo dann die Termination unverändert bleibt.

Erste Declination.

a) Regeln für den Singular.

Nominativ.

Die Endung der Föminiinen ist wie die der Masc., und nicht wie im Lateinischen: *bonus, bona, bonum*, und im Deutschen: *guter, gute, gutes.* Die andern Casus, sowohl im Masculin, als Föminin, werden wie die Casus der Substantive der ersten Declination gebildet, wie folgende Beispiele zeigen.

Genitiv.

1) *Marbh*, todt, Gen. Sing. Masculin *mhairbh*, Föm. *mairbhe; fadalach*, widerlich, Gen. Singular Masc. *fhadalaich*, Föm. *fadalaich.*

2) *Bochd*, arm, Gen. Sing. Masc. *bhochd*, Föm. *bochd.*

3) *Breagh*, fein, Gen. Singul. Masc. *bhreagha*, Föm. *breagha.*

4) *Crion*, klein, Gen. Sing. Masc. *chrin*, Föm. *crine.*

5) *Donn*, braun, Gen. Singular Masc. *dhuinn*, Föm. *duinne. Dall*, blind, hat im Gen. Sing. Masc.

dhoill, Föm. *doille*. *Mall*, langsam, Gen. Sing. Masc. *mhoill*, Föm. *moille*.

6) *Cinnteach*, gewiss, Gen. Sing. Masc. *chinntich*, Föm. *cinntich*; *dearg*, roth, Gen. Sing. Masc. *dheirg*, Föm. *deirge*; *Breac*, bunt, gefleckt, hat im Gen. Sing. Masc. *bhric*, Föm. *brice*; *geal*, weiss, Gen. Sing. Masc. *ghil*, Föm. *gile*.

7) *Gear*, scharf, Gen. Sing. Masc. *gheir*, Föm. *geire*.

8) *Liath*, rauh, Gen. Sing. Masc. *leith*, Föm. *leithe*.

Irregulär sind: *odhar*, blass, Gen. Sing. Masc. und Föm. *uidhir*; *bodhar*, taub, Gen. Sing. Masc. *bhuidir*, Föm. *buidhir*.

D a t i v.

Uasal, ädel, Dat. Sing. Masc. *uasal*, Föm. *uasail*; *bodhar*, taub, Dat. Sing. Masc. *bodhar*, Föm. *bhuidhir*. — *Trom*, schwer, hat im Dat. Sing. Masc. *tron*, Föm. *thruim*.

V o c a t i v.

Beag, klein, Voc. Sing. Masc. *bhig*, Föm. *bheag*.

b) Regeln für den Plural.

Der Plural der einsylbigen Adjective wird durch alle Casus gebildet, indem man *a* zu der Endung des Nominativ Sing. setzt; in mehrsylbigen ist der Plural dem Nom. Sing. gleich, z. B. *crom*, krumm, Plur. *croma*; *tuirseach*, schwermüthig, Plur. *tuirseach*.

Einige wenige zweisylbige Adjective bilden den Plural, wie die einsylbigen, und werden zusammengezogen, z. B. *reamhar*, fett, Plur. *reamhra*, verkürzt aus *reamhara*.

Comparation der Adjective.

Die Adjective haben zwei Comparative, die man den ersten und zweiten Comparativ nennt.

Der erste Comparativ wird vom Gen. Sing. Masc. gebildet, indem man zur Endung *e* anfügt, z. B. *geal*, weiss, Gen. Sing. Masc. *gil*, Comparativ *gile; ciontuch*, schuldig, Gen. Sing. Masc. *ciontuich*, Comp. *ciontuiche*. — Einige Adjective werden contrahirt, z. B. *bodhar*, taub, Comp. *buidhre*, contrahirt aus *buidhire*.

Endigt sich der Gen. auf *a*, so wird dieses *a* in *e* verändert, und *i* vor dem letzten Consonanten eingeschoben, z. B. *fada*, lang, Gen. Sing. Masc. *fada*, Comp. *faide*.

Der zweite Comparativ wird aus dem ersten gebildet, indem man den Endvocal *e* in *id* verändert, z. B. *trom*, schwer, erster Comp. *truime*, zweiter Comp. *truimid*. Viele Adjective, besonders die vielsylbigen, haben keinen zweiten Comparativ. In beiden Comparativen findet die einfache und die aspir. Form Statt; in Rücksicht der Endung aber leiden sie keine Declinationsveränderung.

Irregulär comparirt werden folgende Adjective:

Positiv.	Erster Comp.	Zweiter Comp.
Math, *maith*, gut.	*fearr*.	*feaird*.
Oli, schlecht, böse.	*miosa*.	*misd*.
Mòr, gross.	*mò*.	*mòid*.
Beag, klein.	*lugha*.	*lughaid*.
Goirid, *gearr*, kurz.	*giorra*.	*giorrad*.
Duilich, schwierig.	*dorra*.	*dorrad*.
Teath, heiss.	*teoithe*.	*theoithid*.

Positiv.	Erster Comp.	Zweiter Comp.
Leathan, breit.	*leatha, lithne.*	
Fogus, nahe.	*foisge.*	
Cairdeach, verwandt.	*càra.*	
Furas, leicht.	*fhusa.*	
Thoigh, theuer.	*docha.*	

Für eine Art des ersten und zweiten Comparativs werden die Substantive *moran* und *tuille* gehalten, welche beide *eine grosse Menge* bedeuten. Eine eigne Form des Superlativs fehlt im Galischen. Der erste Comparativ vertritt die Stelle des Superlativs, indem man die Präposition *de*, von, unter, hinzufügt, z. B. *fearr de 'n triuir*, der Bessere von dreien, das ist, der Beste unter dreien.

Verstärkungswörter sind: *ro*, *glé*, sehr, z. B. *geal*, weiss, *ro*, oder *glé gheal*, sehr weiss. Eben so werden adverbialisch die Adjective *fior*, wahr, wirklich, *sàr*, ausserordentlich, gebraucht, z. B. *fior mhaiscach*, wirklich schön, *sàr mhaiseach*, ausserordentlich schön.

5. *Pronomen.*

a) Personal Pronomina.

Diese sind: *mi*, ich, *tu*, du, *e* und *se*, er, *i* und *se*, sie, *sinn*, wir, *sibh*, ihr, *iad* und *siad*, sie.

Sie haben nur drei Casus: Nominativ, Accusativ und Vocativ; die andern Casus werden durch eigne Wörter ausgedrückt.

Declination.

Sing.

Nom.	*mi, mhi.*	*tu, thu.*	*e, se.*	*i, si.*
Acc.	*mi, mhi.*	*thu.*	*e.*	*i.*
Voc.	*mhi.*	*thu.*	*e.*	*i.*

Plur.

Nom.	*sinn.*	*sibh.*	*iad, siad.*
Acc.	*sinn.*	*sibh.*	*iad.*
Voc.	*sinn.*	*sibh.*	*iad.*

Wenn man einen Nachdruck auf die Pronomina legt, so verlängert man sie durch Anhangssylben, und dann lauten sie so: *mise, mhise,* ich; *tusa, thusa,* du; *esan,* er; *ise,* sie; *sinne,* wir; *sibhse,* ihr; *iadsan,* sie.

b) Possessive Pronomina.

Mo, mein, *do,* dein, *a,* sein, ihr, *ar,* unser, *bhur, 'ur,* euer, *an, am,* ihr. Masculina und Föminina sind gleich, und bleiben durch alle Casus unverändert. Um den auf diese Wörter gelegten Nachdruck zu bezeichnen, hängt man die Sylben *sa, san,* und *ne* an, aber nicht an das Pronomen, sondern an das damit verbundene Substantiv, z. B. *mac,* der Sohn, mit diesen Wörtern verbunden, lautet so:

1. *mo,* mein; *mo mhac-sa.*
2. *do,* dein; *do mhac-sa.*
3. { *a,* sein; *a mhac-sa,* oder *san.*
 a, ihr; *a mhac-sa,* oder *san.* }

1. *ar*, unser; *ar mac-ne.*
2. *bhur*, *'ur*, euer; *bhur mac-sa.*
3. *an*, *am*, ihr; *an*, *am mac-sa*, oder *san.*

Folgt auf *mo* und *do* ein Substantiv, welches mit einem Vocal anfängt, dann fällt *o* gewöhnlich weg, und wird durch einen Apostroph bezeichnet, z. B. *m' ainm*, mein Nahme, *d' athair*, dein Vater, statt *mo ainm*, *do athair*. Steht die Präposition *ann*, in, vor *mo* und *do*, so wird *mo* in *am*, und *do* in *ad* verändert, z. B. *ann am aire*, in meinen Gedanken, *ann ad cridhe*, in deinem Herzen.

A, sein, ihr, wird häufig weggelassen, wenn ein Substantiv, welches mit einem Vocal anfängt, darauf folgt, z. B. *cha bheo athair*, sein Vater lebt nicht mehr, wörtlich: nicht lebendig (ist) Vater, statt *cha bheo* A *athair*, nicht lebendig *sein* Vater. Dies verursacht oft grosse Undeutlichkeit, besonders da das Hülfswort *is*, ist, gleichfalls in solchen Phrasen wegfällt. Das deutsche *selbst* wird durch *fein* ausgedrückt, und dem Pronomen und Substantiv nachgesetzt, z. B. *mi*, *mise fein*, ich selbst, *mo shluagh fein*, mein Volk selbst, mein eignes Volk.

c) Relative Pronomina.

Alle Relativa und die übrigen Pronomina haben nur Ein Genus, und sind im Singular und Plural gleich. Nur *a*, welcher, wird declinirt, die übrigen bleiben unverändert. *A*, welcher, hat im Nominativ und Accusativ *a*, im Gen. und Dat. *an*; *nach*, welcher nicht.

d) Demonstrative Pronomina.

So, dieser; *sin*, jener; *sud*, auch; *ud*, jener dort.

e) Frag-Pronomina.

Co, wer? *cia*, was? *ciod*, *creud*, welcher?

f) Unbestimmte Pronomina.

Eigin, einige; *ge b'e*, wer er auch sey; *eile*, ein andrer; *gach*, *cach*, jeder; *cach*, die andern, übrigen; *cuid*, manche.

g) Zusammengesetzte Pronomina.

Dem Personal-Pronomen *e*, er, *i*, sie, und dessen Plural *iad*, sie, fügt man des Nachdrucks wegen häufig die Demonstrative *so*, *sin*, *sud*, hinzu, z. B. *e so* (wörtlich: er dieser), dieser, gerade dieser. Ebenso ist es auch mit *sin* und *sud*. Hieher gehört auch *cach eile*, der Rest, die Uebrigen, und *cach a cheile*, jeder andere. In manchen Gegenden Schottlands jedoch wird *cach a cheile* gar nicht gehört, und für *cach eile* spricht und schreibt man *càch* mit langem *a*.

6. *Zeitwort*.

Die Abweichungen des galischen Zeitworts vom Deutschen sind folgende:

1) Es hat einen Modus mehr, den Negativ, welcher nach den Negationen *ni*, *cha*, und anderen gesetzt wird.

2) Die Wurzel des Zeitworts ist der Imperativ.

3) Tempora sind nur zwei, das Präteritum (Imperfect) und das Futurum. Die übrigen Tempora

werden durch Umschreibungen gemacht. Nur das Hülfsverbum *bi*, seyn, hat das Präsens und Imperfect.

4) Das Zeitwort leidet, wie das Nomen, Veränderung, sowohl in der Anfangs- als End-Sylbe.

5) Nur der Conjunctiv und der Imperativ haben Terminationsänderungen, wie im Lateinischen: *amo*, *am*as, *am*at. Im Indicativ bleibt die Endung im Singular und Plural durch alle Personen gleich, und das Personal-Pronomen wird nach dem Zeitworte gesetzt, wie in dem Französischen: *c'est moi*, *c'est toi*.

Conjugationen nimmt man zwei an. Die erste begreift die Zeitwörter, die mit einem Consonanten, die zweite die, welche mit einem Vocal anfangen.

Hülfs-Zeitwort.

Bi, seyn.

Präsens.

Affirmativ.	*Negativ.*
Sing.	*Sing.*
1. *ta mi*, ich bin.	1. *bheil mi*, ich bin.
2. *ta thu*.	2. *bheil thu*.
3. *ta e*.	3. *bheil e*.
Plur.	*Plur.*
1. *ta sinn*.	1. *bheil sinn*.
2. *ta sibh*.	2. *bheil thu*.
3. *ta iad*.	3. *bheil iad*.

Imperfect.

Sing.	*Sing.*
1. *bha mi*, ich war.	1. *robh mi*, ich war.
2. *bha thu*.	2. *robh thu*.
3. *bha e*.	3. *robh e*.

Affirmativ.	*Negativ.*
Plur.	*Plur.*
1. *bha sinn.*	1. *robh sinn.*
2. *bha sibh.*	2. *robh sibh.*
3. *bha iad.*	3. *robh iad.*

Componirtes Perfect.

Sing.	*Sing.*
1. *ta mi iar bith,* ich bin gewesen *).	1. *bheil mi iar bith.*
2. *ta thu iar bith.*	2. *bheil thu iar bith.*
3. *ta e iar bith.*	3. *bheil e iar bith.*
Plur.	*Plur.*
1. *ta sinn iar bith.*	1. *bheil sinn iar bith.*
2. *ta sibh iar bith.*	2. *bheil sibh iar bith.*
3. *ta iad iar bith.*	3. *bheil iad iar bith.*

Compon. Plusquamperfect.

Sing.	*Sing.*
1. *bha mi iar bith,* ich war gewesen.	1. *robh mi iar bith.*
2. *bha thu iar bith.*	2. *robh thu iar bith.*
3. *bha e iar bith.*	3. *robh e iar bith.*
Plur.	*Plur.*
1. *bha sinn iar bith.*	1. *robh sinn iar bith.*
2. *bha sibh iar bith.*	2. *robh sibh iar bith.*
3. *bha iad iar bith.*	3. *robh iad iar bith.*

*) Das componirte Perfect: *ta mi iar bith*, heisst wörtlich: ich (c'est moi) nach dem seyn; das componirte Plusquamperfect: *bha mi iar bith*, ich war (c'étoit moi) nach dem seyn. Statt *iar* findet man gewöhnlich *air* geschrieben, welches jedoch unrichtig ist, denn *iar* heisst *nach*, und *air* heisst *auf*, *an*, folglich heisst *ta mi air bith*, *ich bin am seyn*, welches durchaus mit dem *ich bin gewesen*, nicht gleich bedeutend ist.

Futur.

Affirmativ und Negativ.

Sing.	*Plur.*
1. *bi mi*, ich werde seyn.	1. *be sinn.*
2. *bi thu.*	2. *be sibh.*
3. *bi se.*	3. *be siad.*

Componirtes Futur.

Affirmativ.	*Negativ.*
Sing.	*Sing.*
1. *bithidh mi iar bith*, ich werde gewesen seyn.	1. *bi mi iar bith.*
2. *bithidh thu iar bith.*	2. *bi thu iar bith.*
3. *bithidh e iar bith.*	3. *bi e iar bith.*
Plur.	*Plur.*
1. *bithidh sinn iar bith.*	1. *bi sinn iar bith.*
2. *bithidh sibh iar bith.*	2. *bi sibh iar bith.*
3. *bithidh iad iar bith.*	3. *bi siad iar bith.*

Conjunctiv.

(Präsens und Perfect fehlen.)

Imperfect.	Comp. Plusquamperf.
Sing.	*Sing.*
1. *bhithinn*, ich würde seyn, ich wäre.	1. *bhithinn iar bith*, ich würde gewesen seyn, ich wäre gewesen.
2. *bhitheadh tu*	2. *bhitheadh tu iar bith.*
3. *bhitheadh e.*	3. *bhitheadh e iar bith.*
Plur.	*Plur.*
1. *bhitheamaid*, *bhithead sinn.*	1. *bhitheamaid iar bith*, *bhithead sinn iar bith.*
2. *bhithead sibh.*	2. *bhithead sibh iar bith.*
3. *bhithead iad.*	3. *bhithead iad iar bith.*

Futur.	Compon. Futur.
Affirmativ.	*Negativ.*
Sing.	*Sing.*
1. *bhitheas mi,* ich werde seyn.	1. *bhitheas mi iar bith,* ich werde gewesen seyn.
2. *bhitheas tu.*	2. *bhitheas tu iar bith.*
3. *bhitheas e.*	3. *bhitheas e iar bith.*
Plur.	*Plur.*
1. *bhitheas sinn.*	1. *bhitheas sinn iar bith.*
2. *bhitheas sibh.*	2. *bhitheas sibh iar bith.*
3. *bhitheas iad.*	3. *bhitheas iad iar bith.*

Imperativ.	Infinitiv.
Sing.	
1. *bhitheam,* lass mich seyn.	*bith,* seyn, seyend.
2. *bi,* / *bi thusa,* } sey, sey du.	
3. *bithead e,* sey er.	
Plur.	
1. *bitheamaid,* lasst uns seyn.	
2. *bithibh,* seyd.	
3. *bitheadh iad,* lasst sie seyn.	

Anmerkungen.

1. Das Präsens *ta* wird häufig *tha* und *ata* geschrieben und gesprochen.
2. Die erste Person des Singulars und die dritte des Plurals, *ta mi, ta iad,* werden oft zusammengezogen, und *taim,* ich bin, *taid,* sie sind, gesprochen und geschrieben.

3. Die negative Form des Präsens *bheil*, verliert das *bh* nach den Negationen *cha*, nicht, *mur*, wenn nicht, *nach*, der nicht. Nach *cha* wird zur Vermeidung des Hiatus ein *n* eingeschoben, z. B. *cha n-eil*, *mur eil*, *nach eil*, für *cha bheil*, *mur bheil*, *nach bheil*.
4. Nach *cha*, nicht, wird das Futur *bi* aspirirt, z. B. *cha bhi*, für *cha bi*.
5. Die Aspiration *bh* verliert das *h* im Imperfect des Conjunctivs nach den Partikeln *ni*, nicht, *mur*, wenn nicht, *nach*, der nicht, *gu*, dass, *nam*, wenn, z. B. *mur bithinn*, *nam bitheadh tu*, für *mur bhithinn*, *nam bhithead tu*.
6. Die Personal-Pronomina werden nach der ersten Person des Singulars und Plurals des Imperf. Conjunctivs, und nach der ersten Person des Sing. und Plural des Imperativs nicht gesetzt, und man sagt z. B. bloss *bhithinn*, nicht *bhithinn mi*.
7. Der Imperativ hat eigentlich nur zwei Personen, die zweite des Singulars *bi*, und die zweite des Plurals *bithibh*. Die Formen der ersten und 3ten Person des Singulars und des Plurals sind Formen eines veralteten Conjunctivs.
8. Die Form des Infinitivs und Particips *bith* wird, wie im Englischen, *in writing*, *by writing* etc., mit allerley Präpositionen verbunden, und nach der Bedeutung der Präpositionen, bald als Infinitiv, bald als Particip gebraucht. Hiernach heisst *do bhith*, *a bhith*, *gu bhith*, oder *gu bith*, zu seyn, *iar bhith* oder *iar bith*, gewesen (wörtlich nach dem seyn), *o bhith*, von dem seyn, durch das seyn.

9. In den Personen des Conjunctivs und des Imperativs, in welche *ithea* sich findet, wird häufig *ithea* in *io* contrahirt, und man spricht *bhiodh* für *bhithead*, *bhiomaid*, für *bhitheamaid*, *bhios*, für *bhitheas*.

10. Einige componirte Tempora von *bi* werden sehr selten gebraucht, stehen aber hier, um das ganze Paradigma zu geben.

Noch giebt es eine defective impersonelle Form von *bi*, seyn, die nur im Präsens und Imperfect vorkommt, und ungefähr wie das französische *c'est moi*, *c'étoit moi*, gebraucht wird, und auch die nämliche Bedeutung hat.

Präsens.

Affirmative.	*Negative.*
Sing.	*Sing.*
1. *is mi*, ich bin, ich bin es.	1. *mi*.
2. *is tu*.	2. *tu*.
3. *is e*.	3. *e*.
Plur.	*Plur.*
1. *is sinn*.	1. *sinn*.
2. *is sibh*.	2. *sibh*.
3. *is iad*.	3. *iad*.

Imperfect des Indicativs und Conjunctivs.

Affirmativ und Negativ.

Sing.	*Plur.*
1. *bu mhi*, ich war, ich wäre.	1. *bu sinn*.
2. *bu tu*.	2. *bu sibh*.
3. *b' e*.	3. *b' iad*.

Conjunctiv.

Präsens.

Sing.	*Plur.*
1. *'s mi*, ich sey.	1. *'s sinn.*
2. *'s tu.*	2. *'s sibh.*
3. *'s e.*	3. *'s iad.*

Is und *bu* verlieren gewöhnlich den Vocal und werden mit einem Apostroph *'s, b'* geschrieben, wenn sie mit einem Vocal zusammenstossen. Der Anfangs-Consonant des auf *bu* folgenden Worts wird aspirirt, z.B. *bu mhaith*, es war gut, für *bu maith*. Ausgenommen sind die Wörter, die mit *d* und *t* anfangen, z.B. *bu trom*, es war schwer.

Nach den negativen Partikeln: *ni, cha, nach,* u. s. w. fällt das Zeitwort *is* im Präsens ganz weg und blos das Personalpronomen wird gesetzt, z. B. *cha tu* (nicht du), du bist nicht; *nach e?* (nicht er?) ist er's nicht?

Reguläres Zeitwort der ersten Conjugation.

Buail, schlagen.

Activ.

Affirmativ.	*Negativ.*
Sing.	*Sing.*
1. *ta mi ag bualadh*, ich schlage *).	1. *bheil mi ag bualadh.*
2. *ta tu ag bualadh.*	2. *bheil thu ag bualadh.*
3. *ta e ag bualadh.*	3. *bheil e ag bualadh.*

*) Wörtlich: ich bin beim schlagen; im compon. Perfect: *bha mi ag b.*, ich war beim schlagen. — Dieses Imperfect wird eben so conjugirt, wie Seite 264. *bha mi*, *bha thu*, u. s. w. Zur

Affirmativ.	*Negativ.*
Plur.	*Plur.*
1. *ta sinn ag bualadh.*	1. *bheil sinn ag bualadh.*
2. *ta sibh ag bualadh.*	2. *bheil sibh ag bualadh.*
3. *ta iad ag bualadh.*	3. *bheil iad ag bualadh.*

Imperfect.

Affirmativ und Negativ.

Sing.	*Plur.*
1. *do bhuail mi,* ich schlug.	1. *do bhuail sinn.*
2. *do bhuail thu.*	2. *do bhuail sibh.*
3. *do bhuail e.*	3. *do bhuail iad.*

Compon. Imperfect.

Affirmativ.	*Negativ.*
1. *bha mi ag bualadh,* ich schlug, u. s. w. (wörtlich: war beim schlagen.)	1. *robh mi ag bualadh.*

Compon. Perfect.

1. *ta mi iar bualadh,* ich habe geschlagen, u. s. w. (wörtlich: ich bin nach dem schlagen.)	1. *bheil mi iar bualadh.*

Compon. Plusquamperfect.

1. *bha mi iar bualadh,* ich hatte geschlagen, u. s. w.	1. *robh mi iar bualadh.*

Ersparung des Raums werden die übrigen Personen in der Folge weggelassen werden.

Futur.

Affirmativ.	*Negativ.*
Sing.	*Sing.*
1. *buailidh mi*, ich werde schlagen.	1. *buail mi.*
2. *buailidh tu.*	2. *buail thu.*
3. *buailidh e.*	3. *buail e.*
Plur.	*Plur.*
1. *buailidh sinn.*	1. *buail sinn.*
2. *buailidh sibh.*	2. *buail sibh.*
3. *buailidh siad.*	3. *buail iad.*

Erstes compon. Futur.

1. *bithidh mi ag bualadh*, ich werde schlagen, (wörtlich: ich werde seyn beim schlagen.)	1. *bi mi ag bualadh.*

Zweites compon. Futur.

1. *bithidh mi iar bualadh*, ich werde geschlagen haben, (wörtlich: ich werde seyn nach dem schlagen.)	1. *bi mi iar bualadh.*

Conjunctiv.

Erstes Imperfect.	Zweites Imperf.
Sing.	*Sing.*
1. *bhuailinn*, ich schlüge, würde schlagen.	1. *bhithinn ag bualadh*, (wörtlich: ich würde seyn beim schlagen.)
2. *bhuaileadh tu.*	2. *bhitheadh tu ag bualadh.*
3. *bhuaileadh e.*	3. *bhitheadh e ag bualadh.*

Affir-

Affirmativ.	*Negativ.*
Plur.	*Plur.*
1. *bhuaileamaid*,	1. *bhitheamaid ag bualadh*,
bhuaileadh sinn.	*bhithead sinn ag bualadh.*
2. *bhuaileadh sibh.*	2. *bhithead sibh ag bualadh.*
3. *bhuaileadh iad.*	3. *bhithead iad ag bualadh.*

Plusquamperfect.

1. *bhithinn iar bualadh*, ich hätte geschlagen; ich würde geschlagen haben, u. s. w. (wörtlich: ich würde seyn nach dem schlagen.)

Futur.	Erstes Futur comp.
Sing.	*Sing.*
1. *bhuaileas mi*, ich werde schlagen.	1. *bhitheas mi ag bualadh*, (wörtl.: ich werde seyn beim schlagen.
2. *bhuaileas tu.*	2. *bhitheas tu ag bualadh.*
3. *bhuaileas e.*	3. *bhitheas e ag bualadh.*
Plur.	*Plur.*
1. *bhuaileas sinn.*	1. *bhitheas sinn ag bualadh.*
2. *bhuaileas sibh.*	2. *bhitheas sibh ag bualadh.*
3. *bhuaileas iad.*	3. *bhitheas iad ag bualadh.*

Zweites Futur comp.

1. *bhitheas mi iar bualadh*, ich werde geschlagen haben, u. s. w. (wörtlich: ich werde seyn nach dem schlagen.)

Imperativ.

Sing.

1. *buaileam*, lass uns schlagen.
2. *buail*, schlage.
3. *buaileadh e*, er schlage.

Plur.

1. *buaileamaid*, lasst uns schlagen.
2. *buailibh*, schlaget.
3. *buaileadh iad*, lasst sie schlagen.

I. comp. Imperativ.

Sing.

1. *bhitheam ag bualadh*, lasst mich schlagen, (wörtlich: lasst mich seyn zum schlagen.)
2. *bi ag bualadh.*
3. *bithead e ag bualadh.*

Plur.

1. *bitheamaid ag bualadh.*
2. *bithibh ag bualadh.*
3. *bithead iad ag bualadh.*

II. comp. Imper.

Sing.

1. *bitheam iar bualadh*, lasst mich geschlagen haben, u. s. w. (wörtl.: lasst mich seyn nach dem schlagen.)

Infinitiv und Particip *).

bualadh, schlagen, schlagend.
ag bualadh, schlagend, im schlagen.
iar bualadh, geschlagen, (wörtlich: nach dem schlagen.)
do bualadh, } zu schlagen.
a bualadh, }
ri bualadh, beim schlagen.
le bualadh, mit schlagen.

*) Die Form des Infinitivs *bualadh* kann, wie schon zu *bi* in Anmerkung 8. erinnert ist, mit fast allen Präpositionen verbunden werden, wodurch sie denn bald die Bedeutung des Infinitivs, bald die des Particips erhält. Der Unterschied zwischen der einfachen und componirten Form ist, wie im Englischen, zwischen *to strike* und *to be striking*. *Bualadh* heist im Allgemeinen schlagen

I. compon. Infinitiv.

do bith ag bualadh, schlagen, (wörtlich: seyn zum, im schlagen.)

iar bith ag bualadh, geschlagen haben, (wörtl.: nach dem seyn im schlagen.)

II. compon. Infinitiv.

do bith iar bualadh, geschlagen haben, (wörtl.: seyn nach dem schlagen.)

Passiv.

Indicativ.

Componirtes Präsens.

Affirmativ.	*Negativ.*
1. *ta mi buailte*, ich werde geschlagen, (wörtl.: ich bin ein geschlagener.)	1. *bheil mi buailte.*

Imperfect.

Affirmativ und Negativ.

Sing.	*Plur.*
1. *do bhuaileadh mi*, ich ward geschlagen.	1. *do bhuaileadh sinn.*
2. *do bhuaileadh thu.*	2. *do bhuaileadh sibh.*
3. *do bhuaileadh e.*	3. *do bhuaileadh iad.*

Comp. Imperfect.

Affirmativ.	*Negativ.*
1. *bha mi buailte*, ich ward geschlagen.	1. *robh mi buailte.*

do bith ag bualadh, im schlagen seyn, gerade zu der Zeit schlagen.

Componirtes Perfect.

Affirmativ.

Sing.

1. *ta mi iar mo bhualadh,* ich bin geschlagen worden, (wörtl.: ich bin nach dem mich schlagen, nachdem man mich geschlagen.)
2. *ta thu iar do bualadh.*
3. *ta se iar a bualadh.*

Plur.

1. *ta sinn iar ar bualadh.*
2. *ta sibh iar 'ur bualadh.*
3. *ta siad iar am bualadh.*

Negativ.

Sing.

1. *bheil mi iar mo bualadh.*
2. *bheil thu iar do bualadh,*
3. *bheil se iar a bualadh.*

Plur.

1. *bheil sinn iar ar bualadh.*
2. *bheil sibh iar 'ur bualadh.*
3. *bheil siad iar am bualadh.*

Comp. Plusquamperfect.

1. *bha mi iar mo bhualadh* *), ich war geschlagen worden.

1. *robh mi iar mo bualadh.*

Futur.

Affirmativ und Negativ.

Sing.

1. *buailear mi,* ich werde geschlagen.
2. *buailear thu.*
3. *buailear e.*

Plur.

1. *buailear sinn.*
2. *buailear sibh.*
3. *buailear iad.*

I. componirtes Futur.

Affirmativ.

1. *bithidh mi buailte,* ich werde geschlagen werden, (wörtl.: ich werde seyn ein geschlagener.)

Negativ.

1. *bi mi builte.*

*) Alle componirte Tempora des Passivs, worin *iar* vorkommt, werden in Rücksicht der Pronomina und des Wortes *bhualadh* so flectirt, wie das comp. Perfect.

II. compon. Futur.

Affirmativ.	*Negativ.*
1. *bithidh mi iar mobhualadh,* ich werde geschlagen worden seyn, (wörtlich: ich werde seyn nach dem mich schlagen, nachdem man mich geschlagen hat.)	1. *bi mi iar mo bualadh.*

Conjunctiv.

Einfaches Imperf.	Compon. Imperf.
Sing.	*Sing.*
1. *bhuailteadh mi,* ich würde geschlagen.	1. *bhithinn buailte.*
2. *bhuailteadh thu.*	
3. *bhuailteadh e.*	
Plur.	
1. *bhuailteadh sinn.*	
2. *bhuailteadh sibh.*	
3. *bhuailteadh iad.*	

Plusquamperfect.

1. *bhithinn iar mo bualadh,* ich würde geschlagen worden seyn, ich wäre geschlagen worden, (wörtlich: ich würde seyn nach dem schlagen, nachdem man mich geschlagen.)

Einfaches Futur.	I. comp. Futur.
Sing.	*Sing.*
1. *bhuailear mi,* ich würde gechlagen werden.	1. *bhitheas mi buailte.*
2. *bhuailear thu.*	
3. *bhuailear e.*	

Plur.	*Plur.*
1. *bhuailear sinn.*	1. *bhitheas sinn buailte.*
2. *bhuailear sibh.*	
3. *bhuailear iad.*	

II. compon. Futur.

1. *bhitheas mi iar mo bhualadh*, ich werde geschlagen worden seyn, (wörtlich: ich werde seyn nach dem mich schlagen, nachdem man mich geschlagen.)

Imperativ.

Erster.	Zweiter.
Sing.	*Sing.*
1. *bitheam buailte*, lass mich geschlagen werden.	1. *bitheam iar mo buailte*, lass mich geschlagen worden seyn, (wörtlich: lass mich seyn nach dem mich schlagen, nachdem man mich geschlagen.)
2. *bi buailte*, werde geschlagen.	
3. *bithead e buailte*, werde er geschlagen.	

Plur.

1. *bitheamaid buailte*, lasst uns geschlagen werden.
2. *bithibh buailte*, werdet geschlagen.
3. *bitheadh iad buailte*, lasst sie geschlagen werden.

Infinitiv.

Erster.	Zweiter.
do bhith buailte, geschlagen werden.	*dho bhith iar mo bhualadh* etc., geschlagen worden seyn, (wörtlich: seyn nach dem mich schlagen, nachdem man mich geschlagen.)

Particip.

buailte, geschlagen.

Zweite Conjugation.

Nach dieser Conjugation gehen alle Zeitwörter, die mit einem Vocal oder mit *f* anfangen. Sie ist von der ersten bloss darin verschieden, dass das vorgesetzte *do* in *dh' d'* verändert wird. In den mit *f* anfangenden Zeitwörtern ist *fh* völlig stumm, und *dh' fholaich* wird gelesen, als stände *dholaich* geschrieben.

Orduich, bestimmen, ordnen.

Activ.

Einfache Tempora.

Imperfect.

Affirmativ.	*Negativ.*	*Conjunctiv.*
Dh' orduich.	*D' orduich.*	*Dh' orduichinn.*

Futur.

Affirmativ.	*Negativ.*	*Conjunctiv.*
Orduichidh.	*Orduich.*	*Dh' orduicheas.*

Imperativ.

1. *Orduicheam.*
2. *Orduich*, u. s. w.

Infinitiv und Particip.

Orduchadh.

Passiv.

Imperfect.

Affirmativ.	*Negativ.*	*Conjunctiv.*
Dh' orduichead.	*D' orduicheadh.*	*Dh' orduichteadh.*

Futur.

Affirmativ und Negativ.	*Conjunctiv.*
Orduichear.	*Dh' orduichear.*

Imperativ.
Orduichtear.

Particip.
Orduichte.

Folaich, verbergen.

Activ.

Imperfect.

Affirmativ.	*Negativ.*	*Conjunctiv.*
Dh' fholaich.	*D' fholaich.*	*Dh' fholaichinn.*

Futur.

Affirmativ.	*Negativ.*	*Conjunctiv.*
Folaichidh.	*Folaich.*	*Dh' fholaicheas.*

Imperativ.
1. *Folaicheam.*
2. *Folaich*, u. s. w.

Infinitiv und Particip.
Folachadh.

Passiv.

Imperfect.

Affirmativ und Negativ.	*Conjunctiv.*
Dh' fholaicheadh.	*Dh' fholaichteadh.*

Futur.

Affirmativ und Negativ.	*Conjunctiv.*
Folaichear.	*Dh' fholaichear.*

Imperativ.
Folaichtear.

Particip.
Folaichte.

Die componirten Tempora im Activ und Passiv werden ebenso wie in der ersten Conjugation gebildet.

Reciprokes Zeitwort.

Das Personal-Pronomen wird verdoppelt und *fein* *), selbst, hinten zugesetzt. Nach der Präposition *ag* wird *mo* und *do* in *am* und *ad* verändert, und *'g* statt *ag* geschrieben. Jedes Futurum ist in der zweiten Person des Singulars vom Imperfect in der Reciprocation etwas abweichend, sowohl im Negativ als Conjunctiv.

Buail, schlagen.

Einfache Tempora.

Imperfect.	Futur.
Sing.	
1. *do bhuail mi mi fein*, ich schlug mich, (ich schlug mich selbst.)	1. *buailidh mi mi fein*, ich werde mich schlagen.
2. *do bhuail thu thu fein.*	2. *buailidh thu thu fein.*
3. *do bhuail se e fein.*	3. *buailidh se e fein.*
Plur.	
1. *do bhuail sinn sinn fein.*	1. *buailidh sinn sinn fein.*
2. *do bhuail sibh sibh fein.*	2. *buailidh sibh sibh fein.*
3. *do bhuail siad iad fein.*	3. *buailidh siad iad fein.*

Imperativ.

Sing.	Plur.
1. *buaileam mi fein.*	1. *buaileamaid sinn fein.*
2. *buail thu fein.*	2. *buailibh sibh fein.*
3. *buaileadh e e.*	3. *buaileadh iad iad fein.*

*) *Fein*, selbst, wird häufig ausgelassen, wenn man die componirten Tempora gebraucht, aber nicht bei der dritten Person des Singulars und Plurals, weil dadurch Missverständnisse entstehen

Infinitiv und Particip.

'g am bhualadh fein, schlagend mich selbst.
'g ad bhualadh fein, schlagend dich selbst.
'g a bhualadh fein, schlagend (er) sich selbst.
'g ar bhualadh fein, schlagend uns selbst.
'g 'ur bhualadh fein, schlagend euch selbst.
'g am bhualadh fein, schlagend sie sich selbst.
iar mo bhualadh fein, nachdem ich mich schlug, (engl. after striking my self, u. s. w.)
gu mo bhualadh fein, mich selbst zu schlagen, u. s. w.

Componirte Tempora.

Mit *ag.*

Präsens.

Sing.

1. *ta mi 'g am bhualadh fein*, ich schlage mich.
2. *ta thu 'g ad bhualadh fein.*
3. *ta e 'g a bhualadh fein.*

Plur.

1. *ta sinn 'g ar bhualadh fein.*
2. *ta sibh 'g 'ur bhualadh fein.*
3. *ta iad 'g am bhualadh fein.*

Mit *iar.*

Perfect.

Sing.

1. *ta mi iar mo bhualadh fein*, ich habe mich geschlagen, u. s. w.

(wird conjugirt wie das comp. Perfect des Passivs.)

würden, z. B. *ta e 'g a bhualadh*, er schlägt ihn, einen andern; *ta e 'g a bhualadh fein*. er schlägt sich selbst.

Imperativ.

1. *bitheam 'g am bhualadh fein.*
2. *bi 'g ad bhualadh fein,* schlage dich selbst, u. s. w.

Infinitiv und Particip.

do bhith 'g am bhualadh fein, sich selbst schlagen.
iar bith 'g am bhualadh fein, sich selbst geschlagen haben.

Irreguläre Zeitwörter der ersten Conjugation.

Beir, tragen.

Activ.		*Passiv.*	
Imperfect.	Futur.	Imperfect.	Futur.
	Affirmativ.		
Do rug.	*Beiridh.*	*Do rugadh.*	*Beirear.*
	Negativ.		
D' rug.	*Beir.*	*D' rugadh.*	*Beirear.*
	Conjunctiv.		
Bheirinn.	*Bheireas.*	*Bheirtheadh.*	*Bheirean.*

Imperativ.	Infinitiv.	Imperativ.
1. *Beiream.*	*Beirsinn*, und	*Beirthear.*
2. *Beir.*	*Breith.*	

Cluinn, hören.

Activ.		*Passiv.*	
Imperfect.	Futur.	Imperfect.	Futur.
	Affirmativ.		
Do chuala.	*Cluinnidh.*	*Do chualadh.*	*Cluinnear.*
	Negativ.		
Cuala.	*Cluinn.*	*Cualadh.*	*Cluinnear.*
	Conjunctiv.		
Chluinnin.	*Chluinneas.*	*Chluinteadh.*	*Chluinnear.*

Activ.		*Passiv.*	
Imperativ.	Infinitiv.	Imperativ.	Partic.
1. *Cluinneam.*	*Cluinntinn.*	*Cluintear.*	*Cluinnte.*
2. *Cluinn.*			

Dean, thun, machen.

Activ.		*Passiv.*	
Imperf.	Futur.	Imperfect.	Futur.
	Affirmativ.		
Do rinn.	*Ni.*	*Do rinneadh.*	*Nithear.*
	Negativ.		
D' rinn.	*Dean.*	*D' rinneadh.*	*Deanar.*
	Conjunctiv.		
Dheanainn.	*Ni.*	*Dheantadh.*	*Nithear.*
Imperat.	Infinit.	Imperat.	Partic.
Dheanam.	*Deanamh.*	*Deantar.*	*Deanta.*

Rach, gehen.

Activ.	
Imperfect.	Futur.
Affirmativ.	
Do chaidh.	*Theid.*
Negativ.	
Deachaidh.	*Teid* *).
Conjunctiv.	
Rachainn.	*Theid.*
Imperativ.	Infinitiv.
Racham.	*Dol.*

*) *Teid*, Futur negat. wird häufig *d' theid* geschrieben gefunden. Diese Schreibart ist unrichtig, denn dies Futur hat nie die Partikel *do* vor sich.

Ruig, erreichen.

Activ.

	Imperfect.	Futur.
Affirm.	*Do rainig.*	*Ruigidh.*
Negat.	*D' rainig.*	*Ruig.*
Conjunct.	*Ruiginn.*	*Ruigeas.*

Imperativ.	Infinitiv.
Ruigeam.	*Ruigsinn, Ruigheachd.*

Tabhair, geben *).

Activ.		*Passiv.*	
Imperf.	Futur.	Imperfect.	Futur.
Affirmativ.			
Do thug.	*Bheir.*	*Do thugadh.*	*Bheirear.*
Negativ.			
D' thug.	*Tabhair.*	*D' thugadh.*	*Tabhairear.*
Conjunctiv.			
Bheirinn, Tabhairinn.	*Bheir.*	*Bheirteadh, Tugtadh.*	*Bheirear.*

Imperativ.	Infinitiv.	Imperat.
Tabhaiream, Thugam.	*Tabhairt.*	*Thugthar.*

Thig, kommen.

Activ.

	Imperfect.	Futur.
Affirm.	*Do thainig.*	*Thig.*
Negativ.	*D' thainig.*	*Tig.*
Conjunct.	*Thiginn.*	*Thig.*

Imperativ.	Infinitiv.
Thigeam.	*Tighinn, Teachd.*

*) Die Sylben *abhair* in diesem Zeitworte werden häufig in *oir* contrahirt, und man schreibt und spricht *toir*, *toirinn*, für *ta-*

Irreguläre Zeitwörter der zweiten Conjugation.

Abair, sagen.

Activ.		*Passiv.*	
Imperf.	**Futur.**	**Imperfect.**	**Futur.**
	Affirmativ.		
Tubhairt, Dubhairt.	*Their.*	*Dubhradh.*	*Theirear.*
	Negativ.		
Dubhairt.	*Abair.*	*Dubhradh.*	*'Abairear.*
	Conjunctiv.		
Theirinn, Abairinnn.	*Their.*	*Theirtheadh, Abairteadh.*	*Theirear.*

Imperativ.	**Infinitiv.**	**Imperativ.**
Abaiream *).	*Radh.*	*Abairear.*

Faic, sehen.

Activ.		*Passiv.*	
Imperf.	**Futur.**	**Imperfect.**	**Futur.**
	Affirmativ.		
Do chunnaic.	*Chi.*	*Do chunnacadh.*	*Chithear.*
	Negativ.		
'Faca.	*Faic.*	*Facadh.*	*'Faicear.*
	Conjunctiv.		
Chithinn, Faicinn.	*Chi.*	*Chitheadh, Faictheadh.*	*Chithear.*

Imperat.	**Infinitiv.**	**Imperativ.**
Faic am.	*Faicsinn.*	*Faicthear.*

bhair, tabhairinn. D' thoir ist eben so sprachwidrig, wie *d' theid*, obgleich man es häufig findet. Der nähmliche Fall ist mit *d' thig*, von *thig*, kommen.

*) *Abairinn*, *abaiream*, *abrairear*, werden häufig in *abrainn*, *abram*, *abrar*, zusammengezogen.

Faigh, erlangen.

Activ.		*Passiv.*	
Imperfect.	Futur.	Imperfect.	Futur.
	Affirmativ.		
Fhuair.	*Gheibh.*	*Fhuaradh.*	*Gheibhear.*
	Negativ.		
D' fhuair.	*Faigh.*	*D' fhuaradh.*	*'Faighear.*
	Conjunctiv.		
Gheibhinn, Faighinn.	*Gheibh.*	*Gheibhthead, Faighteadh.*	*Gheibhear.*
Imperativ.	Infinitiv.	Imperativ.	
Faigheam.	*Faghail, Factainn.*	*Faightear.*	

Tempus-Bildung der regulären Conjugation.

1. Der Anfangs-Consonant wird im Imperfect durch alle Modus aspirirt, ausser im Conjunctiv nach den Partikeln *ni*, *mur*, *nach*, *gu*, *an*, *am*. — Das Futurum, der Infinitiv und das Particip werden nur in gewissen Fällen, wenn sie mit dem vorhergehenden Worte in genauer Verbindung stehen, aspirirt.
2. Die Partikel *do* steht vor dem Imperf. affirm. und negat. der ersten Conjugation, wird jedoch häufig weggelassen im Imperf. affirm., und kann immer wegfallen, wird auch oft im Imperf. negat. in Versen und im gemeinen Leben ausgelassen. In der zweiten Conjugation verliert *do* immer den Vocal und wird aspirirt, *dh'*, im Imperfect affirm. und conjunct. und im Futur conjunct. Nach den Partikeln *ni*, *mur*, etc. fällt *do* im Futur-Conjunctiv ganz weg.

3. Die Wurzel eines jeden Zeitworts ist die zweite Person des Imperativs Sing. Auch hier, wie überall, herrscht die Sitte, in der Orthographie der letzten Sylbe einer zwei- und mehrsylbigen Wurzel, auf den letzten Vocal der vorhergehenden Sylbe Rücksicht zu nehmen, und z. B. anstatt *mosgil*, der Aussprache gemäss, *mosgail* zu schreiben, mit völlig überflüssigem *a*, wodurch das Lesen und Conjugiren sehr erschwert wird.

4. Das Imperfect affirm. und negativ ist der Wurzel gleich durch alle Personen. — Das Imperfect des Conjunctivs setzt in der ersten Person *ian* zu der Wurzel, und *adh* in den übrigen Personen, mit Ausnahme der ersten Person Plural, wo *amaid* hinzugesetzt wird.

5. Das affirmative Futur setzt *adh* zu der Wurzel; das negative ist der Wurzel gleich; das conjunctive setzt *as* hinzu.

6. Der Imperativ besteht eigentlich nur aus zwei Personen, der zweiten des Singul. und der zweiten des Plurals, welche im Galischen zu der zweiten des Singulars, der Wurzel, *ibh*, zusetzt. Die übrigen Personen sind Formen eines veralteten Conjunctivs, von welchen die erste des Singulars die Sylbe *am*, die dritte des Singulars und Plurals *adh*, und die erste des Plurals *amaid* zu der Wurzel hinzufügen. Das Personal-Pronomen wird nur bei der dritten Person des Singulars und Plurals gesetzt.

7. Der Infinitiv, oder richtiger das Particip, wird auf verschiedene Weise gebildet. In der Regel setzt man *adh* zu der Wurzel, z.B. *aom*, Infin. *aomadh*; *ith*, Infin. *itheadh*.

a)

a) Einige Zeitwörter werden in der vorletzten Sylbe zusammengezogen und gewöhnlich nur in der Verkürzung gebraucht; z. B. *caomhain*, Infinitiv *caomhradh*, verkürzt aus *caomhaineadh; innis*, Infin. *innseadh*, verkürzt aus *inniseadh*. — Zeitwörter, welche auf diese Art contrahirt werden, werden ebenso im Imperfect conjunct. und im Imperativ verkürzt, z. B. *innis*, Infin. *innseadh*, Imperf. conj. *innsinn, innseadh, inseamaid;* Imperat. *innseam, innseamaid, innsibh.*

b) Viele Zeitwörter sind im Infinitiv dem Imperativ, der Wurzel, gleich, z. B. *caoidh, ol, ruith*, u. a. m.

c) Vielsylbige auf *ch*, deren characteristischer (letzter) Vocal *e* oder *i* ist, werfen diesen Vocal weg, oder verändern ihn in einen vollen (*a, o, u*,), und setzen *adh* zu der Endung, z. B. *ceannaich*, Infin. *ceannachadh; smuainich*, Infin. *smuaineachadh*. Die meisten einsylbigen auf *sg*, und einige wenige andere, gehen nach der selbigen Regel, z. B. *coisg*, Infin. *cosgadh; buail*, Infin. *bualadh; blais*, Infin. *blasadh.*

d) Viele Zeitwörter, deren letzter Vocal *e* oder *i* ist, werfen *e* oder *i* weg, oder verwandeln den hellen Vocal in einen vollen, ohne *adh* hinzuzusetzen, z. B. *amhairc*, Infin. *amharc; fuirich*, Infin. *fuireach; tionail*, Infin. *tional.*

e) Einige auf *air*, setzen bloss *t* zu der Wurzel, z. B. *agair*, Infin. *agairt; saltair, saltairt.*

f) Einige Einsylbige setzen *sinn* zu der Wurzel, z. B. *beir*, Infin. *beirsinn; mair*, Infin. *mairsinn.*

g) Einige einsylbige fügen *tuinn* zu der Wurzel, wenn der letzte Vocal derselben ein voller Vocal ist, und *tinn*, wenn er ein heller (*e, i,*) ist, z. B. *bean*, Infin. *beantuinn*; *cluinn*, Infin. *cluinntinn*.

h) Einige wenige Einsylbige setzen *ail* zu der Wurzel, z. B. *cum*, Infin. *cumail*; *fag*, Inf. *fagail*.

i) Einige setzen *amh* hinzu, z. B. *dean*, *deanamh*; *seas*, *seasamh*.

k) Folgende bilden den Infinitiv ganz irregulär: *beuc*, Infin. *beucaich*; *buir*, *buirich*; *geum*, *geumnaich*; *cuisd*, *cuisdeachd*; *eisd*, *eisdeach*; *marcaich*, *marcachd*; *thig*, *teachd* und *tighinn*; *faigh*, *faghail* und *factainn*; *eirich*, *eirigh*; *iarr*, *iarraidh*; *taisg*, *tasgaich*; *coidil*, *codal*; *fuaigh*, *fuaghal*; *gluais*, *gluasad* und *gluasachd*; *tuit*, *tuiteam*; *teirig*, *teireachduinn*.

Componirte Tempora.

Diese Tempora werden mit dem Hülfs-Zeitwort *bi*, seyn, und dem Infinitiv, vor welchem entweder die Präposition *ag*, oder *iar* gesetzt wird, gebildet. *Iar* bleibt unverändert; *ag* verliert gewöhnlich das *g*, und wird mit einem Apostroph *a'*, auch wohl ohne Apostroph *a* geschrieben, wenn es zwischen zwei Consonanten steht, z. B. *ta iad a' deanamh*, sie thun (sie sind im thun). Steht *ag* zwischen zwei Vocalen, so wird bloss *'g* geschrieben, z. B. *ta mi 'g iarruidh*, sie verlangen. Geht ein Vocal vorher, und ein Consonant folgt, so fällt *ag* häufig ganz weg, z. B. *ta mi deanamh*, ich thue, für *ta mi a deanamh*.

Passivum.

Einfache Tempora.

Das Imperfect affirm. und negat. wird vom Imperfect activ durch Hinzufügung von *adh*, und im Conjunctiv durch *eadh* gebildet.

Das Futurum durch alle Modus wird vom Futur des Activs durch ein hinzugefügtes *ar* gebildet, im Conjunctiv wird der Anfangsbuchstabe aspirirt.

Der Imperativ wird von der zweiten Person des Imperativs act. gemacht, zu welchem man *tar*, *thar*, oder *ar* hinzusetzt.

Das Particip wird gemacht, indem man *te* zu der Wurzel setzt, *buail*, Particip *buailte*.

Zeitwörter, die im Infinitiv contrahirt werden, leiden diese Contraction auch im Imperfect affirmativ und negativ, wie auch im Futur und Imperativ.

Componirte Tempora.

Diese werden theils durch die einfachen Tempora des Hülfs-Zeitworts *bi* und das Particip des Passivs, theils durch die einfachen Tempora von *bi* und den Infinitiv activ gebildet, vor welchem die Präposition *iar* mit dem Possessiv-Pronomen, welches dem Personal-Pronomen entspricht, gesetzt wird.

Impersonelle Formen des Zeitworts.

Impersonale, wie im Lateinischen, *me oportet*, giebt es im Galischen nicht. Intransitive Zeitwörter werden nicht selten impersonel in der dritten Person

Singular des Passivs gebraucht, wie im Lateinischen, *concurritur, pugnatum est*, z. B. *ghuileadh leinn*, (geweint werde von uns) wir weinten, man weinte.

In der lebhaften Erzählung im gemeinen Leben, auch wohl in Versen, wird die affirmative und negative Form des Futuri passivi öfters impersonel gebraucht, ungefähr wie der historische Infinitiv der Lateiner, z. B. *Chunnaic i long. Gun mhoille* BUAILEAR *dh' fhios na traighe.* Sie erblickte ein Schiff. Ohne Verzug eilt sie (wörtl. wird geeilt) zum Gestade.

Hülfs-Zeitwörter.

Ausser *bi*, seyn, werden noch zwei Verba, *dean*, thun, machen, und *rach*, gehen, als Hülfsverba gebraucht. *Dean* wird zur Verstärkung gebraucht, wie *do* im Englischen, *he did see*, anstatt *he saw*, *er sah; dean suidhe*, (thue sitzen) *setze dich; rinn e seasamh*, (er that stehen) *er stand*. Häufig wird *dean* mit dem Infinitiv eines Transitivs und dem Possessiv Pronomen verbunden, z. B. *cha dean mi do mholadh*, (ich will nicht machen dein loben) *ich will dich nicht loben.*

Die einfachen Tempora von *rach*, in Verbindung mit dem Infinitiv eines Transitivs, entsprechen dem Passiv desselben Zeitworts, z. B. *chaidh mo bhualadh*, wörtlich: es ging (erging) mein schlagen, *ich ward geschlagen.*

Die Verba *dean* und *rach* machen in Verbindung mit andern Verben noch eine Menge Redensarten, die aber ins Wörterbuch gehören.

A d v e r b.

Einfache, aus einem Worte bestehende Adverbe giebt es nur wenige, aber adverbialische Redensarten aus zwei oder mehr Wörtern sehr viele. Jedes Adjectiv kann durch Vorsetzung der Präposition *gu* zu einem Adverb werden, z. B. *firinneach*, wahr; *gu firinneach*, wahr, *wahrlich*. Die gewöhnlichsten adverbialischen Redensarten sind folgende:

1. *Adverbe der Zeit.*

An tràth so, } (diese Zeit) gegenwärtig, jetzt.
An tràs', }
Nise, nun, jetzt.
An diugh, (der [gegenwärtige] Tag) heute.
An dè, gestern.
An nochd, des Nachts, am Abend.
An reidhr, } gestern Abend.
An raoir, }
An maireach, (der Morgen) morgen.
An ear-thrath, } (die nachherige Zeit) übermorgen.
An iar-thrath, }
Am bliadhna, dieses Jahrs.
An uiridh, vergangenen Jahrs.
An ceart uair, (die rechte Stunde) sogleich, jetzt gleich.
An sin, (in jener [Zeit]) dann.
A ris, } wieder, wiederum.
Rithist, }
Am feadh, während.
O chian, (von ferneher) vorzeiten, vordem.
A chianamh, neulich, vor wenigen Minuten.

Riamh, je, jemals.

A choidche, }
Choidh, } auf immer.
Am feasd, }

Gu suthainn, } auf immer,
Gu siorruidh, (wörtl. bis zur Fluth,) } bis zum
Gu la bhràth, } (bis zum grossen Brand,) } jüngsten
Gu bràth, } Gericht.
Gu dìlinn *), (bis zur Fluth,) }

Fathast, }
Fòs, } noch.

An uair, } (die Stunde,) } wann?
An trath, } (die Zeit,) }

Aon uair, (eine Stunde,) einmahl.

Uair egin, (Stunde wiederum,) einige Zeit.

Air uairibh, (zu Stunden,) zu Zeiten, bisweilen.

Gu tric, }
Gu minic, } oft.

Ainmeach, }
Ainmic, } selten.

C' uine, wann?

Cia minic, }
Cia tric, } wie oft?

Cia fhada, wie lange?

Rè ta muill, } (eine Weile während,) } auf eine Zeit.
Rè seal, } } eine Zeitlang.

Ochean tamuill, (seit dem Ende einer Weile) seit kurzem.

Do ghnath, (nach der Gewohnheit) stets.

*) Anspielungen auf das weit entfernte Ende und die Zerstörung der Welt durch Feuer oder Wasser.

An comhnuidh, (in der Fortdauer,) während.
Idir, überhaupt, ganz und gar.
Roimh laimh, (vor der Hand,) voraus.
An deigh laimh, (hinter der Hand,) nachher.
A cheana, bereits, wirklich.
Air ball, (auf der Stelle,) sogleich.
Mu dheireadh, *Fa dheoigh*, } (am Ende,) zuletzt.
Air thoiseach, *'San toiseach*, *Air tùs*, } (im Beginn,) voran.
Air dheireadh, (am Schluss,) ganz zuletzt.
A chlisge, flugs, im Nu.
Do la, *A la*, } bei Tage, am Tage.
Dh' oidhche, Nachts, bei Nacht.

2. *Adverbe des Raums.*

C' aite, (wörtlich: welcher Platz,) wo?
C' iona', welcher Platz,) *Cia an taobh*, (welche Seite,) } wohin?
An sin, da, an dem Ort.
An so, hier.
An sud, dort.
Far, wo (relativ, z. B. in London, wo u. s. w.)
A sios, *Sios*, } niederwärts.
Suas, *A suas*, } aufwärts.
Shios, dort unten.

Shuas, dort oben.
A nios, von unten herauf.
A nuas, hier hinab.
A 'naird, (in die Höhe,) aufwärts, empor.
A mhàn, hinab.
A bhos, *Bhos*, } hier unten, hier hinab.
Jolar, *Joras*, } dort unten, dort hinab.
Uthard, dort oben.
Thall, nach der andern Seite.
A nall, *Nall*, } an dieser Seite.
A null, *Nul*, *Nunn*, } an der andern Seite.
Ann laimh, (in Hürden), unter Aufsicht, Verwahrung.
Am fogas, nahe.
An gar, dicht daran.
Am fad', (in Entfernung,) ferne.
Fad as, weit ab.
Fad air astar, (fern am Wege,) in der Entfernung.
Fogus do laimh, nahe zur Hand, bei der Hand.
Mu 'n cuairt, (im Umkreise,) rund umher.
A thaobh, *A leth taobh*, } zur Seite, beiseite.
A mach, *A muigh*, } ohne, ausser.
Asteach, *Astigh*, } innerhalb, drinn.
Le leathad, (im Hinabsteigen,) niederwärts, hinab.
Ribruthach, (im Hinaufsteigen,) aufwärts, empor.

Leis, längs.
Ris, bloss, unbedeckt.
Air aghaidh, (ins Angesicht,) vorwärts.
Air ais, (ais, Rücken,) rückwärts, zurück.
Tarsuing, queerüber.
Thairis, über, hinüber.
Seachad, vorüber, vergangen.
Air thoiseach, voran.
Air dheireadh, ganz zuletzt.
An taice, dicht, dicht an.
Deas, Süden.
Gu deas, südlich, nach Süden.
A deas, von Süden her.
Jar, } Westen.
Siar, }
Gus an aird an iar, westwärts.
O'n iar, von Westen her.
Tuath, Norden.
Gu tuath, nördlich, nach Norden.
A tuath, von Norden her.
Ear, }
Oir, } Osten.
Soir, }
Gus an aird an ear, ostwärts.
O'n ear, von Osten her.

3. *Adverbe der Beschaffenheit.*

Mar so, (wie das,) so, auf die Weise.
Mar sinn, (wie dieses,) auf diese Weise.
Mar sud, (wie jener,) auf jene Weise.
Cia mar, (wie was,) wie, auf welche Weise?

Mar an ceudna, (auf dasselbe,) auf gleiche Weise.

Air achd, }
Air chor, } auf eine Art und Weise.

Air chor egin, (auf gewissem Wege,) auf irgend eine Art; ich weiss nicht wie.

C' ionnas, (welche Art,) wie?

C' uime, (um was,) warum?

C' arson, warum, wesswegen?

Amhuil, }
Amhludh, } gleichwie.

Mu seach, abwechselnd.

Cha, *Cho*, }
Ni, } nicht.

Na, }
Nar, } dass nicht, (als Wunsch, oder als Befehl)

Nach, der nicht (lat. *quin*).

Seadh, so, so ist's.

Ni h-eadh, nicht so, so ist's nicht.

Air leth, besonders.

Fa leth, verschieden von andern, individuel.

A leth taobh, (auf einer Seite,) beiseite, für sich.

Leth mar leth, halb und halb.

Ro, }
Gle, } sehr.

Gu leir, (zur Vollendung,) gesammt, alle zusammen.

Gu buileach, { zum Wirken, / zum Erfolg, } gänzlich, durchaus.

Gu leor, (zur Hinlänglichkeit,) genug.

Gu dearbh, (zur Ueberzeugung,) wahrlich, gewiss.

Gu deimhin, (zur Versicherung,) sicherlich.

Gu beachd, (zur Betrachtung,) augenscheinlich, evident.

Gun chaird, (ohne Ruhe,) unverzüglich, ohne Bedenken.

Gun amharus, ohne Zweifel.

Do rireadh, in der That, wirklich.

Araon, *Maraon*, *Faraon*, (wie einer,) zusammen, im Einklang.

Mar chomhla, *Comhla*, zusammen, in Gesellschaft.

Le chéile, mit einander, zusammen.

Cuideachd, überdiess, auch.

'N a aonar, allein, einsam.

As an aghaidh, (aus dem Gesicht,) sofort, sogleich.

Am bidheantas, gewöhnlich, zur Gewohnheit.

Uidh air 'n uidhe, (Station für Station,) Stufenweise, Schritt für Schritt.

Air éigin, (mit Schwierigkeit,) kaum, schwerlich.

Do dhith, (aus Mangel,) was noch fehlt, übrigens.

Os barr, (an der Spitze,) überdiess.

Dh' aindeoin, Trotz.

An nasgaidh, umsonst.

Theagamh, vielleicht.

An' geall, *An' deidh*, sehnlich.

An' toir, im Verfolg.

Air uinndrann, in Ermangelung.

Air chuairt, auf der Reise, landdurchstreichend.

Air fogradh, landflüchtig.

Präposition.

Aig, *ag*, zu.
Air, auf.
Ann, in.
As, *a*, aus.
De, von (engl. *of*).
Do, zu.
Eadar, zwischen.
Fuidh, *fo*, unter.
Fa, auf.
Gu, *gus*, zu.
Gun, ohne, ausser.
Iar, nach.
Le, *leis*, mit, durch.
Mar, gleich.
Mu, um.
O, *ua*, von (engl. *from*).
Os, oben, über.
Re, *ri*, *ris*, zu.
Roimh, vor.
Tar, *thar*, über, queerüber.
Tre, *Troimh*, *Throimh*, } durch.
Seach, in Vergleich mit.

Die Präposition *do* verliert, wie die dem Imperfect vorgesetzte Partikel *do*, den Vocal vor einem andern Vocal, und wird aspirirt *dh*, z. B. *dh' Albain*, nach Schottland. Zuweilen setzt man noch *a* vor *dh'*, wenn das vorhergehende Wort mit einem Consonant endet, z. B. *dol a dh' Eirinn*, nach Irrland reisen. *Do* wird häufig zum blossen *a*, z. B. *dol a Dhuneidin*, nach Edinburg reisen. Oft verschwindet das *a* ganz, besonders, wenn ein Vocal vorhergeht, z. B. *chaidh e Dhuneidin*, er ging nach Edinburg, für *chaidh e a Dhuneidin*.

An diese Präpositionen werden die Personalpronomina angehängt, und verschmelzen damit, wie im Hebr., zu eigenen Wörtern, in welchen die Pronom. zum Theil nur mit Mühe zu erkennen sind, z. B. *agam*, für *ag mi*, zu mir; *agad* für *ag tu*, zu dir; *aige* für *ag e*, zu ihm; *aginn* für *ag sinn*, zu uns; *agaibh*

für *ag sibh*, zu euch; *aca* für *ag iad*, zu ihnen. — Wenn man einen Nachdruck auf diese Verbindung der Präposition mit dem Pronomen legt, hängt man noch *sa*, *sun*, *ne* daran, z. B. *agamsa*, *zu mir*, *uainne*, *von uns*. Den gebräuchlichsten Theil der Verbindungen dieser Art enthält die folgende Tabelle:

Singular.

Präposition.	1te Person.	2te Person.	3te Person.
Aig, *Ag*, zu.	*agam*, zu mir.	*agad*, zu dir.	M. *aige*, zu ihm. F. *aice*, zu ihr.
Ann, in.	*annam*.	*annad*.	M. *ann*. F. *innte*.
As, aus.	*asam*.	*asad*.	M. *as*. F. *aisde*.
De, von.	*dhiom*.	*dhiot*.	M. *dheth*. F. *dh' i*.
Do, zu.	*dhomh*.	*dhuit*.	M. *dha*. F. *dh' i*.
Eadar, zwischen.	s. S. 302.		
Fo, *fuidh*, unter.	*fodham*.	*fodhad*.	M. *fodha*. F. *fuidhpe*.
Gu, zu.	*h-ugam*.	*h-ugad*.	M. *h-uige*.
Le, mit, durch.	*leam*.	*leat*.	M. *leis*. F. *leatha*.
Mu, um.	*umam*.	*umad*.	M. *uime*. F. *uimpe*.
O, *ua*, von.	*uam*.	*uait*.	M. *uaith*. F. *uaipe*.
Re, *ri*, zu.	*rium*.	*riut*.	M. *ris*. F. *rithe*.

Singular.

Präposition.	1te Person.	2te Person.	3te Person.
Thar, über.	*tharam.*	*tharad.*	F. *thairte.*
Troimh, durch.	*tromham.*	*tromhad.*	M. *troimhe.* F. *troimpe.*

Plural.

Präposition.	1te Person.	2te Person.	3te Person.
Aig, *Ag*, zu.	*againn*, zu uns.	*agaibh*, zu euch.	*aca*, zu ihnen.
Ann, in.	*annain.*	*annaibh.*	*annta.*
As, aus.	*asainn.*	*asaibh.*	*asda.*
De, von.	*dhinn.*	*dhibh.*	*dhiu.*
Do, zu.	*dhuinn.*	*dhuibh.*	*dhoibh.*
Eadar, zwischen.	*eadarainn.*	*eadaraibh.*	*eatorra.*
Fo, *fuidh*, unter.	*fodhainn.*	*fodhaibh.*	*fodhpa.*
Gu, zu.	*h- ugainn.*	*h- ugaibh.*	*h- uca.*
Le, mit, durch.	*leinn.*	*leibh.*	*leo.*
Mu, um.	*umainn.*	*umaibh.*	*umpa.*
O, *ua*, von.	*uainn.*	*uaibh.*	*uapa.*
Re, *ri*, zu.	*ruinn.*	*ribh.*	*riu.*
Thar, über.	*tharuinn.*	*tharuibh.*	*tharta.*
Troimh, durch.	*tromhainn.*	*tromhaibh.*	*trompa.*

Dhiom, *dhiot*, u. s. w., *dhomh*, *dhuit*, u. s. w. werden nach den Zungenbuchstaben *d*, *l*, *n*, *r*, *s*, *t*, ohne Aspiration geschrieben. *Eadar* wird im Singular nicht mit dem Pronomen zu einem Worte verbunden, sondern einzeln geschrieben, z. B. *eadar mis' agus thusa*, zwischen mir und dir.

Statt *h- ugam*, u. s. w., (von *gu*) findet man häufig *chugam*, auch *thugam* geschrieben.

Uneigentliche Präpositionen.

Air cheann, (wörtlich: am Ende,) gegen die und die Zeit.

Air feadh, durchaus, durch und durch.

Air muin, (auf dem Rücken,) oben auf.

Air sgàth, um — Willen, unter dem Vorwande.

Air son, wegen, in Rücksicht.

Air tòir, in Verfolg.

Air beulaobh, (von der Vorderseite,) vorn.

Air culaobh, (an der Hinterseite,) hinten.

Am fochair, in Gegenwart.

Am measg, (in der Mitte,) mitten unter, dazwischen.

An aghaidh, (ins Angesicht,) gegen, gerade gegen.

An ceann, (am Ende,) nach Verlauf.

An coinnimh, } im Zusammentreffen mit —.
An comhail, }

An cois, (am Fuss,) nahe dran, hart bei.

An dàil, (im Antreffen,) Stirn gegen Stirn.

An diaigh, }
An deigh, } am Ende, nach.
An deaghaidh, }
An deis, }

Am fianuis, } in Gegenwart.
An lathair, }

An lorg, (nach der Spur,) dem zufolge.

As easbhuidh, } (in Ermanglung,) ohne, ausser.
As eugais, }

As leth, um — Willen, zum Behuf.

A los, in der Absicht.

Do bhrigh, *a brigh*, Kraft.

Do chòir, *a choir*, nahe hin.

Do chum, a chum, um, in der Absicht, um —
Do dhìth, a dhìth, *Dh' easbhuidh*, } in Ermangelung.
Dh' fhios, (nach Kenntniss,) zu, zu dem Zweck.
Dh' ionnsuidh, (zur Annäherung,) gegen, auf etwas zu.
Do réir, a réir, zufolge, in Gemässheit.
Do thaobh, a thaobh, (auf der Seite,) in Rücksicht, betreffend.
Fa chùis, aus Ursache, wegen.
Fa chomhair, entgegengesetzt.
Mu choinnimh, gerade über.
Mù thimchioll, (im Umkreise,) rund umher.
O bharr, bharr, (von der Spitze,) ab, davon.
Os ceann, (auf dem Kopf, auf der Spitze,) obenauf.
Ré, (Dauer,) während.
Trid, vermittelst, durch.

Halbpräpositionen.

Im Galischen giebt es mehrere Vorsetzsylben, die man Halbpräpositionen nennen könnte, welche mit einem Nomen, Adjectiv oder Verbum verbunden, die Bedeutung ändern oder modificiren.

Di; ao, ea, eu, eas; mi; neo; an *), haben mit unserm *un* einige Aehnlichkeit, und geben dem damit

*) Die Sylbe *an* leidet mancherlei Veränderungen. Vor einem vollen Vocal oder Consonanten mit einem darauf folgenden vollen Vocal bleibt *an*, vor einem hellen Vocal oder Consonanten mit einem darauf folgenden hellen Vocal wird *an* in *ain* verändert, z. B. *aineolach*, unwissend; vor einem Lippenbuchstaben in *am*, oder in *aim*, z. B. *aimbeurtach*, arm; zuweilen in *aimh*, z. B. *aimhleas*, Nachtheil, Verderben.

damit verbundenem Worte eine entgegengesetzte Bedeutung, z. B. *ciontach*, schuldig, *dichiontach*, unschuldig; *treabh*, anbauen, *ditreabh*, unangebauete Gegend, Wüste; *dionach*, dicht; *ao-dionach*, undicht, löcherich; *coir*, Gerechtigkeit; *eucoir*, Ungerechtigkeit; *slàn*, ganz, gesund; *easlàn*, ungesund, krank; *caraid*, Freund, *eascaraid*, Unfreund, Feind; *buidheachas*, Dankbarkeit, *mibuidheachas*, Undankbarkeit; *claon*, schief, *neochlaon*, gerade, unpartheiisch; *duine*, Mann, *neodhuine*, Unmensch; *socair*, Ruhe, *anshocair*, Unruhe. — *An* hat auch den Begriff der Uebertreibung und Verschlimmerung, z. B. *tighearnas*, Herrschaft, Regierung; *aintighearnas*, (Unregierung,) Tyrannei; *teas*, Hitze, *ainteas*, (Unhitze,) übertriebene Hitze, *miann*, Verlangen, *ainmhiann*, unordentliches Verlangen, *böse Lust*.

Ais, *ath*, (wieder, zurück, nach,) z. B. *eirigh*, aufstehen, *aiseirigh*, wieder auferstehen; *beachd*, Blick, Aussicht, *ath-beachd*, Rückblick, *fàs*, Wuchs, *ath-fhàs*, Nachwuchs.

Bith (Fortdauer), *dean*, thun, *bithdheanamh* (fortwährend thuend,), geschäftig.

Co, *com*, *con*, *comh*, (ähnlich dem Lateinischen *com*, aus *cum*,) *gleacadh*, fechtend, *co-ghleacadh*, Mitstreiter; *lion*, füllen, *colion*, erfüllen; *ith*, essen, *comith*, mit einander essen; *radh*, sagen, *comradh*, gemeinschaftliche Rede (Conversation); *trom*, Gewicht, *cothrom*, (gleiches Gewicht,) Billigkeit, Unpartheilichkeit; *aois*, Alter, *comhaois*, Zeitgenoss.

Iom (umher, ganz, vollkommen,), *làn*, voll, *iom-làn*, ganz voll, vollkommen; *gaoth*, Wind, *iom-ghaoth*, (Wind rund umher,) Wirbelwind; *slainte*, Gesundheit, *iom-shlainte*, völlige Gesundheit.

So (leicht, sanft,), *faicsin*, sehend, *sofhaicsin*, leicht zu sehen; *sgeul*, Erzählung, *soisgeul*, das Evangelium.

Do (schwierig, böse,), *tuigsin*, verstehen, *do-thuigsin*, schwer zu verstehen, unverständlich; *beart*, That, *do-bheart*, böse That, Missethat.

Conjunctionen.

Diese sind entweder einfach, aus einem Worte, oder zusammengesetzt, aus Wörtern und Phrasen bestehend, die als Conjunctionen gebraucht werden. Die gebräuchlichsten sind folgende:

Agus, *is*, und.
Ach, aber, nur.
Ma, wenn.
Nan, *nam*, wenn.
Mur, wenn nicht.
Mar, gleich wie, als.
O, weil.
Oir, denn.
Na, dann.
Sol, *suil*, ehe dass, bevor.
Gu, *gur*, dass.
Ged, *giodh*, obgleich.
Gidheadh, nichts desto weniger.
Mus an, *mu'n*, damit nicht.
A chionn gu, weil; aus der Ursache, weil

Do bhrigh gu,
Air son gu, } aus Ursache, dass; weil
Air chor as gu, so dass.
Air chor as nach, so dass nicht.
Air eagal gu,
D' eagal gu, } (aus Furcht, dass) damit nicht.
Ionnas gu, (in so weit, dass) so dass.
Mur bhiodh gu, wäre es nicht, dass.
Ged tha, ge tha, (obgleich es ist,) ungeachtet.
Mur sud agus, so auch.
Uime sin, (für das,) darum.
Bheil fhios, 'l fhios, (ist da Kenntniss, ist es bekannt?) Wissen Sie es? (Ausdruck der Neugierde.)
Gun fhios', (ohne Kenntniss,) im Fall es wäre nicht.
Ma seadh,
Ma ta, } (wenn es so wäre,) wenn dem so ist, dann
Os barr, überdiess.
Tuille eile, weiter, ferner.

Interjectionen.

An Interjectionen ist das Galische arm. Die gebräuchlichsten sind folgende:

A! oh!
Och! ochan! ach!
Ochan nan och! ach, leider!
Fire faire! welch ein Lärm!
Mo thruaighe! (mein Elend!)
Mo chreachadh! (meine Ausplünderung!) } Weh mir!
Mo nàire! (meine Schande!) Pfui! Pfui der Schande!
H- ugad! (auf dich [sich!]) Aufgeschaut! Nimm dich in Acht!

Zu einer ausführlichen Syntax fehlt hier der Raum; das Wesentlichste derselben ist etwa Folgendes:

Substantiv und Adjectiv.

Der Artikel, alle Zeitwörter, die possessiven Pronomina, *mo*, mein, *do*, dein, u. s. w., wie auch *iomadh*, viel, *gach*, jeder, stehen vor dem Substantiv. Die Fragwörter *co*, *cia*, stehen vor dem Substantiv, dem noch der Artikel vorgesetzt wird, z. B. *cia am fear*, (wörtlich: welcher der Mann?) welcher Mann? — Die Ordinal-Zahlen in Verbindungen wie folgende: *König Jacob der Vierte*, stehen hinter dem Substantiv, und statt der Ordinal-Zahlen setzt man, wie im Französischen, *Jaques quatre*, die Cardinal-Zahlen mit dem Artikel, *Righ Seumas a ceithir* (König Jacob der Vier).

Das Adjectiv steht, wie im Französischen, gewöhnlich hinter dem Substantiv; nur einige einsylbige Adjective (wie im Französischen, *bon*, *beau*, u. dergl.) werden vor das Substantiv gesetzt; auch setzt man viele Adjective des Nachdrucks wegen, und wenn man sie im figürlichen Sinne gebraucht, vor das Substantiv, z. B. *deadh dhuine*, ein guter Mann, *deoch ghniomh*, eine schlechte Handlung; — *fear mòr*, ein grosser Mann von Körper, *mòr fhear*, ein grosser Mann von Geist und Thaten. — Steht das Adjectiv vor dem Substantiv, so erhält dieses die aspirirte Form, z. B. *ard bheann*, ein hoher Hügel. Endigt sich das Adjectiv auf *n*, so bleibt die einfache Form, z. B. *seann sluagh*, altes Volk, alte Leute.

Manche Adjective verschmelzen mit dem Substantiv zu einem Worte, wie im Deutschen, *Jungfrau, Junggeselle,* und werden dann als Ein Wort geschrieben, z.B. *oigfhear,* (aus *og,* jung; und *fear,* Mann,) junger Mann, Jüngling; *ogbhean,* (aus *og* und *bean,* Frau), ein junges Frauenzimmer.

Das Adjectiv, genau mit dem Substantiv verbunden, leidet Veränderungen in der Form; ohne diese Verbindung bleibt es unverändert, z.B. *rinn mis' an scian gheur,* ich machte, verfertigte das scharfe Messer; *rinn mis' an scian geur,* ich machte das Messer scharf, ich schärfte das Messer.

Nach den Zahlwörten, z.B. *da,* zwei, *ficheadh,* 20, *ceud,* 100, *mile,* 1000, steht das Substantiv nicht im Plural, sondern im Singular, z.B. *dà iasg,* zwei Fische, nicht *iasga;* ist aber ein Adjectiv mit dem Substantiv verbunden, so steht das Adjectiv im Plural und das Substantiv im Singular, z.B. *da iasg bheaga,* zwei kleine Fische.

Nach den Zahlwörtern, nach *iomadh,* viel, und *gach,* jeder, behält das darauf folgende Substantiv die einfache Form, z. B. *tri meoir,* drei Finger, nur nach *aon,* eins, und *da,* zwei, wird die aspirirte Form gesetzt, z.B. *aon fhear,* ein Mann, *da chroibh,* zwei Bäume, und zwar nach *da* im Dativ.

Wenn folgende possessive Pronomina: *a,* ihr (engl. *her), ar,* unser, *bhur,* euer, *an,* ihr (engl. *their),* vor dem Substantiv stehen, so bleibt es unverändert, z.B. *a mathair,* ihre Mutter, *ar brathair,* unser Bruder. Steht *a,* ihr, vor einem Substantiv oder Adjectiv, das mit einem Vocal anfängt, so wird

h vorgesetzt, z. B. *a h- athair*, ihr Vater. Nach *ar*, unser, *bhur*, euer, wird in diesem Fall *n* vorgesetzt, z. B. *ar n- athair*, unser Vater, *bhur n- aran*, euer Brod.

Wenn zwei Substantive mit einander in Beziehung stehen, wird das eine als Genitiv gesetzt, das regierte steht aber immer nach dem regierenden, z. B. *ceann tighe*, Haupt eines Hauses, *solus na gréine*, Licht der Sonne, *bainne ghabhar*, Ziegenmilch, (wörtl.: Milch einer Ziege). Dies gilt auch vom Infinitiv der transitiven Zeitwörter, wenn er substantive steht, z. B. *iar leughadh an leabhair*, nach Lesung des Buchs. Folgen mehrere Substantive, so müssen sie eigentlich alle im Genitiv stehen, z. B. *Doncha mac Chailain mhic Dhonuil*, Duncan, der Sohn Colins, eines Sohns von Donald; aber sowohl im gemeinen Leben, als auch im Schreiben, vernachlässigt man häufig diese Regel, und setzt einen Nominativ, z. B. *guth briathran an t- sluaigh*, eine Stimme der Worte des Volks (wörtl.: eine Stimme die Worte des Volks,), anstatt des Genitivs, *guth bhriathran*. Dies verursacht öfters Zweideutigkeiten, z. B. *Josephs, des Zimmermanns Sohn*, müsste nach der Regel heissen: *mac Joseiph an t- saoir*, aber man sagt gewöhnlich wörtlich: der Sohn Josephs, der Zimmermann, wie im Englischen: *the son of Joseph the carpenter*, wodurch es ungewiss wird, ob der Sohn des Joseph, oder ob Joseph ein Zimmermann sey. Statt des Genitivs, den der als Substantiv gebrauchte Infinitiv nach sich haben sollte, spricht und schreibt man häufig den Accusativ, z. B. *an deigh leughadh an lagha*, (wört-

lich: nach dem Lesen das Gesetz,) nach Lesung des Gesetzes.

Zwei in Verbindung stehende Substantive, wovon das regierte im Genitiv steht, haben nie beide den Artikel, sondern nur das regierte, z. B. *mac an righ*, der Sohn des Königs, welches eigentlich *am mac an righ* heissen sollte, aber so völlig sprachwidrig ist. Sind aber zwei Substantive so genau verbunden, dass sie gleichsam nur Ein Substantiv ausmachen, wie *Hausvater* im Deutschen, so steht der Artikel bei dem ersten Substantiv und wird bei dem zweiten weggelassen, z. B. *an ceann tighe*, (wörtlich: das Haupt des Hauses, der Familie,) Familienhaupt.

Der Artikel fällt gleichfalls weg, wenn mit dem regierten Substantiv ein Possessiv-Pronomen verbunden ist, z. B. *obair bhur lamh*, die Arbeit eurer Hand, nicht *an obair*.

Das regierte Substantiv hat bald die einfache, bald die aspirirte Form. In Eigennamen steht die aspirirte Form, z. B. *brathair Dhonuill*, Donald's Bruder. Endigt sich das regierende Wort auf *n*, so hat der darauf folgende Genitiv die einfache Form, z. B. *clann Donuill*, Donald's Abkömmlinge.

Adjective, welche die Bedeutung, *voll*, *erfüllt*, haben, regieren den Genitiv, z. B. *làn uamhainn* (wörtl.: voll der Furcht,), voll Furcht; *buidheach beidh*, (gesättigt der Speise,) statt von Speise gesättigt.

Der erste Comparativ hat *na*, (als,) nach sich, z. B. *faide na bliadhna*, länger als ein Jahr; beim zweiten Comparativ fällt *na* weg, z. B. *is feairrd mi so*, ich bin besser, als dieser. Vom Superlativ ist

das Nöthige schon bei der Declination des Adjectivs gesagt worden.

Pronomen.

Der Redegebrauch des Pronomens weicht in wenigen Stücken vom Deutschen ab.

Wenn beim Personal-Pronomen das Geschlecht und das grammat. Genus (Masc. u. Föm.) in Collision kommen, so nimmt man in der Sprache Rücksicht auf das Geschlecht und nicht auf dieses Genus: *an gobhlan — gaoithe an ceud do sholair nead dh' i fein*, wörtlich: die Schwalbe hat gebaut (besorgt) ein Nest für sich. *Gobhlan — gaoithe*, Schwalbe, ist Masculin, das darauf sich beziehende Pronomen *dh' i fein*, (für sich selbst,) ist Föminin, weil man das Weibchen der Schwalbe als Erbauerin des Nestes, denkt, denn sonst müsste das Masculin, *dh' a fein*, stehen.

In Fragen wird nach dem Personal-Pronomen das substantive Zeitwort *bi*, seyn, weggelassen, z. B. *co mise?* (wer ich?) Wer bin ich? *co iad na daoine sin?* (wer diese Leute?) Was sind diess für Leute? Das Pronomen richtet sich nach dem Genus des folgenden Substantivs, z. B. *co* E *am fear sin?* Was ist das für ein Mann? *co* I *am bean sin?* Was ist das für eine Frau? Wenn etwas allgemein ausgedrückt wird, so steht das Pronomen im Masculin, wenn gleich das folgende Substantiv ein Föminin ist, z. B. *ciod* E *urnuigh?* Was ist Gebet?

Zeitwort.

Der Nominativ (das Subject) steht gewöhnlich nach dem Zeitwort, z. B. *ta mi*, (franz. *c'est moi,*),

ich bin; *rugadh naoidhean*, (geboren ist ein Kind,) ein Kind ist geboren; *thainig an uair*, gekommen ist die Stunde.

Die relativen Pronomina stehen, wie im Deutschen, vor dem Zeitwort, z. B. *am fear a thuit*, der Mann, welcher fiel. In Versen und im politischen Styl findet zuweilen eine Inversion Statt, so dass der Nominativ dem Zeitworte vorangeht, z. B. *oigh cha thig le clàr 'n an comhdhail*, (wörtl.: eine Jungfrau nicht wird kommen mit der Harfe ihnen entgegen,) für *cha thig oigh* etc., keine Jungfrau wird mit der Harfe ihnen entgegen kommen.

In Versen wird zuweilen, aber doch sehr selten, das Personal-Pronomen ausgelassen, z. B. *a Gharna cuim 'a sheas? a Ghuill, cuim a thuit? Garno*, warum standst du? *Gall*, warum fielst du? für *a sheas thu, a thuit thu.* Bei dem Infinitiv mit *do* und ohne *do* steht in etwas langen Phrasen nicht selten das Subject vor dem Infinitiv, z. B. *cia meud a' mhaith, braithre do bhi 'n an comhnuidh ann sith*, welch grosses Glück, wenn Brüder (zusammen) in Frieden wohnen! (wörtl.: welch Glück ein grosses, Brüder zu seyn, wohnend in Frieden.)

Die meisten transitiven Zeitwörter regieren den Accusativ, welcher nach dem Zeitworte steht. Nur zuweilen des Nachdrucks wegen wird der vom Zeitworte regierte Casus vor dasselbe gesetzt, z. B. *mise chuir e ris an am aite, agus esan chroch e*, mich setzte er wieder ein in meine Stelle, und ihn hängte er.

Manche transitive Zeitwörter haben Präpositionen nach sich, z. B. *iarr air*, sich sehnen nach einem,

labhuir ri, sprechen mit einem, *bennuich do*, einen segnen, u. dergl. m.

Nach *bu*, war, wird der folgende Consonant aspirirt, z.B. *bu mhaith dhuit*, es war gut für dich.

Adverbe.

Die Stellung des Adverbs ist grösstentheils willkührlich. Nach den Adverben *ro*, *gle*, sehr, die vor das Adjectiv gesetzt werden, wird der darauf folgende Consonant aspirirt, z.B. *beag*, klein, *ro* oder *gle bheag*, sehr klein.

Nach der Negation *cha* oder *cho*, nicht, wird das folgende Wort, wenn es mit einem Lippen- oder Gaumenbuchstaben anfängt, aspirirt, z.B. *cha mhòr e*, er ist nicht gross, *cha bhuail mi*, ich werde nicht schlagen; folgen andere Consonanten, so bleibt das Wort unverändert; folgt ein Wort mit einem Vocal oder ein quiescirender Consonant, z. B. *fh*, so wird *n* dem folgenden Worte vorgesetzt, z.B. *cha n- eigin*, es ist nicht nöthig, *cha n- fhaca mi*, ich sah nicht. Nach *ni*, nicht, wird *h* gesetzt, wenn das folgende Wort mit einem Vocal anfängt, z.B. *ni h-iad*, sie sind nicht.

Präpositionen.

Die Präpositionen stehen immer vor dem Worte, welches sie regieren. Der grösste Theil wird mit dem Accusativ construirt.

Ag und *air* regieren den Dativ. — *Air* hat oft die aspirirte Form nach sich.

Gun regiert den Dativ und Accusativ.

Mar und *gus* oder *gu* regieren den Dativ, wenn ein Nomen ohne Artikel darauf folgt, und den Accusativ, wenn der Artikel vor dem Nomen steht.

Die Präpositionen *de, do, fuidh, fo, fa, gun, mar, mu, o, tre,* haben die aspirirte Form nach sich.

Eadar, in der Bedeutung *zwischen*, hat die einfache Form nach sich, aber die aspirirte Form in der Bedeutung, *beides, sowohl als auch*, mit nachfolgendem *agus*, und, z. B. *eadar shean agus òg*, beides jung und alt, sowohl jung als alt.

A, gu, le, ri, haben ein *h* nach sich, wenn das folgende Wort mit einem Vocal anfängt, z. B. *a h-Eirin*, aus Irrland, *le h- eagal*, mit Furcht. Vor den einsylbigen Wörtern *an, am, a'*, werden sie *as, gus, leis, ris,* geschrieben und ausgesprochen.

Die uneigentlichen Präpositionen, die grösstentheils aus einer Präposition und einem Substantiv zusammengesetzt sind, regieren den Genitiv, wegen des darin enthaltenen Substantivs, z. B. *air feach na tire*, durch das ganze Land hindurch, *an aghaidh an t-shluaig*, (im Angesicht des Volks,) dem Volke gegenüber.

In Redensarten, z. B. *luath chum fuil a dhortadh*, schnell zum Blutvergiessen, *an deigh an obair chrioch nachadh*, (nach das Werk vollenden,) *nach Vollendung des Werks*, hat die Präposition kein Regimen.

Conjunctionen.

Verbindungs-Conjunctionen sind *agus, is*, und, und *no*, oder.

Wenn zwei oder mehr Nomina im Dativ mit einer Präposition stehen, und durch Conjunctionen verbunden werden, so wird die Präposition gewöhnlich bei jedem Nomen wiederholt, z. B. *'n am cridhe, 'n an cainte, agus 'n am beus*, in ihrem Herzen, in ihrer Rede, und in ihrem Betragen.

Mur, wenn nicht, *gu, gur*, dass, regieren den negativen Modus. Nach *gu* wird oft *m* gesetzt, wenn das folgende Wort mit einem Lippen-Buchstaben, und *n*, wenn es mit einem Gaumen- oder Zungen-Buchstaben anfängt, z. B. *gu -m faca tu*, dass du sähest; *gu n- dubhairt iad*, dass sie sagten.

Ma, wenn, *o, o 'n*, weil, regieren das affirmative Präsens und Imperfect, und das Futurum des Conjunctivs.

Nam, nan, wird bloss mit dem Imperf. des Conjunctivs verbunden, und das Verbum verliert die Aspiration, z. B. *nam bithinn*, wenn ich wäre, für *bhithinn*.

Ged, obgleich, wird mit dem affirmativen Präsens und Imperfect, mit dem negativen Futur und mit dem Imperfect des Conjunctivs verbunden.

Anhang.

Ueber

Ableitung und Zusammensetzung der Wörter.

1. Ableitung.

a) Substantive.

Die abgeleiteten Substantive lassen sich nach den Endungen classificiren.

1) Substantive in *as*, von Adjectiven und Substantiven abgeleitet, z. B. *ceart*, gerecht, *ceartas*, Gerechtigkeit, *caraid*, Freund, *cairdeas*, Freundschaft, contrahirt aus *caraideas*.

2) Abstracte Substantive in *achd*, von Adjectiven, auch wohl, obgleich ziemlich selten, von Substantiven und Zeitwörtern, z. B. *naomh*, heilig, *naomhachd*, Heiligkeit, *righ*, König, *rioghachd*, Königreich, *coimhid*, aufbewahren, *coimheadachd*, Aufbewahrung.

3) Abstracte Substantive vom Genitiv der Adjectiven gebildet, mit Hinzusetzung von *e*, z. B. *dall*,

Gen. Sing. *doill*, blind, *doille*, Blindheit; *geal*, Gen. Sing. *gil*, weiss, *gile*, Weisse; *uasal*, Gen. Singular *uasail*, ädel, *uaisle*, Adel, verkürzt aus *uasaile*.

4) Substantive auf *air* oder *oir*, auf *ach*, *iche*, grösstentheils von Substantiven abgeleitet, z.B. *piob*, Pfeife, *piobair*, Pfeifer, *cealg*, Betrug, *cealgair* und *cealgoir*, Betrüger; *marc*, Pferd, *marcach*, Reiter; *obair*, Werk, Arbeit, *oibriche*, Werkmann, Arbeiter, verkürzt aus *obairiche*; *ceannaich*, kaufen, *ceannaiche*, Kaufmann.

5) Diminutive auf *an*, *og*, oder *ag*, von Substantiven und Adjectiven, z.B. *loch*, ein See, *lochan*, ein kleiner See; *braid*, Diebstahl, *bradag*, kleine Diebin. — Oft werden diese Diminutive vom Genitiv eines Substantivs abgeleitet, z.B *foll*, Gen. Sing. *fuilt*, Haar, *fuiltean*, Härchen, einzelnes Haar; *clag*, Gen. Sing. *cluig*, Klocke, *cluigean*, Klöckchen, Schelle.

Mehrere Substantive auf *an* sind keine Diminutive, z.B. *lùban*, Bogen, von *lub*, spannen, *buailtean*, Drescher, von *buail*, schlagen, dreschen.

6) Collective Substantive auf *ridh* oder *ri*, von Substantiven und Adjectiven, z.B. *òg*, jung, *òigridh*, Jugend, junge Leute; *cos*, Fuss, *coisridh*, Fussvolk.

7) Die patronymischen Substantive auf *ach* von Eigennamen, z.B. *Donull*, Donald, *Donullach*, einer vom Stamme Donald, ein Macdonald; *Albainn*, Schottland, *Albannach*, ein Schotte.

b) Adjective.

1) Auf *ach*, von Substantiven grösstentheils gebildet, z. B. *firinn*, Wahrheit, *firinneach*, wahrhaft, treu; *cradh*, Schmerz, *craiteach*, schmerzlich; *togair*, neigen, *togarrach*, geneigt, bereitwillig.

2) Auf *mhor* oder *or*, von Substantiven, z. B. *àgh*, Glück, *aghmhor*, glücklick; *neart*, Stärke, *neartmhor*, stark.

3) Auf *ail* von Substantiven, z. B. *fear*, Mann, *fearail*, männlich, tapfer; *namhaid*, Feind, *naimhdail*, feindlich, verkürzt aus *namhaidail*.

c) Zeitwörter.

Auf *ich*, grösstentheils Transitive, von Substantiven und Adjectiven, *geal*, weiss, *gealaich*, weissen; *naomh*, heilig, *naomhaich*, heiligen; *crith*, Angst, Zittern, *criothnuich*, zittern.

2. *Zusammensetzung*.

Die galische Sprache ist sehr reich an zusammengesetzten Wörtern, und kann sie, wie die Deutsche, bis ins Unendliche vervielfältigen. Gewöhnlich macht der Hauptbegriff den letzten Theil des Wortes aus, und die Modification dieses Begriffs den ersten.

Gewöhnlich wird der letzte Theil des Worts aspirirt. Hievon sind ausgenommen: 1) die Wörter, die mit *s*, worauf ein stummer Buchstabe folgt, anfangen; 2) die Wörter, die mit einem Zungenbuchstaben anfangen, wenn die erste Hälfte des Worts auf *n* sich endet; 3) einige wenige, wo die Aspiration misstönend seyn würde.

1. Zusammengesetzte Wörter, wo ein Substantiv vorangeht.

a) Substantive mit Substantiven.

Beart, Bekleidung, Putz, Schmuck, *ceann*, Haupt; *ceann-bheart*, Kopfschmuck, Kopfbedeckung, Helm. *Fainn*, Ring, *cluas*, Ohr; *cluasfhainn*, Ohrring. *Oglach*, Diener, *bean*, Weib; *banoglach*, (weiblicher Diener,) Dienerin, Magd. *Faidh*, Prophet, *ban-fhaidh*, (weiblicher Prophet,) Prophetin.

b) Adjective mit Substantiven.

Geal, weiss, *bian*, Haut; *biangheal*, der eine weisse Haut hat. *Lom*, bloss, *cas*, Fuss; *caslom*, barfüssig. *Biorach*, spitz, scharf, *cluas*, Ohr; *cluasbhiorach*, spitzöhrig.

c) Zeitwörter mit Substantiven.

Luaisg, hin und her bewegen, *tonn*, Woge; *tonnluaisg*, auf den Wellen umhergeschleudert werden. *Folaich*, verbergen, *feall*, Trug, Tücke; *feallfholaich*, im Hinterhalt liegen, auflauern.

2. Zusammengesetzte Wörter, wo ein Adjectiv vorangeht.

a) Substantive mit Adjectiven.

Uisge, Wasser, *fior*, ächt, wahr; *fioruisge*, Quellwasser. *Airgiod*, Silber, *beo*, lebendig; *beoargiod*, Quecksilber.

b) Ad-

b) Adjective mit Adjectiven.

Donn, braun, *dubh*, schwarz, dunkel; *dubh-dhonn*, dunkelbraun. *Seallach*, (ungebräuchlich) von *sealladh*, Gesicht, das Sehen; *geur-sheallach*, scharfsichtig.

c) Zeitwörter mit Adjectiven.

Ruith, laufen, *dian*, heftig, eifrig, *dian-ruith*, heftig laufen. *Lean*, folgen, *geur*, scharf, *geur-lean*, verfolgen. *Ceanguil*, binden, *dlùth*, dicht, fest; *dlùth-cheanguil*, festbinden.

3. Zusammengesetzte Wörter, wo das Zeitwort vorangeht.

Art, Stein, *tarruing*, ziehen, *tarruing-art*, (Ziehstein,) Magnet. *Sùil*, Auge, *meall*, täuschen, betrügen; *meall-shuil*, (Trugauge,) schielendes Auge.

4. Zusammengesetzte Wörter mit einer Präposition.

Radh, sagen; *roimh*, vor; *roimh-radh*, vorreden, Vorrede machen. *Solus*, Licht, *eadar*, zwischen, *eadar-sholus*, Zwielicht, Dämmerung. *Gearr*, schneiden, *timchioll*, umher, *timchioll-ghearr*, beschneiden, rund um abschneiden. *Lot*, verwunden, *troimh*, durch, *troimh-lot*, durchbohren.

Zusammengesetzte Substantive behalten das Genus des Substantivs, welches den Hauptbegriff enthält, z. B. *crith-ghalar*, (von *crith*, Föm., das Schütteln, und *galar*, Masculin, Krankheit,) Schlagfluss, ist Masculin, weil *galar*, das Hauptwort, Masc. ist.

Zusammengesetzte Wörter werden declinirt wie nicht zusammengesetzte.

Zusammengesetzte Wörter schreibt man bald als ein Wort, bald durch einen Strich getrennt, z. B. *so-aomach*, geneigt; doch herrscht hierin, wie in manchen andern Stücken der galischen Orthographie, grosse Ungleichheit. Gewöhnlich haben zusammengesetzte mit einem Striche verbundene Wörter den Accent auf dem zweiten Worte, doch giebt es manche Ausnahmen.

Nachtrag.

S. 158 ist vor der unmittelbar folgenden Tafel der Conjugationen ausgeblieben und noch hinzuzusetzen:

In den folgenden Conjugationstafeln sind zu den zehn, von Lecce aufgestellten, Conjugationen, von deren Unterschieden einige mit dem Latein vergleichbar scheinen, auch die Verben geordnet, welche, obwohl bei ähnlichem Charakter, besonders aufgestellt waren. Auch sind die, als Abweichungen zur dritten gerechneten, nach ihren gemeinschaftlichen Merkmalen, S. 159 *a*, zusammengestellt.

In den Tafeln war es unnöthig, die dritte Person des Präsens im Singular besonders anzugeben, da sie stets wie die zweite lautet; die zweite im Singular des Imperfects verwandelt immer *gnete* in *gnie*, der Plural desselben aber endet immer: *gnime, gnite, gnine;* im Plural des Präterits wird aus *me* der ersten Person in der zweiten immer *te*, in der dritten *ne*. Im bedingten Futur wird aus *cia* der ersten Person in II. *c*, in III. *t*, im Plural in I. *cim*, II. *ci*, III. *cin*. Die übrigen Formen sind aus Hülfsverben zusammengesetzt, und ergeben sich aus dem Vorhergehenden.

HALLE, gedruckt bei Leopold Bäntsch.

Bayerische Staatsbibliothek München

Grusinisches Alphabet.

zu der Grammatik an Vaters Vergleichungstafeln

Gemeine	Kirchen		Gemeine	Kirchen	
Schrift.			Schrift.		
1. ა.	ⴀ.	a.	21. ტ.	ⴒ.	t.
2. ბ.	ⴁ.	b.	22. ჳ.	ⴣ.	u.
3. გ.	ⴂ.	g.	23. უ.	ⴓ.	fü, wie
4. დ.	ⴃ.	d.	24. ფ.	ⴔ.	f.
5. ე.	ⴄ.	e.	25. ქ.	ⴕ.	k.
6. ვ.	ⴅ.	w.	26. ღ.	ⴖ.	g.
7. ზ.	ⴆ.	ç.	27. ყ.	ⴗ.	k.
8. ჱ.	ⴡ.	ee.	28. შ.	ⴘ.	sch.
9. თ.	ⴇ.	t.	29. ჩ.	ⴙ.	tsch.
10. ი.	ⴈ.	i.	30. ც.	ⴚ.	z.
11. კ.	ⴉ.	k.	31. ძ.	ⴛ.	ç.
12. ლ.	ⴊ.	l.	32. წ.	ⴜ.	z.
13. მ.	ⴋ.	m.	33. ჭ.	ⴝ.	tsch
14. ნ.	ⴌ.	n.	34. ხ.	ⴞ.	ch.
15. ჲ.	ⴢ.	ie	35. ჴ.	ⴤ.	ch.
16. ო.	ⴍ.	o.	36. ჯ.	ⴟ.	zwischen franz j u. tsch
17. პ.	ⴎ.	p.			
18. ჟ.	ⴏ.	Franz j	37.	ⴠ.	h.
19. რ.	ⴐ.	r.	38. ჵ.	ⴥ.	ae.
20. ს.	ⴑ.	s.	39. ჶ.	⴦.	oe.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vater, Johann Severin, / Ahlwardt, Christian Wilhelm, / Francesco Maria

Vergleichungstafeln der Europäischen Stamm-Sprachen und Süd-, West-Asiatischer

Halle 1822

L.gen. 99 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10583218-6